

H. lit. P. 268 f. 4

Königliches Gymnasium zu Wiesbaden.



FESTSCHRIFT

ZUR

GEDENKFEIER

DES

FÜNFZIGJÄHRIGEN BESTEHENS DER ANSTALT.



14. August 1894.

45. Progr. - N. 420

Königliches Gymnasium zu Wiesbaden.



Festschrift

zur

GEDENKFEIER

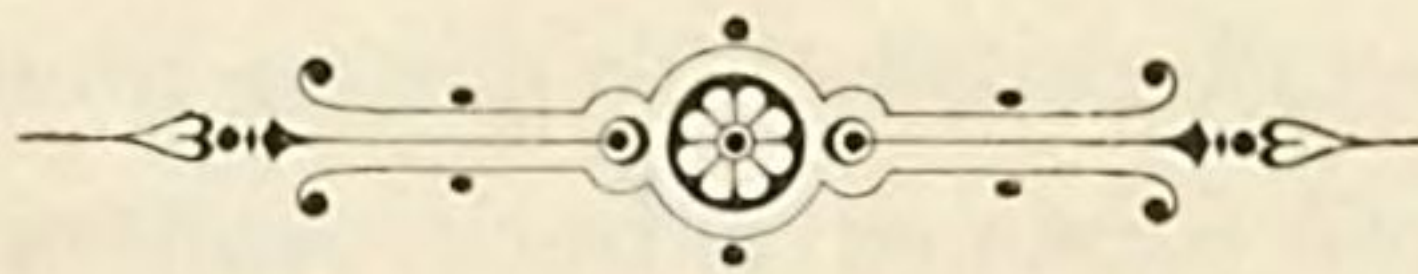
des

fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt.



Inhalt:

1. Geschichte des Wiesbadener Pädagogiums. Erster Teil. Vom Direktor Dr. PAEHLER.
2. Verzeichnis aller Lehrer des Pädagogiums (1817—1844) und des Gymnasiums (1844—1894).
Vom Prof. Dr. SPIESS.
3. Verzeichnis aller Abiturienten des Gymnasiums von 1847 bis 1894. Vom Prof. FRITZE.



WIESBADEN.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

1894.

Königliches Gymnasium zu Wiesbaden

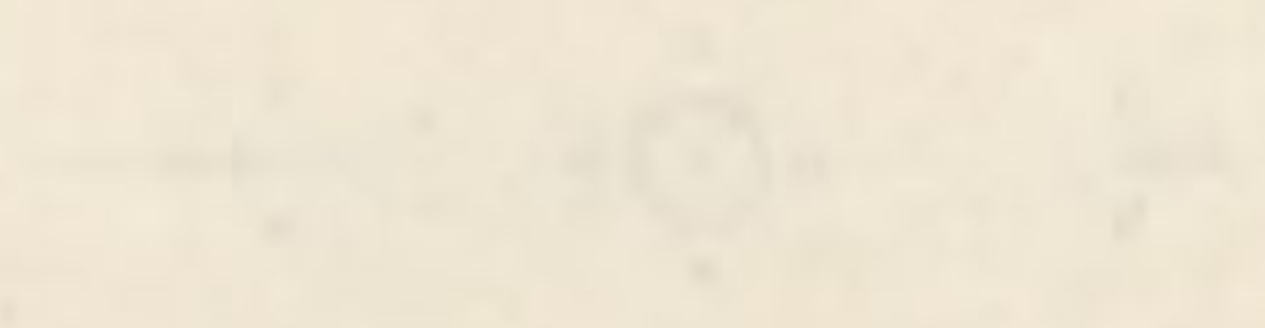
Festschrift

GEBENKLEINER

hundertjährigen Bestehens der Anstalt

Inhalt

1. Die Geschichte des Gymnasiums von 1764 bis 1864
2. Die Geschichte des Gymnasiums von 1864 bis 1894
3. Die Geschichte des Gymnasiums von 1894 bis 1914



Verlag

von J. Neumann, Neudamm

Druck von J. Neumann, Neudamm

Vorwort.

Am 22. Juni 1844 wurde von Sr. Hoheit dem Herzog Adolf von Nassau mit Zustimmung der Landstände ein Gesetz erlassen, dessen erster Paragraph folgendes bestimmte:

„Das Gymnasium zu Weilburg und die Pädagogien zu Hadamar und Wiesbaden sollen zu Gymnasien in der Art erweitert werden, daß darin der Unterricht zur Vorbereitung für die Universität von dem Übertritt aus der Elementarschule bis zum Abgang auf die Universität erteilt wird. Diese Gymnasien sollen in Übereinstimmung mit der in § 17 des Edikts vom 24. März 1817 erteilten Vorschrift, und zwar Wiesbaden mit Lehrern von beiden Konfessionen, von den anderen aber Weilburg vorzugsweise mit evangelischen und Hadamar mit katholischen Lehrern besetzt werden.“

Nach dem Datum dieses Gesetzes wäre der 22. Juni d. J. der Tag gewesen, an dem das Wiesbadener Gymnasium die Gedenkfeier seines fünfzigjährigen Bestehens zu begehen hatte. Aber in Wirklichkeit ist die Anstalt schon etwas früher ins Leben getreten. Denn auf den Befehl des Herzogs benachrichtigte die Nassauische Landesregierung den Rektor des Pädagogiums Professor Lex durch Verfügungen vom 21. und 24. Mai 1844 von der beabsichtigten Neuordnung und gab ihm die Weisung, nach Ablauf der um 8 Tage verlängerten Pfingstferien den bisherigen vier Pädagogialklassen zunächst die beiden unteren Gymnasialklassen hinzuzufügen.

Die Aufnahmeprüfungen wurden während der Pfingstferien abgehalten, so daß am 10. Juni 1844 das neue Gymnasium in einer feierlichen Versammlung aller Lehrer und Schüler durch eine Rede des Rektors eröffnet werden konnte. Demgemäfs war der 10. Juni 1894 der Tag, an welchem die Anstalt auf ein halbes Jahrhundert ihres Wirkens zurückblicken durfte. Das Lehrerkollegium hat es aber nicht für zweckmäfsig erachtet, den regelmäfsigen und ruhigen Gang des Unterrichts durch eine in die Mitte des Sommerhalbjahres fallende gröfsere Festlichkeit zu unterbrechen und deshalb die Feier auf den letzten Schultag, auf Dienstag den 14. August d. J., verlegt, ein Beschluß, mit dem sich das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Cassel unter dem 6. März d. J. einverstanden erklärte.

Es lag der Gedanke nahe, aus Anlaß der Jubelfeier eine Geschichte des Pädagogiums wie des Gymnasiums zu schreiben; indes mit den Akten, die in unserem Archive vorhanden sind, war das kaum auszuführen. Denn die Archivalien des Gymnasiums sind für die ältere Zeit, d. h. bis zu der 1868 erfolgten Errichtung des Provinzial-Schulkollegiums, recht unvollständig und dürftig und keineswegs ausreichend, um von dem inneren Leben der Schule ein klares Bild zu gewähren. Auf meine Bitte überliefs mir jedoch das Provinzial-Schulkollegium zur Benutzung die in seinem Besitze befindlichen, aus den Jahren 1817—1866 stammenden Akten der vormals Nassauischen Regierung und des Nassauischen Ministeriums, die sich auf das höhere Schulwesen überhaupt und die Wiesbadener Anstalt insbesondere bezogen. Das Studium dieser Akten verschaffte mir einen hoch interessanten Einblick in den Entwicklungsgang unserer Schule, wie er sich im Anschluß an die Wandlungen vollzog, die das gesamte humanistische Unterrichtswesen des Herzogtums durchgemacht hat. In diesem Zusammenhange gewann die Betrachtung der Vergangenheit an Bedeutung, so daß sie auch für die heutige Zeit genug des Belehrenden bieten konnte. Denn sie betraf nun nicht mehr lediglich eine Summe hervorstechender äußerer Begebenheiten, den eingetretenen Lehrerwechsel, die bestandenen Prüfungen und dergleichen, sondern sie führte direkt in die Erörterung wichtiger Fragen der Schulorganisation, der Lehrverfassung, der Disciplin wie der allgemeinen und besonderen Didaktik. Von dem, was auf den bezeichneten Gebieten sich bewährte und was verfehlt war, von Fortschritten und Irrungen, Strömungen und Gegenströmungen redeten mir die trockenen Aktenbündel eine so lebendige Sprache, daß mir die empfangenen Eindrücke der Mitteilung nicht unwert erschienen. Allerdings wurde ich mir dabei klar, daß die vorliegende Festschrift für die vollständige Ausführung meines Planes nicht hinreichte, da der Druck Kosten verursacht hätte, für deren Deckung uns keine Mittel zur Verfügung standen. Trotzdem mochte ich mich nicht darauf beschränken, nur eine knappe und dürre Aufzählung der Hauptereignisse aus dem Leben der Anstalt von 1817 bis 1894 zu bieten, sondern ich glaubte den Anfang einer ausführlicheren Darstellung vorziehen zu müssen, welchem dann in den Osterprogrammen der nächsten Jahre die Fortsetzungen und der Abschluß folgen sollten. Hierbei ergab sich der Vorteil, daß so für zwei weitere Arbeiten Raum blieb, auf deren sofortige Veröffentlichung ich Gewicht legte, nämlich für das von Professor Spiels verfaßte Verzeichnis aller Lehrer, die am Pädagogium und am Gymnasium beschäftigt gewesen sind, und die von Professor Fritze aufgestellte Liste sämtlicher Abiturienten des Gymnasiums. Beide Verzeichnisse, die namentlich den zahlreichen ehemaligen Schülern willkommen sein werden, mußten gleichzeitig und unverkürzt zum Abdruck gelangen, wenn sie ihrem Zwecke entsprechen sollten. Aus diesen Gründen erscheint hier nur ein kleiner Teil der geschichtlichen Darstellung, in welchem eine kurze Übersicht über die Entwicklung des Wiesbadener höheren Schulwesens von 1543 bis 1817 vorausgeht und dann die inneren und äußeren Verhältnisse des Pädagogiums unter seinen ersten zwei Rektoren geschildert werden.

Zu meinem Bedauern bin ich nun freilich gezwungen die Fortführung des Begonnenen

einem anderen zu überlassen oder dafür wenigstens eine andere Stelle in Aussicht zu nehmen, da mir die Programme der Anstalt in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Denn ich verlasse jetzt Wiesbaden, um dem Rufe in einen anderen Wirkungskreis zu folgen. So wird das Vorwort der Festschrift zugleich zu einem Schlußworte meiner hiesigen amtlichen Thätigkeit. Es ist mir ein Herzensbedürfnis dieses Schlußwort ausklingen zu lassen in einem Segensworte für das Gymnasium, dem ich nach besten Kräften zu dienen mich bemüht habe. Die zwanzigjährige Arbeit, die ich in einträchtigem Bunde mit wackern Kollegen der Wiesbadener Jugend widmen durfte, wird mir stets in wohlthuender Erinnerung bleiben, da sie mir zwar der Mühen und Sorgen nicht wenige, aber auch der Freuden gar manche gebracht hat. Möge die Anstalt ferner blühen und gedeihen und in immer höherem Grade den Aufgaben gerecht werden, die ihr gestellt sind! Möge sie die Jugend in körperlicher Frische und Gesundheit, aber auch in ernster sittlicher wie geistiger Zucht heranbilden und sie zu selbständiger, gewissenhafter und energischer Arbeit befähigen, die allein im stande ist dem Menschen dauernde Befriedigung zu schaffen! Möge sie in die Seelen ihrer Zöglinge die Liebe zum Idealen pflanzen, damit sie zu Männern heranreifen, welche festhalten an echter Frömmigkeit, an edler, die Überzeugung des Nächsten ehrender Duldsamkeit, festhalten auch an der Liebe zu König und Vaterland, an der Treue gegen Kaiser und Reich, und die bei solcher Gesinnung in den schweren sozialen Gefahren, die uns drohen, als Stützen der Ordnung, als Kämpfer für Thron und Altar sich bewähren!

Dies sind die Wünsche, die ich der Anstalt zu ihrem Ehrentage und bei meinem Scheiden darbringe.

Mögen sie in reichem Mafse in Erfüllung gehen! Das walte Gott!

WIESBADEN, den 5. August 1894.

Dr. Paehler.

I.

Geschichte des Pädagogiums zu Wiesbaden.

Erster Teil.

Übersicht über die Entwicklung des Wiesbadener höheren Schulwesens bis zur Errichtung des Pädagogiums (1543 bis 1817).

Die Geschichte des Wiesbadener höheren Schulwesens beginnt mit dem 1. Januar 1543. An diesem Tage ernannte der Graf Philipp zu Nassau, Herr zu Wiesbaden und Idstein, den gelehrten Bartholomeus Beringer von Otting in Baiern zum Schulmeister in Wiesbaden. In der von Prof. Otto aufgefundenen, zuerst in den Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 1886, S. 103 ihrem Inhalte nach mitgeteilten, dann im Evangelischen Gemeindeblatt 1890, S. 332 abgedruckten Urkunde wird der genannte Beringer verpflichtet, die Schüler getreulich und fleißig zu lehren und zu aller Zucht und Gottseligkeit aufzuerziehen, auch dem Pfarrherrn¹⁾ zu den christlichen Ceremonien in der Kirche gehorsam zu sein. Als Besoldung wird ihm dafür außer freier Wohnung die Summe von 32 Gulden Frankfurter Währung jährlich zugesichert. Dazu soll er das Recht haben, ein Schulgeld zu erheben, welches für Einheimische jährlich auf einen viertel Gulden „von einem jeden Jungen, der anfängt“, auf einen halben Gulden „von einem, der in die Grammatica kommt“, und auf einen ganzen Gulden „von dem, welcher in die Dialectica kommt“, festgesetzt wird, während für ausländische Schüler der Preis besonderer Vereinbarung überlassen bleibt. Die Klassenbezeichnungen Grammatica und Dialectica lassen erkennen, daß eine Lateinschule gemeint ist, die sich der schon vorher bestehenden deutschen Schule anschließt. Freilich ist in der Urkunde von einer besonderen Stiftung der höheren Schule nicht die Rede, allein es ist doch in hohem Grade wahrscheinlich, daß wir es hier mit der ersten Entstehung einer solchen zu thun haben. Zwei und halbes Jahrhundert lang hat die damals gegründete Anstalt nur ein kümmerliches Dasein gefristet, so daß es von geringem Interesse ist ihre Schicksale eingehend zu verfolgen, soweit das bei der Dürftigkeit der überlieferten Nachrichten überhaupt möglich ist. Die armselige Besoldung des Lehrers führte gleich im Anfange dahin, daß keiner längere Zeit bleiben mochte, wie denn im

¹⁾ Zum Pfarrer bestellte der Graf in einer gleichzeitigen Urkunde einen Landsmann des Beringer, den Magister Wolff Denthener von Wemding, genannt Evander, dessen „Mitgehilfe“ jener sein sollte. Vergl. Otto, Evang. Gemeindeblatt a. a. O., S. 326 f, der den Nachweis erbringt, daß mit diesem Dekrete die Reformation in Wiesbaden eingeführt wurde.

Jahre 1570 Schultheiße und Schöffen darüber klagen, daß in zehn Jahren nicht weniger denn sechs gelehrte Gesellen wegen der schlechten Bezahlung den Schuldienst nicht länger versehen wollten (vergl. Otto, Evang. Vereinsbl. a. a. O., S. 333). Selbst als im Jahre 1744 nach Wiesbaden der Sitz der Regierung verlegt wurde, nahm die Schule nicht den gehofften Aufschwung; sie war nur eine Vorbereitungsanstalt für das lange Zeit in großer Blüte stehende Idsteiner Gymnasium. Die jungen Theologen, die das Rektorat bekleideten, strebten dahin, möglichst bald eine gute Pfarrstelle zu erhalten, weshalb ein häufiger, dem Gedeihen der Schule nachteiliger Lehrerwechsel stattfand. Die von Otto (Progr. des Gymn. v. J. 1880, S. 4) mitgeteilte ergänzliche Äußerung des Stadtrates aus dem Jahre 1746, daß man es „bei dem verdrießlichen Schulehalten doch nicht lange aushalten könne“, zeigt, daß die guten Wiesbadener sich in diesen Zustand der Dinge leidlich zu finden wußten. Am Ende des 18. Jahrhunderts bestand die Schule aus drei Ordnungen, die zu einer Klasse vereint waren. Wie der Unterricht betrieben wurde, zeigt ein im Gymnasial-Archiv befindlicher, von der Hand des Schulinspektors und evangelischen Stadtpfarrers Koch geschriebener „Lektionsplan der hiesigen lateinischen Schule“, der am 1. Oktober 1800 dem damals neu eintretenden Rektor Karl Philipp Salomon Schellenberg ausgehändigt wurde. Er lautet wie folgt¹⁾:

Morgens:

Montags:

1. Christentum mit der ganzen Schule, nach dem Spruchbuche stückweise erklärt und zum Memorieren aufgegeben.
2. Werden die lateinischen Wörter recitiert.
3. Die oberste Ordnung exponiert den Cornelius; unterdessen üben sich die beiden andern Ordnungen im Schönschreiben.
4. Die zweite Ordnung liest Gedikes Lesebuch; unterdessen übersetzt die erste Ordnung das im Cornelio explicierte Pensum, und die dritte schreibt Deklinationen.
5. Die dritte Ordnung übersetzt vorne im Gedike, wird im Deklinieren, Conjugieren und überhaupt in den etymologischen Anfangsgründen geübt; indessen übt sich die erste Ordnung im Schönschreiben, und die zweite übersetzt ins Deutsche aus dem Gedike, was sie vorher exponiert hat.

Nachmittags:

1. Geographie nach Seilers Lesebuch.
2. Wird jeder Ordnung ein Exercitium diktiert; dann werden die Schreibbücher im Schrank bis auf den folgenden Tag aufbewahrt.
3. Naturlehre, Naturgeschichte, Himmelskunde und Zeitrechnung, nach dem Seilerischen Lesebuche.

Morgens:

Dienstags:

1. Christentum nach dem Seilerischen Katechismus.
2. Cornelius mit der ersten Ordnung, unterdessen die zweite und dritte Ordnung das am Montage diktierte Exercitium ausarbeiten.
3. Gedike mit der zweiten Ordnung, indessen die erste ihr Exercitium ausarbeitet und die dritte sich in der Kalligraphie übt.
4. Gedike mit der dritten Ordnung, indessen die beiden anderen das explicierte Pensum ins Deutsche vertieren.

¹⁾ Die Orthographie habe ich bei diesem Schriftstücke, wie bei den in der weiteren Darstellung vorkommenden, der für die Schule heute vorgeschriebenen angepaßt.

5. Die Schreibbücher werden vom Lehrer mit nach Hause genommen und da korrigiert, am folgenden Tage zurückgebracht und über die Fehler die nötigen Bemerkungen gemacht; dies kann am füglichsten Mittwochs und Samstags geschehen.

Nachmittags:

1. Geschichte der Deutschen nach Seiler.
2. Rechnen.
3. Orthographie. Es wird etwas, ein Brief, eine Quittung diktiert und mit Anwendung orthographischer Regeln korrigiert.
4. Wenn noch Zeit übrig ist, wird etwas aus einem der Kapitel II—IX im Seilerischen Lesebuch gelesen und erklärt.

Morgens:

Mittwochs:

1. Lesen in der Bibel und Aufschlagen in derselben.
2. Die Hauptstücke des Katechismus Luthers und die Ordnung des Heils stückweise aufgegeben und das Spruchbuch repetiert.
3. Die ganze Schule wird im Deklinieren und Conjugieren geübt.
4. Kalligraphie.

Donnerstag wie am Montag. Freitag wie am Dienstag. Sonnabend wie am Mittwoch.

Aus diesem Plane ist zur Genüge ersichtlich, wie engbegrenzt die Ziele der Schule waren. Es nimmt daher nicht Wunder, daß bei der allmählich fortschreitenden Entwicklung der Hauptstadt des Fürstentums, zumal nachdem dieses infolge des Hauptschlusses der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803 eine nicht unbeträchtliche Vergrößerung erfahren hatte, der Wunsch nach einer Verbesserung und Erweiterung der Anstalt sich immer lebhafter geltend machte. Insbesondere wurde diese Forderung aus den Kreisen der zahlreicher gewordenen Beamtschaft laut, die auch verlangten, daß eine Schule für Töchter aus den gebildeten Ständen mit der Lateinschule verbunden werde. Das geschah durch die Errichtung der Friedrichsschule im November 1806. Ihren Namen erhielt sie nach dem Fürsten Friedrich August von Nassau-Usingen, der zufolge des Artikels 5 der Rheinbundesakte vom 12. Juli 1806 als der Senior seines Hauses den Titel „Herzog von Nassau“ annahm. Als Lehrer wirkten an dieser Schule außer dem Rektor Schellenberg ein Konrektor und ein Schreibmeister, einige Jahre auch ein französischer Sprachmeister, ferner ein Rechenmeister und ein Zeichenmeister. Sie zerfiel in 3 Klassen, zwei Knabenklassen und die Mädchenschule. Gegen die frühere Lateinschule erweiterte sich die Aufgabe der Schule insofern, als nunmehr auch Julius Caesar und Ovids Tristien gelesen wurden. Als die Frequenz stetig wuchs, ging man im Jahre 1816 dazu über, noch eine dritte Knabenklasse einzurichten und demgemäß auch einen dritten Hauptlehrer zu berufen. Auf eine ausführlichere Darstellung der Entwicklung der Friedrichsschule können wir hier verzichten, weil dieselbe bereits von Otto in der Programmabhandlung vom Jahre 1880 (Geschichte der Friedrichsschule zu Wiesbaden) geliefert worden ist. Es war der Anstalt keine lange Lebensdauer beschieden, sie wurde infolge der durchgreifenden Neuordnung aller Schulverhältnisse, die das Edikt vom 24. März 1817 brachte, aufgehoben. Diese Neuordnung stand in engem Zusammenhange mit den politischen Veränderungen, welche nach der Napoleonischen Zeit für Nassau eingetreten waren. Als Herzog Friedrich August am 24. März 1816 ohne Hinterlassung von Nachkommen das Zeitliche gesegnet hatte, übernahm Wilhelm, der Sohn des am 8. Januar 1816 verschiedenen Fürsten Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg, die Regierung des vereinten Herzog-

tums, welchem durch die Wiener Kongressakte und den mit Preußen abgeschlossenen Staatsvertrag von 1816 die letzte Abrundung gegeben wurde. Es war keine leichte Aufgabe, ein Land, welches bei einem Umfange von 86 Quadratmeilen 26 früher verschiedenen Landesherren unterworfenen Gebietsteile umfaßte, zu einem einheitlichen Staatswesen umzugestalten. Eine umfassende Organisation des gesamten nassauischen Unterrichtswesens sollte zur Erreichung dieses Zieles beitragen.

Der Plan der beabsichtigten Umgestaltung wurde den Vorstehern der vorhandenen höheren Schulen und unter ihnen auch dem Rektor Schellenberg in einer vom Präsidenten Ibell unterzeichneten Verfügung der herzoglichen Landesregierung vom 5. Juli 1816 mitgeteilt. Es war damit die Aufforderung verbunden über die zweckmäßigste Einrichtung des gelehrten Schulwesens gründliche Gutachten zu entwerfen. Zur Norm wurden folgende Bestimmungen gegeben: Die eine wissenschaftliche Bildung vermittelnden Schulen sind in gelehrte Elementarschulen „Gymnasien“ und in solche zu scheiden, in denen der Jüngling eigentlich zur Akademie vorbereitet wird. In beiden muß das Studium der lateinischen und griechischen Sprache als das intensive Bildungsmittel obenan stehen bleiben. In den Gymnasien darf sich die Zahl der Schüler nicht über einhundert vermehren, weshalb im Lande mehrere Anstalten dieser Art bestehen sollen. Die Schüler sind in drei Klassen abzuteilen, für welche drei ordentliche Lehrer und die erforderlichen Nebenlehrer angestellt werden. Aus den Gymnasien treten die Jünglinge, welche studieren wollen, in eine „höhere gelehrte Bildungsanstalt“, in der alle Landeskinder ohne Unterschied des kirchlichen Bekenntnisses für den Beruf eines Gelehrten vorbereitet werden. Sie müssen die grammatikalischen und syntaktischen Kenntnisse der griechischen und römischen Sprache bei ihrem Eintritt gefaßt haben und sollen jetzt „in den Geist des klassischen Altertums eingeweiht und mit den Hilfswissenschaften vertraut gemacht werden“. Die Grenzlinien zwischen dieser Anstalt und den Gymnasien sowie zwischen ihr und der Akademie müssen sorgfältig abgesteckt werden. Den Religionsunterricht übernehmen die Pfarrer der drei kirchlichen Konfessionen. — Die Grundzüge dieser Ordnung sind in dem Edikte vom 24. März 1817 beibehalten worden; im Einzelnen aber wurde geändert. Man vermehrte die Klassen der niederen Gelehrtschulen von 3 auf 4 und setzte dementsprechend auch die Zahl der Hauptlehrer fest. Die Benennung „Gymnasium“ legte man der höheren Centralanstalt bei, während man den zu dieser vorbereitenden Schulen den Namen „Pädagogium“ gab, den man der seit dem Jahre 1774 so bezeichneten Dillenburger Schule entlehnte.

Ueber die dem Erlaß des Edikts vorausgegangenen Verhandlungen, insbesondere über die Thätigkeit der beiden Schulreferenten, des evangelischen Kirchen- und Oberschulrates Dr. Karl Ad. Gottl. Schellenberg¹⁾ und des katholischen Kirchen- und Oberschulrates Dr. Joh. Ludw. Koch²⁾, von denen jener vorzugsweise mit der Ausarbeitung der Schulordnung und der Lehrpläne für das Gymnasium und die Pädagogien, dieser mit den entsprechenden Arbeiten für die Volksschule betraut war, sowie über die Mitwirkung des aus Württemberg berufenen und von seiner Regierung zu dem Zwecke beurlaubten Seminardirektors Denzel hat Firnhaber in seinem Werke „Die Nassauische Simultanvolksschule“³⁾ nähere Mitteilungen gemacht. Derselbe unterrichtet uns zugleich über die Beurteilungen und Korrekturen, denen die Vorlagen der Schulmänner seitens der Regierungsdirektoren Möller und Lange unterzogen wurden, über die dem Regierungsrat Hegmann aufgetragene Redaktion des Gesetzes und der zugehörigen Verordnungen, endlich über die Entscheidungen, welche bei der hervorgetretenen Verschiedenheit der Auffassungen vom Präsidenten Ibell getroffen wurden. Es ist begreiflich, daß infolge der wiederholten Änderungen des ursprünglichen Entwurfes mancherlei Unebenheiten in Stil und Ausdruck, ja hin und wieder auch unklare oder nicht übereinstimmende

¹⁾ Über sein Leben vergl. Otto, Geschichte der Friedrichsschule, S. 6, Firnhaber, Nass. Simultanvolksschule I, 252—254 und Allgemeine Deutsche Biographie, Band 30, S. 765—767.

²⁾ Über ihn vergl. Firnhaber I, 257.

³⁾ I, S. 290 ff., II, S. 3 f. und an manchen Stellen des Kommentars zu dem Gesetze II, S. 8—55.

Festsetzungen in die Schlusfassung des Edikts und der Vollziehungsvorschriften gelangt sind. Firnhaber hat dies in seinem Kommentar (a. a. O., II, 8—55) mit großer Genauigkeit bezüglich aller die Volksschule betreffenden Paragraphen zur Darstellung gebracht, sich aber dem Hauptzwecke seines Werkes gemäß für die „Gelehrten Schulen“ auf knappe Andeutungen beschränkt. Für die Geschichte der nassauischen höheren Schulen würde es gleichfalls nicht uninteressant sein, die Gegensätze und die Wandlungen der Ansichten innerhalb des Regierungskollegiums eingehender darzulegen, doch müssen wir davon an dieser Stelle Abstand nehmen. Wir wenden uns zu dem, was für die Geschichte der Wiesbadener Anstalt von besonderem Belange ist.

Das Pädagogium unter dem Rektorate des K. Ph. Sal. Schellenberg ¹⁾ (1817 bis 1818).

Noch vor der Veröffentlichung des Edikts benachrichtigte die Regierung unter dem 20. März 1817 den Rektor Schellenberg davon, daß 4 Pädagogien in Dillenburg, Hadamar, Idstein und Wiesbaden und ein Gymnasium in Weilburg bestehen sollten, daß aber die völlige Einrichtung der verschiedenen Lehranstalten, der Überzug mancher Lehrer und besonders die Einrichtung der Gebäude eine längere Unterbrechung des Unterrichts nötig mache, weshalb die Ferien bis zum 2. Juni verlängert werden müßten. Zugleich wurde Schellenberg auf den 26. und 27. März zu einer Konferenz nach Limburg geladen, wo von Abgeordneten der Regierung den Vorstehern der Schulen weitere Vorlegungen gemacht werden sollten. An dieser Konferenz und einer zweiten am 17. Mai in Wiesbaden abgehaltenen nahmen die Dirigenten der bisherigen nassauischen höheren Schulen (von Weilburg, Idstein, Montabaur, Hadamar, Dillenburg, Diez, Herborn und Wiesbaden) und die beiden Oberschulräte Schellenberg und Koch teil. Man beriet die Lehrpläne für die Pädagogien und das Gymnasium und die Wahl der einzuführenden Lehrbücher. Inzwischen erschien das unter dem 24. März vollzogene, „die Einrichtung der öffentlichen Unterrichtsanstalten betreffende“ Edikt, durch welches in § 33 bestimmt wurde, daß „alle dormalen bestehende lateinischen Schulen, Pädagogien und Gymnasien“ mit dem Schlusse des Winterhalbjahres 1816/17 aufzulösen seien. Hiernach war die Friedrichsschule aufgehoben, doch wurde sie noch bis zu den Pfingstferien in provisorischer Weise weiter geführt. Man fand nämlich, daß die lang dauernden Ferien den Wiesbadener Schülern nachteilig sein würden, und da hier die Einrichtung der Lehrzimmer und die Einberufung der Lehrer und Schüler keine Hindernisse wie in den übrigen Städten in den Weg lege, so bestimmte die Regierung am 14. April 1817, es solle der Unterricht mit den Knaben in der bisherigen Friedrichsschule von den drei anwesenden und bei dem Pädagogium verbleibenden Lehrern in der Art weiter erteilt werden, daß wenigstens vier Lehrstunden täglich stattfänden. Die mit der Friedrichsschule verbundene Töchterschule müsse aber sofort und für die Zukunft als aufgehoben gelten. So begann das Sommerhalbjahr am 24. April 1817. Die drei Lehrer, die an der Anstalt

¹⁾ Lebensnachrichten über ihn bei Otto (Geschichte der Friedrichsschule, S. 6). Außerdem verweise ich bezüglich seiner wie überhaupt aller in dieser Darstellung zur Erwähnung kommenden Lehrer auf das unten folgende vom Prof. Spiefs zusammengestellte Verzeichnis, welches über das Leben sämtlicher Schulmänner, die an dem Pädagogium wie dem Gymnasium von 1817 bis 1894 gewirkt haben, in knapper Form die hauptsächlichsten Angaben bringt.

verblieben, waren der Rektor Schellenberg, der Konrektor Steinmetz und der Hilfslehrer Benefiziat J. B. Fischer. Für das Pädagogium waren nach § 17 des Schuledikts vier Hauptlehrer vorgesehen, ein Rektor, ein Prorektor und zwei Konrektoren, sodann die zum Unterricht in Gesang, Schreiben und Zeichnen erforderlichen Nebenlehrer. Durch Entschliessung des Herzogs wurde nun bestimmt, daß die Leitung der Schule dem bisherigen Rektor Schellenberg auch ferner übertragen werde. Der Konrektor Steinmetz wurde zum Prorektor ernannt. Als erster Konrektor wurde der Lehrer am Gymnasium zu Kreuznach und Pfarrer zu Münster Lichtenberger berufen, als zweiter der bisherige Hilfslehrer Fischer angestellt. Zeichenlehrer wurde der bis dahin am Gymnasium in Weilburg beschäftigte Phil. Albrecht, Gesanglehrer der Knabenlehrer an der Wiesbadener Elementarschule Joh. Jak. Kunz. Da sich die Uebersiedelung des Konrektors Lichtenberger verzögerte, so mußte die Eröffnung des Pädagogiums hinausgeschoben werden. Sie erfolgte erst am 14. Juni 1817, dem Geburtstage des Herzogs Wilhelm. An diesem Tage versammelten sich die Lehrer und 19 neue Schüler in dem Hause des Rektors, begaben sich dann in gemeinsamem Zuge in das größte Lehrzimmer des Schulgebäudes, in welchem die Schüler der ehemaligen Friedrichsschule schon versammelt waren. Nach dem Absingen eines aus dem Anlaß gedichteten Liedes hielt der Rektor eine Rede, in der er über den Zweck der Anstalt sprach und den Schülern ihre Pflichten ans Herz legte. Nachdem er sodann die von ihm entworfene „Gesetzestafel“ verlesen hatte, erklärte er, daß die anwesenden Lehrer „von dem heiligen Gefühle begeistert seien, jeden Zögling nach seiner Individualität zu behandeln und auf ihn alle Wohlthaten des Unterrichts und der Erziehung ergehen zu lassen, sobald die Bereitwilligkeit vorhanden sei, den Anweisungen mit Lust und Liebe zu folgen“. Hierauf schlossen die Lehrer einen Kreis, reichten sich die Hände und gelobten in Gegenwart der Schüler „das edle Werk der Bildung nach Kräften zu befördern und das Reich des Schönen, Guten und Erhabenen zu erweitern.“ Die Feierlichkeit wurde mit Gesang, einem Gebete und einer das Geburtsfest des Landesfürsten berührenden Ansprache geschlossen. Die Frequenz, mit der die neue Anstalt eröffnet wurde, betrug 94. In der vierten (untersten) Klasse saßen 24, in der dritten 21, in der zweiten 33, in der ersten 16 Schüler. Als Unterrichtslokal mußte zunächst das obere Stockwerk in dem an der Ecke der Kirch- und Schulgasse gelegenen, in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbauten, später zweimal durch einen Neubau ersetzten Schulhause weiter benutzt werden. Ein neues Gebäude, das noch jetzt am Marktplatze stehende Schulhaus, war indessen im Bau begriffen; es wurde am 5. November 1817 feierlich eingeweiht. Wie das alte Haus diente auch dieses der Volksschule und der höheren Schule zugleich; es war auch auf gemeinsame Rechnung des durch das Schuledikt vom 24. März 1817 geschaffenen Centralstudienfonds und der Stadtkasse errichtet worden.

Unsere Aufgabe ist es nun, die ganze innere Einrichtung der neuen Anstalt zur Darstellung zu bringen. Zu dem Zwecke empfiehlt es sich, zunächst die über die Organisation der Pädagogien handelnden Paragraphen des Schuledikts hier mitzuteilen. Sie lauten wie folgt:

§ 17. Pädagogien, deren Zweck und Einrichtung.

„Pädagogien oder Gelehrten-Elementarschulen als allgemeine höhere Bildungsanstalten für diejenigen, welche dem eigentlich gelehrten Staatsdienst sich nicht widmen wollen, und als besondere Vorbereitungs-Anstalten für diejenigen, welche sich demselben widmen wollen, sollen zu Wiesbaden, Dillenburg, Idstein und Hadamar errichtet, deren erstes mit Lehrern von allen Konfessionen, von den anderen aber Dillenburg vorzugsweise mit reformierten, Idstein mit lutherischen und Hadamar mit katholischen Lehrern besetzt werden.

Bei jedem Pädagogium werden vier Hauptlehrer, ein Rektor, ein Prorektor und zwei Konrektoren, sodann die zum Unterricht in der Gesanglehre, im Schreiben und Zeichnen notwendigen

Nebenlehrer und ein Schulpedell angestellt¹⁾). In der französischen Sprache unterrichtet einer der Hauptlehrer und den Religions-Unterricht erteilen die Geistlichen der verschiedenen Konfessionen.

§ 18. Lehrgegenstände, Methode und Plan.

Der öffentliche Unterricht, sowohl in Sprachen und Wissenschaften, als in technischen Fertigkeiten, namentlich: deutsche, lateinische, griechische und französische Sprache, Mathematik, Naturbeschreibung mit Technologie verbunden, Naturlehre, Geographie und Geschichte, vaterländische Verfassung und Gesetzgebung, Religion, sodann Kalligraphie, Zeichnen, Gesanglehre, Geschmacksbildung, körperliche Bildung und Uebung, wird in vier Klassen erteilt, in deren jeder der Schüler in der Regel ein Jahr verweilt und so in vier Jahren seinen Kursus vollendet. Lehrbücher, für alle Pädagogien gleichförmig, werden durch unsere Landesregierung vorgeschrieben, und diese wird auch bestimmen, welcher Unterricht in den einzelnen Klassen erteilt werden soll. Dabei wird jedoch die Hälfte der Lehrstunden zum Unterricht in den Sprachen bestimmt und zugleich verordnet, daß jeder, welcher diese Anstalten besucht, an allen Unterrichtsgegenständen teil nehmen soll.

Die Anzahl der wöchentlichen Lehrstunden wird in der Regel für den Rektor auf 20, für jeden der übrigen Hauptlehrer auf 25, für den Schreiblehrer auf 8 bis 10 und für den Gesang- und Zeichnenlehrer auf 4 festgesetzt.

§ 19. Aufnahme, Prüfungen und Entlassung der Schüler.

Die Aufnahme in die Pädagogien erfolgt für diejenigen, welche in den beiden unteren Klassen²⁾ der Elementarschulen die allgemeinen darin gelehrtten Kenntnisse gefaßt haben, in der Regel im zehnten Lebensjahre, doch nur einmal jährlich auf Ostern.

Am Schlusse des Winterhalbjahres finden öffentliche Prüfungen in Gegenwart von zwei Regierungskommissarien statt. Die Prüfung wird angekündigt durch ein vom Rektor über einen pädagogischen Gegenstand in deutscher Sprache ausgearbeitetes Programm, welches sich zugleich über dasjenige, was im verflossenen Schuljahr geleistet worden ist, verbreiten muß.

Die Entlassung aus den Pädagogien erfolgt, wenn der nicht zum Studieren bestimmte, nunmehr in eine eigene Kunst- oder Spezialschule übergehende oder in das praktische Leben sogleich eintretende Schüler die für seinen künftigen Beruf notwendige Bildung, und wenn der zum Studieren bestimmte die als Vorbereitung für das Gymnasium erforderlichen Vorkenntnisse sich erworben hat, in der Regel also mit dem 15. Lebensjahre³⁾, nach der gewöhnlichen Frühlingsprüfung.“

Nach § 17 war der Zweck des Pädagogiums ein doppelter. Es sollte nicht bloß die Vorbereitungsanstalt für diejenigen Schüler sein, die auf das Gymnasium überzugehen und später dem höheren Staatsdienste sich zu widmen beabsichtigten, sondern es sollten an ihm auch solche Knaben

¹⁾ Hinsichtlich des Dienst Einkommens der Lehrer bestimmte § 27 des Edikts: „An den Pädagogien sollen erhalten: der Rektor jährlich 1200 Gulden, der Prorektor 1000 Gulden, der erste Konrektor 850 Gulden, der zweite Konrektor 750 Gulden, ein Zeichenlehrer 300 Gulden, ein Schreiblehrer 100—250 Gulden, ein Gesanglehrer 200 Gulden, Religions- und Musiklehrer erhalten den Umständen nach eine besondere Belohnung“. Hierzu kamen noch sog. Dienst-Emolumente, über welche § 28 verfügte: „Sämtliche Hauptlehrer an dem Pädagogium zu Wiesbaden erhalten 15 Mainzer Malter Korn und 10 Malter Gerste jährlich in dem Geldanschlag von Einhundert Gulden. Die Direktoren an den Pädagogien erhalten eine Wohnung im Anschlag von 50 Gulden in Anrechnung auf ihren Gehalt, sodann zur Bestreitung der Kanzleikosten jährlich 25 Gulden“.

²⁾ Nach § 56 der „Allgemeinen Schulordnung für die Volksschulen“ und § 26 der „Dienstinstruktion für die herzoglichen Schulinspektoren“ wird der Unterricht in den Elementarschulen in vier Klassen von je zwei Jahreskursen erteilt, sodaß die in das Pädagogium eintretenden Knaben einen vierjährigen Elementarunterricht genossen haben mußten.

³⁾ Die Entlassung mit dem 15. Lebensjahre entspricht nicht der Aufnahme „im 10. Lebensjahre“. Über diese Unrichtigkeit vergl. Firnhaber a. a. O. II, S. 36 u. 22.

ihre Vorbildung erhalten, die einen gelehrten Beruf nicht im Auge hätten. Diese Doppelnatur der Pädagogien war in einem von der Landesregierung unter dem 25. Februar 1817 an das Staatsministerium erstatteten, die herzogliche Genehmigung des Schuledikts vorbereitenden Vortrage noch ausführlicher und schärfer mit den Worten bezeichnet: „Für diejenigen, denen die in den Elementarschulen erhaltene allgemeine und in den Realschulen erworbene besondere Berufsbildung nicht genügen kann, sind gelehrte Schulen, an jene sich anschliessend notwendig. Insbesondere sollen die Pädagogien denjenigen, die für ihren künftigen gelehrten oder nicht gelehrten Beruf einer höheren oder feineren, sich zum lebhafteren Selbstbewusstsein und zur Selbständigkeit erhebenden Bildung bedürfen, die nötigen Sprach- und wissenschaftlichen Kenntnisse verschaffen, bis sie so viel Geistesreife erlangt haben, um mit Erfolg einen speziellen Beruf wählen oder hinlänglich vorbereitet zu einer Spezial- oder höheren gelehrten Schule übergehen zu können. Indem die allgemeine Bildung in den Pädagogien fortgesetzt, zugleich aber mit Hinsicht auf den verschiedenen künftigen Beruf die dazu nötige besondere Bildung mehr berücksichtigt wird, schliessen sich diese Anstalten nach unten an die zweite Klasse der Elementarschulen an, nach oben machen sie entweder ein geschlossenes Ganzes aus, wenn der Schüler aus ihnen sogleich in das praktische Leben übertritt, oder sie sind nur vorbereitend, wenn er noch in eine Spezialschule oder in das Gymnasium übergeht“. Die in diesen Sätzen niedergelegten Grundgedanken waren für die Auswahl der in den Pädagogien zu behandelnden Lehrgegenstände, sowie für die Bestimmung der Lehraufgaben und Lehrziele massgebend. So erklärt sich die grosse Zahl der in § 18 des Edikts aufgeführten Fächer. Mit dem Edikte zugleich wurden zehn Vollziehungsschriften veröffentlicht, darunter eine „Schulordnung für die Pädagogien und das Gymnasium“ und in gesonderter Ausfertigung ein „Lehrplan für die Pädagogien“ und ein „Lehrplan für das Gymnasium“.

In der genannten Schulordnung werden in 32 Paragraphen nähere Bestimmungen festgesetzt, die sich zunächst auf die Einrichtung der Anstalten in Hinsicht des Lokals, der Lehrapparate und Bibliotheken und auf die Aufbringung der Unterhaltungskosten beziehen. Wir heben davon den § 4 besonders heraus, der also lautet: „Die Unterhaltungskosten der Lehrapparate und Bibliotheken, desgleichen die Kanzleibedürfnisse, Heizungs- und Erleuchtungskosten werden aus dem Centralstudienfond bestritten. Dagegen hat ein jeder Schüler bei der Aufnahme in das Pädagogium ein Eintrittsgeld von drei Gulden und bei der Aufnahme in das Gymnasium von fünf Gulden, sodann an halbjährigem Beitragsgeld jener zwei Gulden und dieser fünf Gulden zu entrichten. Der öffentliche Unterricht selbst wird durchaus frei erteilt und jedes dafür sonst entrichtete Schulgeld oder Geschenk an die Lehrer bleibt abgeschafft und dessen Annahme streng untersagt.“ Die Schulordnung verbreitet sich dann über die Pflichten des Direktors und der Rektoren wie aller Lehrer, über die Aufnahmefähigkeit, die Form der Aufnahme und die Unterkunft der Schüler, giebt Vorschriften über die Handhabung der Disciplin, über die zulässigen Strafmittel, über Prüfungen und Entlassung der Schüler und trifft endlich allgemeine Anordnungen wegen der Lehrbücher, der Klasseneinteilung, der Versetzungen, der Eröffnung des Unterrichts, der Lehrstunden, der Ferien und Feiertage. Auf einzelne der hier gegebenen Bestimmungen werden wir weiter unten zurückkommen. Jetzt haben wir uns zuvörderst mit dem „Lehrplan für die Pädagogien“ zu beschäftigen und zu berichten, wie nach demselben der Unterricht gestaltet werden sollte.

Der Lehrplan giebt nach einer Aufzählung der sämtlichen Lehrgegenstände zuerst allgemeine Normen für die „Lehrform“ und stellt dabei als leitenden Grundsatz den Gedanken an die Spitze: „Wissen ist nicht Zweck, sondern nur Mittel zum Zweck, der junge Mensch soll lernen, damit er handle“. So war das Pädagogium in erster Linie als Erziehungsanstalt, nicht als blofse Unterrichtsschule charakterisiert. Für den Unterricht selbst wurde betont, dafs ein lückenloses Fortschreiten vom Leichterem zum Schwereren stattfinden müsse, um Gründlichkeit zu bewirken; es seien sämtliche Kräfte des Zöglings zu entwickeln und zwar in einer Weise, die seine Selbstthätigkeit übe;

deshalb dürfe sich kein Mechanismus in irgend ein Fach des Unterrichts einschleichen. Der Privatfleiß der Schüler sei sorgfältig zu beachten, man habe ihm einen methodologischen Unterricht zu erteilen, wie er sich gehörig vorbereite und wiederhole. Auch sei es nötig, daß sich die Lehrer verständigten, wie viele Privatarbeit ein jeder aufgebe, damit nicht jeder Einzelne die freien Stunden des Schülers in Anspruch nehme und ihn dadurch überlade. Ferner wird hervorgehoben, daß kein Schüler in eine Klasse aufzunehmen sei, der nicht die dazu erforderlichen Vorkenntnisse besitze, wie auch daß die Zahl der Schüler einer Klasse nicht so groß sein dürfe, daß der Lehrer sie nicht gehörig übersehen könne. Dann habe aber der Lehrer auch die Pflicht, den schwächeren Schülern nachzuhelfen und sich nicht ausschließlich mit den fähigeren zu beschäftigen, weshalb häufige Wiederholungen des Vorgetragenen in größeren oder kleineren Abschnitten unumgänglich nötig seien.

An diese Ausführungen schlossen sich nähere Bestimmungen über die Lehrgegenstände und die Lehrform im Einzelnen. Hinsichtlich des Sprachunterrichts wird bestimmt, daß die Lehrmethode mit Rücksicht auf lebende und tote Sprachen verschieden sein müsse. Bei jenen werde mit dem mündlichen Ausdruck der Anfang gemacht, wohingegen in letzteren, weil sie von Völkern geredet und geschrieben wurden, die in ihrer Kultur und ihren Vorstellungen von den unsrigen abwichen, Unterredungen über die gewöhnlichen Vorfälle des Lebens nicht im Geiste dieser Sprachen vorgenommen werden. Es folgt die Festsetzung des Lehrzieles und der Lehraufgaben für jedes Fach, sowie die Verteilung des Stoffes auf die vier Klassen, doch vermißt man eine Angabe der den einzelnen Gegenständen zugewiesenen Stundenzahl; diese wurde erst später festgestellt. Die deutsche Sprache soll von dem analytisch grammatikalischen Unterricht bis zum Lesen und Erklären leichter Schriftsteller und Verfertigen schriftlicher Aufsätze fortgeführt werden. Die französische Sprache wird in den drei oberen Klassen gelehrt. In der dritten Klasse soll das Lesen geübt und der etymologische Teil der Sprachlehre durchgenommen werden, in der zweiten und ersten der (sic!) Syntax. Hier werden leichte Schriftsteller gelesen, auch französische „schriftliche Aufsätze“ verlangt. Im Lateinischen werden für die vierte und dritte Klasse Chrestomathieen empfohlen; in der zweiten Klasse sollen Eutropius, Cornelius und Phaedrus, in der ersten Julius Caesar sowie leichtere Stücke aus Cicero und Ovid gelesen werden. In den beiden oberen Klassen sind „lateinische schriftliche Aufsätze“ zu verfertigen, die von grammatikalischen Fehlern immer freier werden müssen. Unter diesen wie auch unter den französischen „Aufsätzen“ sind jedenfalls keine freien Ausarbeitungen, sondern nur Übersetzungen aus dem Deutschen in das Lateinische und Französische gemeint. Die griechische Sprache wird im Winterhalbjahre in der zweiten Klasse angefangen, so daß die Schüler im Pädagogium 3 Semester hindurch mit ihrem Studium beschäftigt werden; es soll ihr aber täglich eine Stunde gewidmet werden. Diese Bestimmung ist nicht durchgeführt worden, da der Lektionsplan vom Wintersemester 1817/1818 ab dem Griechischen nur 4 wöchentliche Stunden zuweist. Als Unterrichtsaufgabe wird für die dritte Klasse die Durchnahme der Deklinationen, des Adjectivs und seiner Komparation sowie des Hilfszeitwortes, für die erste der ganze übrige Teil der Formenlehre bestimmt. In beiden Klassen soll aus dem Griechischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Griechische übersetzt werden.

Von den Wissenschaften hebt der Lehrplan besonders die Mathematik hervor, und zwar sollen in der Arithmetik die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen, die Brüche, die Regel de tri, die Ketten-, Gesellschafts- und Rabattrechnung mit besonderer Berücksichtigung des praktischen Lebens, die Lehre von den Maßen, Gewichten, Geldsorten und Geldkursen behandelt werden; auch die Wechselrechnung, die Lehre von den Proportionen und eine Anleitung zu der einfachen Buchführung ist zu geben. Außerdem wird in allen Klassen Geometrie gelehrt, in der vierten: Maßverhältnisse in Rücksicht der Linien und Winkel, in der dritten Ausmessen der Flächen, in der zweiten die beweisende Elementargeometrie bis zur Kongruenz der Dreiecke, in der ersten die weitere Geometrie und Stereometrie sowie die ersten Grundsätze der Mechanik. Die Naturbeschreibung

wird mit Technologie verbunden. In welcher Weise diese Verbindung stattfinden soll, ist aus dem Lehrplane nicht näher ersichtlich; die Stoffverteilung auf die vier Klassen setzt folgendes fest: Vierte Klasse: Die Merkmale der Körper werden durch Anschauen zum deutlichen Bewußtsein gebracht. Dritte Klasse: Einteilung der drei Reiche der Natur; an Pflanzen wird der Beobachtungsgeist geübt. Zweite Klasse: Botanik mehr systematisch, mit Hinsicht auf Technologie. Erste Klasse: das Wichtigste aus der Mineralogie und Zoologie mit Hinweisen auf die Technologie. In der zweiten und ersten Klasse soll noch in besonderen Stunden Naturlehre getrieben werden, nämlich in der zweiten Anthropologie mit Diätetik verbunden, in der ersten die Ursachen der gewöhnlichen Naturerscheinungen. Des Weiteren werden Erdbeschreibung und Geschichte gelehrt; sie sind in den unteren Klassen mit einander verbunden und trennen sich erst in den oberen. Einzelne geschichtliche Begebenheiten, die Charaktere und Handlungen edler Menschen werden in den geographischen Unterricht verwoben und knüpfen dem Knaben die Geschichte gleichsam an den Boden an, daß er beides festhalte. In der Erdbeschreibung soll von der Kenntnis der nächsten Umgebungen des Knaben ausgegangen und dann zur allgemeinen Kenntnis der Erde fortgeschritten werden. Dabei machen die Geschichte und die Geographie des Vaterlandes, die Kenntnis seiner Gesetze, Verfassung und Verwaltung einen vorzüglichen Gegenstand des Unterrichts aus und werden in allen Klassen, in den unteren summarisch, in den oberen eingehender gelehrt. Ein eigentlich geschichtlicher Unterricht wird in den beiden oberen Klassen erteilt und zwar in der Weise, daß in der zweiten Klasse das „allgemeine Fachwerk“ der alten und neuen Geschichte mit chronologischen Tafeln dem Gedächtnis eingeübt wird, während in der ersten die Geschichte der Deutschen zu behandeln ist. In einem besonderen Paragraphen werden nunmehr die für die „Geschmacksbildung“ festzustellenden Grundsätze kurz bestimmt. Ein Unterricht in der Ästhetik als Wissenschaft soll nicht erteilt, aber der Sinn für das Schöne soll bei jeder Gelegenheit aufgeregt und das „moralische Gefühl“ belebt und gestärkt werden.

Es folgen Bestimmungen für den Religionsunterricht. Wir sahen oben (S. 4), daß nach der Verfügung der Landesregierung vom 5. Juli 1816 anfangs nur an einen von den Pfarrern der Konfessionen zu übernehmenden, also rein konfessionellen Religionsunterricht gedacht war. Dem entspricht auch noch der Paragraph 17 des Edikts, der von dem ersten Entwurfe desselben stehen geblieben ist. Nicht in Übereinstimmung hiermit ist die Anordnung eines allgemeinen Religionsunterrichts, die § 14 des Lehrplanes mit den Worten trifft: „Das Gefühl für das Höhere und Göttliche muß in dem jugendlichen Gemüt lebhaft aufgeregt und Religion Sache des Herzens werden. In den öffentlichen Lehrstunden wird daher ein allgemeiner Religionsunterricht für alle Konfessionen erteilt und der dogmatische bleibt den Religionslehrern der verschiedenen Konfessionen überlassen¹⁾.“

¹⁾ Firnhaber berichtet (a. a. O. II, 420 f. u. 427) Näheres darüber, wie die anfangs nicht beabsichtigte Scheidung des Religionsunterrichts in einen allgemeinen und einen konfessionellen zu stande gekommen ist. Seine Mitteilungen erklären die eigentümliche Fassung des oben abgedruckten § 14. Nachdem das Prinzip des rein konfessionellen Religionsunterrichts in den Beratungen der Regierung aufgegeben war, nahm der mit der Redaktion des Lehrplanes beauftragte Regierungsrat Hegmann von den ihm vorliegenden Schellenberg'schen Ausführungen den ersten Satz, obwohl derselbe ein anderes Ziel im Auge hatte, und verknüpfte damit die neue Bestimmung, ohne zu beachten, daß das „daher“ nun nicht zutreffend war. Die Gründe, durch die man sich zur Einführung des allgemeinen Religionsunterrichts veranlaßt sah, sind in dem schon erwähnten (S. 8) Berichte der Regierung vom 25. Februar 1817 mit folgenden Worten dargelegt. „Bei der Bestimmung der verschiedenen Lehrgegenstände ist allenthalben darauf Bedacht genommen, daß in den höheren Schulen ein allgemeiner, die Dogmen der einzelnen Konfessionen nicht berührender Religionsunterricht öffentlich, dagegen der eigentliche Konfessionsunterricht nur von den Geistlichen und den zu derselben Konfession gehörigen Lehrern erteilt werden soll. Die im Herzogtum konstitutionell festgesetzte allgemeine Religionsfreiheit macht es notwendig, daß auf diese Weise, ohne Vernachlässigung eines wichtigen Teiles des öffentlichen Unterrichts, dennoch jede Gelegenheit zur Erneuerung veralteter Religionszwistigkeiten vermieden, vielleicht allenthalben der Geist wechselseitiger Duldung erweckt und erhalten werde“.

Zur Ergänzung dieser Bestimmung ist § 28 der Schulordnung heranzuziehen, der also lautet: „Der in den Pädagogien noch erteilte Unterricht der allgemeinen Religions- und Sittenlehre wird in denselben, sie mögen mit Lehrern einer oder verschiedener Konfessionen besetzt sein, gleichförmig erteilt und muß ohne Unterschied von allen Schülern besucht werden. Der Konfessionsunterricht wird an nicht konfirmierte Schüler von den betreffenden Geistlichen in besonderen Lehrstunden gegeben.“ Hiernach sollte ein konfessioneller Unterricht an die konfirmierten Schüler überhaupt nicht mehr erteilt werden, wie denn der allgemeine Religionsunterricht offenbar als der eigentliche Mittelpunkt der religiösen Unterweisung der Schüler gedacht war. Es hängt damit zusammen, daß die Geistlichen zu den Anstalten in einem ziemlich losen Verhältnis standen. Dies zeigt besonders der ihre Dienstverrichtungen festsetzende § 11 der Schulordnung: „Die Religionslehrer der verschiedenen Konfessionen stehen in Hinsicht des von ihnen an die durch Konfirmation als Kirchenmitglieder noch nicht aufgenommenen Schüler zu erteilenden Konfessionsunterrichts mit den Vorstehern der verschiedenen Anstalten in Verbindung, indem sie von denselben das Verzeichnis der zu ihrer Kirche gehörigen Schüler erhalten und den erforderlichen Konfessionsunterricht erteilen.“ Über den dem allgemeinen Religionsunterricht zuzuweisenden Lehrstoff hat die Nassauische Regierung niemals Anordnungen getroffen. Anfangs wurde bestimmt, daß ein besonderer Leitfaden diesem Unterricht nicht zu Grunde zu legen sei (vergl. S. 14). Was in den betreffenden Stunden durchgenommen wurde, ersehen wir nur aus den kurzen Notizen, welche die Programme bringen. Rektor Schellenberg bezeichnet im Programm vom Jahre 1818 als Lehrpensum in Klasse IV u. III: „Erklärung der Schulgesetze und des Begriffes Religion. Die Natur, Bestimmung und Würde des Menschen. Gott, dessen Eigenschaften und die aus dieser Lehre abgeleiteten religiösen Wahrheiten. Die Pflichten des Menschen gegen sich selbst.“ Klasse II u. I: „Die Schulgesetze, im Lichte der Religion betrachtet. Der Mensch und dessen Bestimmung. Die Religion, nicht bloß Sache des Verstandes, sondern auch des Herzens. Gott, dessen Eigenschaften und die aus dieser Lehre abgeleiteten religiösen Wahrheiten. Die Pflichten des Menschen¹⁾“. Hiernach war der Lehrstoff in der unteren und oberen Abteilung im Grunde derselbe. Zwei Jahre später erläutert Rektor Keck in einem Aufsätze „Die vaterländischen gelehrten Vorschulen“ (Programm vom Jahre 1820, S. 13) den Zweck dieses Unterrichts wie folgt: „Die allgemeine Religionslehre faßt die moralische und religiöse Seite des Menschen ins Auge; sie entwickelt zu einem frohen Bewußtsein das Gefühl der erhabenen Verbindung mit der höchsten Vernunft und stärkt und beseligt die Achtung vor dem Sittengesetze und den Glauben an das Göttliche, vorbereitend den konfessionellen Teil dieses Unterrichts, von welchem die allgemeine Religionslehre auf unseren gelehrten Vorschulen bis zur Konfirmation begleitet wird.“ Die Mitteilung des durchgenommenen Pensums lautet im Progr. v. J. 1820: Klasse IV u. III: „Die Schulgesetze erklärt; die Lehre von Gott, dem Menschen und der menschlichen Bestimmung; Unsterblichkeit und Pflichtenlehre im allgemeinen und besonderen, verbunden mit moralischen Erzählungen“. V u. I: „Erläuterung der Schulgesetze; die Religions- und Sittenlehre“²⁾.

Wir kehren zum Lehrplane zurück. Derselbe handelt noch von den Kunstübungen, welche in solche geteilt werden, die „öffentlich“ und solche, die von Privatlehrern gelehrt werden; zu letzteren gehören Instrumental-Musik und Tanzen, wozu Gelegenheit verschafft werden soll; zu den ersteren

¹⁾ Der von Joseph Muth verfaßte „Abriss einer allgemeinen Religionslehre zum Unterricht der studierenden Jugend ohne Unterschied der Konfession“ (Hadamar 1822) wurde am hiesigen Pädagogium ohne vorher eingeholte Erlaubnis thatsächlich zu Ostern 1823 eingeführt. Die spezielle Genehmigung zur Einführung des Buches an allen Pädagogien wurde von der Regierung in einer Verfügung vom 17. Februar 1827 erteilt. Firnhabers Angabe über den Zeitpunkt der Einführung (Simultanvolksschule II, 429) ist hiernach zu berichtigen.

²⁾ Eine Zusammenstellung des Lehrstoffes, den die andern nassauischen Pädagogien in dem allgemeinen Religionsunterricht durchgenommen haben, findet sich bei Firnhaber a. a. O. S. 428 f.

Kalligraphie, die in allen vier Klassen mit Eifer zu betreiben ist, Zeichnen, das sich an die in den Elementarschulen erlernte Formenlehre anschliesst und mit besonderer Rücksicht auf den zukünftigen Beruf des Zöglings fortgeübt wird, und endlich Gymnastik. Von der letzteren wird gesagt, dass die körperliche Bildung und Übung eine besondere Berücksichtigung verdiene. Der Lehrplan giebt daher den Lehrern Winke, wie sie mittelbar und unmittelbar zur Erhaltung der Gesundheit ihrer Zöglinge beitragen können, und schliesst mit dem Versprechen: „Es wird für einen besonderen Platz zu den gymnastischen Übungen und wo möglich für einen sicheren Badeplatz gesorgt werden.“

Wir wenden uns nunmehr zu der Disciplinarordnung des Pädagogiums. Bei der Eröffnung der Anstalt verlas der Rektor Schellenberg, wie wir S. 6 erzählten, eine von ihm entworfene „Gesetzestafel“. Dieselbe enthielt 16 Gebote, die den Schüler auf seine sittlichen Pflichten hinwiesen und folgendermassen lauteten: 1. Fürchte Gott! Liebe die Menschen! 2. Handle daher vernünftig! Achte dich! 3. Ehre deine Jugendführer und liebe sie! 4. Beleidige niemand! 5. Liebe die Wahrheit! 6. Sei bescheiden und höflich gegen jedermann! 7. Gebrauche würdig das vernunftlose Geschöpf! 8. Blicke mit Liebe auf den Landesfürsten und schätze dankbar dein Vaterland! 9. Das schöne Werk deiner Veredlung beginne froh und ende es gewissenhaft an deinem Orte! 10. Übe eifrig dich in jedem Schulgeschäfte! 11. Weise benutze die Zeit! 12. Sei schamhaft gegen dich und anständig in deinen Sitten! 13. Geniesse froh das Leben! 14. Mit weiser Vorsicht stärke deinen Leib! 15. Besuche gern den Tempel Gottes! 16. Der Grundstein dieser Gesetzestafel sei dir Gehorsam den göttlichen Geboten!

Jedem einzelnen dieser Gesetze hatte Schellenberg kurze die Wichtigkeit begründende und den Nutzen der Befolgung einschärfende Sätze hinzugefügt. Ausserdem erliess er zur näheren Erklärung noch eine weitere Tafel, die mit den Geboten schloss: „Mit dem Tone der Abendglocke sei du im Hause! Nach frommem Gebete schliesse sich dein Auge zum süßen Schlafe! Früh erwache zur Übung deiner Tagespflichten! Merke dir noch am Schlusse dieser Tafel, dass die Geschichte deines Jugendlebens in dem Konduitenbuche aufgezeichnet ist!“ Aber mit diesen wohlgemeinten, mitunter freilich etwas naiven Mahnungen und Ratschlägen begnügte sich der Rektor nicht; er verfasste noch besondere Schulgesetze, in denen er die Pflichten, die der Schüler in und ausser der Anstalt zu erfüllen habe, ausführlich darlegte, die Strafen wie die Belohnungen, die gegebenen Falles seiner warteten, genau beschrieb und auch von den eingeführten „Spezial- und Haupt-Konduitenbüchern“ nähere Mittheilungen machte. Zudem arbeitete er eine für die Lehrer bestimmte Instruktion darüber aus, wie die Schulgesetze zu vollziehen seien. Aus allen diesen Aufzeichnungen spricht ein warmes Herz für die Jugend und eine an Überschwenglichkeit streifende Begeisterung für die Aufgaben, welche die Schule in erziehlicher Hinsicht zu lösen hat. In minder pathetischem Tone waren die vom Oberschulrat Schellenberg ausgearbeiteten „Gesetze für die Schüler der Pädagogien“ gehalten, welche den Anstalten durch eine Regierungsverfügung vom 27. Oktober 1817 zugleich mit einem die Handhabung der Schuldisciplin erörternden Vortrage zugesendet wurden. Jedem Schüler wurden die Schulgesetze am 6. November in einem gedruckten Exemplare vom Rektor nach einer feierlichen Ansprache ausgehändigt. Die Grundsätze, auf denen die darin enthaltenen Anordnungen beruhen, sind durchweg auch jetzt noch als richtig und verständig anzuerkennen, doch finden sich auch manche Bestimmungen, die nach heutiger Anschauung nicht in eine solche Zusammenstellung gehören; sie greifen mehrfach in die Rechte des Elternhauses weiter ein, als es der Schulzweck unbedingt erheischt, und geben selbst Strafandrohungen für solche Personen, die zu den Anstalten in gar keiner Beziehung stehen. Die nachstehende Anordnung (§ 21, l.) mag dies durch ein Beispiel erläutern: „Eltern können und werden ihren Söhnen ein Taschengeld festsetzen, auch für notwendige Bedürfnisse einen Kredit eröffnen, sind aber nicht gehalten die Schulden ihrer Söhne für Efswaren und sonstige Gegenstände, wozu sie nicht ihre Einwilligung erteilt, zu bezahlen; vielmehr wird jeder Einwohner, der das Schuldenmachen befördert hat, mit einer Strafe von zehn Gulden belegt.“ In demselben Sinn erliess die Regierung am 9. Dezember 1817 eine Verfügung, durch welche sie allen

Zöglingen der Pädagogien den Besuch des Schauspielhauses „wegen der vielen widrigen Einflüsse in physischer und moralischer Hinsicht“ schlechthin untersagte und den Eltern, „welche etwa die Frequenz des Theaters als einen erheblichen Vorteil für die Bildung ihrer Söhne ansehen wollten, nur die Wahl zwischen dem Besuche der Pädagogien und des Theaters liefs, indem beide Bildungsanstalten für Knaben von zehn bis zu fünfzehn Jahren gänzlich unvereinbarlich bleiben.“ So gut die Absicht sein mochte, welche bei diesen und anderen Bestimmungen die Behörde leitete, so läßt sich doch nicht verkennen, daß damit eine übermäßige Einschränkung der natürlichen Rechte der Eltern verbunden war.

Wenn die Regierung in der angegebenen Weise die hinsichtlich der Disciplin festzuhaltenden Grundsätze für alle höheren Schulen aufstellte, so strebte sie auch dahin, daß der Unterricht wenigstens in den alten Sprachen überall nach gleicher Methode erteilt werde. Deshalb entwarf der Oberschulrat Schellenberg eine Anleitung über die „Auswahl der zu lesenden alten Klassiker und die Methode bei dem Vortrage“, die dem Direktor des Gymnasiums und den Rektoren der Pädagogien unter dem 30. August 1817 zur Kenntnissnahme mitgeteilt wurde. Die Regierung berichtete dies dem Staatsministerium am 26. September 1817 mit dem Bemerken: „Wir hielten es für wesentlich notwendig, sowohl hierbei als bei der Disciplin den Lehrern keine zu engen Schranken zu setzen, sondern ihnen einigen Raum zur freien Bewegung zu lassen. Die fortdauernde Aufsicht, welche wir führen werden, wird uns jede schädliche Abschweifung von den ihnen mitgeteilten allgemeinen Ansichten bald entdecken, und wir werden alsdann sachgemäfs einschreiten.“ Schellenbergs Anleitung betont zunächst die Bedeutung der klassischen Bildung für die Erziehung der heranwachsenden Jugend. „Alle gründlichen Pädagogen stimmen darin überein, daß nur durch die *litteras humaniores seu humanitatis* besonders in unseren bildungssüchtigen Tagen kraftvolle Männer erzogen werden, da sie an den Geisteswerken der kraftvollen Römer und der gemütlichen Griechen ihre geistige Thätigkeit am sichersten entwickeln, ihre Seelenkräfte harmonisch üben, wahre Aufklärung begründen, sich zu einem gründlichen Studium jeder Wissenschaft vorbereiten und den Zweck der Universitätsstudien, nämlich Auffassen der höheren Idee der Wissenschaft, geistige Selbstthätigkeit und selbständigen Kraftgebrauch glücklich zu erreichen, sich geschickt machen.“ Damit aber dieser Zweck erreicht werde, ist es erforderlich bei der Lektüre der alten Klassiker richtig zu verfahren, die zu lesenden Werke an sich und in Beziehung auf die Leser und deren Befähigung zweckmäfsig zu wählen und in die Folge der Schriftsteller, ihre Verbindung und Behandlung eine glückliche Harmonie zu bringen. Der Verfasser führt dann aus, wie wichtig das Studium der Grammatik sei. Das Erlernen der alten Sprachen ist nicht Zweck an sich, sondern nur Mittel, um die Geisteswerke der Griechen und Römer zu verstehen. Dem Lehrer wird daher bei dem Unterricht das Verhältnis lebhaft vor Augen schweben, worin die Grammatik zu dem höheren humanistischen Gesichtspunkt steht, daß letzterer ohne erstere eines sicheren Fundamentes entbehrt und erstere ohne letzteren, wenn sie sich nicht wie ein Teil zum Ganzen fügt, ohne lebendiges Bilden bleibt. Dem Lehrer, welcher Gründlichkeit bezweckt, wird die Vorschrift Quintilians wichtig sein „*Grammatica nisi oratori fundamenta fideliter iecerit, quidquid superstruxeris corruet.*“ Des Weiteren werden dann Vorschriften gegeben, wie der Anfangsunterricht in den alten Sprachen zu betreiben sei. Gewarnt wird davor, den systematischen Gang der Grammatik einzuhalten, da es ermüde und verwirre, die Regeln mit allen ihren Ausnahmen der Reihe nach durchzunehmen. Man soll mit der Etymologie so schnell als möglich leichte syntaktische Regeln verbinden; diese selbst sind so zu behandeln, daß man die kurzen Regeln an die Tafel schreibt, sie durch Beispiele erläutert und dann abschreiben läßt, damit sie sich tiefer einprägen und die Anfänger sich ihre erste Grammatik selbst anfertigen. Der Verfasser steht hier durchaus auf dem Boden der synthetischen Methode. Er geht nicht vom Satze, sondern von der Regel aus. Sieht man von diesem Grundfehler ab, so sind seine weiteren Ratschläge, insbesondere über die zweckmäfsigste Art die Lektüre zu betreiben, als im wesentlichen angemessen anzuerkennen, so z. B. wenn er betont, daß man nach einer statarischen Erklärung des Schriftstellers nicht unter-

lassen werde, einen längeren Abschnitt kursorisch zu wiederholen, damit ein Totaleindruck bewirkt und der Schüler mit dem Geiste des Verfassers vertrauter werde; er meint, niemand werde an einem Dialoge des Plato oder einem griechischen Trauerspiel Geschmack gewinnen, wenn er solches wie die Glieder des Absyrtus aufgesammelt habe. Wenn die älteren Humanisten den Grundsatz hegten, daß man einen klassischen Autor lieber zehnmal als zehn nur einmal lesen solle, so werde damit jeder Neuere, der Gründlichkeit als das *τέλος τῶν ἀγαθῶν* ansehe, einverstanden sein, aber ebenso gewiß müsse das statarische Erklären alles Auskramen der philologischen Gelehrsamkeit von Seiten des Lehrers, alles Herbeiziehen dessen, was nicht zum Verständnis des Gelesenen gehöre, ausschließen, und das kursorische Lesen der Schriftsteller sei nicht weniger wichtig und unentbehrlich. Nachdem Schellenberg dann die Notwendigkeit der Privatilektüre hervorgehoben und den Lehrern empfohlen hat, die Leitung des Privatfleißes zu übernehmen, damit Ordnung und Zusammenhang darin entstehe, giebt er eine allgemeine Charakteristik der zum Humanitätsstudium geeigneten römischen und griechischen Schriftsteller. Mit den von ihm hierüber ausgesprochenen Ansichten kann man nicht in allen Stücken einverstanden sein. Manche Urteile, die er fällt, sind nicht völlig zutreffend; er empfiehlt einzelne Schriftsteller, die sich für die Schullektüre weniger eignen, und würdigt andere nicht in vollem Maße. Für die vier Klassen des Pädagogiums bestimmt er die Benutzung folgender Bücher: In der untersten Klasse ist ein lateinisches Lesebuch zu gebrauchen, dann sollen die Schriftsteller gelesen werden und zwar in Kl. III: Eutropius, Kl. II: Justinus, Aurelius Victor, Cornelius Nepos, Phaedrus, Kl. I: Nepos, Suetonius, Julius Caesar, Ovids Tristien. Vergleicht man hiermit die Festsetzungen des Lehrplanes (s. oben S. 9), so ergibt sich, daß Schellenberg an den darin gegebenen Normen nicht vollkommen festhält. Für das Unterrichtsverfahren in den anderen Sprachen und den wissenschaftlichen Lehrgegenständen sind den Lehrkollegien seitens der Regierung eingehendere Weisungen zunächst nicht erteilt worden. Hier war es also den Lehrern jeder Anstalt anheimgestellt nach eigenem Gutdünken zu verfahren. Nur bezüglich der einzuführenden Lehrbücher wurden gemäß § 18 des Edikts für alle Pädagogien gleichmäßige Anordnungen getroffen. Demnach verfügte die Regierung am 9. September 1817, daß folgende Unterrichtsmittel einzuführen seien:

1. Kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre für Schulen und Gymnasium von Theodor Heinsius. 6. Ausg. Berlin 1817.
2. Lateinisches Lesebuch nach der Stufenfolge der Formenlehre für die ersten Anfänger von J. P. Krebs. Dritte Aufl. Gießen 1816.
3. Lateinische Schulgrammatik für die mittleren und unteren Klassen von J. P. Krebs. Gießen 1817.
4. Griechisches Lesebuch nebst einer Grammatik für die Anfänger von J. P. Krebs. Dritte Ausg. Frankfurt 1815.
5. Kleine französische Sprachlehre von Daulnoy. Achte Aufl. Dortmund 1813.
6. Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Friedensbestimmungen von Cannabich. Dritte Aufl. Sondershausen 1817.
7. Zweiter Leitfaden zum Schulunterricht nach seiner technologischen Naturgeschichte von Funke. Vierte Aufl. Braunschweig 1814.
8. Kurzgefaßte Geschichte der Deutschen zum Gebrauch beim Unterricht in Gymnasien von Milbiller. München 1804.
9. Chronologischer Abriss der Weltgeschichte für die Jugend von Kohlrausch. Zweite Aufl. 1815.
10. Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger von Kries. Dritte Aufl. Gotha 1817.
11. Lehrbuch der deutschen Schreibart von Snell. Dritte Aufl. Frankfurt 1817.

Für den allgemeinen Religionsunterricht wurde kein Leitfaden vorgeschlagen. („Jeder würde auch Anstoß verursachen.“) Die Wahl eines Religionslehrbuches für den konfessionellen Unterricht blieb den Geistlichen überlassen. Für die Geometrie wurde die Wahl eines Lehrbuches vorderhand verschoben; später erfolgte die Einführung von Hoffmanns geometrischer Anschauungs- und Wissenschaftslehre. Zu Klassiker-Ausgaben wurden die Zweibrücker und die Mannheimer Ausgaben empfohlen.

Nach welchem Lektionsplan im Sommersemester 1817 am Pädagogium gearbeitet wurde, ist aus den Akten nicht ersichtlich. Vom Winterhalbjahre 1817/18 ab wurde die Zahl der für die einzelnen Lehrgegenstände bestimmten wöchentlichen Stunden wie folgt festgesetzt:

No.	Lehrgegenstände.	IV. Klasse	III. Klasse	II. Klasse	I. Klasse	Summa
1.	Deutsch	5	3	{ i. S. 3 i. W. 2 }	2	12 1/2
2.	Französisch	—	2	2	2	6
3.	Latein	7	8	{ i. S. 8 i. W. 7 }	8	30 1/2
4.	Griechisch	—	—	{ i. S. 0 i. W. 4 }	4	6
5.	Mathematik: a) Rechnen	3	3	{ i. S. 3 i. W. 2 }	2	10 1/2
	b) Geometrie	1	1	2	2	6
6.	Naturbeschreibung	2	2	—	—	4
7.	Erdbeschreibung	2	2	2	2	8
8.	Geschichte	—	—	{ i. S. 3 i. W. 2 }	2	4 1/2
9.	Naturlehre	—	—	—	2	2
10.	Anthropologie	—	—	2	—	2
11.	Allgemeine Religionslehre	2	2	2	2	8
12.	Kalligraphie	3	3	2	2	10
13.	Zeichnen	2	2	2	2	8
14.	Gesanglehre	2	2	2	2	8
15.	Konfessioneller Religionsunterricht . . .	2	2	2	2	8
	Sa. .	31	32	35	36	

Da das Pädagogium die Schüler zum Eintritt in das Gymnasium vorbereitete, so erscheint es zweckmäfsig, hier auch dessen damaligen Lehrplan mitzuteilen.

No.	Lehrgegenstände.	IV. Klasse	III. Klasse	II. Klasse	I. Klasse	Summa
1.	Deutsch	3	3	2	—	8
2.	Französisch	2	2	2	2	8
3.	Latein	9	10	6	6	31
4.	Griechisch	5	5	5	4	19
5.	Hebräisch	2	2	2	2	8
6.	Allgemeine Sprachlehre	—	—	—	1	1
7.	Mathematik	4	4	3	2	13
8.	Geographie	2	2	—	—	4
9.	Geschichte	4	3	3	3	13
10.	Naturlehre	—	—	1	2	3
11.	Altertümer	—	—	2	2	4
12.	Philosophie	—	—	2	2	4
13.	Encyklopädie und Hodegetik	—	—	—	2	2
14.	Theorie der schönen Wissenschaften . .	—	—	2	2	4
15.	Religion und Sittenlehre	2	2	2	2	8
	Sa. .	33	33	32	32	

Diese Lehrpläne weisen eine Fülle von Unterrichtsgegenständen und eine erhebliche Zahl wöchentlicher Lehrstunden für die einzelnen Klassen auf, während die im Edikt vorgeschriebenen gymnastischen Übungen gar nicht berücksichtigt sind. Sie huldigen der Zeitströmung, den Realien in den gymnasialen Schulen einen erweiterten Spielraum zu gewähren und das Lateinische einzuschränken. Dies ist in einem stärkeren Grade durchgeführt, als es damals in irgend einem anderen deutschen Staate geschehen ist. Nassau hatte die wenigsten Studienjahre und die geringste Zahl von Wochenstunden für die alten Sprachen. Schon an der Friedrichsschule hatte man das Latein von 14 auf 11, dann auf 10 und im Jahre 1816/17 auf 8 Stunden wöchentlich beschränkt; jetzt wurde es in der Anfangsklasse des Pädagogiums auf 7 Stunden herabgesetzt. Zieht man für die 8 Klassen des Pädagogiums und des Gymnasiums die Quersumme, so ergibt sich für das Latein die Zahl von $61\frac{1}{2}$, für das Griechische von 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Ein Vergleich mit Preussen ist nicht genau durchführbar, weil man in ihm zu jener Zeit einen für alle Gymnasien vorgeschriebenen Normallehrplan noch nicht hatte. Der von Süvern ausgearbeitete Entwurf war in seinen Hauptbestimmungen 1816 als Richtschnur für die Unterrichtsverwaltung festgestellt, aber weder veröffentlicht noch zur allgemeinen Durchführung gebracht worden; deshalb weisen die Lehrpläne der damaligen preussischen Gymnasien eine nicht unbedeutende Verschiedenheit auf. Die Süvernsche Ordnung bestimmte für das Latein bei zehn Jahreskursen 76, für das Griechische 50 Stunden. Nun war trotz der geringen Stundenzahl, die man dem Studium der alten Sprachen in Nassau widmete, die Gesamtzahl der den Schülern wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden hier gröfser als in Preussen. Dies erklärt sich aus dem Umstande, dafs an den nassauischen Schulen die realistischen Unterrichtsfächer viel stärker berücksichtigt wurden als an den preussischen. Man glaubte eben das Praktisch-Nützliche mit dem idealen Zwecke der Gymnasialbildung vollkommen vereinigen zu können. Ja, in den folgenden Jahren machte man dem Utilitätsprinzip noch weitere Konzessionen, indem man z. B. das Französische gleich in der untersten Klasse begann, so dafs die Anfänger in zwei fremde Sprachen gleichzeitig eingeführt wurden. Natürlich mußte man deshalb die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden noch vermehren.¹⁾ Wenn der oben abgedruckte Lektionsplan vom Jahre 1817 erst für die zwei obersten Klassen 35 und 36 Stunden ansetzte, so hat man diese Stundenzahl nachher wiederholt auch den Klassen IV und III auferlegt. Das ergab dann auch für die Schüler der unteren Klassen an 4 Tagen eine Unterrichtszeit von 7 Stunden, deren Lage durch § 30 der Schulordnung wie folgt bestimmt war: „Die Lehrstunden dauern im Sommer und Winter morgens von 7—11 Uhr, jedoch um 9 Uhr mit einer Unterbrechung von einer Viertelstunde. In den drei Wintermonaten November, Dezember und Januar dauern die Lehrstunden mit einer viertelstündigen Unterbrechung um 10 Uhr von 8—12 Uhr, nachmittags von 1—4 oder von 2—5 Uhr, für die Schüler der beiden unteren Klassen bei den Pädagogien jedoch Nachmittags eine Stunde weniger. Den Mittwoch und Sonnabend sind die Nachmittagsstunden frei“. Berücksichtigt man, dafs die 35—36 Sitzstunden der Schüler niemals durch turnerische Übungen unterbrochen wurden, so zeigt sich, wie grofs die

¹⁾ Auch am Gymnasium in Weilburg wurde die Stundenzahl, namentlich seitdem Friedemann (1828) das Direktorat übernommen hatte, erheblich gesteigert. Friedr. Thiersch rechnete in seinem 1838 erschienenen Werke „Über den gegenwärtigen Zustand des Unterrichts in den westlichen Staaten von Deutschland“ I, 380 f. sogar heraus, dafs in Weilburg nach dem Programm des Jahres 1833 die Schüler der vier Gymnasialklassen 38, 41, 41, 48 wöchentliche Schulstunden hätten. Dies hat Riehl (Kulturgeschichtliche Charakterköpfe S. 24) als unrichtig bezeichnet, und in der That hat Thiersch die bezüglichen Mitteilungen des Programms falsch aufgefaßt, aber die Stundenzahl, die einem Primaner in Weilburg im Schuljahre 1832/33 zugemutet wurde, war immerhin eine recht bedeutende. Er hatte im Wintersemester 38, im Sommer 36 Pflichtstunden. Dazu kamen die nicht allgemein verbindlichen Unterrichtsfächer Hebräisch, Englisch, Italienisch, Holländisch und Zeichnen, wobei zu beachten ist, dafs der Unterricht im Hebräischen für die zukünftigen Theologen und Philologen obligatorisch war. Diese hatten also 40, bzw. 38 Schulstunden wöchentlich. Allerdings wurde die Stundenzahl bald wieder um etwas vermindert.

Ansprüche waren, die man damals an die Leistungsfähigkeit der Knaben stellte. Die Bestimmungen des Lehrplans vom Jahre 1892 mit seiner Zahlenfolge 25 (VI), 25 (V), 28 (IV), 30 (III₂), 30 (III₁), 30 (II₂), 28 (II₁), 28 (I₂), 28 (I₁) — ohne Turnen und Singen — geben hier zu interessanten Vergleichen Anlaß, zumal wenn man bedenkt, daß heute nach jeder Unterrichtsstunde eine Pause stattfindet.

Was die Verteilung der einzelnen Fächer unter die Lehrer der Anstalt anlangt, so bestimmte § 27 der Schulordnung folgendes: „In jeder Klasse wird ein Hauptlehrer besonders in den alten Sprachen unterrichten, doch werden in den beiden unteren Klassen der Pädagogien abwechselnd die beiden Konrektoren den deutschen und lateinischen Sprachunterricht zwei Jahre hindurch allein übernehmen und dann wieder von unten anfangen“. Hierdurch war ausdrücklich das sog. Klassensystem als maßgebend bezeichnet, ohne daß jedoch die Durchführung in voller Schärfe angeordnet war. Da nun der Rektor Schellenberg bei Aufstellung des Lektionsplanes für das Wintersemester 1817/18 nicht in allen Stücken der erteilten Weisung entsprochen hatte, so wurde er durch eine Verfügung der Regierung vom 22. September 1817 zur Anfertigung eines neuen Planes veranlaßt. Dabei wurde betont, daß in jeder Klasse in der Regel ein Lehrer alle Gegenstände, — abgesehen von den Fächern der Nebenlehrer (Gesang, Schreiben und Zeichnen) — unterrichten solle. Doch wurde für das Französische die Ausnahme zugelassen, daß hierin etwa ein Lehrer auf allen Stufen unterrichten dürfe und hinzugefügt: „In einzelnen Wissenschaften können wir es eher geschehen lassen, daß ein Lehrer sie in verschiedenen Klassen übernehme“. So wurden denn, soviel es eben thunlich erschien, die sprachlichen und wissenschaftlichen Fächer in der Hand eines Lehrers vereinigt. Von dem aufgestellten Grundsatz ist die Regierung später, da sich Uebelstände bei der Durchführung ergaben, wieder abgegangen. Schon im Jahre 1819 wurde das Prinzip eingeschränkt und 1822 ist sogar der Übergang zum Fachlehrersystem ausdrücklich befohlen worden, das man dann 10 Jahre später wieder gänzlich verurteilte. Über die Gründe dieses Schwankens werden wir Näheres erfahren, sobald wir bis zu den Zeitabschnitten kommen.

In der S. 6 mitgeteilten Zusammensetzung des Lehrerkollegiums fanden gleich im ersten Jahre des Bestehens der Schule Veränderungen statt.

Zur Ergänzung des Kollegiums wurde ein Schreiblehrer angestellt und zwar in der Person des Oberappellationsgerichts-Botenmeisters Schüßler, dem der Schreibunterricht durch Reskript vom 14. Juli 1817 provisorisch übertragen wurde. Damit die Schüler Gelegenheit hätten, die Instrumentalmusik zu erlernen, wurde der Musiklehrer Rummel als solcher am Pädagogium ernannt. Er war verpflichtet den Unterricht gegen eine von der Behörde festgesetzte geringe Vergütung zu erteilen. Am 8. September 1817 schied der Prorektor Steinmetz aus seinem hiesigen Amte wie überhaupt aus den herzoglichen Diensten, da er einen Ruf als Professor an das königlich preussische Gymnasium in Coblenz erhalten hatte. Für ihn wurde der erste Konrektor des Pädagogiums in Idstein Joh. Friedr. Keck berufen, der am 8. Oktober 1817 als Prorektor eintrat. Mit der Erteilung des konfessionellen Religionsunterrichts beauftragte die Regierung für die evangelischen Schüler den Pfarrer L. Wilhelmi, für die katholischen zunächst den Konrektor Fischer, im folgenden Jahre aber den Pfarrer Augustin Weil. Der bedeutsamste Wechsel im Lehrpersonal trat bald nach dem Beginn des zweiten Schuljahres der Anstalt ein, indem durch Dekret vom 16. Mai 1818 dem Rektor Schellenberg die Pfarrei Bierstadt übertragen wurde. Über die Gründe dieser Versetzung hat sich Schellenberg in der von ihm angelegten Bierstadter Pfarrchronik dahin ausgesprochen, daß die Einrichtung des Pädagogiums, die von ihm präzis und streng geführte Aufsicht und die Anstrengung, welche das Schulamt erforderte, seine Gesundheit sehr geschwächt habe; es sei jedermann klar gewesen, daß er nur in einer ruhigen Stelle sein Leben länger fristen könne, weshalb er den Wunsch gehegt habe, eine Landpfarrei zu übernehmen. Hierzu kam, daß ein körperlicher Fehler (Schwerhörigkeit) dem wackeren Mann die vollkommene Erfüllung seiner Berufspflichten unmöglich machte; dies bestimmte

die Behörde der ausgesprochenen Bitte sofort zu willfahren. Am 13. Juli wurde dem Scheidenden im Prüfungssaale der Anstalt mit Musik und Gesang ein Fest bereitet, bei welchem die Schüler ihm als Zeichen ihrer Verehrung einen silbernen Pokal und ein gedrucktes schwungvolles Gedicht „Empfindungen und Wünsche sämtlicher Schüler des Pädagogiums zu Wiesbaden bei der Trennung von ihrem geliebten Lehrer, dem bisherigen Rektor Herrn C. Ph. S. Schellenberg“ überreichten. Zugleich wurde ihm durch einen Vertreter der Regierung das Dekret über seine Ernennung zum Kirchenrat ausgehändigt. Die Dankbarkeit und Liebe, die er sich bei seinen Zöglingen zu erwerben gewußt hatte, äußerte sich am Tage vor seiner Abreise noch darin, daß ihm um die Mitternachtsstunde alle in Wiesbaden wohnenden ehemaligen Schüler ein Ständchen brachten. Nur ein Jahr hatte Schellenberg den Rektorstab des Pädagogiums geführt, aber es war ein hochwichtiges gewesen, da in ihm die Aufgabe gelöst war, die neue Organisation der Anstalt zur Durchführung zu bringen. Sein Nachfolger wurde der bisherige Prorektor Keck.

Das Pädagogium unter dem Rektorate des Johann Friedrich Keck (1818 bis 1822).

Die unmittelbare Folge des Rektoratwechsels war das Aufrücken der übrigen Hauptlehrer. Der Konrektor Lichtenberger wurde Prorektor, der zweite Konrektor Fischer erster Konrektor. Als zweiter Konrektor wurde der Kandidat der Theologie Friedrich Wilhelm Grimm von Erbenheim, bis dahin Privatlehrer in Weilburg, berufen. Der Rektor unterzog sich seinen neuen Pflichten mit allem Eifer. Wenn § 15 der Schulordnung bestimmte, daß am Schlusse jedes Monats eine Lehrerkonferenz stattfinden solle, in der alles zur Sprache gebracht werde, was das Wohl der Anstalt betreffe, so begnügte sich Keck hiermit nicht, sondern versammelte seine Kollegen allwöchentlich an einem Abende zu gemeinsamer Besprechung litterarischer und pädagogischer Gegenstände sowie zur Erörterung über den Zustand des Pädagogiums und die von den Schülern gemachten Fortschritte. Dies trug den Lehrern der hiesigen Schule seitens des Oberschulrates Schellenberg die Anerkennung ein, „daß sie in den Geist der Schulordnung tiefer eingedrungen seien.“ Der Rektor war auch bezüglich der Leistungen seiner Schule der Meinung, daß dieselben als günstige zu betrachten seien. Er berichtete im September 1819 der Regierung, die Lehrer hätten mit Eifer und Pflichttreue gearbeitet, die Schüler seien fleißig gewesen und hätten im ganzen gute Fortschritte gemacht; auch sei das Betragen der Mehrzahl rühmlich gewesen. Allein in den Kreisen der Eltern scheint man vielfach anders geurteilt zu haben. Denn Oberschulrat Schellenberg bemerkt in einem der Regierung eingereichten Vortrage, es würden Klagen gegen das hiesige Pädagogium geführt und die Schuld, daß einzelne Zöglinge die Fortschritte nicht machten, die man erwarte, werde den Lehrern zugeschrieben. Auf solche Anklagen, meint Schellenberg, müsse jeder Schulmann gefaßt sein; denn Pfeffer sage sehr richtig:

„Lernt Hänschen was, so preist man seinen guten Kopf;

Lernt Hänschen nichts, so heißt sein Lehrer nur ein Tropf.“

Indes im vorliegenden Falle waren doch Schellenberg und sein Kollege Koch, nachdem sie im Oktober die Anstalt zusammen besucht hatten, der Ansicht, daß die Leistungen nicht in jeder Beziehung genügende seien. Sie fanden die Ursache in manchen Hindernissen, welche der Anstalt

seit ihrer neuen Organisation entgegengetreten waren. Und in der That hatte die Schule allerlei Mißgeschick. Von dem durch den Abgang des Prorektors Steinmetz und des Rektors Schellenberg bedingten Lehrerwechsel haben wir schon berichtet. Dann bewirkte eine im Nachsommer 1818 hier grassierende Ruhrkrankheit eine Unterbrechung des Unterrichts. Der Prorektor Lichtenberger wurde gemütskrank, so daß er zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt werden mußte. Es wurde daher im Januar 1819 der Kandidat Christian August Snell von Weilburg zur Vertretung desselben hierher berufen. Lichtenberger nahm Ostern 1819 seinen Unterricht wieder auf. Es stellte sich aber bald heraus, daß er keine volle Genesung erlangt hatte und den Aufgaben des Dienstes in keiner Weise gewachsen war; deshalb wurde er im Frühjahr 1820 aus dem Amte entfernt. Leider erkrankte im Sommer 1819 noch ein zweiter Lehrer, der Konrektor Grimm, der von einem Schlaganfall betroffen wurde. Zwar erholte er sich von demselben wieder; da aber zu Anfang 1820 ein neuer Anfall sich einstellte, so mußte auch Grimm im Oktober desselben Jahres in Ruhestand versetzt werden. Zur Vertretung für ihn war im Januar der Kandidat Kirsch von Langenschwalbach dem Pädagogium zugewiesen worden. Als dann Grimm aus dem Amte geschieden war, wurde seine Stelle dem genannten Christian August Snell übertragen. Zum Prorektor wurde am 13. Mai der Reallehrer Philipp Schellenberg von Weilburg berufen. Es liegt auf der Hand, daß die geschilderten Krankheiten und der häufige Wechsel im Lehrerkollegium auf die Entwicklung der Schule schädlich einwirken mußten. Als die Regierung darüber an das Staatsministerium am 20. April 1820 einen ausführlichen Bericht erstattete, bemerkte sie, nur der unermüdeten Thätigkeit und sorgfältigen Aufsicht des geschickten und mit den Eigenschaften zu einem tüchtigen Schulmanne begabten Rektors Keck sei es zuzuschreiben, daß die nachteiligen Wirkungen jener Verhältnisse nicht noch größer geworden seien; denn die letzte Prüfung sei im ganzen günstig ausgefallen. Es war damit die öffentliche Prüfung gemeint, die gemäß der Bestimmung in § 19 des Edikts¹⁾ (S. 7) vor Ostern 1820 stattgefunden hatte.

Wenn nun die Regierung über den inneren Zustand des Pädagogiums noch ziemlich glimpflich urteilte, so herrschte im Ministerium und am Hofe eine schärfere Auffassung vor. Ja der Herzog, der sich für die Sache besonders interessierte, ließ der Regierung durch den Staatsminister v. Marschall am 20. August 1820 eröffnen, es scheine das Lehrpersonal „ebensowenig gegenwärtig wie bereits früher im Stande zu sein, die ihm obliegenden Pflichten vollständig zu erfüllen, obgleich bei diesem Pädagogium wegen der großen Anzahl der Zöglinge und dem Sitze der Centraladministration des Landes in der Stadt gerade die vorzüglichsten Lehrer ihre Anstellung finden sollten.“ Daher wurde die Regierung höchster Entschliefsung zufolge aufgefordert zur Abstellung der Mängel die geeigneten Vorschläge zu machen. In diesem Ministerial-Erlasse war ausschließlic den Lehrern die Schuld an dem nicht völlig befriedigenden Zustande der Anstalt beigemessen. Es wurde übersehen, daß billiger Weise noch andere Gründe in Betracht zu ziehen waren. Die Regierung hatte schon in einem Bericht vom 18. Dezember 1819 hervorgehoben, daß in Wiesbaden die Schwierigkeit, die öffentliche Erziehung mit der häuslichen in Einklang zu bringen, fast bei allen Schülern vorhanden sei, auch die Hoffnung ausgesprochen, daß hier eine Realschule ins Leben treten werde, die das Pädagogium zu entlasten im Stande sei. In der That besuchten manche Schüler das Pädagogium, die gar nicht daran dachten, sich gelehrten Studien zu widmen, sondern nur zu einem bürgerlichen Gewerbe sich vorbereiten wollten. Für diese wäre der Besuch einer Realschule gewiß zweckmäßiger gewesen als der des Pädagogiums. Nun bestimmte freilich § 5 des Edikts: „Realschulen für die männliche Jugend, um in denselben die für Handwerker, Künstler und ein landwirtschaftliches oder anderes

¹⁾ Der hier angeordneten Prüfung wohnten gewöhnlich zwei Regierungskommissarien bei, die über das Resultat ausführlich zu berichten hatten. Außerdem wurde nach § 24 der Schulordnung noch eine Prüfung aller Klassen und in allen Lehrgegenständen am Schlusse des Sommerhalbjahres vorgenommen, bei der sämtliche Lehrer zugegen sein mußten.

Gewerbe in gröfserer Ausdehnung zu treiben bestimmte Individuen nötige erweiterte Bildung als allgemeine Vorbereitung zu ihrem künftigen bürgerlichen Beruf zu erwerben, sollen in nachstehenden Städten und Gemeinden Unseres Herzogtums errichtet werden: in Diez, Eltville, Hachenburg, Herborn, Höchst, Limburg, Montabaur, Schwalbach, Usingen, Weilburg und Wiesbaden.“ Indes wie in andern Städten, so unterblieb auch in Wiesbaden lange Zeit die Ausführung dieser Anordnung. Der Grund lag einmal darin, dafs es an tüchtigen Reallehrern fehlte, dann aber und vor allem in den finanziellen Verhältnissen der Stadt. Denn da die Realschulen gesetzlich als Kommunalanstalten gedacht waren, die sehr belastete Stadtkasse aber die erforderliche Besoldung für den ordentlichen Lehrer und seine Gehülfen nicht aufbringen konnte, so verzichtete man auf die Einrichtung der Schule. Und obwohl sich das Bedürfnis derselben immer stärker fühlbar machte, so gelang es doch erst 23 Jahre nach Erlafs des Ediktes, die Anstalt ins Leben zu rufen. Sie wurde auf Grund der Regierungsverordnung vom 20. März 1840 gegründet und am 4. Mai 1840 eröffnet. Bis dahin waren alle Söhne des Bürgerstandes, die eine über die Ziele der Elementarschule etwas hinausgehende Bildung suchten, gezwungen in das Pädagogium einzutreten. Damit wurden der Anstalt manche Elemente zugeführt, die sich für die klassischen Studien wenig oder gar nicht eigneten. Aus der obersten Klasse des Pädagogiums pflegte nur ein Fünftel der Schüler auf das Gymnasium überzugehen. Vier Fünftel ergriffen dann einen gewerblichen Beruf. Ihnen hätten statt des Unterrichts im Lateinischen und der geringen Anfänge im Griechischen andere Fächer bessere Dienste geleistet. Erst vom Jahre 1835 ab durften diese Schüler wenigstens von der Teilnahme am griechischen Unterricht entbunden werden, nachdem der Herzog die Abänderung des § 18 Satz 3 des Ediktes unter dem 16. Juni dieses Jahres genehmigt hatte.

Allerdings ging ja die Organisation der Pädagogien in § 17 des Ediktes von dem Grundsatz aus, dafs dieselben nicht blofs als Vorbereitungsanstalten für das zukünftige Studium am Gymnasium dienen, sondern zugleich allgemeine höhere Bildungsanstalten für diejenigen sein sollten, die nicht zu studieren beabsichtigten. Aber gerade dieser Doppelzweck hatte die Anordnung des Lehrplanes in einer Weise bestimmt, welche die Arbeit der Schule wesentlich erschwerte. Der Verfasser des Lehrplanes, Oberschulrat Schellenberg, war freilich von der Zweckmäfsigkeit der geschaffenen Ordnung völlig durchdrungen. Er bot auch alles auf, um seinem Werke Dauer und Bestand und die rechte Durchführung zu sichern. In einer von ihm entworfenen Verfügung vom 28. August 1819, die den vier Pädagogien und dem Gymnasium zugesendet wurde, verlangte die Regierung von sämtlichen Lehrern ein reiflich erwogenes Urteil über die bei der Ausführung des Lehrplanes in seinen einzelnen Teilen zu befolgende Methode. Zu dem Zwecke wurde den Lehrerkollegien eine längere pädagogische Abhandlung Schellenbergs mitgeteilt, die den Beratungen in den gemeinschaftlichen Konferenzen zu Grunde gelegt werden sollte. Die Regierung erklärte, sie sei überzeugt, dafs Schulanstalten nie vollendet erschienen, sondern wie alles Menschliche einer fortschreitenden Vervollkommnung fähig seien, aber hier sei nicht von dem eigentlichen Lehrplane, sondern nur von den Mitteln zu seiner Ausführung die Rede. „Ein beständiges Flicken an Lehranstalten taugt nichts; auch sind alle Schulveränderungen mit der gröfsten Besonnenheit vorzunehmen; denn nicht jedes Neue ist darum auch das Bessere. Versuche dürfen in öffentlichen Schulanstalten nicht gewagt, nichts Bestehendes darf abgeändert werden, an dessen Stelle man nicht etwas erprobtes Bessere setzen kann. Man soll mit der Zeit fortschreiten, nur nicht wie die Zeit.“ Diesen Grundsätzen wird noch die Bemerkung hinzugefügt, der Lehrplan sei wesentlich für die Bildung der Söhne des Herzogtums Nassau berechnet, daher den Ausländern der Eintritt in die höheren Schulen nur als Vergünstigung verstattet werde¹⁾,

¹⁾ Nach § 18 der Schulordnung sollte den Söhnen von Ausländern der Eintritt in eins der Pädagogien oder in das Gymnasium nur dann bewilligt werden, wenn der Unterricht nicht durch eine zu grofse Anzahl von Schülern erschwert werde. Die betreffenden Eltern mufsten sich vier Wochen vor dem Schlufs des Schuljahres mit einer Eingabe an den Vorsteher der Anstalt wenden, auf dessen Bericht hin die Regierung ihre Entscheidung fällte.

was man bei der Würdigung und Befolgung des Planes nicht aus den Augen verlieren dürfe. Der Aufsatz Schellenbergs, welcher dieser Verfügung beigegeben war, ist für das Verständnis der im Jahre 1817 vollzogenen Reform des nassauischen höheren Schulwesens von der größten Wichtigkeit, weshalb wir uns hier näher mit demselben zu befassen haben. Schellenberg geht von dem Gedanken aus, daß die Beförderung der Humanität eigentlich nicht sowohl Folge der Objekte, mit denen man den Jüngling beschäftigt, als vielmehr der Methode und Beschäftigungsweise sei, die man anwendet. Daher erfordern die gelehrten Schulen, welche so genau ineinander eingreifen und ein geregeltes Ganze bilden sollen, auch Einheit in der Methode, welche keineswegs des Lehrers Manier beschränken darf. Daß diese Methode ausgesprochen werde, ist um der Einheit im Lehrgange und um der jüngeren Lehrer willen notwendig, von welchen nur zu oft Mißgriffe gethan werden. Nachdem dies des weiteren ausgeführt ist, zeigt der Verfasser, daß der formellen Bildung des Jünglings, so sehr dieselbe zu berücksichtigen sei, doch auch Grund und Boden zur Unterlage dienen müsse. Dieser Grund und Boden ist die Kenntnis der physischen und geistigen Anlagen des Menschen und die Kenntnis der Außenwelt im Raume und in der Zeit. Es giebt daher vorbereitende Wissenschaften, welche von der Gymnasialbildung nicht ausgeschlossen werden dürfen, da ihr Ziel nicht nur formell, sondern auch materiell ist und der Zögling nicht nur für die Schule, sondern auch für das Leben gebildet werden soll. Die alten Griechen und Römer waren mehr gebildet als gelehrt; in den neueren Zeiten, wo sich die Wissenschaften aus dem öffentlichen Leben mehr in tote Buchstaben zurückgezogen haben, wird mehr auf Gelehrsamkeit als auf Bildung hingewirkt. Man sollte aber das eine thun und das andere nicht lassen; die Schule muß die formelle und materielle Bildung in gehörigem Verhältnis erreichen. Auf lückenloses Fortschreiten ist der ganze Lehrplan des Pädagogiums und Gymnasiums berechnet. Der Knabe muß in allen Gegenständen des Unterrichts hinlänglich befähigt sein, wenn er in eine höhere Klasse versetzt werden will. Das Voreilen in einem Gegenstande darf den Lehrer nicht bestechen, und wenn man nicht ernstlich genug gegen Oberflächlichkeit und Vielwisserei erinnern kann, so ist doch auf der andern Seite eine einseitige Bildung ebenso nachteilig. Darum kann die von früheren Zeiten, wo die Gymnasialbildung nur künftige Theologen und Schulmänner im Auge hatte, noch hin und wieder bestehende Meinung, daß die Kenntnis der alten Sprachen den einzigen Maßstab der Befähigung des Jünglings abgebe, nicht gebilligt werden, sondern alle Seelenkräfte des Jünglings müssen harmonisch gebildet werden, wozu verschiedener Bildungsstoff nötig ist. Bei den Versetzungen der Schüler, besonders bei dem Übertritt aus dem Pädagogium in das Gymnasium muß von allen Lehrern gewissenhafte Strenge geübt werden. Nun ist in dem landesherrlichen Edikt wie in dem Lehrplan deutlich ausgesprochen, daß das Sprachstudium, besonders die Muttersprache mit dem Lateinischen und Griechischen, der Hauptbildungsstoff für Zöglinge der Gelehrten-Schulen sein soll. Die Richtigkeit dieser Anordnung wird dargelegt und dabei betont, wie das klassische Studium den wichtigen Vorzug habe, daß es zweckmäßig behandelt, besonders geeignet sei den Menschen sowohl von der intellektuellen als auch von der ästhetischen Seite auszubilden. Doch ist auch nicht zu übersehen, daß dieses Studium zur Einseitigkeit führen kann, weil es den Zögling aus der wirklichen Welt in eine bloß idealische versetzt, weshalb andere Lehrstoffe, welche den Jüngling in die wirkliche Welt zurückführen, aus dem Lehrplane für die Gelehrten-Schulen nicht ausgeschlossen werden dürfen. Halten aber gründliche Kenntnisse und geübte intellektuelle Geisteskraft mit der Verfeinerung des Gefühls gleichen Schritt, so ist weder Einseitigkeit und Verbildung noch Weichlichkeit zu befürchten, sondern das Höchste, wonach der Mensch ringen soll, eine veredelte Moralität, wird erreicht.

An diese Gedanken schlossen sich einige Ausführungen aus dem Gebiete der allgemeinen Didaktik; dann wendet sich der Verfasser zur Betreibung der einzelnen Fächer. Er beginnt mit dem Deutschen, dessen Wichtigkeit er betont und für dessen Behandlung er eine Reihe von Winken giebt. Als Kuriosum verdient daraus mitgeteilt zu werden, daß die Anstalten die Schüler

auch zu Versuchen in der deutschen Poesie aufmuntern sollen, „um manches schlummernde Dichtergenie zu erwecken“.¹⁾

Am eingehendsten verbreitet sich Schellenberg über den Zweck des Studiums der alten Sprachen, insbesondere des Lateinischen, und die Methode ihrer diktatischen Behandlung, wobei er die schon 1817 in seiner Anleitung über die Auswahl der zu lesenden Klassiker ausgesprochenen Anschauungen (s. oben S. 13 f.) näher entwickelt und begründet. Er berührt die Ansichten der Philanthropisten und den Kampf der Humanisten und Realisten und meint, das Studium der alten Sprachen werde jetzt nach einer besseren Methode betrieben. Dann sagt er: „Abgesehen von dem Zweck der formellen Bildung durch das Sprachstudium erlernen wir die Sprachen der Griechen und Römer, damit wir ihre Schriften lesen und verstehen, dadurch unsere Kenntnisse bereichern, unseren Geschmack bilden und unser sittliches Gefühl veredeln.“ Das Mittel dieses Verständnis zu erreichen ist gründliche Kenntnis der Grammatik. Aber man machte früher das Mittel zum Zweck, und das führte im Unterrichte zu einem Mechanismus, welcher alles geistige Leben tötete, wobei sich zwar der Lehrer behaglich befand, aber der Schüler um so schlechter, denn er erfuhr von der Schönheit, Richtigkeit und dem Zusammenhang der Gedanken und von der zur Materie passenden Schreibart nur wenig. Die zu lösende Aufgabe besteht darin, das grammatikalische und das höhere humanistische Studium in das erforderliche Verhältnis zu setzen und ersterem bei aller Gründlichkeit doch die gehörige Grenze anzuweisen, damit das Mittel nicht zum Zweck erhoben werde. Wie dies zu bewirken sei, legt der Verfasser ausführlich dar; dann zeigt er in längeren Ausführungen, welche Fehler beim Einprägen des Wortschatzes und der grammatischen Regeln vermieden werden müssen und in welcher Weise die häusliche Arbeit der Schüler in der Klasse vorzubereiten sei. Als das beste Mittel die richtige Bedeutung der Wörter und ihre Verbindung zu erlernen empfiehlt er das fleißige Lesen der klassischen Schriftsteller; er bespricht die Art des Konstruierens und dann des Uebersetzens aus der deutschen Sprache in die fremde, wobei er Retrovertirübungen anrät, die Benutzung von Übersetzungsbüchern aber verwirft. In den oberen Klassen lasse man sogenannte Extemporalien schreiben, doch sind eigene freie Ausarbeitungen in der lateinischen Sprache, die nicht bloß grammatikalisch, sondern nach dem reinen Stil beurteilt werden müssen, hier die Hauptsache, wie man denn über den Exercitien nicht die wichtigere Übung im eigenen freien Denken, Auffassen und Darstellen in der fremden Sprache verabsäumen möge. Für die aufgestellten Regeln giebt Schellenberg noch ins Einzelne gehende Erläuterungen, die sich namentlich auf die zweckmäßige Benutzung des Krebsischen Lesebuches beziehen und eindringlich die frühe Übung des Gedächtnisses empfehlen, dann die Methode der Lektüre der Klassiker auf den späteren Stufen erörtern. Hier warnt er davor, das eigentliche philologische Studium, das auf die Universität gehöre, schon auf das Gymnasium zu übertragen, und will, daß dem Lehrer der höhere humanistische Gesichtspunkt stets vor Augen schwebt, ohne welchen die Kenntnis der Grammatik der lebendigen bildenden Kraft ermangele. Er kommt jetzt nochmals auf den Zweck der klassischen Studien zurück, den er aber, seiner ersten Aufstellung gegenüber, etwas erweitert, wenn er sagt: „Unsere Gymnasiasten sollen durch das Lesen der römischen Klassiker ihre Kenntnisse bereichern, ihren Geschmack bilden und veredeln; sie sollen dahin gebracht werden, sich im Lateinischen schriftlich und mündlich sprachrein und sprachrichtig auszudrücken.“ Bei der Erklärung der Schriftsteller soll man nicht in kritische Untersuchungen eingehen. Ein beständiges Zersplittern und Zerspalten, ein Trennen und Absondern gewöhnt den Schüler, der zur wissenschaft-

¹⁾ Da in Wiesbaden die litterarisch thätigen Dichter und Schriftsteller männlichen und weiblichen Geschlechts nach einer vor wenigen Jahren gemachten Ausrechnung es ungefähr auf die schöne Zahl Tausend gebracht haben sollen, so würde Schellenberg, wenn er solches erlebt hätte, vermutlich auf die weitere Erweckung schlummernder Genies verzichtet und die metrischen und poetischen Übungen auf den Zweck beschränkt haben, die Schüler in der Gewandtheit der Darstellung und in der Beherrschung der verschiedenen Mittel unserer Muttersprache zu fördern.

lichen Bildung vorbereitet werden soll, an keine Übersicht, er lernt nichts im Zusammenhange auf-fassen und darstellen. Und darauf muß vor allem hingearbeitet werden, daß beim Schüler das Ganze Leben erhält und zu einem festen Gebäude sich fügt. In jeder Klasse soll ein Prosaiker und ein Dichter statarisch erklärt werden, doch muß daneben auch der kursorischen Lektüre ihr Recht werden. Über beide Arten der Lesung folgen nähere Belehrungen. Bei dem statarischen Verfahren werden die Autoren anfänglich langsamer behandelt, aber sobald die Schüler in ihre Sprache und Eigentümlichkeiten eingedrungen sind, so ersäufte man den Text nicht in Noten, sondern lese mit steigender Schnelle. Es sollte kein Schüler das Gymnasium verlassen, der nicht z. B. seinen Homer wenigstens einmal durchgelesen habe. Zum Schlusse dieses Abschnittes setzt Schellenberg auseinander, in welcher Weise die Privatlektüre der Schüler zu leiten sei, und erörtert dann näher die Behandlung der lateinischen Sprechübungen und der freien lateinischen Ausarbeitungen der Schüler. In allen diesen Darlegungen finden sich treffliche und noch heute zu beherzigende Gedanken. Aber es wäre ihnen eine planmäßsigere und übersichtlichere Ordnung zu wünschen, und es fehlt an Vollständigkeit sowie hin und wieder an Klarheit der methodischen Belehrungen.

Hinsichtlich des Zweckes der klassischen Studien steht Schellenberg ganz auf dem Stand-punkte seines Lehrers Friedrich August Wolf. Den geistigen Einwirkungen dieses genialen Mannes, des Begründers einer selbständigen Wissenschaft der klassischen Philologie wie einer selbständigen Lebensstellung ihrer Jünger, des akademischen Lehrers, der auf das deutsche höhere Schulwesen einen tief gehenden Einfluß ausgeübt, hat er überhaupt sehr viel zu danken¹⁾, wie andererseits freilich auch die Mängel der Anschauung sich aus diesen Beziehungen erklären. Wolf sah bekanntlich in der Beschäftigung mit dem Altertum das wesentlichste und vorzüglichste Mittel zur Entwicklung einer schönen und harmonischen Menschlichkeit, wobei er den Wert anderer Erziehungs-mittel, insbesondere derer, die das positive Christentum und der vaterländische Gedanke bietet, nicht vollkommen zu würdigen wufste. Auch tritt die Bedeutung der humanistischen Studien für das Ver-ständnis des geschichtlichen Werdens unserer Bildung bei Wolf zu sehr in den Hintergrund. Dem-gemäfs finden wir auch bei Schellenberg keinen Hinweis darauf, daß uns im klassischen Alter-tum eine der Hauptgrundlagen der modernen Kultur gegeben ist; nirgendwo hebt er hervor, daß es

¹⁾ Dies sagt auch sein Vater Jakob Ludwig Schellenberg (geb. 1728, gest. als Pfarrer zu Bierstadt 1808) in einer Autobiographie, die im Jahre 1868 als Manuskript für die Familie Schellenberg gedruckt worden ist und in welche Herr Hof-Buchdrucker Schellenberg mir gütigst einen Einblick gestattet hat. Er berichtet, sein Sohn Karl (geb. zu Idstein am 2. Mai 1764) sei im Frühjahr 1782 auf die Universität Halle gegangen, um nach dem Landesgesetze 3 volle Jahre Theologie zu studieren und sich binnen dieser Zeit nur zum Predigtamt geschickt und tüchtig zu machen. Dieser Plan wurde aber nach dem ersten Jahre seines Aufenthalts in Halle abgeändert. Es erging nämlich an den Pfarrer Schellenberg seitens des fürstlichen Konsistoriums die Anfrage, ob nicht sein Sohn geneigt sei „blofs auf einen Schulmann zu studieren und deswegen 4 Jahre auf Universitäten zu bleiben“, in welchem Falle ihm für das vierte Jahr ein Stipendium von 200 Gulden gegeben werden solle. Dem Vater gefiel das, die Mutter aber war nicht damit einverstanden und schrieb an den Sohn: „Wenn ich wüßte, daß Du wie Dein Vater ein Schulmann werden solltest, so wünschte ich, daß Du tabula zu deklinieren vergessen möchtest.“ Der Vater war nämlich vordem Prorektor am Gymnasium zu Idstein gewesen und hatte noch zu Bierstadt eine kleine Privatanstalt. Der junge Schellenberg vergaß aber die erste Deklination nicht und nahm den Vorschlag des Konsistoriums an. „Er richtete nun seinen Studienplan ganz anders ein und erwählte sich den Professor Wolf zu seinem vorzüglichsten Lehrer, dem er auch das meiste zu verdanken hat.“ Wolf war damals eben erst nach Halle gekommen und stand noch in jungen Jahren (geb. 15. Februar 1759), übte aber auf die Zuhörer schon den wunderbaren Zauber aus, von dem seine Halleschen Schüler uns so begeisterte Schilderungen entwerfen. (Vergl. Arnoldt, Friedrich August Wolf in seinem Verhältnis zum Schulwesen und zur Pädagogik I, S. 72—135). Schellenberg scheint ihm besonders nahe gekommen zu sein; denn als er im Jahre 1786 mit der *Commentatio de Antimachi Colophonii vita et reliquiis* sich die philosophische Doktorwürde erwarb, beglückwünschte ihn Wolf in einem der Disser-tation beigefügten Briefe mit warmen Worten. „Quod cum patriae tuae, patronis et optimo parenti de tali cive, alumno, filio gratulandum putem, ego mihi non gratuler, mihi non gaudeam?“

unserem Volke von Wichtigkeit ist, den Zusammenhang mit dieser Grundlage bei der Heranbildung der Jugend zu erhalten. Dies thut aber seinen methodischen Ausführungen keinen Eintrag. Dieselben zeigen vielmehr den denkenden Schulmann, welcher der zu seiner Zeit großen Theils herrschenden Unterrichtspraxis weit voraus war. So verdient es anerkannt zu werden, daß Schellenberg sich von dem Fehler mancher Philologen frei hält, die damals die Art ihres wissenschaftlichen Studiums auch in den Schulunterricht übertrugen und vielfach die Lektüre der Schriftsteller so behandelten, als ob diese lediglich um der Sprache willen da seien. Mit Recht warnt er davor, Mittel und Zweck zu verwechseln, mit Recht betont er, daß die Lektüre das Ganze und die Erfassung des Zusammenhangs im Auge behalten müsse. Nur wäre es im Interesse der Sache zu wünschen gewesen, daß diese Anschauungen des Oberschulrates in die nassauischen höheren Schulen tiefer eingedrungen wären, als es der Fall gewesen ist. Die Programme wenigstens lassen erkennen, daß thatsächlich nicht völlig nach diesen Grundsätzen verfahren wurde. Schellenberg fordert z. B., daß kein Schüler das Gymnasium verlasse, ohne den Homer ganz gelesen zu haben. In Wirklichkeit war der Umfang der Homerlektüre in den ersten Dezennien nach 1819 ein recht geringer. Mehrfach ist in der Prima zu Weilburg¹⁾ im Laufe eines Jahres nur ein einziges Buch der Ilias gelesen worden. Dabei konnte eine Einführung in das Verständnis des Kunstwerkes als solchen unmöglich erfolgen. Und wenn man ferner vernimmt, daß die Prima mit der Erklärung eines kleinen Bruchstückes der Sophokleischen Tragödie Antigone beschäftigt worden sei, so liegt auf der Hand, daß die Schüler über den Aufbau der dramatischen Handlung, die Charaktere der Personen, den religiös-sittlichen Grundgedanken, kurz über alles, was den inneren Gehalt der Dichtung ausmacht, wenig oder nichts erfahren haben. Die Mahnungen Schellenbergs, der die eigentlich bildende Kraft der Lektüre so nachdrücklich hervorhebt, sind offenbar wenig beachtet worden, seine Ratschläge in dieser Beziehung auf dem Papiere stehen geblieben. Es erklärt sich das wohl aus dem Umstande, daß die Mittel, durch welche der Schulreferent für die praktische Befolgung derselben hätte wirken können, eingehende Revisionen und Konferenzen mit den Lehrerkollegien, damals nicht üblich waren²⁾ und die Teilnahme an den öffentlichen Prüfungen, die oft zu bloßen Schaustellungen ausarteten, einen gründlichen Einblick in den Unterrichtsbetrieb nicht gewährte. Zu berücksichtigen ist ferner, daß für die pädagogische Ausbildung der angehenden Schulmänner keinerlei Fürsorge getroffen war. Ein Mangel an Klarheit tritt in Schellenbergs Forderung hervor, daß die Schüler es lernen sollen, sich im Lateinischen mündlich wie schriftlich sprachrein und sprachrichtig auszudrücken. Denn da er den Zweck des Studiums der alten Sprachen zunächst auf die Erzielung der formalen Bildung und das Lesen der Klassiker beschränkt hat, so erkennt man nicht sofort, weshalb er hierfür die freie Beherrschung des Lateinischen im mündlichen und schriftlichen Gebrauche fordert. Möglicher Weise hat er mit seinem Lehrer Fr. Aug. Wolf die Ansicht geteilt, daß nur der in das Verständnis der Alten völlig einzudringen vermöge, der auch in der Weise der Alten zu schreiben verstehe, oder ihm sind die Übungen im freien Lateinschreiben ein wichtiges Mittel für die Erzielung der formalen Geistesbildung gewesen, allein in seinen Ausführungen finden wir hierüber kein Wort bemerkt. Und wenn Schellenberg gar empfiehlt, daß die Abiturienten eine größere lateinische „Abhandlung“ liefern sollen, so gewinnt es den Anschein, als ob hier ein Widerspruch zu dem vorher viel enger begrenzten Zwecke des Studiums der lateinischen Sprache vorliege. Wir werden uns diesen Zwiespalt wohl so zu erklären haben, daß die Forderung des Lateinschreibens von Schellenberg mehr als Erbschaft der Vergangenheit beibehalten wurde. War ja auch das Latein damals immer noch auf manchen Gebieten die vorwiegende Sprache der Gelehrsamkeit. Wenn wir so für einen Grundsatz, den Schellenberg

¹⁾ Der Umfang der Lektüre trat am Gymnasium namentlich seit der Zeit zurück, da Friedemann ihm vorstand. Daß dieser in seinen philologischen Anforderungen zu weit gegangen sei, zeigt auch Bernhardt (Zur Geschichte des Gymnasiums in Weilburg, S. 6 f.).

²⁾ Vergl. hierzu Bernhardt (a. a. O. S. 10 f.).

aufstellt, die Darlegung seiner inneren Berechtigung vermissen, so müssen wir dem noch hinzufügen, daß er noch einen weiteren Nachweis unterläßt, der notwendig gewesen wäre, nämlich den, daß mit der im Lehrplane festgesetzten Unterrichtszeit die beiden Ziele der Einführung in das Verständnis der altklassischen Litteratur und der Befähigung zum selbständigen mündlichen wie schriftlichen Gebrauche der lateinischen Sprache auch wirklich zu erreichen waren. Schellenberg hat dies natürlich als möglich angenommen, aber die thatsächlichen Ergebnisse, die erzielt wurden, haben ihm unrecht gegeben. Was die Resultate des Pädagogialunterrichts anbetrifft, so finden sich in den Akten sehr selten Urteile des Gymnasial-Direktors Oberschulrat Snell zu Weilburg, welche die Vorkenntnisse der in das Gymnasium übergetretenen Schüler als befriedigende anerkennen, dagegen werden die Leistungen in den alten Sprachen häufig als unzulänglich bezeichnet. Der Tadel hat, so lange der milde Snell das Gymnasium leitete, eine schonende Form. Als dann aber der energische und rücksichtslose Friedemann sein Nachfolger geworden war, kamen scharfe Klagen und Beschwerden darüber, daß die vorgeschriebenen Lehrziele im Lateinischen und Griechischen an den Pädagogien nicht erreicht würden. Ja in seinen „Beiträgen für Vermittelung widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien“ 1832 II, S. 32, hat Friedemann sogar öffentlich ausgesprochen, das Gymnasium habe an den meisten Schülern der Pädagogien die vom Edikt bezeichnete Reife und die gehörigen Vorkenntnisse vermisst. Die Lehrer der Pädagogien erwiderten darauf, daß in den 4 Jahren mit den Schülern, wie sie dieselben aus den Elementarschulen erhielten, nicht mehr zu leisten sei, als geleistet werde, und darin hatten sie im allgemeinen wohl nicht unrecht. Es zeigte sich eben, daß die Lehrziele des Pädagogiums im Verhältnis zu der zugewiesenen Unterrichtszeit zu hoch gesteckt waren.

Da nun dasselbe auch für die vier Klassen des Gymnasiums sich ergab, so fing man allmählich an die Zahl der wöchentlichen Stunden im Lateinischen und Griechischen zu steigern. Im Schuljahre 1827/28 war die Zahlenreihe für die lateinischen Wochenstunden am Pädagogium und am Gymnasium von 7, 8, 7½, 8, 9, 10, 6, 6 = 61½ bereits auf 8, 8, 7½, 8, 12, 10, 9, 7 = 69½ erhöht. Der Lehrplan vom Jahre 1846, der auf einen neunjährigen Gymnasialkursus angelegt war, brachte die Zahlenfolge: 6, 8, 8, 8, 10, 10, 10, 8, 8 = 76, derjenige von 1854: 9, 9, 9, 9, 10, 10, 10, 8, 8 = 82. Diese Zahlen sind zu nassauischer Zeit nicht weiter gesteigert worden; sie näherten sich den Festsetzungen des preussischen Lehrplanes vom Jahre 1837, die bis 1882 in Kraft waren: 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 8, 8 = 86. Die Erhöhung der Stundenzahl auf den letzteren Satz erfolgte an der hiesigen Anstalt zu Ostern 1870, von wo ab die weiteren Aenderungen in gleicher Weise wie an allen anderen preussischen Gymnasien getroffen worden sind. Der Vollständigkeit halber fügen wir dieser Zusammenstellung gleich hinzu, daß im Jahre 1882 die rückläufige Bewegung beginnt. Mit der Einführung der revidierten Lehrpläne vom 31. März 1882 wurden die lateinischen Stunden wie folgt vermindert: 9, 9, 9, 9, 9, 8, 8, 8, 8 = 77. Der seit 1892 gültige Lehrplan weist dem Lateinischen 8, 8, 7, 7, 7, 7, 6, 6, 6 = 62 Stunden zu. Was das Griechische anlangt, so konnten auch hier die Ergebnisse des Unterrichts bei der geringen ihm zugeteilten Stundenzahl keine bedeutenden sein. In der That rügte schon eine Verfügung der Regierung vom 3. November 1821 auf Grund eines Snellschen Berichtes, daß die in das Gymnasium eintretenden Schüler der Pädagogien keine genügende Sicherheit in der Beherrschung der Formenlehre besäßen; langsam wurde deshalb auch in dieser Sprache eine Steigerung der Stundenzahl vorgenommen, im Pädagogium zunächst dadurch, daß man in der zweiten Klasse schon im Sommerhalbjahr den griechischen Unterricht begann, anfangs in einer einzigen (!) Wochenstunde, dann in zweien. Da auch am Gymnasium die Stundenzahl für das Griechische vermehrt wurde, so gelangte man von den 25 Wochenstunden des Jahres 1817 allmählich auf 35 (im Jahre 1854). Der preussische Lehrplan, der 1870 eingeführt wurde, hatte von 1837 bis 1882 42, von 1882 bis 1892 40 Stunden. Jetzt sind es 36. Hieraus ergibt sich, daß dem Lateinischen hier zu Lande gegenwärtig ungefähr dieselbe Stundenzahl

gewidmet wird wie im Jahre 1817, im Griechischen eine Stunde mehr als im Jahre 1854. Freilich ist hierzu noch zu bemerken, daß die von Schellenberg gestellte Forderung der Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der lateinischen Sprache heute fortfällt, da der Lehrplan von 1892 als allgemeines Lehrziel nur noch das Verständnis der bedeutenderen klassischen Schriftsteller der Römer und sprachlich-logische Schulung bezeichnet.

Wir kehren nach dieser Abschweifung ¹⁾ für einen Augenblick noch zu der Schellenbergschen Abhandlung zurück. Dieselbe verliert in ihren weiteren Ausführungen an Interesse, denn die Bemerkungen, die der Verfasser über den Unterricht in den übrigen Sprachen sowie in den Wissenschaften und Fertigkeiten macht, enthalten zwar einzelne gute Fingerzeige, sind aber im ganzen ziemlich dürftig. Er will die Aufnahme der verschiedenen Unterrichtsgegenstände in den Lehrplan rechtfertigen. Wenn er aber für das Gymnasium einen besonderen Unterricht in den griechischen, römischen und deutschen Altertümern, sowie über Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften verlangt, so gerät er in einen gewissen Widerspruch mit sich selbst, da er vorher davor gewarnt hat, Universitätsstudien schon auf das Gymnasium zu übertragen, und wenn er auch „Encyklopädie aller Wissenschaften“ betreiben wissen will und dies mit den Worten begründet: „Ihr Vermissten unter den früheren Gymnasial-Lehrgegenständen machte eine wesentliche und fühlbare Lücke, die nun ausgefüllt ist“, so ist damit in Wahrheit nichts bewiesen. Die Aufnahme der genannten Lehrgegenstände bewirkte unzweifelhaft eine Überladung des Lehrplanes, die sich später als unhaltbar herausgestellt hat. Der Süvern'sche Lehrplan wies diese Fächer ausdrücklich dem akademischen Unterrichte zu.

Schellenbergs Aufsatz schließt mit Äußerungen über „Gymnastik oder körperliche Bildung“. Wir sahen, daß § 18 des Schuledikts einen öffentlichen Unterricht in „körperlicher Bildung und Übung“ anordnete (S. 7), und daß der Lehrplan für die Pädagogen die Beschaffung eines eigenen Platzes zu den gymnastischen Übungen in Aussicht stellte. Es hat in Wiesbaden volle 30 Jahre gedauert, bis dieses Versprechen einigermaßen eingelöst wurde. Auch ist die Regierung an die Einführung der Leibesübungen von vornherein nur mit einem gewissen Zagen herangegangen. Nach Schellenbergs Ansicht wird der Wert der Turnkunst von manchen überschätzt; militärische Fertigkeiten, durch viele Übungen erworben, vertragen sich nicht mit der Gymnasialbildung und dem Berufe des Gelehrten. Unsere künftigen Gelehrten bedürfen wie jeder Mensch der körperlichen Bildung und Gewandtheit, aber unter den Übungen und Spielen sind nur solche zu wählen, welche ohne Gefahr für die Gesundheit den Körper entwickeln und ausbilden. Der Schüler soll auch über den Spielen nie den Zweck seiner wissenschaftlichen Ausbildung aus den Augen verlieren; endlich muß dafür gesorgt werden, daß das Ganze der Sittlichkeit der Schüler nicht nachteilig werde. So leuchtet überall die Sorge durch, die Übungen könnten übertrieben werden. Daß militärische Übungen im strengen Sinne von der Schule ausgeschlossen sein sollen, ist nur zu billigen, allein der Begründung, daß militärische Fertigkeiten grundsätzlich dem Berufe eines Gelehrten widersprechen, werden unsere Reserveoffiziere schwerlich beipflichten. Nun ist immerhin anzuerkennen, daß Schellenberg die körperlichen Übungen, wenn auch unter den angegebenen Einschränkungen, als solche empfohlen hat. Nicht seine Schuld war es, daß auf ihre Betreibung in Wirklichkeit gänzlich verzichtet wurde, vielmehr sind hier die allgemeinen politischen Verhältnisse der damaligen Zeit in Betracht zu ziehen. Es waren die Jahre der Reaktion, in denen die Regierungen die aus den Freiheitskriegen stammende patriotische Begeisterung der deutschen Turner und ihre nationalen Ideen mißtrauisch betrachteten. Und als der Jenaer Student und Turner Karl Sand am 23. März 1819

¹⁾ Die Abschweifung greift der Darstellung der späteren Entwicklung etwas vor. Ich glaubte sie aber nicht zurückhalten zu sollen, weil sie über die Zweckmäßigkeit der im Jahre 1817 geschaffenen Ordnung des Lehrplanes ein indirektes, aber deutlich redendes Urteil enthält.

den Staatsrat v. Kotzebue ermordet hatte, sah man in der Turnerei die Grundursache dieser verabscheuenswerten That. Deshalb wurden fast überall die Turnplätze geschlossen, und die beabsichtigte Einführung der Leibesübungen unterblieb auch da, wo eine Staatsgefährlichkeit derselben gar nicht in Frage kommen konnte. Nur ganz allmählich haben sich andere Anschauungen Bahn gebrochen, infolge deren die Nützlichkeit des Turnens später von neuem anerkannt wurde. Welchen Anteil das nassauische Staatsministerium im Jahre 1819 an den Verhandlungen der deutschen Regierungen, den Karlsbader Konferenzen und den Bundestagsbeschlüssen vom 20. September 1819 genommen, hat Sauer in seiner Schrift „Das Herzogtum Nassau in den Jahren 1813 bis 1820“ S. 142—151 eingehend mitgeteilt. Den Lehrern der höheren Schulen wurden auf Grund dieser Beschlüsse durch eine Verfügung vom 6. Oktober 1819 scharfe Vorhaltungen gemacht. Man legte es ihnen als strenge Pflicht auf, daß sie der ihr anvertrauten Jugend die Vorzüge der nassauischen und überhaupt der deutschen Verfassung zeigen, Liebe und Anhänglichkeit zu derselben in ihr erwecken und dadurch den Grund zu ihrem bürgerlichen Glücke in dem Staate legen sollten, in welchem sie zu leben habe. Vor dem Mißbrauch ihres Einflusses auf die Jugend durch Verbreitung verderblicher politischer Grundsätze wurden die Lehrer nachdrücklich gewarnt und vorkommenden Falles mit unnachsichtlicher „Remotion“ bedroht. Die Rektoren erhielten die Anweisung, den Lehrern in einer alsbald zu berufenden Konferenz die genaue Befolgung dieser Vorschriften einzuschärfen und das Protokoll über die Verhandlungen einzusenden. Dieser Weisung ist natürlich entsprochen worden, aber mit einer beachtenswerten Einschränkung. Rektor Keck berief seine Kollegen zu einer Versammlung, in welcher die Lehrer mit der Erfüllung ihres Lehrerberufes zugleich jede Gelegenheit zu ergreifen gelobten, „um in den Gemütern der ihnen anvertrauten Zöglinge die Liebe, Achtung und Anhänglichkeit an ihr nassauisches Vaterland und dessen Verfassung zu erhöhen“. Von der Vortrefflichkeit der deutschen Bundesverfassung wurde kein Wort geredet. Aber der deutsche Bund, so wenig er auch die einstigen Hoffnungen der Patrioten und ihre Sehnsucht nach einem einigen und starken deutschen Vaterlande erfüllte, hatte doch keinen Grund von den Lehrern der höheren Schulen Gefahr für sich zu fürchten. Der Argwohn, den man damals in allen deutschen Staaten gegen sie hegte, war ein unverdienter, die Kontrolle, die man über ihre politische Haltung übte, eine ungerechtfertigte und ganz unnötige.

Mit dieser Richtung in dem Verhalten der Regierung steht es in einem zwar nicht direkten, aber doch mittelbaren Zusammenhange, daß auch den Schülern gegenüber verschärfte disciplinarische Mafsregeln verfügt wurden. In der Schulordnung hatte § 23 für die Pädagogen folgende Strafmittel als zulässig bezeichnet: „Sanfte belehrende Zurechtweisungen in Privatunterredung, ernster Verweis in den Lehrstunden und Anmerken in die zum Behuf des Konduitenbuchs zu führende Annotation; Herabsetzen im Laufe des Monats, Verweis durch den Rektor in den Lehrstunden, Verweis durch denselben in der Lehrerkonferenz, Arrest und andere Entbehrungsstrafen in den beiden höheren Klassen, ersterer nur nach Erkenntnis der Lehrerkonferenz.“ Karzerstrafe war am Pädagogium nicht gestattet. Körperliche Züchtigung war nur in den beiden unteren Klassen zulässig, und zwar sollte dieselbe dann nach Erkenntnis des Rektors in dessen und des Lehrers Gegenwart durch den Pedellen erfolgen. Ausschließung aus der Anstalt konnte nur auf Antrag der Lehrerkonferenz von der Regierung verfügt werden. Die zu diesen Bestimmungen gegebenen Erläuterungen ermahnten die Lehrer zu mildem und humanem Verfahren. Die für unsere heutige Auffassung seltsame Anordnung, daß die körperliche Züchtigung durch den Pedellen zu bewirken sei, bezweckte die Schüler vor leidenschaftlicher und willkürlicher Behandlung zu schützen. Der Lehrer sollte gehindert werden in der Hitze des Zornes zu strafen, darum sollte er bei dem Vergehen eines Schülers die nähere Untersuchung bis zum Ende der Lehrstunde aufschieben, dann dem Rektor von der Sache Kenntnis geben, der die körperliche Züchtigung, sofern sie nötig schien, anordnete. Der Pedell aber sollte sie nur „nach genauer Erwägung der physischen Beschaffenheit des zu Bestrafenden“ vollziehen, was freilich

für einen Pedellen nicht immer eine leichte Aufgabe war. Dabei stellte die Instruktion den Satz auf, daß Schläge überhaupt „tierische Behandlung der Vernunft“ seien, weshalb gewünscht wurde, daß dieses „traurige Disciplinarmittel aus unseren Gelehrten-Schulen ganz verbannt werde“. Für die beiden oberen Klassen des Pädagogiums wie für das Gymnasium war die Benutzung des Stockes jedenfalls untersagt. Die Regierung wollte überhaupt, daß in die öffentliche Erziehung ein „liberaler Geist“ komme, wie auch in einer Verfügung vom 23. Mai 1818 betont wurde. Aber allmählich sah man sich veranlaßt die Zügel strenger anzuziehen. Eine Verfügung vom 16. Februar 1821 bestimmte auf Grund höchster Entschliessung, daß nur derjenige Schüler, der sich in den beiden unteren Klassen stets gesetzmäßig betragen und keine körperliche Züchtigung sich zugezogen habe, mit der Ehrenerklärung in die höhere Klasse versetzt werde, daß er diesen Disciplinarmitteln entwachsen sei. Er sollte aber dieses Vorrechts durch Widerspenstigkeit und Roheit wieder verlustig werden. Wer in den unteren Klassen geprügelt werden mußte, sollte auch in den oberen so behandelt werden dürfen, wenn er sich nicht ein ganzes Jahr lang untadelhaft betrage. Wenn sich ein Schüler des Pädagogiums in allen Klassen körperliche Züchtigungen zugezogen, sollte er von dem Eintritt in das Gymnasium abgemahnt werden. Jedenfalls blieb er, wenn er auf dem Besuche des Gymnasiums bestand, dieser Strafe auch ferner unterworfen. Außerdem wurde nun für das Pädagogium die Zulässigkeit der Karzerstrafe angeordnet und für das Gymnasium ein neues Disciplinarmittel durch die Bestimmung eingeführt: „Gefängnisstrafen mit steigender Strenge bis zu 14 Tagen, neben dem Besuche der Lehrstunden, werden in allen Klassen des Gymnasiums zuerkannt“.

Wir erfuhren oben, daß die Behörden, insbesondere das Ministerium mit den Leistungen des hiesigen Pädagogiums nicht zufrieden waren. Worin die Gründe lagen, weshalb der Erfolg der gewissenhaften Arbeit des Lehrerkollegiums kein vollkommener war, wird aus unseren Darlegungen zur Genüge klar geworden sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Organisation des Lehrplans als solche einen wesentlichen Teil der Schuld trug, da die Lehrer im Grunde vor die Lösung einer in sich unmöglichen Aufgabe gestellt waren. Dies entging freilich noch längere Zeit der Einsicht der maßgebenden Kreise. Man suchte die Ursache des mangelhaften Resultats mehr in der unzureichenden Befähigung der vorhandenen Lehrkräfte. Insbesondere glaubte man, daß der Rektor Keck seinem Amte nicht völlig gewachsen sei. Die Regierung hatte freilich seinem Eifer und seinem pädagogischen Geschick ein günstiges Zeugnis ausgestellt, aber im Ministerium dachte man darüber anders. Namentlich warf man ihm vor, daß er die Zucht nicht streng genug handhabe. Näheres über die Richtigkeit dieser Anklage ist aus den Akten nicht zu ersehen, doch berichtete später Kecks Nachfolger, er habe bei seinem Amtsantritt die Schule in üblem Zustande gefunden; die Schüler hätten nur mangelhafte Kenntnisse besessen und seien meist lässig und träge, ohne Zucht und Anstand und geradezu verwildert gewesen. Vermutlich waren bei dieser Schilderung die Farben etwas zu stark aufgetragen. Immerhin müssen wir in diesen Verhältnissen die Ursache suchen, weshalb die Regierung im Frühjahr 1822 eine Umgestaltung des Lehrerkollegiums vornahm. Der Rektor Keck wurde zum Pfarrer in Höchstenbach ernannt. Die Leitung des Pädagogiums erhielt der Prorektor Joseph Muth in Hadamar. Der Konrektor Fischer wurde in gleicher Eigenschaft nach Dillenburg und der dortige Konrektor Erlensmeyer hierher versetzt. Ferner erachtete man es, da inzwischen die Frequenz der Anstalt auf 125 gestiegen war, für notwendig, eine der vier Klassen in zwei Parallelabteilungen zu zerlegen und deshalb noch einen fünften Hauptlehrer anzustellen. Die Wahl fiel auf den Prorektor Lex, der bis dahin am Pädagogium in Idstein angestellt war. Diese Anstalt wurde nämlich mit dem Schlusse des Schuljahres 1821/22 wegen ihrer geringen Schülerzahl aufgehoben. So hatte das hiesige Pädagogium jetzt einen Rektor, zwei Prorektoren und zwei Konrektoren. Unter den Nebenlehrern war schon im Jahre 1821 die Änderung eingetreten, daß an Stelle des mit Tod abgegangenen Schreiblehrers Schüßler der Regierungskanzlist Georg Heinrich Metzler als Schreiblehrer beschäftigt und die Stelle des an die Hofkapelle in Biebrich versetzten Musiklehrers Rummel nicht wieder besetzt wurde.

Zum Schlusse dieses Abschnittes unserer Darstellung haben wir noch über die erfolgte Errichtung einer Schulbibliothek und die Ordnung der Jahresprogramme zu berichten. Nach § 35 des Edikts vom 24. März 1817 und nach § 3 der Schulordnung sollten die bei den aufgelösten Lehranstalten vorhandenen Bibliotheken und Sammlungen zum Gebrauch der neu gebildeten Lehranstalten verwendet werden. Es erforderte längere Zeit, bis die nötige Inventarisierung vollendet war. Dann wurde durch eine Verfügung vom 16. Dezember 1819 die hiesige Pädagogialbibliothek begründet. Da die Bücher der früheren Schulbibliothek bis auf wenige Schriften während des Krieges verkommen waren, so wurden dem Pädagogium aus den Büchersammlungen in Weilburg, Idstein und Hadamar die Dubletten der griechischen und römischen Klassiker zur einstweiligen Aushilfe überwiesen. Zur Vervollständigung wurde ferner der Betrag von 250 Gulden einmalig und für die Folge die Summe von 100 Gulden jährlich bewilligt, doch durfte über die Verwendung nur mit Genehmigung der Regierung verfügt werden. So erwuchs der Anstalt nach und nach eine bescheidene Büchersammlung.

Ein Programm hatte die Anstalt gemäß der in § 19 des Edikts getroffenen Bestimmung zum ersten Male Ostern 1818 als Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung herausgegeben. Es enthielt einen Aufsatz des Rektors Schellenberg „von einigen Beförderungsmitteln des öffentlichen Unterrichts und der Erziehung“. Rektor Keck veröffentlichte in den Programmen von 1819 und 1820 Abhandlungen „über den Privatfleiß der Zöglinge auf öffentlichen gelehrten Elementarschulen“ und „über die vaterländischen gelehrten Vorschulen“. Die Regierung fand indes, daß der Druck dieser Aufsätze zu große Kosten verursache, weshalb bestimmt wurde, daß vom Jahre 1821 ab von jedem Pädagogium nur eine Übersicht der im Schuljahr abgehandelten Lehrgegenstände, eine kurze Schulchronik und ein Verzeichnis der Schüler veröffentlicht werde. Diese Mitteilungen sollten von den Pädagogien in einer gemeinsamen Ankündigung der Schulprüfungen herausgegeben werden, bei welcher Gelegenheit jedesmal einer der Rektoren abwechselnd eine pädagogische Abhandlung zu liefern habe. Demgemäß erschienen seitdem (bis 1839) die Programme der nassauischen Pädagogien in einem vereinten Hefte. Das erste Heft brachte einen Aufsatz von Keck „über den Unterricht der deutschen Sprache auf öffentlichen gelehrten Vorschulen“.

II.

Verzeichnis aller Lehrer des Pädagogiums (1817—1844) und des Gymnasiums (1844—1894).

Die nachfolgende Zusammenstellung der Lehrer des Pädagogiums und des Gymnasiums zu Wiesbaden ist aus Programmen und anderen zuverlässigen Quellen geschöpft. Dafs aus der älteren Zeit nicht alle Einzelheiten, namentlich in betreff der Vorbildung der Lehrer, sich erbringen liefsen, bedarf wohl keiner Entschuldigung, wenn man bedenkt, dafs oft eine einzige Notiz über das Datum eines Geburts- oder Todestages, dafs die Ermittlung der Vornamen eines Lehrers mehrfache Korrespondenzen erforderlich gemacht hat. Im ganzen darf das Verzeichnis als vollständig gelten. Für das freundliche Entgegenkommen der Kollegen, bezw. ihrer Hinterbliebenen in Beantwortung meiner Anfragen spreche ich hierdurch meinen herzlichen Dank aus. Zu besonderem Dank haben mich durch ausführliche Mitteilungen verpflichtet: das Sekretariat des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Cassel, der Bischöfliche Domvikar Herr Friedrich Lötschert in Limburg und eine Reihe von geistlichen und weltlichen Behörden, die ich hier nicht alle aufzählen kann.

Ich hatte als Vorarbeit zu einer nassauischen Gelehrten-geschichte anfangs auch eine Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Lehrer beabsichtigt, sogar in einem Rundschreiben den Adressaten in Aussicht gestellt. Das Material habe ich aus den freundlichen Antworten der Herren Kollegen und aus eigenen Kollektaneen so ziemlich in Händen; allein da mir für diesen Zweck kein Raum mehr in der Festschrift verwilligt werden konnte, so behalte ich mir eine spätere Veröffentlichung dieser Zusammenstellung an einer anderen Stelle vor. Schliesslich spreche ich noch meinem lieben Kollegen Steubing den aufrichtigsten Dank für die sorgfältige Korrektur der Druckbogen aus.

Dr. Bernhard Spiess, Professor.

I. Verzeichnis der Rektoren

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	N a m e n.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfungen.)
			Ort.	Tag.		
1	14. Juni 1817.	Schellenberg , Karl Philipp Salomo †.	Dinglingen b. Lahr im Badenschen (vormals Usingen- schen).	22. Novbr. 1775.	Evang.	Er besuchte von 1790 an das Gymnasium zu Darmstadt; von Ostern 1796 bis Herbst 1799 die Universität zu Jena; 4. Febr. 1800 Tentamen und 28. Sept. 1800 Exam., wodurch
2	2. Juli 1818.	Keck , Johann Friedrich Christian †.	Weilburg.	28. Juli 1787.	Evang.	Gymnasium zu Weilburg; studierte Theologie und Philologie zu Halle und Gießen bis Ostern 1807.
3	Ostern 1822.	Muth , Joseph †.	Hadamar.	10. Januar 1788.	Kath.	1798—1806 Gymnasium zu Hadamar, wurde Unterlehrer dasselbst; stud. zu Aschaffen- burg und Limburg Theologie u. Philologie, wurde Hülfs- lehrer am Lyceum zu Düssel- dorf; 1810 Privatlehrer und Institutsvorsteher 1810 bis 1813.
4	9. November 1839.	Lex , Wilhelm Karl †.	Saarbrücken.	24. Dezbr. 1795.	Evang.	Friedrichsschule zu Wiesbaden Ostern 1803—1809; Gym- nasium zu Idstein 1809—13; Hochschulen zu Heidelberg 1813—16, zu Göttingen Ostern 1816—17; Examen zu Wiesbaden April 1817.

des Pädagogiums.

Frühere amtliche Stellung.	Aus- geschieden.	B e m e r k u n g e n.
Ein halbes Jahr, Herbst 1799 bis 1800 Ostern, Hauslehrer zu Kranichstein bei Darmstadt. er zugleich das Anstellungsdekret eines Rektors, Stadtvicarius und Pfarrers zu Clarenthal erhielt. Er übernahm die hies. lat. Schule 3. Oktober 1800, als Friedrichsschule seit 1. Okt. 1806. Die Pfarrei Clarenthal behielt er bei, nur das Stadtvicariat ward dem Konrektor übertragen. Er übernahm am 1. Oktober 1811 die Seelsorge im Civilgefängnis, 6 Stunden in der Militärschule und die Aufsicht über dieselbe.	13. Juli 1818.	Am 30. April 1817 hörte die Friedrichsschule zu bestehen auf, der Schellenberg 10 Jahre lang vorgestanden hatte. „Schellenberg blieb Rektor mit Hinwegnahme aller übrigen von ihm bekleideten Stellen.“ Er wurde 16. Mai 1818 nach Bierstadt als Pfarrer und Kirchenrat berufen; seit dem 4. August 1818 Schulinspektor bis 1. Januar 1826. — Am 1. Juli 1848 pensioniert, zog er am 25. Juli nach Wiesbaden, wo er am 28. November 1859 starb.
13. November 1807 Pfarrvikar zu Rettert; 18. September 1811 Subrektor an dem Gymnasium zu Idstein; 9. April 1814 Konrektor daselbst; bei der neuen Schulorganisation 1. Konrektor am Pädagogium zu Idstein; Oktober 1817 Prorektor daselbst.	Ostern 1822.	Er wurde Ostern 1822 Pfarrer in Höchstenbach, war 1823 bis 1834 Schulinspektor des Amtes Hachenburg; wurde 1. April 1838 als Pfarrer nach Delkenheim versetzt, feierte 1857 sein 50-jähriges Amtsjubiläum, hielt am 31. Dez. 1860 seine Abschiedspredigt und trat in den Ruhestand; zog Ostern 1868 nach Frankfurt a. M., wo er am 21. Januar 1870, 83 Jahre alt, starb.
1813 Pfarrer und Konrektor am Pädagogium zu Dillenburg; 1817 Konrektor, dann Prorektor am Pädagogium zu Hadamar, von dort 1822 hierher berufen.	24. Oktober 1839.	Er wurde Rektor des Pädagogiums zu Hadamar; Herbst 1843 an das Gymnasium in Weilburg als erster Professor versetzt; seit Februar 1844 Oberschulrat; im August 1858 pensioniert, nachdem er den Herz. Nass. Militär- und Verdienstorden erhalten hatte; starb am 7. März 1866 zu Weilburg.
19. April 1817 2. Konrektor am Gymnasium zu Idstein; 7. Oktober 1817 1. Konrektor; 12. Oktober 1820 Prorektor daselbst; 16. März 1822 Prorektor am Pädagogium zu Wiesbaden; 3. Oktober 1827 Professor am Gymnasium zu Weilburg; 9. November 1839 kehrte er hierher als Rektor zurück.	3. Dezember 1862.	Er machte den Feldzug gegen Frankreich im November 1813 als Adjutant des 2. Bataillons mit und erhielt die Feldzugsmedaille des Herzogs von Coburg für tapfere Dienstleistung. — Seit 1840 war er zugleich Direktor der hiesigen neu errichteten Realschule bis März 1845, und städtischer Schulinspektor bis 16. September 1843. — Er wurde 1855 zum Oberschulrat ernannt; am 3. Dezember 1862 pensioniert, mit dem Ordenskreuz 4. Klasse des Nass. Militär- und Verdienstordens; starb 21. Mai 1874 zu Soden im Hause seines Schwiegersohnes, des Dekans Wilhelmi, bei dem er die letzten Jahre verlebt hatte.

2. Verzeichnis der Hauptlehrer

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			Ort.	Tag.		
1	14. Juni 1817.	Steinmetz, Johann Michel, Konrektor †.	Heiligenstadt.	24. Januar 1779.	Kath.	Schulen seiner Vaterstadt.
2	14. Juni 1817. (Hilfslehrer Herbst 1816).	Fischer, Johann Baptist, Konrektor †.	Limburg.	5. Sept 1792.	Kath. später evang.	—
3	August 1817.	Grimm, Friedrich Wil- helm, 2 Konrektor †.	Erbenheim.	16. Sept. 1793.	Evang.	Gymnasium zu Idstein, Hoch- schule zu Gießen; 30. Aug. 1817 in Idstein examiniert.
4	8. Oktober 1817.	Keck, Johann Friedrich Christian, Prorektor †.	Vergl. Verzeichnis der Rektoren des			
5	Ostern 1818.	Lichtenberger, Philipp Daniel, Prorektor †.				
6	Mai 1820.	Schellenberg, Philipp Heinrich Theodor, Prorektor †.	Weilburg.	27. März 1785.	Evang.	Gymnasium zu Weilburg 1794 bis 1802; studierte Philologie zu Gießen bis 1805.
7	12. Oktober 1820. (15. Januar 1819 provis.).	Snell, Christian August, 2. Konrektor †.	Idstein.	17. Februar 1799.	Evang.	Gymnasium zu Idstein 1807 bis 1815; studierte zu Gießen Theologie und Philologie.
8	26. März 1822.	Erlenmeyer, Johann Friedrich Albrecht, Konrektor †.	Herborn.	12. Februar 1794.	Evang.	Pädagogium in Herborn, Aka- demie daselbst (Philologie, Mathematik u. Philosophie); Prüfung daselbst; studierte Theologie zu Marburg 1813 und 1814; 1817 Prüfung zu Wiesbaden in den Schul- wissenschaften.

eh des Pädagogiums.

Fr ü h e r e	H i e s i g e	Aus- geschieden.	S p ä t e r e S t e l l u n g e n .
S t e l l u n g .			
Am Schellenbergschen Institut in Neuwied beschäftigt; franz. Sprachmeister an der alten Schule in Weilburg von 1812—1814; von dort hierher an die Friedrichsschule versetzt 30. Okt. 1814.	Konrektor am Pädagogium, Ost. 1817 Prorekt.	Herbst 1817.	„Er ging nach Coblenz, wo er gestorben ist“; (Vergl. Eichhoffs, Geschichte des Gymnasiums zu Weilburg 1840, S. 210 f.); starb als Professor am dortigen Jesuitenkollegium (Gymnasium) 28. Februar 1819.
Er hatte ein Beneficium simplex auf dem sog. heil. Kreuzberg bei Camberg genossen, war die letzten 2 Jahre Erzieher im Hause des Präsidenten von Schütz, gab sein Beneficium auf; Herbst 1816 Hilfslehrer an der hiesigen Friedrichsschule.	1817 1. Konrektor.	Ostern 1822.	Er wurde an das Pädagogium zu Dillenburg versetzt, als Prorektor daselbst Herbst 1839 pensioniert; starb 29. Juni 1854 in Wiesbaden.
Privatlehrer in Weilburg.	—	Herbst 1820.	Wegen Krankheit entlassen, lebte er zuletzt bei s. Bruder, Pfarrer in Altenkirchen, A. Weilburg; starb 5. Nov. 1831 daselbst.
Pädagogiums No. 2.		—	Er wurde am 2. Juli 1818 Rektor der Anstalt.
Lehrer am Münster zu Kreuznach und Pfarrer in Münster am Stein.	Prorektor.	Sommer 1821.	Er wurde pensioniert, lebte in seiner Familie zu Sättern, schwermütig; starb 16. Sept. 1859 in einer Heilanstalt.
1806—1816 Lehrer des Prinzen Friedrich von Nassau, Winter 1816/17 provisorischer Hilfslehrer zu Weilburg, Reallehrer u. Konrektor daselbst 1818—20.	—	Ostern 1824.	Er wurde Ostern 1824 nach Hadamar versetzt, war Herbst 1828—1848 Direktor des Lehrer-Seminars zu Idstein; starb 14. Dez. 1848 daselbst.
15. Januar 1819 Hilfslehrer am Pädagogium zu Wiesbaden bis 3. April 1819; 1. Jan. 1820 bis 12. Okt. 1820 Lehrer an der Herzogl. Militärschule.	1. Konr. Ostern 1824, 2. Pror. Ost. 1828, 1836 einziger Pror.	Sommer 1838.	Er starb zu Merksheim bei Kreuznach 25. Sept. 1838.
20. Okt. 1817 am Pädagogium zu Dillenburg 2. Konrektor.	März 1822 wurde er 1. Konrektor am hiesigen Pädagogium.	Ende Sommer 1823.	Als Pfarrer nach Wehen versetzt (Dekret vom 1. Okt. 1823); Okt. 1831 Dekanatsverwalter daselbst; 31. Januar 1838 erster Pfarrer in Langen-Schwalbach und Dekan; 1848 pensioniert; starb 30. Okt. 1856.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			O r t.	T a g.		
9	26. März 1822.	Lex , Wilhelm Karl †.	Vergl. das Verzeichnis der Rektoren (No 4)			
10	Ostern 1824.	Fliedner , Ludwig Georg Heinrich †.	Eppstein.	24. Februar 1798.	Evang.	Januar 1814 bis Ostern 1817 Gymnasium zu Idstein; studierte bis Herbst 1818 zu Gießen und bis Herbst 1819 zu Göttingen Theologie und Philosophie; Winter 1819/20 Seminar zu Herborn.
11	Herbst 1827.	Schmitthenner , Friedrich, Prorektor †.	Oberdreis im Fürstentum Wied.	17. März 1796.	Evang.	Gymnasium zu Idstein, studierte zu Marburg und Gießen Medizin, Philosophie und Geschichte.
12	Ostern 1828.	Metzler , Dr. Georg Wilhelm, 1. Kon- rektor †.	Weilburg.	20. Oktober 1797.	Evang.	Gymnasium zu Weilburg bis Ostern 1816; studierte zu Heidelberg (promov. 7. Sept. 1819 daselbst) und zu Göttingen; Staatsprüfung in Wiesbaden.
13	Ostern 1828.	Hermann , Georg Christian, 1. Pro- rektor †.	Flohnheim in Rheinhessen.	19. Juni 1783.	Evang.	Gymnasium zu Idstein; studierte 1802 bis 1805 Theologie zu Gießen.
14	Anfang 1830.	Schmitthenner , Christian Jakob, 2. Konrektor †.	Blessenbach.	19. August 1798.	Evang.	Gymnasium zu Weilburg; studierte 1814—17 Theo- logie und Philologie zu Marburg; 1817 theologisches u. Jan. 1821 philologisches Examen; 1817—20 Haus- lehrer.
15	Ostern 1830. (Hilfslehrer Ostern 1827.) Zum 2. Male 1. Juli 1837.	Rotwitt , Karl 2. Kon- rektor †.	Mainz.	2. Okt. 1802.	Kath.	1811 bis Herbst 1818 Friedrichs- schule zu Wiesbaden und Pädagogium daselbst; Herbst 1818 bis Herbst 1820 Gymn. zu Koblenz u. Wetzlar; 1820 bis 1823 studierte er zu Göttingen Philologie und Pädagogik; Examen 1823.

Fr ü h e r e S t e l l u n g.	H i e s i g e	Aus- geschieden.	S p ä t e r e S t e l l u n g e n.
(No. 1). 1. Nov. 1820 Lehrer an der Herzogl. Militärschule z. Wiesbaden bis April 1824; an das hiesige Pädagogium versetzt. 1815 Rektor; 26. April 1817 Pfarrer zu Dreifelden; Herbst 1819 Prorektor in Dillenburg, definitiv 30. Mai 1820. Herbst 1820 2. Konrektor am Pädagogium zu Idstein; Ostern 1822 am Pädagogium zu Dillenburg; 1827 1. Konrektor daselbst; Ostern 1828 von dort hierher versetzt. 1806 Privatlehrer in Wallau; 1808 interimist. Prorektor am Gymnasium zu Idstein; 1809 bis 1811 Kollaborator am Seminar zu Idstein; 1811—14 Sub-Konrektor der hiesigen Friedrichsschule; 1814—28 Pfarrer in Esch und Schulinspektor seit 1817. 1821—27 Lehrer an einer Privatschule zu Weilburg; Herbst 1827 provisorischer Verseher des 2. Konrektorats in Dillenburg, von dort (Anfang 1830) hierher versetzt. 5. April 1824 Lehrer der hiesigen Herzogl. Militärschule, als solcher zugleich Hilfslehrer des Pädagogiums seit Ostern 1827.	als 2. Konrektor. Er trat die hiesige Stelle nicht an, war $\frac{1}{2}$ Jahr beurlaubt. 1. Konrektor. Er wurde von Esch hierher versetzt als 1. Pror. Seit März 1830 1. Konrekt. bis Juli 1837. Jan. 1828 Lehrer des Erbprinzen Adolfs i. Latein; Ostern 1830 2. Konrekt.; Ost. 1832 Prinzenlehr. i. Biebrich; 1. Juli 1837 2. Pror. hier; Ende 1838 1. Prorektor.	3. Oktober 1827. Anfang 1830. Ostern 1828. Ostern 1830. 1. Juli 1836. 1. Juli 1837. Ost. 1832 u. 17. Juni 1844.	Als Professor an das Gymnasium in Weilburg versetzt. Ostern 1827 Privatlektionen am Herzogl. Hofe zu Biebrich; 1830 (Dekret vom November 1829) erster Konrektor in Dillenburg; starb daselbst 25. Okt. 1835. Ostern 1828 Direktor des Seminars in Idstein; Herbst 1828 Professor der Geschichte in Gießen; 1832 bis 1835 Oberstudien- und Oberschulrat in Darmstadt; 1835 Prof. des Staatsrechts u. der Nationalökonomie zu Gießen, wo er 19. Juli 1850 starb. Als aufs. Professor f. d. Gymn. in Weilburg ernannt, wurde er in Wiesbaden April 1830 Regierungsassessor; 1836 Regierungsrat, Referent über das Volksschulwesen bei der Herzogl. Regierung; Juni 1839 auch über das gelehrte Schulwesen; 11. August 1840 Gymnasialdirektor u. Oberschulrat in Weilburg; 12. Juli 1840 korrespond. Mitglied der Landesregierung; 24. Februar 1855 Geh. Regierungsrat; starb 8. Juli 1858 zu Weilburg. Pfarrer in Grävenwiesbach seit 7. Mai 1836; 1856 pensioniert, goldene Verdienstmedaille; lebte abwechselnd in Grävenwiesbach, Wiesbaden und Biebrich; starb 27. Mai 1859 in Grävenwiesbach. Er wurde als 3. ord. Professor an das Gymnasium zu Weilburg versetzt; Juli 1840 2. ord. Professor; Juni 1844 wieder als Professor an das hiesige Gymnasium versetzt; Ostern 1858 pensioniert; starb hier 15. November 1862. Als Professor an das Gymnasium in Hadamar versetzt; starb daselbst 23. Sept. 1848.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfung).
			O r t.	T a g.		
16	Mai 1835. (Mai 1832 kommiss.).	Schmidtborn , Friedrich Ludwig Wilhelm, 2. Konrektor †.	Selters, Amt Weilburg.	20. Nov. 1805.	Evang.	Pädagogium zu Wiesbaden Ost. 1819—20; Gymnasium zu Weilburg Ostern 1820 bis 1824; studierte zu Marburg und Göttingen Ostern 1824 bis Herbst 1826; Herbst 1826 bis Ostern 1827 Seminar zu Herborn; Herbst 1827 Examen.
17	Herbst 1839.	Bellinger , Johann, 1. Konrektor †.	Niederzeuzheim, Amt Hadamar.	9. März 1809.	Kath.	Pädagogium zu Hadamar und Gymnasium zu Coblenz; 1828—30 studierte er zu Würzburg und Freiburg Theologie, Philosophie und Philologie; war 1831 an einer Privatanstalt in Höchst; Staats - Examen Sommer 1832.
18	Okt. 1841. (8. Nov. 1838 Kand. hier).	Rossel , Dr. Johann Heinrich Karl, 2. Kon- rektor †.	Wiesbaden.	10. Dezember 1815.	Evang. (aus der Landes- kirche aus- getreten).	De Laspéesches Institut und Pädagogium hier; 1830 bis 1834 Gymnasium zu Weil- burg; studierte 1834 bis 1837 zu Göttingen Theo- logie und Philologie; Sept. 1837 promovierte er in Göttingen.
19	Nov. 1839.	Hänle , Hermann, 2. Konrektor †.	Lahr.	16. Juli 1815.	Evang.	Privatim bei seinem Vater, Professor in Weilburg; Gym- nasium daselbst; Göttingen 1833—36 (Philologie).
20	6. Nov. 1843.	Cuntz , Dr. Cornelius, Prorektor †.	Dillenburg.	3. Mai 1804.	Evang.	1819—1822 Gymnasium zu Weilburg; studierte zu Heidelberg und Göttingen bis 1826 Philologie; 1826 promovierte er in Göttingen; 1828 Staatsprüfung.

n g. r ü n g	F r ü h e r e	H i e s i g e	A u s - g e s c h i e d e n .	S p ä t e r e S t e l l u n g e n .
	S t e l l u n g .			
V i e s b a d e n g y m n a s i u m e r n e u t e r t B ö h m e n - l a n d t e r n ; H e	Privatlehrer 1829; vom 1. Juli 1830 bis 16. Mai 1832 Lehrer an der hiesigen Militärschule.	1832 kommissar.; 1835 definitiv. Konr., 1. Juli 1837 1. Konr.	24. Oktober 1839.	Als Konrektor nach Hadamar versetzt; Ostern 1845 Prorektor in Weilburg; 17. März 1856 pensioniert; starb zu Weilburg 3. Juni 1856.
m a r N a h e e r F r e i h e i t S t a d t H e	Ostern 1833 Lehrer am Privatpädagogium zu Weilburg; Nov. 1833 kathol. Religionslehrer am Gymnasium zu Weilburg; Privatlehrer der Söhne des Grafen und Staatsministers a. D. Walderdorff in Molsberg bei Hadamar; Herbst 1835 provisorisch, Juni 1838 definitiv Konrektor in Dillenburg bis Ostern 1839.	Er hatte hier seit Ost. 1842 eine höh. lat. Privatschule (Privatgymn. gen.). 26. Nov. 1842 wird er 2. Prorektor.	24. Oktober 1843.	Nach Hadamar als Professor versetzt; April 1849 Direktor des Lehrerseminars in Idstein, 13. Nov. in Montabaur; seit 1848 Mitglied der Nassauischen Ständekammer bis 1866 wiederholt, 1852 der 1. Ständekammer, 1858 der 2. Kammer; 1854 quiesciert; 1858 nach Dillenburg berufen, 1862 nach Hadamar, von Hadamar Herbst 1864 an das hiesige Realgymnasium versetzt, pensioniert 1. April 1875. 1876 siedelte er nach Frankfurt a./M. über, wo er 26. Okt. 1882 starb. Er war seit 1880 Mitglied des Schulvorstandes der kath. Vereine Deutschlands.
m a r N a h e e r F r e i h e i t S t a d t H e	—	1. Januar 1839 Kollaborator; Oktober 1841 2. Konrektor.	Ostern 1846.	Er wurde als Konrektor nach Dillenburg versetzt; 13. Dezember 1848 Prorektor daselbst bis 23. Februar 1850; (quiesciert). — Privatstellungen in Wiesbaden: Lehrer an der Schirmschen Handelsschule; 1851 Sekretär des Vereins für nass. Altertumskunde u. Geschichte. — 1856 Verwalter des Altertums-Museums; 1858 Sekretär der Herz. Landesbibliothek; 1862 beurlaubt für heraldische Studien; 1864 an der Landesbibliothek beschäftigt; 2. April 1867 als kommissar. Vorstand an das Staatsarchiv zu Idstein berufen; 20. Juli 1869 pensioniert; 1871 mit der Ordnung der Bibliothek der Universität Straßburg beschäftigt, kehrte er krank zurück u. starb 30. Juli 1872 zu Wiesbaden.
m a r N a h e e r F r e i h e i t S t a d t H e	Lehrer an einem Privatinstitut zu Diez, Juli 1837 Kollaborator zu Dillenburg; Nov. 1839 2. Konrektor hier.	—	30. Oktober 1846 †.	Er erkrankte, 1841—42 beurlaubt; unterrichtete wieder bis 1845; starb in Bad Weilbach 30. Oktober 1846.
m a r N a h e e r F r e i h e i t S t a d t H e	Anfang 1828 Kollaborator an dem Ober-Gymnasium zu Braunschweig; Ostern 1830 Hilfslehrer a. Gymn. zu Weilburg; 13. Aug. 1837 außerordentl. Prof. daselbst; Herbst 1839 Prorektor in Hadamar.	—	6. Juni 1866 erkrankt.	Seit Sommer 1844 Professor. Eine Zeitlang Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für die Staatsprüfung der Philologen; starb 11. Jan. 1867 in Wiesbaden.

3. Verzeichnis der wissenschaftlichen Hilfslehrer

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	N a m e n.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Anstalten, auf denen sie ihre Vorbildung erhielten.
			Ort.	T a g.		
1	22. Januar 1820.	Kirsch , Philipp Niko- laus, Kandidat †.	Langenschwalbach	20. August 1791.	Evang.	Gymn. zu Idstein (?), Univ. Göttingen und Herborn (Theologie).
2	Herbst 1827.	Mencke , Karl Ludwig, Kandidat †.	Idstein	23. Januar 1801.	Evang.	Friedrichsschule in Wiesbaden, Gymnasium in Idstein und Weilburg; 1819 Univ. Halle und Göttingen (Philol.). Januar 1823 Examen.
3	23. Mai 1842.	Zickendrath , Wilhelm, Kandidat †.	Langenschwalbach	4. Februar 1815.	Evang.	Gymnasium zu Marburg; stud. zu Marburg und Heidelberg Philologie.
4	Herbst 1843.	Sandberger , Guido, Dr., Kandidat †.	Dillenburg	29. Mai 1821.	Evang.	Gymnasium zu Weilburg 1835 bis 1839; stud. Philologie, Theologie, Philosophie und Naturwissensch. zu Heidel- berg, Marburg, Bonn, Berlin 1839—43, promovierte zu Heidelberg nach bestandener Staatsprüfung.

Lehrer und Probekandidaten des Gymnasiums.

Frühere Stellung.	Hiesige	Aus- geschieden.	Spätere Stellungen.
3. April 1819 Pfarrvikar in Nastätten.	Vertrat den er- krankten Kon- rektor Grimm.	Ostern 1820.	1. Juli 1820 Pfarrvikar in Breckenheim; 28. Juni 1825 Adjunkt des Kirchenrats Hartz in Diethard; Januar 1833 Pfarrer in Dörsdorf; Anfang 1846 Pfarrer in Erbenheim (Dekret 3. Dezember 1845); pensioniert 1864; er starb am 17. Juni 1871 in Wiesbaden.
März 1823 Privatlehrer in Höchst.	Ostern 1827 pro- visorisch a. hie- sigen Pädagog. angestellt.	Ostern 1828	Nach Dillenburg versetzt, 1830—35 2. Konrektor des dortigen Pädagog.; Herbst 1835—39 1. Kon- rektor des Pädagog. in Hadamar; 1839 3. ordent- licher Professor am Gymnasium zu Weilburg; starb am 22. Juli 1852 daselbst.
Herbst 1840 bis 1841 Probe- kandidat in Weilburg.	Kommissar. wissen- schaftl. Hilfs- lehrer.	Ostern 1843.	Mai 1844 Kollaborator am Gymnasium in Weilburg; Weihnachten 1849 quiesciert; Privatlehrer in Langenschwalbach und Wiesbaden; starb am 2. Mai 1881 in Wiesbaden.
—	Er wurde Hilfs- lehrer Juni 1844; Kollab. 8. April 1845.	21. April 1847.	Als Kollaborator an das hiesige Realgymnasium versetzt, wo er bis 1861, als Konrektor seit 1853, thätig war. 1849—51 zugleich Lehrer der Prinzessin Sophie von Nassau; 1850—61 Mitglied mehrerer Staatsprüfungs-Kommissionen. Er ward leidend, starb zu Bonn 22. Januar 1879.

4. Technische Lehrer und

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			O r t.	T a g.		
1	Ostern 1817.	Albrecht , Philipp Jakob, Zeichen- meister †.	Limburg.	27. Januar 1779.	Kath.	?
2	Ostern 1817.	Kunz , Johann Jakob, Kantor, Organist. Gesanglehrer †.	Limbach, Amt Wehen.	21. April 1783.	Evang.	Seminar zu Idstein 1800—1802. 1816 Kursus bei Denzel.
3	Ostern 1817.	Rummel , Christian Alexander, Musik- lehrer †.	Gollachheim in Bayern.	27. Nov. 1787.	Evang.	?
4	14. Juli 1817.	Schüfsler , Martin Nikolaus, Schreib- lehrer †.	Wetzlar.	3. Aug. 1767.	Kath.	?
5	1. Jan. 1822. (14. Mai 1821).	Metzler , Georg Heinrich, Schreiblehr., seit Mai 1832 bis 1835 zugleich Rechenmeister †.	Delkenheim.	18. Dez. 1796.	Evang.	?
6	19. Oktober 1829.	Tintemann , Friedrich Adolf Christian, Musiklehrer †.	Soest in Westfalen.	22. Oktober 1789.	Evang.	?
7	1. Jan. 1838. (Juli 1837 provisor.).	Lang , Georg, außerord. Lehrer für Math. und Naturwissensch., provis. Rechenlehrer Dez. 1840. †	Diez a. d. Lahn.	20. Januar 1805.	Evang.	Lateinschule zu Diez, 1822 bis 1824 Seminar zu Idstein; 1836—37 studierte er zu Bonn Mathematik u. Natur- wissenschaft.
8	1. Jan. 1841.	Flindt , Wilhelm, Schreiblehrer.	Diez a. d. Lahn.	9. April 1819.	Evang.	Pädagog. in Wiesbaden 1829 bis Herbst 1833; Gehülfe d. Oberappellationsgerichts- Prokurators Heeser.
9	Nov. 1842	de Laspée , August, Zeichenlehrer.	Wiesbaden.	2. Febr. 1816.	Kath.	Institut seines Vaters, eines Schülers Pestalozzis; das Pestalozzische Institut Yver- don in der Schweiz; bildete sich unter Prof. Schirmer in Düsseldorf aus.

Elementarlehrer des Pädagogiums.

Frühere und hiesige Stellungen.	Aus- geschieden.	Spätere Stellungen, Pensionierung, Tod.
Vom Gymnasium zu Weilburg, wo er seit 1800 seinen Vater vertreten hatte, 1817 hierher versetzt.	Ende Sommer 1842.	Er wurde 28. Oktober 1842 in den Ruhestand versetzt; starb in Limburg 12. Juni 1860.
29. Sept. 1802 Lehrer zu Clarenthal u. Georgenborn; 1804 Elementarlehrer hier, Rechenmeister an der Friedrichsschule 1806—1815; 1815 Elementarlehrer zu Mosbach; 1817 wieder hierher versetzt, 1. Knaben-, 1844 1. Mädchenklasse.	Ostern 1846. (21. Februar 1848 Ruhegehalt.)	Seit 1848 Oberlehrer an der hiesigen Elementarschule; feierte 29. September 1852 sein 50-jähr. Amtsjubiläum, wurde 1. Nov. 1852 pensioniert; starb 29. Dez. 1861 hier. Er war 35 Jahre Organist an der Mauritiuskirche.
Er war vorher Musiklehrer in Maastricht.	Mai 1821.	Er wurde nach Biebrich versetzt, starb als Hofkapellmeister 12. Februar 1849 in Wiesbaden.
Oberappellationsgerichts-Botenmeister war er im Hauptamte.	17. April 1821.	Er starb 17. April 1821 hier.
Er war gleichzeitig, im Hauptamte, Regierungskanzlist, später Oberprobator.	19. Nov. 1840.	Er schied als Ministerialrevisor aus, starb als pensionierter Rentei-Sekretär hier 27. Juni 1858.
Er wurde von Dillenburg hierher versetzt.	30. Nov. 1846.	Er starb als Regierungskanzlist 31. Dezember 1869, nachdem er 14. Dezember 1859 als Musiklehrer entlassen war.
1824—29 Lehrer zu Kemmenau bei Ems, 1829 bis 1830 an dem de Laspéeschen und Steinschen Institut hier, 1830—36 Vorsteher eines eigenen Instituts.	17. Sept. 1843.	Er wurde Oberlehrer der 3. Abteilung der neuerrichteten hiesigen Elementarschule; gleichzeitig Lehrer der Prinzessinnen Helene und Sophie von Nassau; 1845 Oberlehrer und Dirigent der Vorbereitungsschule; 1858 Oberlehrer der neuerrichteten Mittelschule; 1876 pensioniert; starb 5. Oktober 1881 hier.
7. August 1834 Diurnist in der Kanzlei der Nass. Landesregierung; Februar 1840 Kanzlist der Nass. Landesregierung; seit Mai 1840 Herzogl. Ministerial-Kanzlist, Schreiblehrer der Nass. Prinzessinnen Helene und Sophie und des Prinzen Nikolaus.	20. April 1844.	1848 Sekretär des Geh. Legationsrats Freiherrn von Gagern, des Präsidenten der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M.; 1849 an die Registratur des Hofgerichts versetzt; 1862 Hofgerichts-Registrator; 1867 erster Sekretär beim Appellationsgericht; 1874 Kanzleirat; 1879 an das hiesige Landgericht versetzt; 1880 pensioniert und mit dem Waldeckschen Verdienstorden 3. Kl. dekoriert; dann Sekretär der Wiesbadener Handelskammer, seit 1891 Stadtverordneter; Sept. 1891 erhielt er den Kronenorden 4. Klasse.
Maler in Wiesbaden, wo er noch lebt.	1. Okt. 1875 pens.	—

5. Ortsgeistliche, die als Religionslehrer am Pädagogium wirkten.

a. Evangelische Ortsgeistliche.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	N a m e n.	G e b u r t s - Ort.	Zeit.	V o r b i l d u n g.	Frühere, sowie hiesige Stellungen.	Zeit des Aus- tritts.	Spätere Stellungen.	T o d.
1	Ostern 1818. (Oktober 1817priv.)	Wilhelm, Ludw. Wilhelm, Pfarrer u. Hofkaplan †.	Neuen- hain im Taunus.	19. Nov. 1796.	Gymnasium zu Idstein bis 1814, stud. zu Marburg u. Heidelberg (Ostern 1814 bis Herbst 1816); 1. Dez. 1816 Hilfspred. der deutsch-reform. Gemeinde zu Frankfurt a. M.; März 1817 Staats- prüfung hier; Juli 1817 zu Okriftel ordiniert.	—	1. Juli 1828.	1836 1. Pfarrer u. Dekan in Wiesbaden; 1837 Dr. theol. i. Göttingen; 1841 bischöfl. Kommissarius; 1858 Landesbischof; Kgl. Hausorden v. Hohenz.; Komturkreuz (60) und Stern der Komture; Kronenord. 2. Kl. (50) m. d. Stern; Verdienst- orden Ad. v. Nass., Komturkreuz m. Stern.	11. Mai 1882 zu Wies- baden.
2	1. Juli 1828.	Büssgen, Ferdinand, Kaplan †.	Neun- kirchen, Kr. Siegen	9. Mai 1803.	Pädagog. zu Wiesbaden, Gymnasium zu Weil- burg bis Ostern 1822; Universität Marburg; Semin. Herborn, Ostern 1824/25; Sommer 1825 theol. Staatsprüfung.	Hier Kaplan seit 1. Juli 1828.	Ostern 1834.	2. Juli 1834 als Pfarrer nach Caub versetzt; 1. Juli 1853 Pfarrer in Dotzheim, zugl. Schul- inspektor; pensioniert Ende 1865, lebte zu Wiesbadens. 1. Jan. 1866.	26. Nov. 1866 in Wies- baden.
3	Ostern 1834.	Opel, Wilhelm, Kaplan †.	Staffel b. Limburg.	25. Nov. 1801.	Pädagog. zu Hadamar u. Gymnas. zu Weilburg; studierte zu Bonn von Ostern 1820 bis Ostern 1824; Herborn Herbst 1824—25.	20. Mai 1830—34 Pfarr- vikari. Wörsd. u. (v. 14. Sept. 1831 an) Montab. 1834 Kapl. u. seit 1835 bis 44 Pfarrer in Wies- baden; Dekr. v. 2. Juli 1834, 25. Juni 1835, 27. Dezember 1844.	1. Jan. 1842.	1845—48 Pfarrer in Ober- neisen; 24. Juli 1848/74 in Nassau; 23. Febr. 1869 Dekan; pensioniert als Pfarrer 1. Jan. 1875, als Dekan 1. Jan. 1878.	29. Mai 1890 zu Nassau.
4	Ostern 1836 (in Vertr. 19. Okt. 1835).	Lex, Christian, cand. theol. †.	Wies- baden.	28. Okt. 1811.	Pädagog. zu Wiesbaden, Gymnasium zu Weil- burg; stud. von 1830 an zu Göttingen und Herborn Theologie und Philosophie; ordiniert 18. Okt. 1835; 1838 pädagog. Reise in die Schweiz.	—	Ostern 1837.	1. Jan. 1840 Pfarrvikar zu Kloppenheim; 1841 2. Pfarrer u. Dozent am Sem. zu Herborn; 1843 aufs. Prof.; 1847 Schul- insp.; 1849 (1. Apr.) ord. Prof.; 1. März 1853 Sem.-Direkt. i. Usingen; Nass. Milit.- u. Civil- Verdienstorden 4. Kl. 1862; pens. Ost. 1867.	15. März 1880 in Wies- baden.

b. Katholische Ortsgeistliche.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	N a m e n.	G e b u r t s - Ort.	Zeit.	F r ü h e r e S t e l l u n g e n.	Zeit des Austritts.	S p ä t e r e S t e l l u n g e n.	T o d.
1	Ostern 1818.	Weil, Augustin, Pfarrer †.	—	—	Exkarmeliter; Religionslehrer am Gymn. zu Idstein 1807; Pfarrer in Wiesbaden 1818 nach Ablehnung eines Rufes als Gymnasialdirektor in die preuß. Rheinlande (vergl. Firnhaber, Nass. Simultanschule I, 38).	Juni 1825.	Pfarrer in Oberhöchstadt, 27. Juni 1825.	1. Jan. 1827 zu Oberhöchstadt.
2	1. Juli 1825.	Schütz, Philipp, Pfarrer †.	Camberg	4. Aug. 1796.	Nachdem er in Aschaffenburg studiert und bei Waterloo mitgekämpft hatte, wurde er Benefiziat in Camberg 1820; Kaplan zu Wiesbaden 1821, Pfarrer daselbst 1825.	1. Okt. 1832.	Dekan für den Dekanatsbezirk Wiesbaden 1827; Stadtpfarrer und bishöfl. Kommissarius zu Eltville, sowie Domkapitular und Geistl. Rat 1. Okt. 1832; resignierte 1852.	21. März 1864 zu Meran in Tirol.
3	1. Okt. 1832.	Jost, Johann Wilhelm, Dekan †.	Ellar bei Hadamar	27. Nov. 1802.	Kaplan zu Niederzeuzheim 1825, zu Osterspai 1827, Frankfurt an der St. Leonhardskirche 1828, auch Religionslehrer am dortigen Gymnasium; Domkaplan zu Limburg 1832; Pfarrer und Dekan zu Wiesbaden 1. Okt. 1832.	1. Jan. 1842.	Pfarrer und Dekan zu Königstein 1. Okt. 1843; Examinator synodalis et approbandorum 26. April 1847; Domdekan u. Geistl. Rat in Limburg 30. April 1859; Stellvertreter des Herrn Bischofs in der Herz.Ständekammer seit Apr. 1862.	26. Mai 1864.
4	1. Jan. 1842.	Noll, Peter, Kaplan †.	Nomborn bei Wallmerod	29. Sept. 1814.	Kaplan zu Wiesbaden seit 21. April 1840.	1. Jan. 1843.	Kaplan zu Frankfurt an d. Domkirche 1. Jan. 1843; Pfarrvikar zu Villmar 25. Okt. 1849; Pfarrverwalter daselbst 1. Jan. 1850; Pfarrer zu Weilburg 1. Okt. 1851; Pfarrer zu Rüdesheim 1. März 1862.	13. Juni 1882.
5	1. Jan. 1843.	Stahl, Joseph, Kaplan †.	Hadamard	27. Nov. 1814.	Kaplan zu Oestrich 23. März 1841 und zu Wellmich 22. Sept. 1841; Wiesbaden 1. Okt. 1842.	1 Jan. 1844.	Kaplan zu Frankfurt an der Domkirche 1. Jan. 1844; Pfarrverwalter zu Niederwalluf 15. Okt. 1849, zu Langenschwalbach 25. Juni 1850; Pfarrer zu Ems 1. Okt. 1851.	9. Nov. 1863.
6	1. Jan. 1844.	Wollweber, Wilhelm, Kaplan †.	Rennerod	19. Aug. 1812.	Kaplan zu Kriftel 27. Mai 1839, zu Neudorf 15. Juli 1840 und zu Langenschwalbach 10. Nov. 1840, zu Wiesbaden 1. Januar 1843.	Oktober 1846.	Pfarrer zu Hilscheid 1. Mai 1847; Pfarrer zu Diez 1. Jan. 1848; zu Langenschwalbach 1. Okt. 1861, zu Sindlingen 1870.	2. Dez. 1883.

6. Verzeichnis der Schuldiener (Pedellen) der Anstalt.

Laufende No.	N a m e n.	Geburt.	Ernennung.	Ausgeschieden.	B e m e r k u n g e n.
1	Steinmann , Bibliotheks- pedell.	—	30. Mai 1817.	23. August 1817. (Reskript.)	Er erhielt die nachgesuchte Befreiung von der Stelle.
2	Hölzel , Friedrich, vorher Chausséewärter.	—	23. August 1817.	25. Nov. 1817.	—
3	Wickel , Gymnasialpedell, von Weilburg hierher versetzt.	—	25. Nov. 1817.	17. Juni 1841 †.	7. Juni 1841 erkrankt.
4	Flügel , Schuldiener.	—	8 Juni 1841.	30. Juni 1841.	Interimistisch.
5	Rücker , Georg, im Dienste des Oberkammerherrn Freih. v. Wintzingerode.	—	1. Juli 1841.	12. Januar 1862 †.	—

Lehrer des Gymnasiums.

7. Verzeichnis der Direktoren

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfungen.)
			Ort.	Zeit.		
1	10. Juni 1844.	Lex, Wilhelm Karl †.	Vergleiche die Liste der Rektoren des			
2	16. Oktober 1862.	Schwartz, Karl , Direktor, Dr. phil., Herzogl. Oberschulrat, †.	Düsseldorf.	31. August 1809.	Kath.	Er besuchte die Gymnasien zu Bonn und Köln, die Uni- versität zu Bonn und die Akademie zu Münster; Jan. 1831 Prüfung zu Münster. Ost. 1831—32 Probejahr.
3	7. Oktober 1874.	Paehler, Robert , Dr. phil., Gymnasial- Direktor.	Essen.	21. März 1842.	Kath.	Vorgebildet auf dem Gym- nasium zu Essen, der Uni- versität zu Bonn und der Akademie zu Münster, be- stand er zu Münster die Prüfung pro facultate docendi am 2. Juni 1864; wurde am 24. November 1864 zum Dr. phil. promo- viert. Probejahr von Juni 1864 bis Ostern 1865 am Gymnasium zu Essen.

des Gymnasiums.

Frühere amtliche Stellung.	Aus- geschieden.	B e m e r k u n g e n.
Pädagogiums No. 4. 7. Juni 1832 Hilfslehrer am Progymnasium zu Warburg; 29. April 1834 ord. Lehrer an dem Progymn. zu Rietberg; 28. Okt. 1837 versetzt an das Gymnasium in Fulda; 1846 stellvertr. Direktor daselbst; 5. Jan. 1850 Direktor in Fulda; Mitglied der Schul-Kommission kurhessischer Gymnasien; 27. Jan. 1858 Dr. hon. c. v. Marburg; 1858 Dir. d. Gymn. zu Hadamar u. Oberschulrat; 31. Dez. 1859 erhielt er das Ordenskreuz d. 4. Kl. d. nass. Milit.- u. Verdienstordens; 21. Aug. 1864 das Ritterkreuz desselben Ordens. Von 1863—1866 zugleich Referent für das höhere Schulwesen des Herzogtums. War von Ostern 1865 bis Herbst 1868 an der mit Progymnasialklassen verbundenen höheren Bürgerschule zu Bochum als Lehrer thätig. Durch Ministerial-Erlaß vom 26. August 1868 zur Leitung des neu gegründeten Progymnasiums in Montabaur berufen, das sich allmählich zum Gymnasium entwickelte. Am 29. Juli 1871 zum Direktor des Kaiser Wilhelms - Gymnasiums in Montabaur ernannt. Laut Bestallung vom 1. Juli 1874 Direktor des hiesigen Gymnasiums.	3. Dezember 1862. 25. Sept. 1874. —	— Er wurde pensioniert am 25. September 1874 und erhielt den Roten Adlerorden III. Kl., am 15. Januar 1879 das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens Philipps des Großmütigen. Er starb am 3. Juli 1885 zu Wiesbaden. Ehrenbürger der Stadt Montabaur seit 31. Dezember 1871. Mitglied der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige seit 28. Januar 1875. 1888 Studienreise nach Italien. Roter Adlerorden IV. Kl. 18. Januar 1889. Seit Ostern 1890 zugleich Direktor des mit dem Gymnasium verbundenen pädagogischen Seminars. Berufen zu der Berliner Schulkonferenz 4.—17. Dezember 1890.

8. Verzeichnis der ordentlichen Lehrer

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
1	10. Juni 1844.	Schmitthenner , Chris- tian Jakob, Professor †.	Dillenburg.	9. Juni 1817.	Ev.	1830—31 Pädagogium zu Hadamar; 1831—35 Gymnasium zu Weilburg; 1835—37 Universität zu Göttingen (Theologie u. Pädagogik); Herbst 1837—38 Seminar zu Herborn. Staatsprüfung.
2	»	Cuntz , Cornelius, Dr., Professor †.				
3	»	Hänle , Konrektor †.				
4	»	Rossel , Karl, Dr., Kon- rektor †.				
5	»	Dietz , Friedrich Wil- helm, Konrektor †.				
6	10. Juni 1844.	Clauder , Ernst, Lehrer der neueren Sprachen.	Jagdschl. Fröh- liche Wieder- kunft, i. Herzogt. Sachsen-Alten- burg.	5. April 1805.	Ev.	1819 Gymnasium zu Gotha; seit 1825 Universitäten Jena und Leipzig (Theologie); 1829 Prüfung als cand. theol.
7	8. April 1845.	Firnhaber , Karl Georg, Dr., Professor †.	Hildesheim, in Hannover.	26. Februar 1812.	Ev.	1821—29 Gymn. Andrian. in Hildes- heim; 1829—33 Univers. Göttingen (Philologie u. Geschichte); Ober- lehrerprüfung zu Göttingen 1834; 2. Prüfung zu Hannover; Promotion zu Göttingen.
8	15. April 1846.	Spiehs , Friedrich Karl, Professor †.	Okriftel a. Main.	7. Oktober 1806.	Ev.	Gymnas. zu Wetzlar 1818—23, Reife- prüfung auch am Gymn. zu Weil- burg; 1823 Univers. Bonn (Philol.); 1826 Prüf. p. fac. doc.; Probejahr in Wetzlar; nass. Staatsprüfung.
9	15. April 1846 (Herbst 1845).	Stoll , Heinrich Wil- helm, Konrektor †.	Sechshelden, Amt Dillenburg.	16. Januar 1819.	Ev.	Pädagogium zu Dillenburg; Gymnas. zu Weilburg bis Ostern 1838; Universität Göttingen (Philol.); Staatsprüfung.

des Gymnasiums zu Wiesbaden.

Frühere Stellungen.	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
No. 11 und 18—20.			
Leiter eines Privat Instituts zu Diez seit Herbst 1838 bis Juni 1844; Herbst 1841 Pfarrvikar daselbst.	1844 Lehrer d. Prinzen Nikolaus und der Herz. Prinzessinnen.	2. Sept. 1852.	Versetzt als Pfarrer nach St. Peter bei Diez; seit 1853 Kirchenrat; von dort 26. Juni 1856 als 2. Pfarrer nach Wiesbaden versetzt. Religionslehrer an d. Gymnasien 1856 bis Sommer 1868; Pfarrer in Mosbach; Dekan daselbst 10. Juli 1871; Roter Adlerorden 4. Kl. — Mehrere Jahre Mitglied d. theol. Staatsprüfungskommission; starb am 22. Juni 1880 zu Biebrich.
Lehrer am Privatinstitut in Roda, Hauslehrer in Gotha und Biebrich; 1838 Lehrer der neueren Sprachen an der Realschule zu L.-Schwalbach.	Oberlehrer Anfangs 1846.	22. April 1857.	Als Konrektor an das Pädagogium zu Dillenburg versetzt; pensioniert 1. Juli 1872; lebt in Wiesbaden.
Kollaborator am Domgymnasium zu Verden; Erzieher d. Kinder S. Kgl. Hoh. des Kurprinzen-Mitregenten; 1838 Prof. in Cassel; Bibliothekar; 1841 ord. Lehrer am Gymnas. zu Hanau.	1850 Mitglied des neuerrichteten Schulkollegiums.	1. Okt. 1854.	Herz. Nass. Regierungsrat und Referent in Schulsachen bei Herz. Landesregierung; 21. März 1863 Geh. Regierungsrat; 1867 pensioniert. Vorsitzender der Nass. Bezirkssynode 1876—1882 und bis zuletzt Vorsitzender d. Nass. Zweigvereins der Gustav-Adolfsstiftung. Inhaber hoher Orden: Ritterkreuz des Nass. Adolfsordens (Juli 1861); Roter Adlerorden 3. Kl. (16. März 1868), mit der Schleife (1877); Kommandeurkreuz des schwedischen Wasaordens; Kommandeurkreuz des Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone. — Er starb am 13. Dezember 1888 zu Wiesbaden.
Zum Kollaborator am Gymn. zu Weilburg ernannt, hatte er schon eine Stelle an d. Realsektion des Gymnas. zu Duisburg angenommen, w. an die Gymnasialsektion versetzt, bis Ostern 1845 daselbst; Oberlehrer; 1845 Prorektor in Dillenburg.	—	30. Nov. 1848.	Er starb am 30. November 1848 zu Wiesbaden.
Lehrer an e. Privatanstalt in Idstein; Ostern 1843 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Pädagog. zu Dillenburg; 1843 Kollaborator daselbst; Winter 1845/46 zur Aushilfe als Kollaborator am Gymn. zu Wiesbaden.	—	Herbst 1849.	Als Konrektor an d. Gymn. zu Hadamar versetzt; 30. Okt. 1852 Konrektor am Gymn. zu Weilburg; Nov. 1858 Prorektor daselbst; Juli 1859 Professor; 5. April 1884 pensioniert; Roter Adlerorden 4. Kl. — Er starb am 19. Juni 1890 zu Weilburg.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
10	1. Oktober 1846.	Kirschbaum , Ludwig, Dr., Konrektor. †	Usingen.	31. Januar 1812.	Ev.	1824 Pädagogium zu Wiesbaden; 1826—30 (Ostern) Gymnasium zu Weilburg; 1831—34 Universität Göttingen (Philol.); Staatsprüfung.
11	April 1850 (1. Mai 1848).	Schenckel , Johann, Dr., Konrektor †.	Heppenheim an der Wiese in Rheinhessen.	27. Januar 1818.	Ev.	Schullehrer-Seminar in Friedberg; 2 Jahre Lehrvikar an e. Schule in Rheinhessen; Univers. Gießen (Math. u. Naturwissensch.), Promot. an derselben 1843; seit 1840 Acces (Probejahr) an der Realschule zu Gießen.
12	8. Januar 1849.	Spiefs , August, Pro- rektor †.	Okriftel a. Main.	8. März 1815.	Ev.	Gymnasien zu Wetzlar 1829—32 und Weilburg 1832—34; Universität Göttingen (Philol. u. Gesch.) 1834 bis 1837; Staatsprüfung; 1839 pädagog. Kursus in Weilburg, nachdem er Privatlehrer in Brau- bach u. Rüdesheim gewesen war.
13	April 1850 (Ost. 1846).	Bernhardt , Emanuel, Konrektor †.	Raubach, Kreis Neuwied.	3. Oktober 1821.	Ev.	Pädagog. zu Hadamar, Privatpädagog. und Ostern 1834—38 Gymnasium zu Weilburg; Univers. Göttingen u. Marburg, Ostern 1838/40/41; (Philol.); Ost. 1841 Staatsprüfung; 1841 Leiter einer Privatschule zu Biebrich; 1842 Probejahr an dem Pädagogium Hadamar.
14	Ostern 1857.	Lüdecking , Heinrich Konrad Christoph, Dr., Professor †.	Hannover.	14. Nov. 1809.	Ev.	1821—28 Lyceum in Hannover; Uni- versität Göttingen (Theologie und Philologie); 1832 Prüfung; 1835 Promotion; 1844 Reise nach Paris.

Frühere Stellungen.	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Herbst 1834 Lehrer am Privat- pädagog. Weilburg; 1. Juli 1837 Kollaborator a. Pädagog. Hadamar; 1. Jan. 1839 Kollab. am Gymn. Weilburg; 1. Juli 1841 Konrektor daselbst.; Ostern 1845 Konrektor am Gymn. zu Hadamar.	Nov. 1846 Prorekt. am Gymn. Wiesbaden; 1848 Prof. daselbst; 20. Juni 1865 Ehren- doktor d. Philos. d. Univers. Göttingen; seit Anfang 1855 Museums-Inspektor und beständiger Sekretär d. nass. Vereins für Natur- kunde; Mitglied mehrerer wiss. Prüf.-Kommission. d. nass. Staats- prüfungen.	3. März 1880.	Er starb am 3. März 1880 zu Wiesbaden. Vgl. Nekrolog im Programm d. J. 1880. Er war Mitglied mehrerer wissenschaftl. Gesellschaften des In- und Auslandes.
Lehrer an e. Knabenerziehungs- anstalt in Darmstadt; Nov. 1846 an der Realschule zu Bad-Ems.	—	Herbst 1851.	Als Konrektor an das Schullehrer-Seminar in Usingen versetzt; starb am 3. Februar 1853 daselbst.
Anfang November 1839 Kolla- borator am Pädagogium zu Dillenburg; 28. September 1841 Konrektor daselbst.	Ost. 1857 Professor.	18. Juni 1860.	Als Professor an d. hies. Realgymn. versetzt; 13. Okt. 1862 Rektor d. Pädagog. Dillenburg, des nach- maligen Progymnas. u. Gymnas.; Gymnasial- direktor 1875; 1869 Roter Adlerorden 4. Kl.; 1873 Offizier des Niederl. Ordens d. Eichenkrone. Ostern 1886 pensioniert; starb am 26. Juni 1893 zu Wiesbaden.
Mai 1844 Kollaborator am Gymn. zu Weilburg; Ostern 1846 Kollaborator am Gymn. zu Wiesbaden bis April 1850.	18. April 1861 Prof.; mehrere Jahre Mit- glied d. wissensch. Prüf.-Kommission f. d. Staatsprüfung d. Kandidaten des höh. Schulamtes.	16. Okt. 1871.	Als Gymnasialdirektor nach Verden a. d. Aller berufen (Dekr. 17. Juli 1871); 26. Okt. 1875 Gymnasialdirektor in Weilburg; Herbst 1883 Roter Adlerorden 4. Kl.; längere Zeit Mitglied der Nass. Bezirkssynode; Ehrendoktor der philos. Fakult. Marburg b. Jubiläum d. Gymn. Weilburg 14. August 1890; starb im Februar 1892 zu Weilburg; 22. Okt. 1893 w. ihm v. s. Schülern e. Denkm. auf s. Grab errichtet.
1832 Kollaborator u. Hauptlehrer der franz. Sprache am K. Klostergymn. zu Ilfeld; 1833 Ordin. d. Sec. u. Bibliothekar; Dr. phil. 1835; Lehrer der neueren Sprachen an d. höh. Bürgersch. in Hannover.	Ost. 1846 Oberlehrer am Herzogl. Real- gymnas. hier, als solcher Lehrer d. Engl. am Gymn. und am Realgymn. bis Ostern 1861.	1. Juli 1869.	Pensioniert am 1. Juli 1869. Er starb am 14. Nov. 1891 in Wiesbaden.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
15	Ostern 1857.	Meister , Martin Konrad, Konrektor †.	Königstein.	24. Dez. 1815.	Kath.	Gymn. zu Mainz 1830—36; Univers. zu Gießen 1836 bis Herbst 1839. Darauf d. Staatsprüfung.
16	Ostern 1858.	Müller , Konrad, Pro- fessor †.	Gernsheim.	1. Februar 1800.	Kath.	1816—20 Gymn. zu Bensheim; Ostern 1820 Univers. Würzburg (Theol.); Herbst 1821 bis Ost. 1825 Heidel- berg (Philos., Philol. und Math.); Ost. 1825 bis Herbst 1828 Haus- lehrer, Frankfurt; Univers. Gießen Fortsetzung d. Stud.; Examen 1832.
17	Ostern 1858 (2. Jan. 1846 Kollab. u. H. 1857).	Bogler , Karl, Kon- rektor †.	Wiesbaden.	10. April 1819.	Kath. (spät. Alt- kath.)	Pädagog. zu Wiesbaden 1829—33; Gymn. zu Mainz 1833—35; Gymn. zu Weilburg 1836—38; Univers. Marburg (Philol. u. Philos.); 1840 bis 1844 philos. Priv.-Studien; 1844 Staatsprüfung; 21. April 1845 Probekurs. am Gymn. z. Wiesbaden.
18	Ostern 1858 (Febr. 1848).	Ebhardt , Karl Friedrich Wilhelm, Konrektor †.	Wiesbaden.	17. Oktober 1822.	Ev.	Gymn. zu Weilburg bis Ostern 1841 u. Univers. Marburg u. Göttingen; Staatsprüf. zu Wiesbaden; Ostern 1845 Probekand. in Dillenburg.
19	Ostern 1858 (seit 15. Okt. 1849 Koll.).	Seyberth , Adolf, Kon- rektor †.	Esch, Amt Idstein.	23. Mai 1824.	Ev.	Gymn. Weilburg Ostern 1841; Uni- versität Heidelberg, Leipzig und Berlin; am Gymn. Weilburg Probe- kand.; Ostern 1845 2. Prüfung.
20	Febr. 1860 (Ostern 1859 Kollab.).	Otto , Friedrich, Kon- rektor.	Nieder- meilingen, Amt Langen- schwalbach.	2. März 1826.	Ev.	1837—40 Pädagog. zu Dillenburg; 1840—44 Gymn. zu Weilburg; 1844—48 Univers. Göttingen und Berlin (Philol., Gesch. u. Philos.); 1848 Feldzug d. nass. Truppen in Schleswig u. Baden; 1849 Herbst d. öffentliche Staatsprüfung; Mai 1850 Probekand. in Wiesbaden.
21	Herbst 1864.	Schulz , Friedrich Gott- lob, Professor †.	Schaumburg.	5. Juli 1813.	Ev.	Gymnas. zu Weilburg Ostern 1829 bis Ostern 1832; bis Herbst 1834 Univers. Göttingen (Philol. und Theologie).

Frühere	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Stellungen.			
1840 provisorische Anstellung zu Dillenburg; Herbst 1841 Kollaborator in Hadamar.	Konrektor Ost. 1857 bis Herbst 1857.	Herbst 1857.	Wieder nach Hadamar versetzt; dort als Professor; Roter Adlerorden 4. Kl.; Ehrenbürger d. Stadt Hadamar; am 1. Okt. 1884 pensioniert; starb am 7. Sept. 1887 zu Wiesbaden.
20. Mai 1832 Privatlehrer in Worms; 1833 bis Sept. 1834 Math.-Lehrer am Gymn. in Mainz, dann Worms; 17. Juli 1835 definitiv in Worms angestellt; 14. Dez. 1846 Prorektor in Hadamar; 5. Juni 1850 Prof. daselbst. 10. Jan. 1856 provis. Referent in Schulsachen b. Herzogl. Landesregierung; von da an das hies. Gymnasium versetzt.	Ostern 1858 Professor bis Ostern 1866.	Ostern 1866.	Als Professor nach Hadamar versetzt; 1. Okt. 1873 pensioniert. Er starb am 28. Sept. 1880 zu Mainz.
2. Jan. 1846 Kollab. Wiesbaden; Ost. 1855 nach Hadamar versetzt, von da zurückgekehrt als Kollab. Herbst 1857.	2. Jan. 1846 Kollab. hier bis Ost. 1855 und Herbst 1857 bis Ostern 1858 Kollab.; Oberlehrer 21. Sept. 1872.	7. Sept. 1875 (Ostern 1855).	Nach Hadamar versetzt, aber bald darauf pensioniert, nachdem er mehrmals beurlaubt war; starb am 29. Aug. 1893 in Wiesbaden.
1. Jan. 1846 Kollab. am Pädagog. zu Hadamar, von dort hierher versetzt als Kollaborator.	Kollab. Febr. 1848; Konrekt. Ost. 1858 bis November 1858.	Nov. 1858.	Nach Dillenburg versetzt, 30. November 1864 als Konrektor nach Weilburg; 30. November 1869 Oberlehrer; starb am 3. Mai 1883 daselbst.
Jan. 1846 Kollaborator in Weilburg, Herbst 1849 als solcher nach Wiesbaden versetzt.	Herbst 1849 Kollab.; Ost. 1858 Konrekt.; Ostern 1867 Oberlehrer.	Herbst 1876 (pens.).	Er starb am 3. September 1884 in Wiesbaden.
Mai 1850 Probekandidat und kommissar. Hilfslehrer in Wiesbaden, Herbst 1850 als solcher nach Weilburg versetzt; Jan. 1852 Kollaborator daselbst.; Ostern 1859 von dort nach Wiesbaden versetzt.	Ostern 1859 Kollab.; Febr. 1860 Konrekt.; 1. Jan. 1870 Oberlehrer; Ost. 1880 Prorektor; 18. Okt. 1881 Professor; Ost. 1893 Rat 4. Kl.	Ostern 1894 (pens.).	Einige Jahre zugleich am Realgymnasium beschäftigt bis 18. Juni 1860; 6. Mai 1884 Ottostiftung (25-jähr. Jubil. d. hies. Wirksamkeit); Ostern 1894 Roter Adlerord. 4. Kl. Er war mehrere Jahre Vorsitzender d. Nass. Altertumsvereins.
1834 Lehrer des Erbprinzen von Waldeck bis 1840; 1. Juli 1840 Kollab. in Weilburg; 1843 Konrektor; Okt. 1858 Prorektor; Juli 1859 Professor, als solcher hierher versetzt Juli 1864.	Professor am Realgymn., Ende Som. 1864 bis 1. Jan. 1867.	1. Jan. 1867.	Nach Hadamar versetzt, aber er trat wegen Krankh. seine Stelle nicht an; starb am 12. März 1867 in Wiesbaden. 1848/49 Mitgl. d. Nation.-Vers. zu Frankfurt a. M.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
22	Ostern 1866 (Dekret v. 17. Januar).	Eickemeyer , Rud. Karl August, Dr., Kon- rektor †.	Worms.	5. Mai 1812.	Kath.	Gymn. zu Mainz bis Herbst 1831, Lyceum zu Aschaffenburg bis Herbst 1832 (zugleich Vorles. an d. Forstschule); Matur. Ex. Gießen Herbst 1832; Univers. Gießen bis Herbst 1835 und Dr. phil. Herbst 1835 (15. Sept. 1835 Zeugnis); 30. Okt. Accessist am Gymn. zu Mainz.
23	1. Jan. 1869 (Ost. 1864 Kollab.).	Ammann , August, Gym- nasiallehrer.	Driedorf.	25. Januar 1839.	Ev.	Gymn. zu Weilburg bis Ost. 1859; stud. Jurisprud. bis Herbst 1859; bis Ostern 1863 Philol. Univers. Bonn und Göttingen; Herbst 1863 Staatsprüfung.
24	1. Jan. 1869 (Ende Sommer 1864 Kollab.).	Büsgen , Ferdinand, Dr., Gymnasiallehrer †.	Caub.	8. Januar 1840.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1858; 4 Jahre Univers. Bonn, Berlin u. Göttingen (Philologie); 1862/63 Gymnasiallehrer-Prüfung; März 1863 Promot. in Bonn.
25	Ost. 1869.	Voigt , Theodor, Evang. Religionsl. u. Gymn.- Lehrer †.	Kirschseifen im Reg.-Bezirk Aachen.	2. Juli 1836.	Ev.	Ein Jahr in e. Pensionat zu Brüssel; Gymnas. zu Duisburg bis 1857; Univers. Bonn u. Erlangen (Theol.); 1861 u. 63 d. theol. Prüfungen zu Koblenz.
26	Herbst 1869 (Ostern 1867).	Adam , Ludwig, Dr., Gymn.-Lehrer.	Obertiefenbach, Amt Runkel.	25. August 1842.	Kath.	1853—1862 Gymnasium zu Hadamar, 4 Jahre stud. er Philologie in München. Dez. 1866 schriftliche Staatsprüfung, Feb. 1867 mündl.
27	Herbst 1871.	Capelle , Karl Ludwig Ernst, Dr., Gymn.- Lehrer.	Ilfeld a. Harz.	22. Juni 1841.	Ev.	Gymn. Ilfeld; stud. zu Göttingen Philologie; Michaelis 1862 Staats- prüfung. — 1864 Dr. phil. in Jena.
28	Ostern 1872 (14. Juli 1867 Kand.).	Oertel , Richard, Lic., Gymn.-Lehrer und Evang. Religionsl.	Sobernheim, Kr. Kreuznach.	12. Februar 1840.	Ev.	Gymn. Sobernheim und Kreuznach; Univ. Bonn u. Heidelberg (Theol.); H. 1864 u. Ost. 1866 theol. Prü- fungen in Koblenz; Univ. Heidel- berg bis H. 1867; Juni 1868 Lic. th.; Ost. 1870 Prüfung p. fac. doc.; Ost. 1870 Probejahr am Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1871.

Frühere Stellungen.	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Herbst 1835 bis Herbst 1846 Gymnasial-Lehrer in Mainz (Anf. Accessist); Herbst 1846 bis Herbst 1851 1. Reallehrer in Limburg; 1. Nov. 1851 bis Okt. 1858 Reallehrer u. 23. Juni 1856 Konrektor in Weilburg; 1858 (Dekret v. 8. Mai) Kon- rektor in Hadamar.	Ostern 1866 Konrekt.; 4. Febr. 1870 Ober- lehrer.	1. Dez. 1876 (pens.).	Lebte in Wiesbaden und starb am 2. März 1890 dasselbst.
—	Ostern 1864 w. er Kollab. am Gym- nasium zu Wies- baden, Gymnasial- Lehrer 1. Jan. 1869; Oberlehrer Herbst 1877.	1. Okt. 1890 (pens., v. E. Jan. 1890 be- urlaubt).	Pensioniert, mit dem Roten Adlerorden 4. Kl. Lebt in Wiesbaden.
Ostern 1863 Hauslehrer in Kur- land; Herbst 1864 Kollab. am Gymn. zu Wiesbaden.	S. Herbst 1864 Koll.; 1. Jan. 1869 Gymn.- Lehrer; Herbst 1877 Titul.- Oberlehrer; Ostern 1878 Ober- lehrer.	7. Okt. 1884.	Nach Rinteln versetzt als Gymnasial-Direktor. Er starb 4. Juni 1894.
1 ¹ / ₂ Jahre Hauslehrer in Birken- feld; 2 ¹ / ₂ Jahre im russisch. Gouvernem. Esthland; Pfarr- vikar zu Calcar b. Kleve und Vallendar b. Koblenz; Febr. 1867 Kaplan in Rüdesheim.	Ostern 1869 b. Herbst 1871 Ev. Religions- Lehrer, Gymn.-L.	Herbst 1871 (im Sommer beurl.).	Nach e. a. 16. Jan. 1871 beginn. dreimonatl. Urlaub (b. Reorganisation d. Schulwesens im Elsaß), kehrte er nicht zurück, sondern wurde Schul- inspektor zu Mülhausen; 1876 Schulrat in Trier, dann in Minden, wo er 2. Mai 1886 starb.
24. Dez. 1866 bis April 1867 kommiss. Stelle an der Real- schule zu Ems; Ostern 1867 als Kollab. nach Wiesbaden versetzt.	O. 1867 Koll.; H. 1869 Gymn.-L.; H. 1878 Titular-Oberl.; H. 1880 Oberlehrer; 29. Nov. 1890 Prof.; O. 1893 Rat 4 Kl.	—	—
Lehrer an einem Institut in Wein- heim (Bergstr.); Ostern 1863 ord. Lehrer am Lyceum in Hannover; 29. Aug. 1871 hierher versetzt.	Gymn.-Lehrer H. 1871 bis H. 1872.	Herbst 1872.	Berufen an das Lyceum I in Hannover, dessen Direktor er jetzt ist.
14. Juli bis 17. Aug. 1867 und Winter 1867/68 Kand. am Gymnasium zu Wiesbaden.	Ost. 1870 bis O. 1871 Probejahr; Ostern 1871—72 Hilfsl.; O. 1872 Gymn.- Lehrer.	Ostern 1876.	Nach Weilburg in gleicher Eigenschaft versetzt; H. 1882 nach Cassel, Gymn. Frid.; Titular-Oberl. 1884; H. 1884 in Hersfeld Oberlehrer; Ostern 1893 Prof. daselbst und Rat 4. Kl.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
29	Herbst 1872.	Müller, Friedrich Johannes Reinhold, Dr., Gymn.-Lehrer.	Walkenried am Harz.	12. Januar 1832.	Ev.	Gymnasium in Clausthal; Universität Göttingen; H. 1854 Staatsprüfung; Promov. in Kiel.
30	Herbst 1872 (Ostern 1870).	Weinmann, Otto, Gymn.-Lehrer.	Heddesheim, Kr. Kreuznach.	7. April 1826.	Ev.	Kreuznach und Wetzlar Gymn. bis 1847; Univ. Halle, Bonn, Berlin 1853—55; 1855 Prüfung Halle p. fac. doc. (27. Dez. 1855); 1856 Probejahr in Kreuznach.
31	2. Oktober 1873.	Wagner, Karl, ord. Gymn.-Lehrer.	Rinkenkuhl, Reg.-Bez. Cassel.	29. Nov. 1846.	Ev.	Gymnasium zu Cassel bis Ost. 1866; Univ. Marburg (Philol.); beteiligt am Feldzug; März 1872 Prüf. p. fac. doc.; Ost. 1872 Probejahr am Casseler Friedrichs-Gymnasium.
32	1. Januar 1875 (Ostern 1873 Hilfslehrer).	Wesener, Georg, Dr., Gymn.-Lehrer.	Culm in Westpreußen.	5. Juni 1847.	Kath.	Gymnasium in Hadamar bis Ost. 1866; Universität Bonn, München, Berlin (Geschichte); März 1870 Promot. in Bonn; (Feldzug 1870/71 mit- gemacht); 1871 Probejahr in Hadamar; 17. Mai Prüf. p. fac. doc. in Bonn.
33	Herbst 1875.	Flach, Heinrich, Dr., Gymn.-Lehrer.	Büdingen.	27. März 1838.	Ev.	Gymnasium Büdingen; Univ. Gießen (Theol.) H. 1855; Ost. 1859 theol. Fac. Ex.; Friedberg Prediger-Sem.; H. 1860 1. Definitorialprüfung; Sommer 1863 Gymn.-Lehrerprüf.; H. 1863 Probejahr zu Büdingen.
34	Ostern 1876.	Scholz, Gustav, Dr., Gymn.-Lehrer †.	Wiesbaden.	13. Sept. 1848.	Ev.	Realgymn. u. Gymn. zu Wiesbaden; Univ. Bonn u. Heidelberg (Gesch. und Philologie); 16. Juli 1870 Promot. in Bonn; Sommer 1871 Prüfung p. fac. doc.
35	Ostern 1876.	Spiefs, Bernhard, Dr., Gymn.-Lehrer und Evang. Religionsl.	Fleifsbach.	28. März 1845.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden und Weilburg 1856—1861—1863; (Theol. u. Phil.); Univ. Tübingen, Erlangen, Gießen, Sem. Herborn; Theol.-Examen in Herborn u. Staatsprüfung in Wies- baden H. 1865 u. Som. 1866; Promot. Gießen 17. März 1866; Prüfung p. fac. doc. 1873 Mai in Marburg.
36	Herbst 1876 (5. August 1875).	Göpel, Karl, Gymn.- Lehrer.	Homburg v. d. H.	4. Februar 1849.	Ev.	Gymnasium zu Kreuznach; Univ. Göttingen u. Jena (Philol.); Feldzug 1870/71 z. Offizier ernannt, Eisernes Kreuz; Prüfung p. fac. doc. in Göttingen, Probejahr daselbst.

Frühere Stellungen.	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Ost. 1856 Hilfslehrer am Pädagogium zu Ilfeld; Ost. 1858 definit. angestellt; H. 1866 Oberlehrer; Sommer 1867 n. Celle versetzt; Ost. 1872 hierher, Gymn.-Lehrer.	1. Gymn.-L. H. 1872 bald Oberl.; 4. Nov. 1884 Prof.; O. 1893 Rat 4. Kl.	—	Beurlaubt im Sommer 1894.
1857—61 Hilfslehrer in Kreuznach; privatisierte; Mai 1869 Hilfslehrer in Halle (Examen in loco); Ost. 1870 hierher versetzt.	Hilfslehrer Ost. 1870; Gymn.-Lehrer H. 1872.	1875.	Versetzt nach Fulda; pensioniert 1. Juli 1882; lebt in Dusemont a. d. Mosel.
Probekand. und Hilfslehrer in Cassel Ost. 1872 bis 12. April 1873.	Hilfsl. 12. April 1873; 2. Okt. 1873 ord. Lehrer.	Herbst 1874.	An das Friedr.-Gymn. Cassel versetzt; Jan. 1886 Oberl.; Ost. 1886 an das Wilh.-Gymn. daselbst versetzt. März 1883 Fürstl. Wald. Verdienstorden 3. Kl. Ost. 1893 Professor.
—	1. Mai 1873 wiss. Hilfslehrer a. hies. Gymn.; 1. Jan. 1875 ord. Gymn.-Lehrer; 29. Novemb. 1887 Oberl.-Titel.	1. April 1889.	Oberl. in Fulda; Ost. 1893 Professor. Hauptmann der Landwehr.
Hilfslehrer in Büdingen, Herbst 1864 bis 4. Aug. 1865; als ord. Gymn.-Lehrer n. Homburg v. d. Höhe versetzt; Herbst 1871 Gymn.-Lehr. i. Hadamar; Jan. 1868 Promot. zu Gießen.	Gymn.-L. H. 1875; Okt. 1876 Oberl.; 29. Nov. 1890 Prof.; O. 1893 Rat 4. Kl.	—	—
—	H. 1871 u. Ost. 1874 Probekand. hier; H. 1874 Hilfsl. hier; O. 1876 Gymn.-L.	1. Okt. 1889 (pens.).	Mehrmals beurlaubt, pensioniert, mit dem Roten Adlerorden 4. Kl.; starb 9. Juli 1892.
Pfarrvikar Cronberg Dez. 1866; evang. Religionsl. in Weilburg und Gymn.-Lehrer Ost. 1869; von da hierher versetzt.	Gymn.-L. O. 1876; 10. Nov. 1884 Oberl. u. Bibliothekar; 1891—1893 u. 1894 Semin.-L.; 27. März 1893 Prof.; Mai 1894 Rat 4. Kl.	—	Inhaber der Medaille für Pflichttreue im Kriege.
Probekandidat in Göttingen H. 1874/75.	H. 1875 Hilfsl.; H. 1876 ord. Lehrer.	E. Som. 1878.	An das Johanneum in Hamburg berufen, Wilhelm-Gymn., daselbst Oberl. H. 1882; Professor 1. Januar 1890.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
37	8. August 1878.	Widmann , Simon Peter, Dr., Gymn.-Lehrer.	Frankfurt a. M.	5. November 1851.	Kath.	Gymn. zu Frankfurt; Univ. Leipzig und Göttingen (Philologie und Gesch.); Aug. 1875 Promotion in Göttingen; 19. Febr. 1876 Prüf. p. fac. doc.; 1. Okt. 1875 Probejahr am Frankfurter Gymn. und hier.
38	Herbst 1878.	Bücheler , Julius, Ober- lehrer (2. Gymn.- Lehrer).	Rheinberg, Reg.-Bez.Düssel- dorf.	6. Dezember 1844.	Kath.	Colleg. Augustin. in Gaesdonck, Niederl.; Matur. a. Gymn. in Münster, 1863—65 Univ. Bonn und Freiburg i. Br., bis Ost. 1868 in Münster (beteiligt am Feldzug 1866); Ex. p. fac. d. Nov. 1868 in Münster; Probejahr in Köln am Apostelgymnasium.
39	4. Dezember 1878 (Ostern 1876).	Lohr , Friedrich, Dr., Gymn.-Lehrer.	Cassel.	13. Oktober 1852.	Ev.	1865—71 Gymn. zu Cassel; Univ. Marburg (Theolog. u. Philolog.); Mai 1875 lic. conc. in Marburg; 4. Aug. 1876 Prüfung p. fac. doc.
40	3. September 1880.	Rauch , Wilhelm, Gymn.- Lehrer.	Marburg.	15. März 1850.	Ev.	Gymn. zu Marburg; Univ. Leipzig, Berlin, Göttingen (Philol.); 28. Juli 1876 Prüfung p. fac. d.; Herbst 1876 Probejahr am Gymnasium.
41	3. September 1880 (Febr. 1878).	Schlaadt , Wilhelm, Gymn.-Lehrer.	Oberwesel.	3. Mai 1850.	Kath.	Gymn. in Montabaur; Univ. Münster, Marburg u. München (Philologie); 30. Nov. 1877 Prüfung p. fac. d. Münster; 1. Febr. 1878/79 Probe- jahr Wiesbaden abgelegt.
42	Herbst 1880.	Fritze , August, Gymn.- Lehrer.	Wiesbaden.	20. August 1848.	Ev.	Gymn. Wiesbaden bis Ost. 1867; Univ. in Bonn und Göttingen (Philol. und Geschichte); beteiligt am Feldzug 1870/71 (Offizier, Eis. Kreuz); 20. Feb. 1875 Prüf. p. fac. doc. in Bonn; Ost. 1875 Probekand. in Marburg u. Hilfsl.
43	23. Nov. 1881 (Ostern 1878, Nov. 1881).	Thomae , Heinrich, Dr., Gymn.-Lehrer.	Dienethal bei Nassau.	2. September 1854.	Ev.	Gymn. Wiesbaden bis 1873; stud. in Leipzig Philol. und Geschichte; 12. Mai 1877 Promot. und März 1878 Exam., Prüf. p. fac. doc. da- selbst; Ost. 1878—79 Probekand. am Gymnasium Wiesbaden.

Fr ü h e r e S t e l l u n g e n.	H i e s i g e	Zeit des Austritts.	S p ä t e r e S t e l l u n g e n.
Probekandidat in Göttingen seit H. 1875.	Ost. 1876 Hilfsl.; 8. Aug. 1878 Gymn.- Lehrer hier.	Ostern 1885.	Als Rektor an das Real-Progymn. zu Oberlahnstein berufen; Rat 4. Kl.; 1. Mai 1894 Direktor.
H. 1869 Hilfsl. am Marzellen- gymn. (als Unteroffizier den Feldzug 1870/71 mitgemacht) und Friedr. Wilh. - Gymn.; Ost. 1872 ord. Lehrer zu Geb- weiler i. Els.; H. 1875 am Realprogymn. zu Bischweiler; Jan. 1876 Oberlehrer.	H. 1878 Gymn.-L. m. d. Titel Oberl.; 1. Okt. 1880 Oberl.; 1890/91 Semin.-L.; O. 1893 Professor.	—	—
—	Kand. u. Hilfsl. O. 1876; 4. Dez. 1878 ord. Lehrer; 9. Juli 1890 Tit.-Oberl.; 1. Okt. 1890 Oberl.	—	Herbst 1882/83 Studienreise nach Italien u. Griechen- land; 1891—92 Semin.-Lehrer; Sommer 1894 beurlaubt.
Ost. 1877 setzte er den Probe- kursus am Realgymn. fort, zugl. kommissar. Hilfsl. bis H. 1880.	Gymn.-L. H. 1880 bis Nov. 1886.	17. Juli 82 beurl. mit Unter- brechung, 1. Nov. 1886 pens.	Lebt meist in Marburg; Inh. des Eisernen Kreuzes; Sec.-Lieut. der Reserve a. D.
—	H. 1878 Hilfsl. u. H. 1880 Gymn.-L. hier; 28. Juli 1892 Ober- lehrer; Ost. 1893 bis 1894 zugleich Semin.-Lehrer.	—	—
Ost. 1875 Hilfsl. in Marburg; 5. Mai 1877 ord. Gymn.-L. dasselbst; 3. Sept. 1880 hier- her versetzt.	Gymn.-L. H. 1880; 9. Sept. 1891 Ober- lehrer; Ost. 1892 bis 1893 Semin.-L.; Ost. 1893 Professor.	—	16. November 1880 Prem.-Lieutenant, Eis. Kreuz; Ostern 1892/93 Seminarlehrer; Jetzt Prem.- Lieut. der Landwehr a. D.
Erzieher des Prinzen Heinrich Friedrich Karl (Sohn S. K. H. des Landgrafen Friedrich v. Hessen) bis 1. Okt. 1879.	H. 1880 etatsmäfs. Hilfsl.; er kehrte zurück a. wissensch. Hilfsl.; 23. Nov. 1881 Gymn. - L.; 28. Juli 1892 Oberl.	—	Seminarlehrer 1894—95.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
44	8. Mai 1884. (Febr. 1876 provisorisch.)	Wedewer, Hermann, Gymn.-Lehrer, Kath. Rel.-Lehrer, Priester.	Frankfurt a. M.	30. März 1852.	Kath.	Gymn. zu Frankfurt; Orientreise, Studium zu Münster bis H. 1875; 1874 Exam. zum Eintritt in das Priesterseminar, wo er bis Jan. 1876 blieb; 10. Aug. 1876 nach seinem Diakonats- u. Presbyterats- examen Priesterweihe, Prüfung für prakt. Seelsorge; 13. Nov. 1876 Prüfung p. fac. doc.; Ost. 1876 Missio canon.
45	22. Sept. 1885 (Ost. 1881).	Spamer, Karl, Gymn.- Lehrer.	Diez.	31. März 1855.	Ev.	Pädagogium Dillenburg; Gymn. Weil- burg bis Ostern 1874; Univ. in Leipzig, Tübingen, Berlin und Marburg (Philol.), wo er 13. Juni 1879 das Examen p. fac. doc. bestand; H. 1879/80 Probekand. am hies. Realgymnasium.
46	1. Mai 1886 (15. Dez. 1880).	Klau, Joseph, Gymn.- Lehrer.	Montabaur.	4. April 1857.	Kath.	Gymn. Montabaur bis H. 1876; Univ. München, Berlin und Marburg (Math. und Naturwissensch.); 19. Nov. 1880 Exam. p. fac. doc.; 15. Dez. 1880 Probekand. Wies- baden Gymnasium mit kommissar. Beschäftigung von Ostern 1881.
47	Ostern 1887.	Köhler, Richard, Rek- tor, Gymn.-Lehrer.	Exdorf in Sachsen- Meiningen.	25. Dez. 1840.	Ev.	Gymn. Meiningen 1856—1862 (klass. Philol.); Univ. Jena bis 1865; 17. Nov. 1865 Prüf. in Meiningen.
48	1. April 1889 (30. Juni 1882 Probekand.).	Seipp, Ernst, Gymn.- Lehrer.	Braunfels, Kr. Wetzlar.	4. März 1859.	Ev.	Gymn. Wetzlar bis Ost. 1878; Univ. Marburg (Math. und Natur- wissensch.); 16. Juni 1882 Prüf. p. fac. doc.; 30. Juni 1882 Probe- jahr am hiesigen Gymnasium.

Frühere Stellungen.	Hiesige	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
—	Febr. 1876 provis. kath. Religions-L. an beiden Gymn.; Ost. 1876 auch an d. höh. Bürgersch.; 8. Mai 1884 definit. Rel.-L. u. Gymn.- Lehr.; 6. Dez. 1888 Dr. theol. Münster; 28. Juli 1892 Oberl.	—	—
—	Ost. 1881 kommissar. Hilfsl. mit voller Stundenzahl; 23. Nov. 1881 vereidigt. 1. Hilfslehrer; 22. Sept. 1885 Gymn.- Lehrer; 28. Juli 1892 Oberl.; Ostern 1892/93 Seminarl.	—	—
—	Ostern 1881 kom- missar. Hilfslehrer; wissensch. Hilfsl. bis 11. März 1886; 1890—1892 Semin.- Lehrer; 28. Juli 1892 Oberlehrer.	—	—
Ost. 1866—1868 Lehrer an dem Erziehungs-Institut. W. Lange in Hamburg; Ost. 1868—1869 wissensch. Hilfsl. in Essen; Ost. 1869 Lehrer am Institut Hofmann, St. Goarshausen; 1. April 1871 ord. Lehrer an der Realschule Saalfeld in Sachsen-Meiningen; 11. Febr. 1875 Dirigent der Realschule in Idstein.	—	Ost. 1889 beurl. 1. April pens. 1890	Lebt in Coburg.
Nachdem er 1. Okt. 1883—1884 gedient, (18. Sept. 1886 Sec.- Lieut. der Reserve), kehrte er	als Hilfslehrer Herbst 1884 an d. Gymn. zurück, als solcher bis 1. April 1889; 28. Juli 1892 Ober- lehrer.	—	Prem.-Lieutenant d. Landwehr s. August 1894.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Titel.	G e b u r t s -		Konf.	V o r b i l d u n g. (Anstalten und Prüfungen.)
			O r t.	T a g.		
49	Ostern 1890 (1. Mai 1885).	Heil , Bernhard, Dr., Gymn.-Lehrer.	Hersfeld.	12. April 1861.	Ev.	Hersfeld bis 1879; Univ. Marburg u. Leipzig (klass. Philol.); in Marburg Juli 1883 Prüfung p. fac. doc. u. Aug. 1884 Promot.; H. 1884 bis Ost. 1885 Probejahr zu Hersfeld.
50	1. September 1890.	Wende , Eduard, Gymn.- Lehrer.	Rambach, Reg.-Bez. Cassel.	2. Dezember 1857.	Ev.	Gymn. Hersfeld bis Ost. 1876; dann studierte er in Marburg u. Leipzig (klass. Philol. und Germanistik); Juni 1880 Prüfung p. fac. doc.; H. 1881/82 Probejahr am Gymn. in Hanau.
51	1. Oktober 1890 (Ostern 1889 Hilfslehrer).	Müller , Ludwig, Dr., Gymn.-Lehrer.	Cassel.	6. Juli 1860.	Ev.	Gymn. Cassel H. 1879—83; Univ. Genf, Leipzig, Marburg (neuere Sprachen und Gesch.); Aufenthalt v. mehreren Monaten in Paris; Jan. 1884 Promot. und 18. Jan. 1885 Prüfung p. fac. doc. in Marburg; O. 1886—87 Probekand. Wilh.-Gymn. in Cassel.
52	Ostern 1894 (Ost. 1890 Hilfslehrer).	Mosheim , Jakob, Ober- lehrer.	Corbach.	10. Januar 1859.	Ev.	Gymn. Corbach bis Ost. 1879; Univ. Halle (Paris) und Marburg (neuere Philol.); Okt. 1886 Prüfung p. fac. doc. Marburg; Probejahr Gymn. Rinteln 1. Okt. 1886—87.
53	Ostern 1894.	Selvers , Karl, Ober- lehrer.	Burgsteinfurt.	24. Januar 1852.	Ev.	Gymn. zu Burgsteinfurt seit 1862; Univ. Tübingen, Leipzig, Göttingen (Philol. und Gesch.); Prüf. p. fac. doc. zu Göttingen Sommer 1875; Probej. H. 1875 zu Flensburg; Ost. 1877 zu Torgau vollendet (ein halbes Jahr unterbrochen).

Fr ü h e r e S t e l l u n g e n.	H i e s i g e	Zeit des Austritts.	S p ä t e r e S t e l l u n g e n.
1. Mai 1885 hierher versetzt, als Probekand. bis H. 1885, von da an wissensch. Hilfsl. bis Ost. 1887; dann Hilfsl. am Wilh.-Gymn. Cassel.	Herbst 1889 kehrte er als Hilfsl. hierher zurück; Ostern 1890 Gymnasial-Lehrer, 28. Juli 1892 Oberl.	(Ostern 1887).	—
H. 1882 bis Weihnachten in Hanau beschäft.; dann Lehrer u. Dirig. d. höh. Privatschule zu Brecklum (Schlesw.-Holstein) Progymn.; Ost. 1890 Hilfsl. am Königl. Realgymn. Wiesbaden.	1. Sept. 1890 ordentl. Lehrer am Gymn.; 28. Juli 1890 Oberl.	—	—
Ost. 1887 b. H. 1887 a. Wilhelm-Gymn. in Cassel beschäftigt; kommissar. Hilfslehrer am Realprogymn. zu Biebrich H. 1887 bis Ostern 1889.	Ost. 1889 Hilfslehrer; 1. Okt. 1890 Gymn.-Lehrer; 28. Juli 1892 Oberlehrer; 1893/94 Seminar-Lehrer.	Ostern 1894.	Studienreise nach England, Sommer 1891; als Oberlehrer an d. Gymn. in Hanau versetzt.
1. Okt. 1889 besoldeter Hilfsl. am Gymn. zu Rinteln.	Ost. 1894 Oberlehrer; Semin.-Lehrer Ost. 1894—95.	—	—
H. 1876 bis H. 1879 Hilfsl.; ord. Lehrer am Progymn. zu Pr. Friedland; zuletzt Oberlehrer daselbst.	—	—	—

9. Verzeichnis der wissenschaftl. Hilfslehrer

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zuname, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs - Anstalten.
			Ort.	Tag.		
1	14. Juni 1844.	Sandberger , Guido, Dr., Kollab. †	Siehe Verzeichnis der wissenschaftlichen Hilfslehrer des Pädagogiums No. 4.			
2	28. Mai 1845.	Ilgen , Ossian Julius Rudolf, Kollab. †	Naurod.	17. Mai 1818.	Kath.	Gymn. zu Weilburg 1835—36; Univ. Marburg 1836—40 (Philol. u. Math.); 1840 Staatsprüfung 1841 pädag. Vorbereitungskursus zu Weilburg.
3	Herbst 1845.	Friedemann , Theodor, Probekandid. †	Witten- berg.	4. Juni 1844.	Ev.	Privatpädag. zu Weilburg; Gymn. das. 1835—40; privatis. in Idstein; 1841—43 Univ. Göttingen (Philol.); 1845 Staatsprüfung; H. 1845 Probe- kand. in Wiesbaden.
4	22. Okt. 1852.	Wagner , Herrmann, Kollab.	Hadamar	27. Okt. 1824.	Ev.	Ost. 1837 Pädagog. zu Wiesbaden; Ost. 1839—43 Gymn. zu Weilburg; Univ. Göttingen u. Berlin bis H. 1843; Staatsprüfung.
5	Herbst 1855.	Biehl , Wilhelm, Dr. phil., Kandid.	Weiden- hahn Amt Wallmerod	25. Aug. 1826.	Kath.	Realschule zu Limburg; Gymn. zu Weilburg und Hadamar; 1847 Univ. Gießen (Theol.); München und Gießen (Philol. u. Philos.); 1852 Staats- prüfung; später Dr. philos.
6	Ostern 1856.	Hillebrand , Joseph Anton, Probekandid.	Limburg.	29. März 1833.	Kath.	Ost. 1847—51 zu Hadamar; stud. Philol. zu Bonn u. München; Staatsprüfung H. 1855; 29. März 1856 Probekursus am hies. Gymn.; H. 1860 österreich. Staatsex.; 6. Febr. 1864 zweite nass. Staatsprüfung.
7	Ostern 1857.	Ebenau , August, Prof., Lehrer d. Engl. †	Himmig- hofen Amt Nastätten.	21. März 1804.	Ev.	Gymn. zu Wetzlar bis Ost. 1824; Reife-Prüfung in Weilburg; H. 1824—26 Göttingen (Philol. u. Theol.); Seminar zu Herborn; Staatsprüfung Ost. 1828.
8	Ostern 1858.	Menges , Christian, Dr., Kollab., Lehrer d. Engl. †	Birlen- bach bei Diez.	22. Nov. 1829.	Ev.	Realsch. zu L.-Schwalbach 1842—45; Realgymn. zu Wiesbaden Ost. 1845—48; Univ. Marburg u. Göttingen (Math. u. Naturwiss.) bis Ost. 1851; Staatsexamen; Probej. 1851/52.
9	Herbst 1858 (Ostern 1857).	Schmitthenner , Wilhelm, Koll. (An- fangs Kandid.)	Wies- baden.	12. Okt. 1835.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis O. 1854; Univ. Göttingen bis O. 1857; H. 1857 Staatsprüfung.
10	Mitte Novembr. 1858.	Künkler , Heinrich, Kandid.	Hof Bellen bei Hachen- burg.	11. Okt. 1830.	Ev.	O. 1848 Abitur. d. hies. Gymnas.; Univ. Bonn und Heidelberg (Philol.); Ost. 1852 Promot. in Tübingen; Herbst 1858 Staatsprüfung in Wies- baden.
11	Ostern 1859.	Greifs , Bernhard, Prof. Dr., Lehrer d. Engl. †	Frankfurt a. M.	10. Febr. 1809.	Ev.	1819—28 Gymn. zu Frankfurt a. M.; Univ. Halle und Jena; Promot. zu Jena; 1831 Privatlehrer zu Frankfurt a. M.

und Kandidaten des Gymnasiums.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
—	21. April 1847.	† 22. Januar 1879 zu Bonn.
1842 Lehrer am Pädagog. in Dillenburg; dreijähr. Reise ins Ausland.	Ost. 1846.	1846 Kollaborator an dem Pädagog. in Dillenburg; 1850 Konrektor; 1857 Lehrer an d. höh. Bürgersch. zu Wiesbaden; Ost. 1861 Konr. am Gymn. zu Weilburg; † 21. Mai 1864 das.
1847 Kollabor. am Gymn. zu Wiesbaden.	Pfingsten 1848.	Kollab. am Pädag. in Dillenburg; Konrekt. das. Ost. 1865; 28. März 1874 Oberlehrer; † 1. Febr. 1877 in Dillenburg.
Ost. 1848 Kollabor. am Gym. zu Weilburg; Herbst 1851 Kollabor. am Pädag. zu Dillenburg.	Ost. 1858.	Kollabor. am Gymn. zu Weilburg; Ost. 1859 Konrektor das.; Ost. 1861 Lehrer a. d. Bürgerschule zu Wiesbaden; Ost. 1863 dirigier. Oberl. d. Realsch. zu Diez; Ost. 1866 Rektor d. Realschule, d. jetzigen Realprogymn. zu Ems; Mai 1893 Rat 4. Kl.
Mai 1853 zur Aushilfe am Gymn. zu Hadamar; Ost. 1855 an d. Realsch. zu Höchst bis Herbst 1855.	Ost. 1856.	Supplent am Gymn. zu Krakau; Aug. 1857 defin. Gymn.-Lehrer zu Marburg i. Steiermark, Salzburg, Linz, Triest, Graz; Sept. 1872 Gymn.-Direktor in Innsbruck; Okt. 1878 Dir. d. Gymn. Wiener-Neustadt; Juli 1879 Dir. d. Gymn. IV. Bezirk von Wien; Juli 1886 pension.; lebt in Graz.
—	Ost. 1857.	Supplent am Gymn. zu Hermannstadt i. Siebenbürgen; 19. Sept. 1862 Kollab. a. hies. Realgym.; 2. Aug. 1864 Konr. a. Gymn. i. Weilburg; 23. Aug. 1875 kommiss. Schulinspektor in Hünfeld; H. 1876 Oberl. a. Gymn. Hadamar; 16. März 1887 Prof.; 10. April 1893 Rat 4. Kl.
Seit Ost. 1828 leitete er mit s. Bruder eine Privat-Erziehungsanstalt zu Wiesbaden; Herbst 1843 Oberl. an d. hies. Realschule; Anf. 1845 am Herzogl. Realgymn.; 20. Mai 1853 Prof. daselbst.	Ost. 1860.	13. Okt. 1863 Direktor d. hies. Realgymn.; Anf. 1873 pension.; Inhaber d. Herzogl. Nass. Civil- u. Militär-Verdienst-Ordens 4. Kl.; † 15. Okt. 1883 zu Wiesbaden.
Kollabor. 20. Okt. 1853 am Realgymn. zu Wiesbaden.	Ost. 1859.	Beurlaubt Ost. 1859 bis Ost. 1860; † 13. März 1860 in Wiesbaden.
H. 1858 wurde er Kollaborator.	Ende Sommer 1864.	Als Kollabor. nach Weilburg versetzt; Ost. 1867 ord. Gymn.-Lehrer; 1. Juli 1869 als Oberlehrer an die städtische Realschule in Wiesbaden versetzt; O. 1893 Prof. u. Mai 1894 Rat 4. Kl.
5 Jahre lang Lehrer an e. Knaben-Erziehungs-Anstalt b. Heidelberg; als Hilfslehrer a. hies. Gymn. beschäftigt.	Ost. 1859.	Er gründete e. Privat-Erziehungs-Anstalt mit der Berechtigung z. Einj.-Freiw.-Prüfung in Biebrich, deren Direktor er bis zu ihrer Auflösung O. 1894 geblieben ist.
1840—45 Lehrer an Privat-Anstalten; an der Musterschule in Frankfurt; Mai 1845 Oberl. d. hies. Realschule; Anf. 1846 Oberl. d. Realgymn.; 20. Mai 1853 Prof.	Ost. 1861.	Er war bis an s. Ende im Schuldienst thätig; † in der Nacht v. 12. auf d. 13. Juli 1873 zu Wiesbaden.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zuname, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs-Anstalten.
			Ort.	Tag.		
12	21. April 1860.	Weldert , Karl, Kandid. und Ordinarius der VII. Kl.	Idstein.	27. Aug. 1827.	Ev.	Gymn. z. Weilburg bis Ost. 1846; Univ. Göttingen Philol. bis H. 1849; Prüfung 1850.
13	Ostern 1866.	Bill , Wilhelm, Kolla- borator †.	Wies- baden.	6. Nov. 1842.	Kath.	Gymn. zu Hadamar 1853/62; Univ. München u. Bonn (Philol.) 3 Jahre; 1865/66 Winter Gymn.- Lehrer-Prüfung.
14	Herbst 1868	Bender , Hermann, Probe- kand. †.	Kirberg.	2. Mai 1846.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1865; Philol. Univ. Tübingen, Bonn und Marburg; 24. Juni 1870 zu Marburg Prüf. p. fac. doc.
15	Ostern 1869.	Kegel , Karl, Probe- kand.	Gaudern- bach. Oberlahn- kreis.	12. Okt. 1844.	Ev.	Gymn. Weilburg v. Ost. 1856—64; Philol. Univ. zu München u. Berlin Ost. 1864—67; März 1869 Prüf. p. fac. doc. zu Bonn.
16	Herbst 1869.	Steiger , Karl, Dr., Probe- kand.	Limburg.	21. Jan. 1847.	Ev.	1857—65 Ost. Gymn. Weilburg; Univ. München, Bonn, Berlin (kl. Philol.); Prüf. p. fac. 1869 zu Bonn. Nahm am Feldzug 1870—71 teil.
17	24. Juli 1871.	Krebs , Albert, Lic. th., Probekand.	Weilburg.	29. Okt. 1847.	Ev.	Gymn. zu Weilburg Ost. 1857—66; Leipzig, Halle u. Marburg (Theol.) Ost. 1866—69; Dez. 1869 theol. Fak. exam. Marburg; Mai 1871 Lic. theol. Marburg; Dez. 1871 theol. Ex. p. minist. hier; Nov. 1873 Ex. p. fac. doc. Bonn.
18	Ostern 1872.	Brugman , Karl, Dr. phil., Probekand.	Wies- baden.	16. März 1849.	Ev.	Gymn. zu Wiesb. 1858—67; Univ. Halle, Leipzig u. Bonn (Philol. u. vgl. Sprachwiss.); 1871 Promot. Leipzig; 14. Febr. 1872 Prüf. p. fac. doc. Bonn.
19	30. Aug. 1873.	Lüdeking , Hermann, Probekand.	Wies- baden.	8. Febr. 1848.	Ev.	Gymn. Wiesbaden Ost. 1867; Univ. Bonn (neuere Philol.); Winter 1868—69 beschäft. am Instit. Hofmann St. Goarshausen; stud. zu Göttingen, daselbst Prüf. p. fac. doc. Dez. 1872.
20	Ostern 1874.	Deutschmann , Karl, Probekand.	Bad-Ems.	11. Febr. 1851.	Kath.	Gymn. Hadamar; Univ. München u. Marburg (Philol.); das. Prüf. p. fac. doc. 5. März 1874.
21	Herbst 1874.	Manns , Otto, Probe- kand.	Vecker- hagen.	23. April 1853.	Ev.	Gymn. Hersfeld; Univ. Leipzig und Göttingen; 16. Mai 1874 Göttingen Prüf. p. fac. doc.
22	Herbst 1874.	Schenkheld , Franz, Probekand.	Roden- berg im Kreis Rinteln	24. Jan. 1852.	Ev.	Gymn. zu Cassel bis Ost. 1870; Univ. Marburg u. Leipzig, (Philol.); Sommer 1874 Marburg Prüf. p. fac. doc.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Privatschule zu Idstein bis Ost. 1858 Hauslehrer 1858 bis Ost. 1859; z. Aushilfe an d. höh. Bürgerschule; Winter 1860/61 Staatsprüfung; Ost. 1861 Kollaborator.	Kurz vor Pfingst. 1867 (b. Somm., 15. Juni 1868, noch Turnl.)	Versetzt am 18. Mai 1867 als ord. Lehrer an d. hiesige höhere Bürgerschule; seit 1. April 1879 Rektor der hiesigen höh. Mädchenschule (1. Aug. 1879 Direktor); 1. Jan. 1877 provisor. 28. Febr. 1877 defin. städt. Schulinspektor im Nebenamte bis 1. Jan. 1890; behielt die Inspektion über d. eigene Schule (Louisen- u. Stiftstraße).
Ost. 1866 Kollaborator hier, doch vor Abschluss d. Jahres erkrankt.	Juni 1868.	Winter 1867/68 erkrankt, ersetzt durch Kand. R. Oertel; 18. Juni 1868 wieder erkrankt, entsagt dem Amte bis zur gehofften Genesung, starb jedoch am 17. November 1873. Im Sommer 1873 hatte er a. Gymn. z. Hadamar freiwillig Stunden gegeben.
Er versah ein Ordinariat a. hies. Gymn.	Ost. 1869.	Am 7. Okt. 1871 cand. prob. am Gymn. zu Cassel; Ost. 1872 provisorischer L. am Gymn. zu Hersfeld, wo er am 1. Jan. (10. Febr.) 1873 ord. G.-L. und H. 1884 Oberlehrer wurde; † 13. Dez. 1890.
1867 bis Ost. 1869 Hilfslehrer an der höh. Bürgerschule zu Ems.	Ost. 1870.	Als wissensch. Hilfslehrer an d. Progymn. zu Biedenkopf versetzt; Ost. 1871 an dem Progymn. zu Dillenburg definitiv angestellt (Ost. 1874 Gymnasium); Oberlehrer u. Professor (Ost. 1893); Mai 1893 Rat 4. Kl.
—	H. 1871.	Hilfslehrer am Gymn. zu Hersfeld; 10. Febr. 1873 ord. Gymn.-L. (auch Turnlehrer); Leipzig promov. 1873; Ost. 1878 an d. Realgymn. zu Wiesb. versetzt; H. 1878 Oberlehrer; Ost. 1888 an d. Gymn. zu Rinteln versetzt; Ost. 1893 Prof.; H. 1893 Gymn.-Direktor in Stade. Hauptm. der Landwehr.
24. Juli 1871 Hilfslehrer a. hies. Gymn.; zugleich Religionsl. am Realgymn.	Beginn des Sommers 1874.	Als Hilfsl. an d. Realgymn. versetzt; 1. Jan. 1875 bis 1. April 1888 ord. Lehrer an dems.; März 1876 Dr. phil. Jena; als Oberl. an d. Kais. Friedr.-Gymn. in Frankf. a. M. versetzt; Ost. 1893 Prof.; H. 1882 bis Ost. 1883 gab er 2 wöch. Religionsstunden aushilfsweise am Gymnasium.
—	Ost. 1873.	Ost. 1873 Oberl. am Nikolaigymn. zu Leipzig; 1877 habilitierte er sich an d. Univ. Leipzig (Sanskrit); 1882 außerord. Prof.; H. 1877—84 Adjunkt d. K. russ. philol. Instituts zu Leipzig; 1884 ord. Prof. in Freiburg, K. Russ. Stanisl.-Ord. 2. Kl.; Ost. 1887 ord. Prof. in Leipzig; H. 1893 Dek. d. philos. Fak.
—	20. Aug. 1874.	Ging $\frac{1}{2}$ Jahr nach England zu s. Ausbildung; 2 Jahre Hilfs- lehrer a. d. Musterschule Frankf. a. M.; Ost. 1877 defin. G.-L. an d. Realsch. zu Oberstein a. d. Nahe; H. 1878 an d. höh. Mädchenschule in Köln; 1. ord. Lehrer an derselben.
—	H. 1874.	Das Probejahr am Progymnasium in Neuwied (jetzt Gymn.) fortgesetzt, nebst kommissarischer Lehrerstelle bis 1876; angest. am Progymn. zu Brühl; privatisierte 2 Jahre; dann an d. Realgymn. zu Aachen; Ost. 1880 an d. Progymn. zu Malmédy versetzt; H. 1880 das. defin. angestellt; Ost. 1888 an d. K. Gymn. Koblenz u. Ost. 1893 an d. Gymn. zu Neufs als Oberl. versetzt.
—	1. April 1875.	Als Hilfslehrer an das Gymn. in Cassel versetzt; 1. April 1886 definitiv daselbst; Oberlehrer.
—	H. 1875.	Als Hilfslehrer an d. höh. Bürgerschule zu Biedenkopf versetzt; Michaelis 1876 Lehrer an d. Schule Talmud Tora in Ham- burg, dann Privatschule; Ost. 1879 beauftr. Lehrer am Gymn. zu Hersfeld; 12. Mai 1882 ord. G.-L.; H. 1884 a. d. Gymn. in Marburg versetzt; Oberlehrer.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zuname, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs-Anstalten.
			Ort.	Tag.		
23	Ostern 1875.	Nau, Gustav, Probe- kand. †.	Rau- schen- berg.	5. Mai 1848.	Ev.	Gymn. Hersfeld; Univ. Marburg; 5. Juni 1874 Prüf. p. fac. doc. Marburg.
24	Ostern 1876.	Plattner, Philipp, Probe- kand.	Weisenau bei Mainz.	12. April 1847.	Kath.	Gymn. zu Mainz seit 1857—65; 1865—69 Univ. Gießen; 1874—76 Bonn (Philolog.); Bonn Prüf. p. fac. doc.; am Feldzug 1870—71 beteiligt.
25	Juli 1876.	Lehmann, Thilo, Probe- kand. †.	Bachra, Pr. Sachsen.	1. Juni 1851.	Ev.	Schulpforta; Univ. Berlin (Math. u. Naturw.) Prüf. p. fac. doc. 8. Febr. 1876.
26	17. April 1877.	Wagner, Albert, Probe- kand.	Minden.	27. Juli 1850.	Ev.	Gymn. s. Vaterstadt; 1871—72 u. 1874—76 Univ. Göttingen (Math. u. Naturwissensch.); Nov. 1877 dasselbst Prüf. p. fac. doc.
27	Ostern 1877 z. Aus- hilfe.	Stephan, Konstantin, ord. Lehrer d. Real- schule (z. Vertret.).	Lublinitz.	20. Jan. 1849.	Kath.	Gymn. zu Leobschütz in Schlesien H. 1858—67; Univ. Breslau H. 1867 bis Ost. 1871 (Math.); 23. Mai 1873 Prüf. p. fac. doc.
28	Ostern 1877.	Fränkel, Franz Karl, Dr., Probekand.	Magde- burg.	16. Dez. 1847.	Ev.	Friedr.-Wilh.-Gymn. zu Berlin; Univ. zu Heidel- berg und Berlin (Philol.); Promot. zu Berlin 12. Aug. 1869; Prüf. p. fac. d. Berlin 29. Okt. 1872.
29	Ende Sommer 1878.	Spiefs, Heinrich, Dr., Probekand.	Wies- baden.	16. Juni 1855.	Ev.	Progymn. zu Dillenburg u. Gymn. zu Wetzlar; H. 1872 Univ. Leipzig u. Marburg; Juli 1877 zu Leipzig Prom.; Prüf. p. fac. doc. das. S. 1878.
30	H. 1879 zu s. weiteren pädagog. Aus- bildung.	Spiefs, Ludwig, Kand. d. Theol. u. Philol. †.	Schön- bach, A. Herborn.	12. Juli 1846.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden u. Weilburg bis 1865; Univ. Erlangen, Jena u. Tübingen, Herborn (Theol. u. Philos.); 1867 Tentamen in Herborn; 1868 Ex. p. min. Wiesbaden; Hausl. bis Ost. 1869. Erkrankt. — Prüf. p. fac. doc. in Bonn Sommer 1876 (Gesch., Geogr. u. kl. Philol.).
31	Herbst 1879.	Schäfer, Heinrich, Dr., etatm. wiss. Hilfsl.	Witten- berg.	11. Nov. 1839.	Ev.	Gymn. zu Wittenberg; Univ. Berlin (Philol. u. Philos.); 1869 Prüf. p. fac. doc. das.; Promot. 1871 zu Göttingen.
32	20. Nov. 1879.	Gotthardt, Wilhelm, Probekand.	Oberrod.	17. Mai 1853.	Kath.	Gymn. Montabaur bis 25. April 1874; Univ. zu Münster u. Marburg; H. 1879 das. Prüf. p. fac. doc.
33	7. April 1880.	Steckelberg, Heinrich, Probekand.	Harburg.	2. Febr. 1858.	Ev.	Bis Ost. 1876 an der Realschule zu Harburg; Univ. Berlin u. Göttingen (Math. u. Naturw.); März 1880 Prüf. p. fac. doc.
34	15. Okt. 1880.	Sauerborn, Johann, Probekand.	Monta- baur.	6. Juli 1854.	Kath.	Gymn. Montabaur; Univ. Würzburg, München u. Münster (Math. u. Naturw.); Münster Zeugnis 16. November 1880.
35	28. Juli 1881.	Werle, Wilhelm, Probe- kand.	Kux- hafen.	13. Juli 1857.	Ev.	Gymn. zu Braunsberg u. Wiesbaden bis Ost. 1876; Univ. Leipzig u. Marburg (Philol.); 15. Juni 1881 Prüf. p. fac. doc. in Marburg, Preis das. erlangt.
36	19. Sept. 1881.	Hofmann, Wilhelm, Dr. phil., Probekand.	St. Goars- hausen.	20. Jan. 1857.	Ev.	Gymn. zu Oldenburg 19. März 1875; Ost. 1875—80 (Philol. u. Gesch.) Univ. Jena, Berlin, Straßs- burg; März 1880 Promot. u. 15/16. Juli 1881 Prüf. p. fac. doc. zu Straßsburg.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
—	H. 1876.	Als Hilfslehrer an die höhere Bürgerschule (Realprogymn.) in Schmalkalden versetzt; Ost. 1878 auf Antrag entlassen behufs Vorbereitung f. d. Beruf e. Bibliothekars. ?
—	H. 1876.	Beendet d. Probejahr u. versieht e. Hilfslehrerstelle am hiesigen Realgymn. bis 1879; 1879—80 Hilfsl., dann ord. Lehrer am Realgymn. zu Gebweiler, 1880 an d. Lyc. in Straßburg versetzt; Oberlehrer; 1883 Leitung d. neu gegründ. Lat.-Schule zu Château-Salins; 1888 Leiter d. Realsch. zu Wasselnheim; Ost. 1892 Dir. d. IV. Realsch. (höh. Bürgersch.) Berlin.
Zugleich mit Vernehmung e. Lehrerstelle beauftragt.	Ost. 1877.	Er kehrte krank in s. Heimat zurück u. starb am 4. Jan. 1878 daselbst.
—	H. 1878.	Ost. 1878 Hilfslehrer am hies. Gymn. bis H. 1878; von da an Hilfsl. am Gymn. zu Marburg; 10. April 1879 ord. G.-L. in Fulda; 1. Okt. 1891 nach Dillenburg versetzt. Oberl. daselbst.
Ost. 1871 bis H. 1871 Hilfslehrer an d. Realsch. zu Lübben (Niederlausitz); H. 1871—74 ord. L. an d. Institut Hofmann i. St. Goarshausen; 17. Sept. 1874 ord. L. an d. höh. Bürgersch. zu Wiesbaden.	Ost. 1878.	1. Okt. 1893 als Oberlehrer pensioniert. Er gab 6 Stunden aus- hilfsweise 1 Jahr lang am hies. Gymnasium.
—	Ost. 1878.	Hilfslehrer an der Realschule in Trier bis Ost. 1880; 1888 in Leipzig privatisiert; 24. Jan. 1889 nach Zürich übergesiedelt, von da an unbekannt.
—	Ende Sommer 1879.	Als Hilfslehrer an d. städt. Gymn. zu Liegnitz berufen; ord. Gymn.-L. das. bis Ost. 1884; dann an das parität. Gymn. zu Düsseldorf berufen; Oberlehrer daselbst.
H. 1876 bis Ost. 1878 ord. Lehrer am Institut Hofmann in St. Goarsh.; Probej. a. d. Gymn. zu Rinteln u. Cassel, zugl. wissensch. Hilfsl. in Cassel Ost. 1878 bis Ost. 1879; Hausl. in d. Schweiz Som. 1879.	Ost. 1880.	Nachdem er zu s. weiteren pädagog. Ausbildung $\frac{1}{2}$ Jahr hier beschäft. gewesen war, w. er als wissensch. Hilfslehrer an d. Realgymn. zu Siegen berufen, wo er am 1. August 1882 starb, als designierter Pfarrer von Langenbach, zugleich in e. Religionslehrer-Examen begriffen (zu Münster).
1. Okt. 1872 defin. angest.; an versch. Anst. thätig; zuletzt Lehrer an d. Progymn. zu Diez a. d. L. bis H. 1879.	H. 1880.	Als ordentl. Lehrer am 1. Okt. 1880 an d. Gymn. zu Marburg versetzt; daselbst seit 1892 Oberlehrer.
Sommer 1880 Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium.	H. 1880.	Als Hilfslehrer an d. hies. Realgymn. versetzt, bis Ost. 1881 daselbst; Ost. 1881 ord. L. an d. Landwirtsch.-Schule zu Weilburg; jetzt Oberl. daselbst; Promotion 1889 zu Marburg.
—	Ost. 1881.	Als wissensch. Hilfsl. an d. Realsch. I. Ordn. in Mühlheim a. d. R. versetzt; ord. L. a. Realprogymn. zu Langenberg (Rheinl.) bis H. 1888; dann am Realgymn. zu Witten a. d. R.; 1893 Oberl.
H. 1881 kommissar. Hilfsl.; Ost. 1882 zweiter besold. Hilfsl.	Ost. 1883.	Als Hilfslehrer an das Realprogymn. zu Geisenheim berufen; daselbst definitiv 1. April 1892; jetzt Oberlehrer daselbst.
Er versah von Herbst 1882 bis Ost. 1883 eine Hilfslehrerstelle a. hies. Gymn.; von da an freiw. Hilfsl. daselbst.	Herbst 1883.	1. Okt. 1883 provisorisch an d. Gymn. Casimirian. zu Coburg berufen; ord. Lehrer 1. Jan. 1884 daselbst; 16. April 1887 Promotion zu Marburg; 1. Jan. 1893 Oberlehrer daselbst.
Herbst 1882 bis Ost. 1883 Hilfslehrer am hies. Gymn.	Ost. 1883.	30. April 1883 als ord. Lehrer an d. Realprogymn. in Ems berufen; 28. Juli 1892 Oberlehrer daselbst.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zunamen, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs-Anstalten.
			Ort.	Tag.		
37	3. Jan. 1882.	Schneider , Konrad, Probekand.	Nauborn.	25. Dez. 1854.	Ev.	Gymn. Wetzlar; Univ. Leipzig, Bonn u. Marburg; Marburg 9. Dez. 1881 Prüf. p. fac. doc.
38	4. Juli 1882.	Oppermann , Karl, etatsm. wiss. Hilfsl.	Wied- Selters.	25. Febr. 1857.	Ev.	Gymn. zu Hadamar O. 1869 bis Ost. 1872; Wies- baden bis Ost. 1876; Univ. Straßburg, Bonn, Straßburg u. Marburg; Prüf. d. 4. Febr. 1881; Probejahr an d. Realsch. II. O. hier (Ost. 1881 bis Ost. 1882) begonnen; Probejahr am Realgymn. beendet.
39	4. Aug. 1882.	Schellenberg , Gustav, Adolf, Probekand.	Stein- fischbach. Unter- taunus.	16. Nov. 1857.	Ev.	Gymn. zu Hadamar (Ost. 1871 bis H. 1874) und Dillenburg (Prüf. 31. Aug. 1876); Univ. Marburg; Prüf. p. fac. doc. zu Marburg 17. Juni 1882.
40	Ostern 1883.	Pulch , Paul, Dr., Probe- kand.	Wies- baden.	6. April 1858.	Ev.	Gymn. zu Wiesb. Ost. 1867—76; Univ. Leipzig u. Straßburg Ost. 1876—80 (Philol.); Promot. zu Straßburg u. 1882 Prüf. p. fac. doc. das.
41	19. Sept. 1883.	Schmitt , Heinrich, Dr., Probekand.	Münster, Kr. Ober- lahn.	14. März 1861.	Ev.	Gymn. zu Wiesb. Ost. 1870—79; Ost. 1879—83 Univ. Leipzig (Philol.); Promot. H. 1882 u. Prüf. p. fac. doc. 5. Mai 1883 daselbst.
42	21. April 1884.	Meister , Magnus, Hilfs- lehrer.	Bischofs- hausen bei Eschwege.	8. Dez. 1855.	Ev.	Gymn. zu Hersfeld Ost. 1871—77; Ost. 1877—81 Univ. Marburg u. Berlin (Philologie). Probe- jahr zu Hadamar Ost. 1883/84.
43	28. Febr. 1885.	Pfeiffer , Ernst, Dr., Hilfslehrer (Probe- kand. am Realgymn.)	Wies- baden.	23. Aug. 1859.	Ev.	Gymn. u. Realgymn. zu Wiesbaden; Univ. Berlin u. Marburg (neuere Philol.); Promot. zu Mar- burg 26. Juli 1882; Winter 1882/83 in Paris; 23. Nov. 1883 Prüf. p. fac. doc. in Marburg.
44	Ostern 1885.	Arenhold , Karl, Hilfs- lehrer.	Amöne- burg. Reg.-Bez. Cassel.	13. Dez. 1854.	Kath.	1. Jan. 1880/81 Probekand. in Hadamar.
45	Ostern 1885.	Menk , Adolf, Dr., Probe- kand.	Stein- Neukirch a. d. Wester- wald.	2. April 1859.	Ev.	Gym. zu Dillenburg Ost. 1870—78; Univ. Marburg, Tübingen u. Berlin (Philol.); 5. Dez. 1884 Promot. zu Marburg; 28. Dez. 1884 Prüf. p. fac. doc. daselbst.
46	Ostern 1885.	Ewoldt , Konstantin, Probekand.	Welling- dorf bei Kiel.	31. Aug. 1859.	Ev.	Gymn. zu Ploen bis Ost. 1880; Univ. Leipzig, Straßburg u. Kiel (Philol. u. Theol.); Prüf. p. fac. doc. zu Kiel 31. Jan. 1885.
47	Herbst 1885.	Franke , Joseph †.	Wies- baden.	17. April 1861.	Kath.	Gymn. zu Wiesb. bis Ost. 1881; Hochschulen Münster, Leipzig u. Marburg (Philol. u. Gesch.); 12. Juni 1885 zu Marburg Prüf. p. fac. doc.
48	Ostern 1886.	Baumann , Ludwig, Probekand.	Herborn.	16. Sept. 1860.	Ev.	Gymn. zu Dillenburg bis Ost. 1881; Univ. Berlin, München u. Marburg (kl. Philol.); 12. Febr. 1886 Prüf. p. fac. doc. Marburg.
49	20. Sept. 1886.	Schmidt , Wilhelm, Probekand.	Allendorf a. d. Werra.	30. Jan. 1862.	Ev.	Gymn. Frideric. zu Cassel; Univ. Marburg u. Leipzig; Prüf. zu Marburg.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
—	Ost. 1882.	Hilfsl. am Gymn. zu Lübeck bis 15. Jan. 1884; Hilfsl. am Gymn. zu Barmen 1. April 1884 bis Okt. 1887; Lehrer an der Kadettenanstalt zu Potsdam; April 1889 ord. L. am Kaiser Wilhelms-Gymn. zu Aachen; Anf. 1893 Kreisschulinsp. in Burscheid; 1. April 1894 Oberl. am K. Gymn. zu Bonn.
—	H. 1884.	Dez. 1887 Dr. phil. (Marburg); als ord. Lehrer an d. Humboldtschule zu Frankfurt a. M. berufen; 28. Juli 1892 Oberl. daselbst.
Gab Herbst 1883 bis Ost. 1884 freiwillig Stunden am Gymn.	Ost. 1884.	An d. Gymn. u. Realgymn. zu Goslar als wiss. Hilfsl. berufen; Ost. 1892 definitiv daselbst; jetzt Oberlehrer.
—	Ost. 1884.	Als Hilfslehrer an d. Gymn. in Rinteln berufen; 1. Juli 1888 definitiv; 28. Juli 1892 Oberlehrer.
Herbst 1883—84 Probejahr; von da an wiss. Hilfslehrer am hies. Gymn.	Ost. 1888.	Nach vorübergehender kommiss. Beschäftigung am Gymn. zu Corbach kehrte er (H. 1884) als wiss. Hilfsl. an unser Gymn. zurück, und wurde Ost. 1888 ord. L. am Wilh.-Gymn. in Cassel; 28. Juli 1892 Oberlehrer.
Ost. 1884 bis Herbst 1885 Hilfsl. am hies. Gymn.	H. 1885.	Als ord. Lehrer an d. Realprogymn. zu Diez a. d. L. versetzt; 28. Juli 1892 Oberlehrer.
Ost. 1884—85 Probejahr am hiesigen Realgymn. Er versah d. französ. Unterricht e. beurlaubten Gymn.-L. bis Ost. 1884.	Ost. 1884.	Ost. 1885 bis Herbst 1887 wiss. Hilfsl. am Realgymn.; 1. Sept. 1887 Assessor d. Herzogl. Nass. Finanzkammer; 1. Jan. 1892 Großherzogl. Luxemb. Finanzrat.
Ost. 1882 Privatlehrer; 21. Mai 1883 wiss. Hilfsl. am Gymn. zu Weilburg bis Herbst 1883.	Kurz nach Ost. 1885.	Erkrankt und aus dem Amte geschieden.
Im letzten Halbjahr auch kommissar. beschäftigt. (Ord. d. IV.)	Ost. 1886.	Als Hilfsl. seit Herbst 1886 u. seit 23. April 1887 als ord. Lehrer an d. Realprogymn. zu Arolsen beschäftigt; 28. Juli 1892 Oberl.; 14. Mai 1887 Offizier d. Beurlaubtenstandes.
Im Sommer 1886 eine 2-monatliche Vertretung am hies. Gymn.	H. 1886.	Lehrer am Institut Hofmann in St. Goarshausen bis H. 1888; seit Herbst 1888 Hilfsl. (28. April 1889 besoldet) am Gymn. zu Hanau beschäftigt; 1. April 1893 Oberl. daselbst; 1. April 1894 nach Marburg versetzt.
Er vertrat vom 1. Juni 1886 bis Ende Juli einen ord. Lehrer.	H. 1886.	Er starb hier am 10. April 1887.
Blieb an der Anstalt als unbesoldeter wiss. Hilfslehrer. Erkrankt; übernahm wieder einzelne Stunden bis Ost. 1891.	Ost. 1891.	Hilfslehrer am Gymn. zu Hanau Ost. 1891 bis H. 1891; Herbst 1891 bis Ost. 1892 am Gymn. zu Hersfeld; Ost. 1892 bis Herbst 1893 Hilfsl. am K. Realprogymn. zu Biedenkopf; Herbst 1893 besold. Hilfslehrer am Gymn. Friederic. zu Cassel.
Noch freiwill. Hilfslehrer an dem hies. Gymn.	—	—

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zuname, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs-Anstalten.
			Ort.	Tag.		
50	Ostern 1887.	Kuberka , Hermann, Probekand.	Dyrotz, Prov. Branden- burg.	30. März 1861.	Ev.	Gymn. z. grauen Kloster in Berlin H. 1872 bis Ost. 1881; Univ. Berlin, Leipzig, Marburg Ost. 1881 bis H. 1885; daselbst Prüf. p. fac. doc.
51	Herbst 1887.	Kilb , Johannes, Dr., Probekand.	Linden- holz- hausen b. Limburg.	6. März 1862.	Kath.	Gymn. zu Hadamar bis 20. Aug. 1883; Univ. Bonn, München u. Marburg (Philol. u. Philos.); 29. Juli 1887 Prüf. p. fac. u. 4. Aug. 1887 Prom. zu Marburg; Turnkurs. zu Berlin H. 1891 bis Ost. 1892, Turnl.-Prüfung daselbst.
52	Ostern 1888.	Pistor , Julius, etatsm. wiss. Hilfslehrer.	Karls- hafen a. d. Weser.	17. Dez. 1857.	Ev.	Gymn. zu Hersfeld u. Corbach bis Ost. 1879; Univ. Marburg (kl. Philol., Gesch. u. Geogr.); Prüf. p. fac. d. das.; Probej. O. 1884 bis O. 1885 an der Realschule zu Cassel; später Dr. phil.
53	Ostern 1888.	Neubourg , Hermann, wiss. Hilfslehrer.	Barntrup in Lippe- Detmold.	3. Mai 1859.	Ev.	Gymn. zu Lemgo; Univ. Leipzig, Göttingen u. Marburg (Philol.); Marb. Prüf. 20. Febr. 1885; Probejahr Hanau Ost. 1885—86.
54	Ostern 1888.	Lewin , Hermann, Dr., wiss. Hilfsl. (z. Vertr.).	Stettin.	26. Aug. 1857.	Ev.	Gymn. Stettin bis Ost. 1876; Univ. Berlin, Bonn, Heidelberg (neuere Philol.); Promot. zu Heidelberg 4. Febr. 1881; 29. April 1884 Prüf. p. fac. doc. zu Berlin; Probej. Biebrich beendet 15. Nov. 1886.
55	1. Juni 1888.	Thomae , Karl, Probe- kand.	Flacht bei Diez a. d. L.	12. Mai 1863.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden Herbst 1874 bis Ost. 1881; Univ. Leipzig (Naturwiss. u. Math.); Prüf. p. fac. doc. u. Promotion Sommer 1888 daselbst.
56	Herbst 1888.	Giefselmann , Hermann, Probekand.	Corbach.	4. Febr. 1865.	Ev.	Gymn. Corbach; Univ. Leipzig u. Marburg; Prüf. p. fac. doc. Marburg 29. Juni 1888.
57	Herbst 1888.	Watermeyer , Wilhelm, etatsm. wiss. Hilfsl.	Schöne- berg i. Pommern.	4. Okt. 1857.	Ev.	Gymn. zu Stargard; Univ. Jena, Würzburg, Berlin, Marburg (Philol.); Prüf. in Marburg 22. Jan. 1886; Probejahr am Realgymn. zu Cassel Ost. 1886—87.
58	Ostern 1889.	Schäfer , Philipp, etatsm. wiss. Hilfslehrer.	Mainz.	9. Mai 1863.	Kath.	Gymn. zu Mainz; Univ. Gießen, Berlin u. Marburg (kl. Philol.); Prüf. p. fac. doc. zu Marburg.
59	Ostern 1889.	Küster , Wilhelm, Dr., Probekand.	Wies- baden.	31. Aug. 1857.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1877; Univ. Leipzig (Philol.) bis Herbst 1883; Sommer 1882 Promot. u. Aug. 1884 Prüf. p. fac. doc. daselbst.
60	Ostern 1889.	Steubing , Emil, Probe- kand.	Wies- baden.	4. Aug. 1864.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1883; Univ. Marburg u. Leipzig (kl. Philol., German. u. Geschichte); Januar 1888 Prüf. p. fac. doc. zu Marburg.
61	21. Mai 1889.	Heermann , Otto, Dr., wiss. Hilfsl. (z. Vertr.).	Hersfeld.	29. März 1859.	Ev.	Gymn. zu Hersfeld; Univ. Marburg u. Leipzig (kl. Philol.); 1885 zu Marburg Prüf. p. fac. doc.; 1888 Promot. zu Marburg.
62	Sommer 1889.	Escher , Heinrich, wiss. Hilfsl. (z. Vertret.).	Erben- hausen, Kr. Marburg.	11. Febr. 1861.	Ev.	Gymn. u. Univ. Marburg; 27. Jan. 1887 Prüf. fac. zu Marburg; Ost. 1887—88 Probejahr am Gymn. zu Hadamar.
63	Ende Januar 1890.	Noltemeier , Otto, Dr., Probekand. u. wiss. Hilfslehrer.	Hoheneg- gelsen, Prov. Hannover.	27. Dez. 1858.	Ev.	Lyceum I. in Hannover; Univ. Göttingen u. Marburg (neuere Sprachen); Promot. zu Marburg Ende Sommer 1889; Probej. am hies. Realgymn.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Kommiss. Hilfslehrer am hies. Realgymn. April u. Mai 1888; am hies. Gymn. s. H. 1888 bis Ost. 1889.	Ost. 1889.	Hilfslehrer a. Realgymn. zu Lennep, definitiv angestellt daselbst Ost. 1890; versetzt an das Kgl. Progymn. zu St. Wendel Ost. 1893; Oberlehrer.
Er vertrat einen Lehrer im Sommer 1890 (28. Juli bis 23. Sept.); schied, nachdem er 3 Jahre unbesold. wiss. Hilfslehrer am hies. Gymnasium gewesen war, v. d. Anstalt.	5. Okt. 1891.	6-monatl. Turnkursus zu Berlin; nach Ablegung d. Turnlehrer-Prüfung privatisierte er in Berlin; seit Ost. 1894 am Gymn. zu Hanau besold. Hilfslehrer.
Ost. 1885 bis Herbst 1887 Lehrer an d. Stoyschen Erziehungsanstalt in Jena; Herbst 1887 bis Ost. 1888 Hilfsl. a. Gymn. zu Hersfeld.	1. Okt. 1889.	Als ordentl. Lehrer an d. Kaiser Friedrich-Gymnasium zu Cassel berufen; 28. Juli 1892 Oberlehrer daselbst.
Von Ost. 1886 ab Hilfslehrer am Realprogymn. zu Arolsen; 1. Okt. 1887 Hilfslehrer a. Gymn. in Dillenburg.	H. 1888.	Als Hilfslehrer an d. Gymn. zu Saarbrücken versetzt; Krankheits- halber aus dem Amte geschieden.
Herbst 1886 bis Ost. 1888 Hilfslehrer an dem hiesigen Realgymn.	Ost. 1889.	Als ord. Lehrer an d. Realprogymn. zu Biebrich berufen; Oberl. daselbst seit 28. Juli 1892.
Von Herbst 1889 an unbesold. Hilfsl. an d. hies. Gymn.; wieder Hilfsl. an ders. Anstalt, zugleich am hies. Realgymn. von Ost. 1889 an besch.	Ost. 1889. (Ost. 1891).	Ost. 1891 wiss. Hilfsl. an d. Oberrealsch. zu Barmen; Ost. 1892 definitiv daselbst; 28. Juli 1892 Oberlehrer. Sec.-Lieut. der Reserve.
Herbst 1889 bis 22. Nov. 1889 unbesold. Hilfslehrer an d. hies. Gymn.	22. Nov. 1889.	Hauslehrer in St. Petersburg bis Oktober 1891; darauf in Frankfurt a. M. privatisierend; seit Ost. 1893 Hilfsl. an der Adlerflychtsch. Frankfurt a. M.
—	Ost. 1889.	Als besold. Hilfsl. an d. Wilh.-Gymn. zu Cassel versetzt.
Von Fulda an d. hies. Gymn. versetzt; Ost. 1889 bis 1. Sept. 1889 an dems.	H. 1889.	An d. hiesige Realgymn. versetzt; von da nach Fulda (Gymn.) als Hilfsl. versetzt.
Er war vorher 4 $\frac{1}{2}$ Jahre an der Erziehungsanst. Keilhau b. Rudolstadt; Hilfslehrer bei uns bis jetzt.	25. April 1894.	Unbesold. Hilfsl. a. hies. Gymn. u. Privatlehrer; 25. April 1894 (bis 1895) nach Diez a. d. Lahn zu einer Vertretung dirigiert.
Freiwill. Hilfslehrer am hies. Gymn.	—	Sec.-Lieut. der Reserve.
Herbst 1885/86 Probejahr zu Hersfeld, alsdann daselbst unbes. Hilfsl.	H. 1889.	Von hier an d. Wilh.-Gymn. zu Cassel als Hilfsl. versetzt.
Hilfslehrer am Gymn. zu Hadamar bis Herbst 1888; Ost. 1889 bis Herbst 1889 Hilfsl. an d. hies. Realgymn.; gleichzeitig vertrat er einen Lehrer des hies. Gymn.	H. 1889.	Winter 1889/90 besuchte er die Turnlehrerbildungsanstalt Berlin; von da an Hilfsl. a. Gymn. zu Frankfurt a. M. bis Herbst 1891; am Gymn. zu Fulda bis Ost. 1893; von da an Hilfsl. an der hiesigen Oberrealschule.
Er beendigte das Probejahr an d. hies. Gymn. als wiss. Hilfsl. beschäftigt.	Ende Sommer 1890.	Er wurde Hilfsl. am Gymn. zu Burgsteinfurt; Ost. 1893 Oberl. a. d. Realsch. I. O. zu Hannover.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zunamen, sowie Titel beim Eintritt.	G e b u r t s -		Konf.	Vorbildungs-Anstalten.
			Ort.	Tag.		
64	Ostern 1890.	Tiemann , Albrecht, etats- mäfsiger wiss. Hilfsf.	Oсна- brück.	25. Juni 1859.	Ev.	Ratsgym. zu Osnabrück bis Ost. 1878; Univ. Tübingen, Leipzig u. Göttingen (kl. Philol. u. Dtsch.); Nov. 1884 Prüf. p. fac. d. Göttingen; 1 Jahr Hauslehrer in London; Ost. 1885—86 Probej. am Gymn. zu Marburg.
65	20. Okt. 1890.	Kadesch , Dr., wiss. Hilfslehrer (z. Ver- tretung).	Mainz.	20. Juli 1862.	Kath.	Realgymn. zu Wiesbaden bis Ost. 1880; Univ. München, Berlin, Marburg; Prüf. 2. Mai 1884 Marburg; Probej. 1884—85 am hies. Realgymn.
66	Ost. 1891.	Bruch , Wilhelm, Hilfsf. (z. Vertretung).	Hadamar.	19. Juli 1858.	Ev.	Gymn. zu Dillenburg; Univ. Marburg, 3. Aug. 1883 Prüf. p. fac. doc.; Probej. Herbst 1883—84 am Gymn. zu Fulda.
67	Herbst 1892.	Koch , Jakob, Dr., etatsm. wiss. Hilfslehr.	Langen- selbold.	17. Febr. 1862.	Ev.	Ost. 1873 bis Ost. 1881 Gymn. zu Hanau; Univ. Marburg u. Leipzig (kl. Philol.); Prüf. p. fac. d. Nov. 1885 zu Marburg; Probej. O. 1885—86 am Gymn. zu Frankfurt a. M.; Mai 1891 Promotion zu Marburg.
68	Ostern 1893.	Bosse , Wilhelm, Dr., etatsm. wiss. Hilfslehr.	Burg b. Bremen.	19. März 1861.	Ev.	Progymn. zu Eschwege bis Ost. 1875; Gymn. zu Rinteln bis Ost. 1880; Univ. München, Leipzig, Bonn, Halle, Marburg; Prüf. p. fac. doc. Juli 1886 zu Marburg; Ost. 1886—87 Probejahr am Gymn. zu Rinteln.
69	Ostern 1894.	Unverzagt , Franz, etatsm. wiss. Hilfslehr.	Wies- baden.	18. Juni 1866.	Ev.	Gymn. zu Wiesbaden bis 12. März 1884; Univ. Marburg, Berlin u. Marburg (neuere Philol.); Prüf.-Zeugn. zu Marburg 22. Juni 1888; Probe- jahr am hies. Realgymn. H. 1888—89.
70	22. Mai 1894.	Eitel , Otto, wiss. Hilfs- lehrer (z. Vertret.).	Weilburg.	19. Sept. 1858.	Ev.	Gymn. zu Weilburg bis Herbst 1876; Univ. München, Bonn, Leipzig, Marburg; Herbst 1886 Probe- jahr am Gymn. zu Hanau; Prüf. p. fac. doc. 11. Dez. 1886.
71	22. Mai 1894.	Becker , Theodor, wiss. Hilfslehr. (z. Vertret.).	Retterode Reg.-Bez. Cassel.	5. Febr. 1867.	Ev.	Gymn. zu Hersfeld bis Ost. 1886; Univ. Leipzig u. Marburg; Juli 1889 theolog. Fakultäts- prüfung; Schullehrerseminar zu Waldau in Ostpreufs. 6 Wochen; 20. Okt. 1889 Tentamen; Fortsetzung d. Studiums in Marburg bis Sommer 1890; im Juni 1890 d. Oberlehrerprüfung; Nov. 1890 d. Prüfung pro ministerio; H. 1890 bis H. 1891 pädag. Seminar in Marburg; H. 1891—92 Probej. am städt. Gymn. zu Frankfurt a. M.; H. 1893 bis Ost. 1894 Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin.

Frühere und hiesige Stellungen.	Zeit des Austritts.	Spätere Stellungen.
Ost. 1888 bis Ost. 1890 etatsmäfs. Hilfsl. des Gymn. zu Fulda.	Ost. 1893.	Ost. 1893 als Oberl. an d. Gymn. zu Hersfeld versetzt.
Hilfsl. an d. hies. Realgymn. u. gleichzeitig zur Vertretung eines Lehrers an d. hies. Gymn. beschäftigt.	20. Nov. 1890.	Hilfsl. a. d. hiesigen Oberrealsch.; 1. Okt. 1892 definitiv daselbst; jetzt Oberlehrer.
Ost. 1889—90 bes. Hilfsl. a. K. Friedr.-Gymn. zu Frankfurt a. M.; Ost. 1890 a. d. Realschule zu Homburg v. d. H.; Hilfsl. am hies. Realgymn. seit 1. April 1891; als solcher zugleich 2 Stund. a. Gymn. dahier erteilend.	Ost. 1892.	Vom 20. September 1892 ab am Realprogymn. zu Höchst beschäftigt; 1. April 1893 Oberlehrer daselbst.
Herbst 1887 bis Ost. 1890 unbesoldeter Hilfsl. a. Gymn. zu Frankf. a. M., u. a. Musterschule das.; Ost. 1890 bis H. 1891 a. Kaiser Friedr.-Gymn. das.; H. 1891 bis H. 1892 besold. Hilfsl. a. Gymn. zu Hersfeld.	Ost. 1893.	Als Oberlehrer an das Realprogymn. zu Biedenkopf berufen. Sec.-Lieut. der Reserve.
Hilfsl. am Gymn. zu Rinteln Ost. 1887, alsdann am hiesigen Realgymn., an d. beiden Gymnasien zu Cassel u. an d. Gymn. zu Marburg.	—	—
Hilfsl. am hies. Kgl. Realgymn. von H. 1889 bis Ost. 1893, mit folgenden Unterbrechungen: Juni 1891 Vertretung am Realprogymnasium zu Biebrich, Sommer 1892 Hilfsl. am Wilh.-Gymn. in Cassel; Pfingsten 1893 bis Ost. 1894 Hilfsl. am Gymn. zu Hanau.	—	—
Unbesold. Hilfsl. an d. Gymn. zu Hanau und Frankfurt a. M.; Ost. 1890 besold. Hilfsl. an d. Wilh.-Gymn. in Cassel; Ost. 1892 am Gymn. zu Weilburg. Von Herbst 1892 bis zum 22. Mai 1894 privatisierte er; zuletzt i. Boppard-Marienberg a. Rh.	—	—
—	—	—

10. Verzeichnis der technischen Lehrer

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			O r t.	T a g.		
1	14. Juni 1844, definit. Mai 1848.	De Laspée , August, Zeichenlehrer.	Vergleiche das Verzeichnis der technischen Lehrer und			
2	20. Juni 1844.	Maurer , Heinrich, Schreiblehrer †.	Idstein.	19. August 1806.	Evang.	Er besuchte das Seminar zu Idstein.
3	Ostern 1846.	Anthes , Gottfried, Ge- sanglehrer †.	Cronberg.	12. Oktober 1798.	Evang.	Seminar zu Idstein 1816—19.
4	1. Nov. 1846.	Welcker , Johann Jakob, Elementarlehrer.	Weilmünster.	27. April 1814.	Evang.	Seminar zu Idstein 1830—33.
5	Nov. 1849.	Christ , Bernhard, Ele- mentarl. f. d. beiden Gymn. (seit 1. Nov. nur f. d. Gymn.) †.	Mittelheim, Amt Eltville.	9. Nov. 1820.	Kath.	Privatanstalt des Prof. Stassen zu Geisenheim bis Ostern 1838; das Seminar z. Idstein 1836—39.
6	Ostern 1856.	Reichard , Karl, Ele- mentarlehrer.	Hönberg, Amt Nassau.	17. Dez. 1829.	Evang.	Das Seminar zu Idstein 1846 bis 1849; 1851 verbrachte er 3 Monate in Horn zu seiner Ausbildung.
7	Ostern 1861.	Schirg , Ferdinand Ni- kolaus, Elementar- lehrer †.	Laufenselden, A. L.-Schwalbach.	8. Dez. 1830.	Kath.	Caub, Montabaur, Realschule; Seminar zu Idstein.
8	Ostern 1866.	Heinrich , Ludwig, Ele- mentarlehrer.	Niederseelbach bei Idstein.	4. Sept. 1827.	Evang.	Lehrer-Seminar in Idstein 1845 bis 1848; Oktober 1872 Rektoratsprüfung.
9	1. Januar 1867.	Schmitt , Heinrich, Ele- mentarlehrer.	Wallau, Amt Hochheim.	19. Okt. 1836.	Evang.	Seminar zu Usingen 1853—56.
10	Ostern 1868.	Effelberger , Jakob, Lehrer der Oberreal- schule, komm. Turn- lehrer für das Gym- nasium.	Niederselters.	23. August 1841.	Kath.	Seminar zu Montabaur bis Ostern 1857; Turnkursus in Berlin 1867—68.
11	Mai 1869.	Weber , Ferdinand, Turnlehrer.	Fellerdilln bei Haiger.	28. März 1845.	Evang.	Seminar zu Usingen 1861 bis 1864, Herbst 1868 bis Ost. 1869 Turnanstalt in Berlin.

und Elementarlehrer des Gymnasiums.

Frühere und hiesige Stellungen.	Aus- geschieden.	Spätere Stellungen.
Elementarlehrer des Pädagogiums No. 9.	1. Okt. 1875.	—
Lehrer an der Volksschule zu Langenschwalbach, seit 1835 an der Mittelschule zu Wiesbaden.	Dez. 1846.	Starb 13. November 1885, noch im Amte stehend, zu Wiesbaden.
Lehrer in Herborn 1819—31; Dillenburg 1831—39; Reallehrer in Weilburg 1839—44; Oberlehrer in Wiesbaden auf dem Markt, an der Töcherschule, auf dem Markt, an der Mittelschule 1. Okt. 1844 bis 1. Okt. 1866; zugleich Musiklehrer am Realgymnasium.	11. Okt. 1847.	Organist seit 1851; als Oberlehrer 1. Oktober 1866 pensioniert, lebte er in Michelbach und Caub bei seinem Sohne, Pfarrer Anthes; starb 11. Sept. 1884 zu Caub.
1. Mai 1833 Lehrergehilfe in Herborn, dann Lehrer in Wiesbaden.	26. Nov. 1849.	Lehrer in Miehlen, dann an der hies. Mittelschule auf dem Markte seit 1. Mai 1858; 1. Mai 1859 Oberlehrer, Dirigent ders., siedelte mit dieser Schule in die Rheinstraße über 22. Jan. 1879; 1883 50-jähr. Jubiläum; erhielt den Kronenorden; er feierte 1893 sein 60-jähr. Dienstjubiläum.
Lehrvikar zu Fachbach und Wallmerod; Lehrer zu Rennerod und Montabaur.	Ostern 1856.	An die Elementarschule zu Hochheim versetzt; 1858 Lehrer der hiesigen Mittelschule auf dem Markt; 1870 beurlaubt; starb 9. Okt. 1870 zu Wiesbaden.
Hauslehrer; Juni 1850 Lehrvikar in Becheln; September 1850 Lehrgehilfe in Wehrheim; am Rettungshaus in Nassau; Febr. 1854 Lehrgehilfe in Birlebach; Ost. 1855 Lehrer in Diez a. d. L.	Ostern 1861.	An die hiesige Mittelschule versetzt, an der er bis jetzt thätig ist (Lehrstrafse).
Lehrer an einer Privatanstalt zu Frankfurt a. M.; Ostern 1851 zu Afsmannshausen; Herbst 1851 Lehrsubstitut zu Niederzeuzheim; Ostern 1852 Lehrgehilfe zu Limburg; Herbst 1853 an der Realschule daselbst.	Ostern 1866.	Als Lehrer an die Marktschule versetzt; von dort nach Mexiko ausgewandert, wo er bald darauf starb.
Ostern 1845 bis Ostern 1849 am Taubstummen-Institut in Camberg; dann bis Sept. 1849 Feldzug in Schleswig-Holstein; Elementarschulen zu Gieshausen, Bierstadt, Himmighofen bei Nassau.	1. Januar 1867.	Nach Ems versetzt; Nochern bei St.-Goarshausen; Realschule zu Grenzhausen; Sommer 1876 quiesciert; 1878 pensioniert; eine Zeitlang an der Realschule in Idstein thätig; lebt in Naurod.
1857—59 Lehrer zu Mogendorf (Amt Selters), dann zu Münster (Amt Runkel); 1. April 1894 Titel Lehrer des Gymasiums.	—	Herbst 1893 bis Herbst 1894 beurlaubt.
Seit 1. Oktober 1860 Lehrer zu Dornassenheim, Büdingen u. Hasselbach; 1. Mai 1868 Wiesbaden; Turnlehrer an der höheren Bürgerschule, der jetzigen Oberrealschule; s. Sommer 1868 zugleich Turnlehrer an beiden hiesigen Gymnasien.	Ende Sommer 1869.	Er wirkt noch an der Oberrealschule.
Lehrgehilfe zu Falkenstein Okt. 1864 bis Okt. 1865, dann zu Ramschied bei L.-Schwalbach.	Ende Sommer 1879.	Lehrer der hiesigen Elementarschule auf dem Berg, zuletzt in der Bleichstraße.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Namen und Rang.	G e b u r t s -		Kon- fession.	Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			O r t.	T a g.		
12	Ostern 1876.	Hofmann , Georg, Lehrer d. Ober-Real- schule, kommissar. Zeichenlehrer.	Fußsingen, Oberwesterwaldkr.	24. Juni 1845.	Kath.	Seminar in Montabaur 1861 bis 1864; 1 Jahr an dem hies. Realgymn., dann an der Realschule in Montabaur angestellt; Herbst 1868 Centr.-Turnanst. in Berlin; Examen.
13	2. Mai 1876.	Mager , Wilhelm, Lehrer der Elemen.-Knaben- schule, kommissar. Zeichenl. (für Sexta).	Nordenstadt.	24. Oktober 1843.	Evang.	6. Juni 1859 bis 20. Mai 1862 Seminar zu Usingen.
14	Herbst 1876.	Kreutzer , Eduard, Zeichenlehrer für das Gymnasium und das Realgymnasium.	Düsseldorf.	10. Februar 1844.	Kath.	Kaufm. Institut Herchenbach u. Realschule 1. Ordnung zu Düsseldorf; Kunstakademie daselbst, 1859—65; Anfang 1865 in die Meisterklasse versetzt; 24. April 1868 Zeichenlehrer-Examen für Gymnasien u. Realschulen.
15	Ostern 1880.	Güll , Jakob, Elementar- und Turnlehrer.	Holzappel, Unterlahnkreis.	10. April 1851.	Evang.	Ostern 1867—70 Seminar zu Usingen; 1. Juli 1874 zweite Prüfung; März 1878 Turn- lehrer-Prüfung in Berlin; besuchte von 1876—80 die botanischen u. zoologischen Vorlesungen des hies. Labo- ratoriums des Geh. Hofrats Herrn Dr. R. Fresenius.
16	Herbst 1893 (1. Nov.).	Jacobi , Karl, kommiss. Zeichenlehrer.	Wallrabenstein, Kr. Untertaunus.	22. August 1861.	Evang.	Seminar zu Usingen 1878—81; zunächst in Steeden a. d. L. beschäftigt; zweite Prüfung im Herbst 1883.
17	Ostern 1894.	Schmidt , Karl, Zeichen- lehrer für das Gym- nasium u. das Real- gymnasium.	Pölitz bei Stettin.	19. Januar 1848.	Evang.	Höhere städt. Schule u. 1864 bis 1867 das Seminar zu Stettin; Herbst 1867—71: Gewerbe- und Kunst-Aka- demie in Berlin, 1/2 Jahr Centr.-Turnanstalt daselbst; Prüfung als Turnl. 1869; Prüfung als Zeichenl. für Gymn. u. Realschulen 1871, 1876 als Gewerbeschull. im Zeichnen u. Modellieren a. d. techn. Hochsch. daselbst.
18	1. Okt. 1893.	Paul , Leopold, Lehrer (z. Vertr. d. Lehrers Schmitt.).	Salzburg, Oberwesterwaldkr.	12. Okt. 1858.	Evang.	Seminar zu Dillenburg 1875 bis 1878.

Frühere und hiesige Stellungen.	Aus- geschieden.	Spätere Stellungen.
Seit 1870 an der Mittelschule der Lehrstrafse, 1872 an der Vorbereitungs- und Realschule und 1882 an der Vorbereitungs- und höh. Töchter- schule der Stiftstrafse; vertrat als Lehrer der höheren Bürgerschule den Zeichenlehrer de Laspée.	Herbst 1876.	Er ist in derselben Stellung seit 1882 geblieben.
Lehrer zu Salzburg, Georgenborn und Clarenthal, 15. Juli 1871 an der Elementarschule zu Wiesbaden.	29. August 1876.	Er wirkt noch an der Elementarschule in der Bleichstrafse.
Bis 1868 ausübender Maler in Düsseldorf; Herbst 1868 Zeichenlehrer am Gymnasium und an der höheren Bürgerschule zu Düren; Ostern 1891 Studienreise nach Rom; 1. Okt. 1893 beurlaubt.	Ostern 1894 pensioniert.	Er lebt in Wiesbaden.
Lehrgehilfe in Esch; 1. Jan. 1870 in Biedenkopf; Juli 1874 definitiv daselbst; 15. Juli 1875 an der hiesigen Elementar-Knabenschule bis Ostern 1880; Ostern 1880 an das hies. Gymn. berufen; 1. April 1894 Titel: Lehrer des Gymn.	—	Seit 1889 als Hilfs-Sachverständiger in Reblaus-Angelegenheiten thätig.
Seit 1. Mai 1884 an der hies. Elementarschule in der Bleichstrafse.	Ostern 1894.	—
$\frac{1}{2}$ Jahr Hilfslehrer an der Central-Turnanstalt in Berlin; 1 Jahr an der Realschule zu Eschwege; 4 Jahre am Königl. Gymnasium zu Neustettin; 5 Jahre an der höh. Gewerbeschule zu Halberstadt; $12\frac{1}{2}$ Jahre am Königl. Gymn. zu Rinteln; von da an das hies. Gymn. berufen.	—	—
1878 an der vereinigten Volks- u. Realschule zu Idstein, zu Schönborn (Unterlahnkr.), Mittelschule an der Rheinstr. hier; beurlaubt zum Zwecke musikal. Ausbildung von 1886—91; wieder angestellt in Steinsberg (Unterlahnkr.).	—	—

II. Lehrer und Mitglieder des

1890/91: Paehler, Bücheler, Klau. — 1891/92: Paehler, Spiëfs, Lohr, Klau. — 1892/93: Paehler, Spiëfs, Fritze,

Laufende No.	Jahrgang.	Mitglieder des Seminars.	G e b u r t s -		Kon- fession.
			O r t.	T a g.	
1	1890/91.	Kniefs , Georg, Dr. phil.	Frankfurt a. M. . .	7. September 1865.	Kath.
2	»	Lina , Theodor, Dr. phil.	Höchst a. M. . . .	3. Dezember 1864.	Kath.
3	»	Lorch , Karl	Willershausen . . . Kreis Eschwege	5. Januar 1865.	Evang.
4	»	Schmelz , Heinrich	Cassel	5. Dezember 1866.	Evang.
5	»	Weismantel , Otto, Dr. phil.	Frankfurt a. M. . .	11. Oktober 1862.	Kath.
6	»	Liermann , Otto, Dr. phil.	Frankfurt a. M. . .	15. April 1867.	Evang.
7	1891/92.	Altenburg , Eduard, Dr. phil.	Hersfeld	13. Mai 1867.	Evang.
8	»	Müller , Otto	Hachenburg	18. September 1863.	Kath.
9	»	Ott , Joseph	Biebrich a. Rh. . .	14. Februar 1864.	Kath.

le pädagogischen Seminars.

Spamer. — 1893/94: Paehler, Schlaadt, Heil, L. Müller. — 1894/95: Paehler, Spiels, Thomae, Mosheim.

V o r b i l d u n g.			Anderweitige frühere und spätere Stellungen.
a. Schule u. Reifezeugnis.	b. Hochschule.	c. Prüfungen.	
Real - Gymn. (Wöhler- schule) zu Frankfurt a. M., 12. März 1885.	Universität zu Marburg (Math. u. Physik).	Promot. 9. Febr. 1888; Prüf.-Zeugn. 15. Febr. 1889.	Probekandidat an der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M., Sommer 1893 2 St. an derselben Anstalt; Herbst 1893 Hilfsl. an der Klingerschule.
Gymnasium zu Hadamar bis Ostern (29. März) 1884.	Würzburg, München u. Marburg (kl. Philologie).	Marburg 24. Jan. 1890; Promot. 20. Mai 1889.	Probekand. an dem Real-Progymn. u. Progymn. zu Höchst a. M. Ostern 1891—92; Hilfsl. bis Herbst 1892; besoldeter Hilfslehrer bis Ost. 1893, alsdann Oberlehrer daselbst.
Gymn. zu Dillenburg, 19. März 1885.	Berlin u. Marburg (kl. Philologie).	Marburg 3. März 1890.	Probekand. am Gymn. zu Dillenburg; seit Ost. 1893 Hausl. zu Vormlage, Kreis Calan.
Realgymn. zu Wiesbaden b. Ost. (21. Febr.) 1885.	Marburg, Berlin und Marburg (Math. und Naturwissenschaft).	Marburg Zeugn. 29. Nov. 1889.	Probekand. am hies. Realgymnasium; Sommer 1894 am hiesigen Real- gymnasium beschäftigt.
Städt. Gymn. zu Frank- furt a. M., Zeugn. 4. April 1884.	Freiburg, Jena, Marburg (Geographie, Math. u. Naturwissenschaft).	24. Jan. 1890 u. Promot. zu Marburg 8. März 1890.	Probekand. am städt. Gymnasium zu Frankfurt a. M., darauf Hauslehrer in Frankfurt a. M.; freiwill. Hilfs- lehrer a. d. Wöhlerschule Frank- furt a. M.
Gymnasium zu Frank- furt a. M. 1876 bis Ostern 1885.	Bonn, Erlangen, Halle 1885 bis Herbst 1889 (Geschichte, Philol., Philosophie).	Mai 1889 Promot. Halle; Mai 1890 Halle Staatsprüfung.	Ostern 1888—89 Custos der Universitäts- Bibliothek Halle; Ostern 1891 Probe- kand. am Gymn. zu Frankfurt a. M., von da an wissenschaftl. Hilfslehrer daselbst; Sec.-Lieut. der Reserve.
Gymnasium zu Hersfeld, Zeugn. 10. März 1885.	Marburg, Leipzig, Berlin, Marburg (kl. Philol.).	Promot. 3. Oktober 1890 z. Marburg; 28. Febr. 1891 Prüf. Marburg.	1892—93 Probekand. am Gymnasium zu Hanau, seit Ostern 1894 außerord. Hilfslehrer am Gymn. zu Hersfeld.
Gymnasium Hadamar u. Wiesbaden, Zeugn. 12. März 1884.	Marburg, Leipzig und Marburg (Geschichte, Geograph. u. Philol.).	Marburg 28. Febr. 1891.	Probekand. am hies. Realgymnasium Ostern 1892—93; seit 4. Okt. 1893 Kursus zur Ausbildung als Turn- lehrer in Berlin; privatisiert in Wiesbaden; Sec.-Lieut. d. Landwehr.
Gymnasium Montabaur, Zeugn. 9. Juli 1884.	Münster, Straßburg und Marburg (kl. Philol.).	Marburg 12. Dez. 1890.	Probekand. am Realprogymnasium zu Biebrich, unbesold. Hilfslehrer an derselben Anstalt; Anf. Dez. 1893 Hauslehrer in Biedenkopf.

Laufende No.	Jahrgang.	Mitglieder des Seminars.	G e b u r t s -		Kon- fession.
			O r t.	T a g.	
10	1891/92.	Port , Hermann	Wiesbaden	27. März 1864.	Kath.
11	»	Schneider , Theodor	Biebrich-Mosbach . .	16. Dezember 1864.	Evang.
12	»	Wagner , Ernst	Ringenkuhl Reg.-Bez. Cassel	18. September 1861.	Evang.
13	1892/93.	Blackert , August	Adelshausen Reg.-Bez. Cassel	2. Juni 1867.	Evang.
14	»	Diefenthal , Franz	Meudt Unterwesterwaldkreis	21. Februar 1862.	Kath.
15	»	Gehlen , Johann, Dr. phil.	Frauwüllesheim . . Kr. Düren	21. Januar 1861.	Kath.
16	»	Heun , Johann Bernhard.	Niederbrechen . . . Unterlahnkreis	13. Februar 1866.	Kath.
17	»	Pappritz , Richard, Dr. phil.	Rittergut Radach . . b. Drossen i. d. Neumark	17. April 1867.	Evang.
18	»	Prigge , Eduard, Dr. phil.	Frankfurt a. M. . . .	3. Mai 1868.	Evang.
19	1893/94.	Debes , Wilhelm	Corbach	24. Januar 1866.	Evang.
20	»	Höfer , Georg	Geilnau a. d. Lahn . .	7. April 1868.	Evang.
21	»	Knatz , Friedrich, Dr. phil.	Orb Kreis Gelnhausen	29. April 1868.	Evang.

V o r b i l d u n g.			Anderweitige frühere und spätere Stellungen.
a. Schule u. Reifezeugnis.	b. Hochschule.	c. Prüfungen.	
Gymn. zu Wiesbaden u. Montabaur, Zeugnis 23. August 1883.	Marburg, München und Heidelberg (Philol.).	Marburg 27. Juni 1890.	Probekand. am Realprogymnasium zu Höchst a. M.; Hilfslehrer.
Gymnasium zu Wiesbaden bis Ostern 1884.	1884—87 Tübingen, Marburg und Herborn (Theol.); Marburg (Philol. und Gesch.) 1890—91.	2 theol. Prüf. Herborn 8. Mai 1887 u. Wiesbaden 20. Juli 1888; philol. Prüf. Marburg 28. Februar 1891.	Pfarramtskand. in Rödelheim, Naurod, Staatsvikar in Nenderoth b. Ost. 1890; Probekand. 1892—93, alsdann Hilfslehrer an der hies. Oberrealschule.
Gymnasium zu Cassel bis Ostern 1882.	Leipzig, Berlin u. Halle (Math. u. Naturw.).	Halle 16. Mai 1890.	Probekand. 1892—93 an der Oberrealschule zu Cassel; Ostern 1893 Hilfslehrer daselbst.
Gymnasium zu Hersfeld Ostern 1880—87.	Marburg und Berlin (kl. Philol.).	Berlin 26. Febr. 1892.	1893—94 Probekand. am hies. Realgymnasium; lebt jetzt in Halle.
Gymn. zu Montabaur, Zeugn. 21. März 1884.	Würzburg, Bonn und Marburg (kl. Philol.).	Marburg 12. Juni 1891.	Probekand. am Gymn. zu Frankf. a. M., mit 2 Stunden wöchentl. an dems. beschäftigt; seit Ostern 1894 Hilfslehrer an der Wöhlerschule das.
Gymnasium zu Düren, Zeugn. 11. März 1881.	Münster, München, Bonn u. Göttingen (Philol. und Theologie).	Promot. Erlangen 1886; Staatspr. Bonn 17. Mai 1890; Turnl.-Prüf. zu Bonn Dez. 1893.	1888—91 Lehrer an einer Privatschule in Straßburg; 1891—92 zu Dresden; Ostern 1893 Probekand. am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Aachen.
Gymnasium zu Hadamar, Zeugn. 9. März 1886.	Würzburg und Münster (kl. Philologie).	Münster 4. Febr. 1892.	Probekandidat am städt. Gym. zu Frankfurt a. M.; Hilfsl. das. s. Ost. 1893.
Gymnasium zu Weimar, Brandenburg, Berlin, Z. 22. April 1886.	Freiburg u. Berlin (kl. Philol. u. Gesch.).	Promot. Leipzig 1890; Berlin 9. Febr. 1892.	Probekandidat am Gymnasium zu Marburg a. d. L.
Städt. Gymnasium zu Frankfurta. M., Zeugnis 31. August 1886.	Tübingen, Bonn und Marburg (kl. Philol.).	Promotion zu Marburg 23. April 1891; Marburg Staatspr. 22. Jan. 1892.	Probekand. am städt. Gymnasium zu Frankfurt a. M.; Hilfsl. daselbst seit Ostern 1894; Sec.-Lieut. der Reserve.
Gymnasium zu Corbach bis Herbst (25. Aug.) 1886.	München, Berlin und Marburg bis Herbst 1891 (kl. Philol. u. Philosophie).	Marburg 3. März 1893.	Probekand. am hiesigen Realgymn.
Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. (Zeugn. 4. März) 1887.	Marburg (neuere Philol. u. Geographie) und Turnl.-Anst. Berlin.	Marburg 20. Jan. 1893; Turnlehrerprf. Berlin 3. März 1891.	Probekand. an der hies. Oberrealschule.
Gymnasium Cassel bis Ost. (10. März) 1886.	Leipzig, Freiburg, Bonn (kl. Philol.) bis 1891.	Bonn Promot. 18. März 1892 und Staatsprüf. 28. Mai 1892.	Probekand. am städt. Gymnasium zu Frankfurt a. M.

Laufende No.	Jahrgang.	Mitglieder des Seminars.	G e b u r t s -		Kon- fession.
			O r t.	T a g.	
22	1893/94.	Merten, Wilhelm	Littfeld Kreis Siegen	4. Mai 1864.	Evang.
23	»	Schlitt, Joseph	Neustadt Reg.-Bez. Cassel	11. März 1868.	Kath.
24	»	Wagner, Anton	Coburg.	28. März 1862.	Evang.
25	1894/95.	Knögel, August	Montabaur	28. Juli 1867.	Kath.
26	»	Meyer, Rudolf	Engotini im Kapland .	29. Mai 1869.	Evang. (Herrnhuter).
27	»	Rottländer, Karl, Dr.	Bremen	29. September 1868.	Evang.
28	»	Steiger, Heinrich	Wiesbaden	10. Juni 1870.	Evang.
29	»	Thurmann, Paul	Bielefeld	2. Mai 1868.	Evang.

V o r b i l d u n g.			Anderweitige frühere und spätere Stellungen.
a. Schule u. Reifezeugnis.	b. Hochschule.	c. Prüfungen.	
Gymnasium zu Barmen bis Ostern (17. März) 1885.	Tübingen, Leipzig, Frei- burg, Marburg bis Herbst 1890 (1892) (Philol. und Gesch.)	Staatsprüfung Marburg 20. Jan. 1893; Prom. 23. Februar 1893.	Probekand. am Gymn. zu Dillenburg.
Gymnasium zu Marburg bis 16. März 1887.	Marburg bis Ost. 1891 (Philol.).	Marburg 24. Febr. 1893.	Probekand. an der Wöhlerschule (Real- gymnasium) zu Frankfurt a. M.
Realgymn. zu Coburg u. Realschule 1. Ord. zu Meiningen bis Ostern (2. April) 1881.	München, Leipzig, Halle (neuere Philologie); 2 Monate in Paris (E. Sommer 1893).	Halle 19. Novbr. 1892.	Probekand. am Real-Progymnasium zu Höchst a. M.
Kaiser-Wilhelms-Gymn. Montabaur bis Ost. (16. März) 1889.	Münster und Berlin (Deutsch u. Gesch.).	Münster 17. Febr. 1893.	—
Pädagogium zu Niesky bis Ostern 1887.	3 Jahre in Gnadenfeld, dann in Berlin und Marburg (Theol. und Philologie).	Theol. Prüfung 1890 in Gnadenfeld; 10. Nov. 1893 Staats-Prüfung in Marburg.	Er war 1½ Jahr Lehrer der Brüder- unität in Niesky, 1891—92.
Gymnasium zu Bremen bis Herbst (24. Sept.) 1887.	Tübingen u. Göttingen (kl. Philologie).	Promotion zu Göttingen 25. Juni 1892, Staats- prüfung daselbst 5. u. 6. Januar 1894.	—
Gymn. zu Wiesbaden bis Ost. (31. März) 1889.	München, Berlin und Marburg (kl. Philol.).	Marburg 25. Mai 1894.	—
Realgymn. zu Wiesbaden bis Ostern (18. März) 1887.	Berlin und Strafsburg (neuere Philologie).	Strafsburg 9. Juli 1892.	—

12. Ortsgeistliche als Religions-

a. Evangelische

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zunamen.	G e b u r t s -		Vorbildung. (Anstalten und Prüfung.)
			O r t.	T a g.	
1	1. Januar 1842.	Schultz , Karl Wilhelm, Pfarrer u. Kirchen- rat †.	Hachenburg.	9. Mai 1801.	Gymnasium zu Weilburg; Universität Gießen; 1817—19 Marburg und Prediger-Seminar zu Herborn bis 1820; Prüfung 1820.
2	Herbst 1852.	Köhler , Heinrich Christian, Kaplan †.	Singhofen bei Nassau.	17. Oktober 1824.	Pädagog. zu Wiesbaden; Gymn. zu Weil- burg bis Ost. 1846; Univers. Gießen u. Göttingen; Herbst 1848/49 Seminar zu Herborn; 14. Okt. 1849 ordiniert.
3	Ostern 1856.	Steubing , Hermann, Pfarrer †.	Langenscheid Unterlahnkreis, damals Anhalt- Bernburg-Schaum- burg.	7. Nov. 1810.	Gymnasium zu Weilburg 1827—29; Universität Marburg 1829—30; Bonn 1830 (Theol. u. Philos.) u. Seminar Herborn 1831; Staatsprüfung März 1833.
4	13. August 1856.	Dietz , Friedrich Wil- helm, Pfarrer und Kirchenrat †.	Dillenburg.	9. Juni 1817.	Gymnasium zu Weilburg; 1835—37 Universität zu Göttingen; Herbst 1837—38 Seminar zu Herborn; Staatsprüfung.
Vergl. das Verzeichnis der ordentlichen Lehrer No. 5.					
5	13. Juli 1868.	Conrady , Ludwig, Pfarrer.	Idstein.	5. Januar 1833.	Lateinschule zu Idstein; Gymnasium zu Wiesbaden 1846, zu Weilburg 1848 bis O. 1858; Universität Halle u. Sem. zu Herborn; 1857 Staatsprüfung.

Hierauf erfolgte die Ernennung eines besonderen Evang. Religionslehrers der Anstalt, des Herrn Th. Voigt,

ns Lehrer des Gymnasiums.
sch Ortsgeistliche.

Frühere und hiesige Stellungen.	Aus- geschieden.	Spätere Stellungen.
1820 Vikar zu Kirberg; Herbst 1821 Privatlehrer zu Hachenburg; 1823—29 Pfarrer zu Grenzhäusern, alsdann Pfarrer und Schulinspektor zu Weilmünster; Febr. 1836 2. Pfarrer zu Wiesbaden, 1844 1. Pfarrer; Dr. theol. zu Gießen; Juni 1844 Dekan; 13. Mai 1842 Kirchenrat.	4. April 1856.	Gestorben 5. Mai 1856 zu Wiesbaden.
Kaplan zu Wiesbaden; bei seinem Ausscheiden aus der Anstalt zum Pfarrer befördert.	13. August 1856.	Zum Pfarrer befördert; 1868 2. Pfarrer in Wiesbaden; eine Zeitlang Mitglied des Nass. Kirchensenats; 1885 Dekanatsverwalter; 1. Okt. 1888 pensioniert; gestorben 28. Nov. 1891 zu Wiesbaden.
1834 privat.; 1835—36 Hauslehrer zu Schwalbach; Ostern 1838 Pfarrverwalter in Oberneisen; 1. Okt. 1838 Vikar in Burg-Schwalbach; 1. April 1840 in Montabaur; 1844 Pfarrer daselbst; Januar 1845 bis 13. August 1856 Pfarrer in Wiesbaden.	13. August 1856.	Versetzt als Pfarrer nach Diez, daselbst 1856 bis Ostern 1858; 1. Mai 1858 1. Pfarrer, Schulinspektor und Dekan zu Idstein; 5. Mai 1869 zu Dillenburg 1. Pfarrer und Kirchenrat; 30. Oktober 1879 pensioniert; gest. 3. Aug. 1883 zu Dillenburg.
Herbst 1838 Privatschule zu Diez; 1841 Pfarrvikar daselbst; Juni 1844 Konrektor am Gymnasium zu Wiesbaden, zugleich Lehrer des Prinzen Nikolaus und der Herzogl. Prinzessinnen; Herbst 1852 (2. Nov.) Pfarrer zu Diez, 1853 Kirchenrat; 26. Juni 1856 2. Pfarrer in Wiesbaden.	Mitte Sommer 1868.	Versetzt als 1. Pfarrer nach Biebrich-Mosbach; 10. Juli 1871 Dekan, Roter Adler-Orden 4. Kl. — Er war Mitgl. d. theol. Staatsprüfungskommission bis 1866. — Gestorben 22. Juni 1880 zu Biebrich-Mosbach.
Er wurde 1857 Kaplan in Wiesbaden; 1864 Pfarrer daselbst.	Ostern 1869.	Er wurde 1872 pensioniert; lebte hier, von 1877 an in Mildenberg, seit 1893 wieder in Wiesbaden, litterarisch thätig.

vergl. Verzeichnis der ordentl. Lehrer No. 24.

b. Katholische Ortsgeistliche als Religionslehrer des Gymnasiums.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- u. Zunamen.	G e b u r t s - O r t . T a g .		Frühere und hiesige Anstellungen.	Ausge- schieden.	Sp ä t e r e S t e l l u n g e n .
1	10. Juni 1844.	Wollweber , Wilhelm, Kaplan.	Vergl. über denselben das Verzeichnis der kath. Religionslehrer des Pädagog. No. 6.				
2	Juni 1844.	Petmecky , Franz Ferdinand, Pfarrer und Dekan †.	Limburg.	16. Mai 1814.	Auf dem Gymnasium zu Weilburg vorgebildet; Kaplan zu Hochheim 15. März u. zu Eltville 1. Juli 1839; Pfarrverw. zu Weilburg 26. April 1842; Prof. am Priesterseminar in Limburg 1. Jan. 1843; Pfarrer u. Dekan zu Wiesbaden 1. Okt. 1843.	Ostern 1854.	Geistlicher Rat und Ordinariatsmitglied 1861, beurlaubt seit 1. Sept. 1861; starb 6. Juli 1873 zu Bordeaux.
3	Ostern 1845.	Mardner , Valentin, Kaplan.	Kiederich.	13. Juni 1820.	Bischöfl. Kanzlist 1. Januar 1843; Kaplan zu Eltville 28. Aug. 1843, zu Wiesbaden 1. April 1845.	1. Jan. 1847.	Pfarrer zu Hedderheim 1. Jan. 1847; Professor am Priester-Seminar zu Limburg 10. Febr. 1850; Regens das. 1. Juli 1856; Defensor Matrimonii beim Bischöfl. Eheger. 12. April 1862; Pfarrer zu Holler 1. Dez. 1862, zu Meudt 1. Juli 1866, zu Hattersheim 1. Okt. 1886; Dekan 1. Okt. 1888; Geistl. R. 21. Nov. 1892; R. Adl.-Ord. 4. Kl.; er lebt zu Hattersheim.
4	Ostern 1846.	Groth , Matthias, Kaplan †.	Guckheim bei Salz.	10. Dez. 1813.	Kaplan zu Oberursel Nov. 1842, zu Hofheim 16. Aug. 1843, zu Villmar 1. Januar 1844, zu Wiesbaden 10. November 1845.	8. Juni 1846.	Kaplan zu Höchst 8. Juni 1846, zu Wiesbaden 1. Januar 1847; Frühmesser-Verwalter zu Rüdesheim 14. Febr. 1847; starb 10. Dez. 1847.
5	1. Januar 1847.	Eberhart , Andreas, Kaplan.	Limburg.	10. Okt. 1818.	Kaplan zu Hochheim 15. Dez. 1845, zu Wiesbaden 1. Januar 1847.	Ostern 1851.	Vikar zu Biebrich 1. Okt. 1851; Titular-Pfarrer daselbst 1. September 1861; Pfarrer zu Hallgarten 1. Jan. 1869, wo er noch lebt.
6	Herbst 1851.	Bonn , Wilhelm, Kaplan †.	Hadamar.	13. Febr. 1826.	Kaplan zu Hundsangen 18. Mai 1850, zu Oberlahnstein 1. Aug. u. hier 1. Oktober desselben Jahres.	Ostern 1854.	Nach Frankfurt versetzt (St. Leonhard) 10. Februar 1857; Pfarrverwalter zu Höchst 4. Febr. 1860; Pfarrer zu Diez 1. Okt. 1861; Pfarrverwalter zu Frickhofen 8. April 1869, Pfarrer daselbst seit 1873; Hilfsseelsorger zu Marxheim 1. Okt. 1885, Pfarrer das. 16. Juni 1886; starb 15. Mai 1890.

7	Ostern 1854.	Lorsbach, Adolf, Kaplan †.	Hachenburg.	7. Mai 1827.	Kaplan zu Wiesbaden 20. April 1853.	1. Januar 1861.	Beurlaubt, starb 1. Februar 1863.
8	1. Januar 1861.	Schmidt, Heinrich, Kaplan †.	Biebrich.	12. Dez. 1831.	Kaplan zu Schloßborn 4. Sept. 1856, zu Wiesbaden 10. Februar 1857.	Herbst 1861.	Pfarrer zu Berod 1. April 1865; Hilfs- seelsorger zu Hundsangen 1. Jan. 1884, Pfarrer daselbst 16. Juli 1886; starb 21. Juli 1889.
9	Herbst 1861.	Weyland, Joseph, Koadjutor †.	Hadamar.	13. März 1826.	Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Hadamar u. Weilburg, sowie auf der Universität Gießen, wurde er nach dem gewöhnl. philos.-theol. Examen Kaplan zu Oberursel 1. Okt. 1848, zu Rennerod 10. Jan. und zu Höchst 24. Mai 1850, zu Frankfurt (Dom) 1. Januar 1852; Koadjutor zu Lorch 1. Sept. 1858, Pfarrerverwalter das. 14. Sept. 1859; Koadjutor zu Wiesbaden 1. Sept. 1861; Dekanatsverw. 1. Nov. 1861.	Ostern 1862.	Dekan dahier 3. März 1863; Geistl. Rat 5. Juni 1866; Päpstl. Hausprälat 11. Aug. 1882; Inhaber des Kronen- ordens mit dem roten Kreuze u. der Medaille für Pflichttreue im Kriege, sowie des Roten Adlerordens 4. Kl. 1887; Bischof in Fulda 25. Nov. 1887; starb 11. Januar 1894.
10	Herbst 1861.	Tripp, Wilhelm, Kaplan.	Hadamar.	9. Okt. 1835.	Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Hadamar, dem Seminar zu Mainz und der Universität Würzburg, wurde er nach der gewöhnlichen Prüfung 10. Sept. 1857 Kaplanei- verw. zu Eltville; am 20. Juni 1860 Kaplan zu Schloßborn u. 8. Sept. dess. Js. zu Oberlahnstein; 1. Sept. 1861 z. Wiesbaden; defin. Religionsl. am Gymnasium 1. Juli 1868.	1. Okt. 1871.	Pfarrerverwalter zu Oberursel 1. Okt. 1871, Pfarrer daselbst 12. April 1873; Domkapitular, Geistl. Rat u. Stadt- pfarrer zu Limburg 16. Mai 1887; Mitglied der Bischöfl. Seminar- prüfungskommission u. Prosynodal- Examinator 19. Sept. 1887.
11	Herbst 1871.	Hilpisch, Johann Georg, Kaplan.	Seck b. Rennerod.	10. Juni 1838.	Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Hadamar, den theol. Lehranstalten zu Mainz und Innsbruck, wurde er nach der gewöhnl. Prüfung Kaplan zu Hachenburg 16. April 1864, zu Eltville 1. Oktober 1864, zu Wiesbaden 1. Juli 1868; Reli- gionslehrer an den beiden Gymna- sien u. der höheren Bürgerschule daselbst 1. Okt. 1871; Inh. der Medaille für Pflichttreue im Kriege.	Dez. 1875.	Direktor an der St.-Leonhardskirche zu Frankfurt a. M. 1. Juli 1886.

Hierauf erfolgte die Ernennung eines besonderen Religionslehrers, H. Wedewer, Verzeichnis der ord. Lehrer No. 43.

c. Verzeichnis der in den Programmen aufgeführten jüdischen Religionslehrer.

Laufende No.	Zeit des Eintritts.	Vor- und Zunamen.	G e b u r t s -		Vorbildung. (Anstalten u. Prüfung.)	Frühere und hiesige Anstellungen.	Ausge- schieden.
			O r t.	T a g.			
1	Ostern 1886.	Silberstein, Michael, Dr., Rabbiner.	Witzen- hausen, Reg.-Bez. Cassel.	21. Nov. 1834.	1850—55 Gymnasial- und Rabbinats-Studien zu Hannover und Olden- burg; 1855—58 Univers. Berlin, Promot. daselbst; jüd. theol. Staatsprüf. in Stuttgart.	Rabbiner in Lyck 1860 bis 1868; Rabb. in Butten- hausen (Württemberg) und Bez.-Rabbiner in Möhringen (Württemb.) 1868—84; 1884 Stadt- rabbiner u. jetzt Bezirks- rabbiner in Wiesbaden.	—
2	Ostern 1886.	Traub, Ema- nuel, Reli- gionslehrer.	Grötzin- gen bei Durlach.	7. März 1838.	1855—57 Evang. Lehrer- seminar in Karlsruhe.	1857—59 Hilfslehrer an der Stadtschule in Karls- ruhe; 1860 an der israel. Elementarschule zu Neuwied; 1861—70 in Bühl (Baden) Lehrer u. Kantor; 1870 Lehrer u. Oberkantor der hies. Kultusgemeinde.	Ostern 1893.
3	Ostern 1893.	Heinemann, Friedrich, Re- ligionslehrer.	Bücke- burg.	8. Okt. 1868.	Gymnasium Adolph. in Bückeburg; Seminar in Hannover; Ostern 1889 Lehrer-Prüfung.	Elementarlehrer in Neu- stadt (Rby.); Ostern 1891 Seminarhilfslehrer und Internatsinspektor; Ostern 1893 Kantor u. Lehrer der hiesigen Synagogengemeinde.	—

13. Schuldienner des Gymnasiums.

Laufende No.	N a m e n.	Geburt.	Ernennung.	Ausgeschieden.	Bemerkungen.
1	Rücker , Georg.	vom 1. Juli 1841 bis 12. Jan. 1862, siehe Verz. der Pedellen des Pädagog. No. 5.			
2	Grün , Peter, Feldwebel.	—	30. Januar 1862.	Ostern 1863.	—
3	Wild , Johann Georg, Art.-Feldwebel, evang.	—	1. Juni 1863.	19. Dez. 1884 †.	Krankheits halber beur- laubt; seine Stelle wurde versehen.
4	Otto , Tobias, Vicefeld- webel aus Hersfeld, ev.	6. März 1851 zu Hersfeld.	1. April 1885.	—	—

14. Zusammenstellung des Lehrerkollegiums des

Jahre	1817/18		1818/19		1819/20		1820/21		1821/22		1822/23		1823/24		1824/27		1827/28		1828/29	
Rektoren . . .	C. Ph. S. Schellen- berg.		Keck.						Muth.											
Prorektoren	{	1.	Stein- metz. (8. Okt.)	Keck.	Lichtenberger.			Ph. Schellenberg.					Lex.		F. Schmitt- henner.	Hermann.				
		2.	—	—	—	—	—	Lex.			—		Snell.							
Konrektoren	{	1.	Fischer.						Erlen- meyer.		Snell.				Metzler.					
		2.	Grimm.			Snell.					—		Fliedner.							
Hilfslehrer (Kollabo- ratoren) .	{	1.	—	—	—	—	—	—	—	—	Rottwitt.									
		2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Kandidaten . .		—	—	Snell.	Kirsch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mencke.	—				
Schreiblehrer .		Schüfsler.						Metzler.												
Zeichenlehrer .		Albrecht.																		
Gesanglehrer .		Kunz.																		
Musiklehrer . .		Rummel (bis Sommer 1821).						—										Tinte- mann.		
Ortsgeist- liche als Religions- lehrer .	{	Ev.	—	Wilhelmi (von Oktober 1817).														Büsgen.		
		Kath.	—	Weil.										Schütz.						
Insgesamt . . .		8	9	10	11	11	10	10	10	10	9	9	10	11	11					
Zahl der voll- beschäftigten Lehrer . . .		4		5	5	4	4	5	4	4	4	4	4	6						

le Pädagogiums in den einzelnen Jahren (1817—1844).

1829/30	1830/32	1832/34	1834/35	1835/36	1836/37	1837/38	1838/39	1839/40	1840/41	1841/42	1842/43	1843/44			
Muth.								Lex.							
Hermann (bis 1. Juli 1836).						Snell. († 25. Novbr. 38).		—		Rotwitt.					
Snell.						—		—		Rotwitt (s. 1. Juli 37).		—		Bel- linger (H. 43).	Cuntz.
Metzler.	Chr. J. Schmitthenner.					Schmidtborn (seit 1. Juli 1837).		Bellinger (seit November 1839).			Hänle.				
Chr. Jak. Schmitt- henner.	Rotwitt.	—		Schmidtborn.		—		Hänle.		Hänle (erkrankt)		—			Rossel.
Rotwitt.	—	Schmidtborn.		—	—	—	—	Rossel, Kollaborator. (1. Januar 1839.)			—	—	—		
—	—	—	—	—	—	Lang, aufserordentl. Lehrer.								—	
—	—	—	—	—	—	—	—	Rossel Nov. 38.	—	—	—	Zicken- drath.	Sand- berger.		
Metzler.	Metzler, zugleich Rechenlehrer.								Flindt.						
Albrecht.											de Laspée.				
Kunz.															
Tintemann.															
Büsgen.		Opel.		Lex.		Opel.					Schultz.				
Schütz.		Jost.								Noll.		Stahl.		Woll- weber.	
12	11	11	11	11	10	11	11	11	11	12	12	13	12		
5	4	5	5	5	4	5	5	5	5	6	6	6			

15. Zusammenstellung des Lehrerkollegiums des

Jahre	1844/45	1845/46	1846/47	1847/48	1848/49	1849/50				
Direktor . . .	Lex.									
Professoren .	1. 2. 3. 4.	Schmitthenner.								
		Cuntz.								
		—	Firnhaber.							
		—	—	F. Spiefs, † 30. Nov. 1848.		Kirschbaum.				
Prorektor . . .	—	—	—	Kirschbaum.	A. Spiefs (s. 8. Jan. 1849).					
Ordentliche Lehrer	Konrek-toren	1.	Hänle (1846 beurlaubt), † 30. Aug. 1846.		Dietz.					
		2.	Dietz.		Stoll.		—			
		3.	Rossel.	Stoll.	—	—	—			
	Fach-lehrer	1.	Clauder, Lehrer d. n. Sprache.		Clauder, Oberlehrer.					
		2.	—	—	—	—	Schenckel.			
		3.	—	—	—	—	—			
Kollaboratoren	1.	—	—	Stoll.	Sandberger.	Bernhardt.				
	2.	—	Ilgen.	Bernhardt.	Bogler.					
	3.	—	Sandberger.	Bogler (s. Januar 1846).	Friedemann.	—	—	Sey-berth.		
Kandidaten . .	Sandberger.	Bogler.	—	—	—	—				
Techn. Lehrer	1. Schreibl.	Maurer.		Welcker, Elementarl. (Dez. 1846 b. Nov. 1849).			Christ.			
	2. Zeichenl.	de Laspée (zugleich seit Ostern 1847 Turnlehrer; 1. Mai 1848 defin.).								
	3. Gesangl.	Kunz.	Tintemann.		Anthes.	vereinigt mit 1 (Welcker).				
Geist-liche	Evang. .	Schultz.								
	Kath. . .	Petmecky.		Eberhart.		Petmecky und Eberhart.				
Insgesamt . . .	Vollbeschäftigte Lehrer . . .	Wollweber und Mardner.		Mardner und Groth.						
		16	19	21	21	19	16	18	17	17
		7	10	11	12	13	13	14	13	13

Gymnasiums in den einzelnen Jahren (1844—1894).

1850/51		1851/52		1852/53		1853/54		1854/55		1855/56		1856/57	
Lex.													
Schmitthenner.													
Cuntz.													
Firnhaber.								Kirschbaum.					
Kirschbaum.								—	—	—	—	—	—
A. Spiels.													
Dietz.				Bernhardt.									
Schenckel.		Bernhardt.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernhardt.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Clauder (im Rang nach Dietz).													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seyberth.													
Bogler.								Ebhardt.					
—	—	—	—	—	—	—	—	Wagner.					
Otto.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Biehl.	Hillebrand.		
Christ.											Reichard.		
de Laspée.													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köhler (seit Herbst 1852).											Köhler u.	Dietz	
Schultz.											Stenbing.	1. A. 56.	
Petmecky.								Lorsbach.					
Eberhart.		Bonn.											
18	17	17	16	16	17	17	16	16	16	16	15		
13		13	12	12		12	12	12	12		12		

Jahre	1857/58	1858/59	1859/60	1860/61	1861/62	1862/63
Direktoren	Lex.					Schwartz.
Professoren .	1.	Schmitthenner beurl.	Cuntz.			
	2.	Cuntz.	Kirschbaum.			
	3.	Kirschbaum.	K. Müller.			
	4.	Lüdecking.				
	5.	A. Spiefs (bis 18. Juni 1860).			—	Bernhardt.
	6.	—	—	—	—	—
Oberlehrer .	1.	—	—	—	—	—
	2.	—	—	—	—	—
	3.	—	—	—	—	—
Konrektoren u. ord. Gymnasial- lehrer.	1.	Bernhardt.				Seyberth.
	2.	Meister.	—	Seyberth.		Bogler.
	3.	—	Bogler.			Otto.
	4.	—	—	Otto (Ost. 59 bis Febr. 60 Kollab.).		—
	5.	—	—	—	—	—
	6.	—	—	—	—	—
	7.	—	—	—	—	—
	8.	—	—	—	—	—
Kollabora- toren u. Hilfslehrer.	1.	Seyberth.	W. Schmitthenner.			
	2.	Ebhardt.	—	—	—	Weldert (s. unten).
	3.	— Bogler.	—	—	—	—
	4.	Wagner.	—	—	—	—
Kandidaten u. außerordentl. Hilfslehrer.	1.	Schmitthenner.	f. Engl. Ebenau und		Weldert.	—
	2.	—	Menges.	Greifs.	—	—
Elementarlehrer, Zeichen- und Turnlehrer.	1.	Reichard.				Schirg.
	2.	de Laspée.				
	3.	—	—	—	—	Weldert.
Geistliche	Evang.	Dietz.				
	Kath.	Lorsbach.			Weyland und Tripp.	Tripp.
		—	—	—	Schmidt.	—
Insgesamt	16	16	17	18	17	16
Vollbeschäftigte Lehrer	12	12	12	12	12	12

1863/64		1864/65		1865/66		1866/67		1867/68		1868/69		1869/70	
Schwartz.													
Cuntz (bis 6. Juni 1866). †. 11. Jan. 1867.								Kirschbaum.					
Kirschbaum.								Lüdecking (pens. 1. Juli 1869).				Bernhardt.	
K. Müller.				Lüdecking.				Bernhardt.				—	
Lüdecking.				Bernhardt.				—		—		—	
Bernhardt.		Schulz (bis Nov. 65).		—				—		—		—	
—		—		Bernhardt.		—				—		—	
—		—		—		—		Seyberth.					
—		—		—		—		—		—		Eickemeyer.	
—		—		—		—		—		—		Otto.	
Seyberth.				Eickemeyer.				Bogler.					
Bogler.				Seyberth.				Bogler.				—	
Otto.				Bogler.				Otto.				—	
—		—		—		Otto.		—		—		—	
—		—		—		—		—		—		Voigt, ev. Rel. L.	
—		—		—		—		—		—		Ammann.	
—		—		—		—		—		—		Büsgen.	
—		—		—		—		—		—		— Adam.	
Schmitthenner.		Weldert (bis Pfingsten 1867).		Ammann.				Adam.		—		Weinmann.	
Weldert.		Ammann.		Büsgen.				Weinmann.		—		—	
—		Büsgen.		Bill.				Bill.		—		—	
—		—		Bill.		Adam.				—		—	
—		—		—		—		Oertel.		Bender.		—	
—		—		—		—		Oertel 14. 7. bis 17. 8.		—		Steiger.	
Schirg.				Heinrich.				Schmitt.					
de Laspée.													
—		—		Weldert.				Effelberger.				Weber.	
Dietz.										Conrady.		—	
Tripp.													
15		16		17		18		17		16		17	
12		14		14		13		14		13		13	

Jahre	1870/71	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76
Direktoren . . .	Schwartz.					Paehler.
Professoren und Oberlehrer:	Kirschbaum.					
	Bernhardt.	—	—	—	—	—
	Seyberth.					
	Eickemeyer.					
	Otto.					
	—	—	Capelle.	Bogler.	Müller.	
	—	—	—	R. Müller.	—	
	—	—	—	—	—	—
Ord. Gymn.- Lehrer:	Bogler, Konrektor.		—	Ammann.		Flach.
	Voigt	beurl.	Ammann.	Büsgen.		Ammann.
	Ammann.	Büsgen.		Adam.		Büsgen.
	Büsgen.	Adam.		Oertel.		Adam.
	Adam.	—	Oertel.	Weinmann.		Oertel.
	—	—	—	Weinmann.	K. Wagner.	—
	—	—	—	—	—	Wesener.
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
Wissenschaftl. Hilfslehrer:	Weinmann.		Krebs.	—	Scholz.	
	—	Oertel.	—	Wesener.		—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
Elementarlehrer .	Schmitt.					
Zeichenlehrer . .	de Laspée.					
Turnlehrer . . .	Weber.					
Ortsgeistl. als kath. Religionslehrer .	Tripp.	Hilpisch.				
Kandidaten . .	Oertel.	—	Krebs.	Brugman.	—	Scholz.
	Steiger.	—	Scholz.	—	—	Lüdeking.
	—	—	—	—	—	Deutschm.
Ingesamt	18	17	16	17	18	18
Zahl d. vollbeschäf- tigten Lehrer .	13	13	13	16	15	15

1876/77		1877/78		1878/79		1879/80		1880/81		1881/82		1882/83	
Paehler.													
Kirschbaum († 3. März 1880).								Otto, Prorekt. (s. Ost. 1880) u. Prof. (s. H. 1881).					
—		—		—		—		—		—		—	
Seyberth.	Eickemeyer.	Otto.						R. Müller.					
Eickem.	Otto.	R. Müller.						Flach.					
Otto.	R. Müller.	Flach.						Ammann.					
Müller.	Flach.	Ammann.						Büsgen.					
—		—		Büsgen.						Adam.			
—		—		—		—		Bücheler.					
Flach.	Ammann.	Büsgen, T. Oberl.	Adam (s. H. 1878 Tit. Oberl.).				B. Spiefs.						
Ammann.	Büsgen.	Adam.	Spiefs.	Bücheler (Tit. Oberl.).			Wesener.						
Büsgen.	Adam.	Spiefs.	Wesener.	B. Spiefs.			Scholz.						
Adam.	B. Spiefs.	Wesener.	Scholz.	Wesener.			Widmann.						
B. Spiefs Ev. Rel.	Wesener.	Scholz.	Göpel.	Scholz.			Lohr (Winter 1882/83 beurl., vertr. v. Krebs u. a.).						
Wesener.	Scholz.	Göpel.	—	Widmann.			—	Fritze.					
Scholz.	Göpel.	—	—	Lohr.			—	Schlaadt.					
—		—		—		—		—	Rauch.				
—		—		—		—		—	—	Thomae.			
Widmann.				—		—		H. Schäfer.		—		Wedewer.	
—	Lehmann (erst Kand.)	Lohr.		Schlaadt.				—		Thomae.		Spamer.	
Lohr.		A. Wagner.		—		—		Thomae.		Wedewer.		Sauerborn.	
Wedewer (Kath. Rel.-Lehrer).								Thomae.		—		Klau.	Oppermann.
—		Stephan.		—		—		—		—		Klau.	
—		—		—		—		—		—		Werle.	
—		—		—		—		—		—		— Hofmann.	
Schmitt.													
Hofmann u. Mager.		Kreutzer.											
Weber.							Güll.						
—		—		—		—		—		—		—	
Plattner	Rauch.	Fränkel.	H. Thomae.		H. Spiefs	L. Spiefs	Gotthardt.	Sauerborn.		Hofmann.		—	
—		—	Schlaadt.	H. Spiefs	—	Gotthardt.	Steckelberg.		—		Werle.	Seipp.	
—		—		—		—		—		Klau.		K. Schneider	— Schellenberg.
22		22		20	22	21	23	22	24	25	27	28	29
16		16		16		17	18	20		24		23	

Jahre	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95
Direktor	Paehler.											
Professoren	Otto.											
	R. Müller (seit November 1884).											
	—	—	—	—	—	—	—	—	Flach (s. Nov. 1890 Prof.).	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	Adam (s. Nov. 1890 Prof.).	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlehrer	Müller.	Flach.										
	Flach.	Ammann.										
	Ammann.	Büsgen b. H. 1884.	Adam.									
	Büsgen.	Adam.	Bücheler.									
	Adam.	Bücheler.	Spiels.									
	Bücheler.	Spiels s. H. 1884.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ord. Gymn.-Lehrer	Spiels.	Wesener		s. Nov. Tit.-Oberl.		Lohr.		Fritze.	Wedewer.	—	—	—
	Wesener.	Scholz		beurlaubt.		Fritze.		Schlaadt.		—	—	—
	Scholz.	Widmann		Lohr.		Schlaadt.		H. Thoma.		—	—	—
	Widmann	Lohr.		Fritze.		H. Thoma.		Wedewer.		—	—	—
	—	—		—		—		—		—	—	—

Mit d. Rang d. Räte 4. Kl.
 R. Müller
 S. beurl.
 Flach.
 Adam.
 Spiels.
 Bücheler.
 Fritze.
 —
 Lohr (So. 94 beurl.).
 Schlaadt.
 Thoma.
 Wedewer.
 Spamer.
 Klau.
 Seipp.
 Heil.
 Wende.
 L. Müller.
 Mosheim.

III. Abiturienten des Gymnasiums.

1847 bis 1894.

Die Liste der Abiturienten ist zusammengestellt auf Grund von Angaben, die wir größtenteils den freundlichen Mitteilungen der Betreffenden, ihrer Angehörigen und Freunde oder den Behörden verdanken. Doch war es nicht in allen Fällen möglich, sichere Nachrichten zu erhalten.

Unter der Rubrik „Gewählter Beruf“ ist das Fach angegeben, welches die Abiturienten bei ihrer Entlassung als ihren künftigen Beruf bezeichneten. Die Zusammenstellung zeigt, wie oft eine Änderung der ursprünglichen Absicht erfolgt ist. Bei den jüngeren Jahrgängen ist der derzeitige Wohnort, der ja in den Studienjahren ein vorübergehender ist, durch den gegenwärtigen Heimatsort ersetzt.

Professor Fritze.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
1	O. 1847	Brandscheid , Friedrich	Wiesbaden .	kath.	Philologie	Konrektor a. D., Wiesbaden.
2	»	Brück , Karl	» .	ev.	Rechtsw.	Direktor des Vorschussvereins, Wiesbaden.
3	»	Dodel , Friedrich † . .	» .	»	Rechtsw.	Geh. Reg.-Rat, Wiesbaden († 19. 4. 1893).
4	»	Frickhöfer , Heinrich .	Idstein . .	»	Theologie	Pfarrer, Bremen.
5	»	Hetzel , Joseph	Wiesbaden .	kath.	Philologie	Professor am Königlichen Gymnasium, Dillenburg.
6	»	Klein , Gustav † . . .	» .	ev.	Rechtsw.	Winkl. Geh. Kriegsrat, Berlin († Wiesbaden 30. 10. 1889).
7	»	Peez , Alexander . . .	» .	»	—	Reichstagsabgeordneter und Fabrikbesitzer in Velden b. Klagenfurt.
8	H. 1847	Bell , August †	Cronberg . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Heidelberg († Sommer 1848).
9	»	Biringer , Lorenz . . .	Höchst . .	kath.	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat a. D., Wiesbaden.
10	O. 1848	Conrady , Wilhelm . .	Idstein . .	ev.	Rechtsw.	Kreisrichter a. D., Miltenberg.
11	»	Freudenberg , Georg †	Runkel . .	»	Rechtsw.	Rechtsanwalt, St. Goarshausen († 22. 8. 1865).
12	»	Künkler , Heinrich . .	Wiesbaden .	»	Philologie	Dr. phil., Biebrich.
13	»	Musset , Wilhelm † . .	» .	kath.	—	Hauptmann, Krems i. Oesterr. († Juli 1884).
14	H. 1848	Burkard , Friedrich † .	Winkel . .	kath.	Philologie	Institutsvorsteher, Biebrich († 3. 11. 1884).
15	»	Hergenhahn , August .	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Polizeipräsident a. D., Frankfurt a. M.
16	»	Leyendecker , Franz . .	» .	kath.	Philologie	Professor am Kgl. Gymnasium, Weilburg.
17	»	Raht , Karl	Dillenburg .	ev.	Rechtsw.	Kaufmann, New-York P. O. 828.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
18	O. 1849	Brück, Emil	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt u. Notar, Wiesbaden.
19	»	Semler, Christian . . .	Usingen . .	»	—	Professor an der Handelsschule, Dresden.
20	»	Vollpracht, Ferdinand .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Privatier, Leipzig-Eutritzsch.
21	H. 1849	Gärtner, Joseph . . .	Höchst . .	kath.	Medizin	Arzt, New-York, City 9 W. 14th. Street.
22	»	Rein, Ludwig	Nied	ev.	Medizin	Arzt, Westrawken, P. O. Hudsons C. O. N. H., Amerika.
23	O. 1850	Dieffenbach, Theodor †	Bockenheim .	ev.	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat, Wiesbaden. († 23. 5. 1882.)
24	»	Erlenmeyer, Gustav † .	Langenschwalbach	»	Rechtsw.	Rechtsanwalt, Wiesbaden († Febr. 1868).
25	»	Eyring, Adolf †	Nauheim . .	»	Theologie	Kaplan, Nied († 1. 9. 1861).
26	»	Fliedner, Karl	Dillenburg .	»	Philolog.	Dr. phil., Oberlehrer a. D., (zuletzt Musterschule) Frankfurt a. M.
27	»	Sartorius, Otto	Biebrich . .	»	Rechtsw.	Landesdirektor in Nassau, Wiesbaden.
28	H. 1850	Hess, Moritz †	Caub	»	Medizin	Arzt, Kirberg († 5. 5. 1882).
29	»	Schindling, Georg † . .	Runkel . . .	»	Rechtsw.	Rechtsanwalt, Limburg († 24. 1. 1883).
30	»	Travers, Heinrich . . .	Höchst . . .	kath.	Rechtsw.	Oberlandesgerichtsrat a. D., Würzburg.
31	»	Vigelius, Ernst † . . .	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Accessist am Nass. Hof- und Appellationsgericht, Wiesbaden († 21. 2. 1859).
32	O. 1851	Ebel, Franz	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, Wiesbaden.
33	»	Heinzemann, Eduard . .	Bleidenstadt.	»	»	Staatsanwalt, Limburg.
34	»	Spiefs, Adolf	Mensfelden .	»	Theologie	Pfarrer, Hahnstätten.
35	»	Wasmut, Wilhelm . . .	Dotzheim . .	»	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat, Weilburg.
36	O. 1852	Dilthey, Wilhelm . . .	Biebrich . .	ev.	Philologie	Dr. phil., Geh. Reg.-Rat, Prof. d. Philos., Berlin.
37	»	v. Franque, Arnold † .	Wiesbaden .	kath.	Medizin	Dr. med., Fürstl. Schwarzburg-Sondershaus. Hofrat († 26. 3. 1868).
38	»	v. Franque, Otto † . .	»	»	»	Dr. med., Kgl. Bayr. Bez.-Arzt, Kissingen († 14. 12. 1879).
39	»	Hergenhahn, Theodor †	»	ev.	Rechtsw.	Oberlandesgerichtsrat a. D., Eisenach († 12. 11. 1893).
40	»	Kaschau, Karl †	»	»	»	Amtsgerichtsrat Diez († 2. 4. 1885).
41	»	Mäckler, Hermann † . .	»	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden († 21. 1. 1883).
42	»	Schmidt, Heinrich † . .	Biebrich . .	»	Theologie	Dekan, Hundsangen, A. Wallmerod († 21. 7. 1889).
43	»	Spiefs, Wilhelm † . . .	Wiesbaden .	ev.	Philologie	stud. phil., Heidelberg († 15. 4. 1853).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
44	O. 1853	Beyerle, Adolf	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat, Diez.
45	»	Götz, Friedrich	» .	»	»	Großherzogl. Luxemb. Geh. Finanzrat, Biebrich.
46	»	Linz, Karl	» .	kath.	»	Amtsgerichtsrat, Langenschwalbach.
47	»	Rupp, Karl †	» .	ev.	Theologie	Pfarrer, Langenbach b. Weilburg († 14. 1. 1892).
48	»	Schmidt, Karl	» .	»	Rechtsw.	Institutsvorsteher, Hannover.
49	»	Scholz, Karl †	» .	kath.	»	Rechtsanwalt, Justizrat, Wiesbaden († 16. 3. 1893).
50	»	Stift, Karl	» .	ev.	»	Amtsgerichtsrat, Höchst.
51	O. 1854	Ebertz, Wilhelm	Idstein . . .	ev.	Medizin	Sanitätsrat, Dr. med., Kreisphysikus, Diez.
52	»	Exner, Eugen	Wiesbaden .	d.-k.	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat, Bockenheim.
53	»	Faber, August †	» .	ev.	»	Amtsgerichtsrat, Neuwied, († 21. 9. 1887).
54	»	Hafsloch, Wilhelm . . .	Biebrich . .	»	Medizin	Arzt, New-York.
55	»	Heydenreich, Eugen † .	Wiesbaden .	»	Theologie	Pfarrer, Griesheim († 26. 12. 1876).
56	»	v. Holbach, Karl	Biebrich . .	kath.	—	Oberstlieutnant a. D., Wiesbaden.
57	»	Kirsch, Eduard † . . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Großherzogl. Hess. Medicinal-Rat, Mainz († 24. 7. 1877, Reichenhall).
58	»	v. Malapert - Neufville, Philipp †	» .	»	»	Burggraf v. Malapert († 21. 3. 1888, Wiesbaden).
59	»	Maurer, Heinrich	» .	»	Theologie	Dekan u. Professor, D., Herborn.
60	»	Müller, Heinrich † . . .	Geisenheim .	kath.	Rechtsw.	stud. jur., Geisenheim († 24. 10. 1857).
61	»	Schmitthenner, Wilhelm	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Prof., Oberlehrer a. D., Wiesbaden.
62	»	Spiefs, Edmund † . . .	» .	»	Theologie	Dr. theol., Lic. Prof., Schloßpred., Küstrin († 28. 1. 1889).
63	O. 1855	Bertram, August † . . .	» .	kath.	Rechtsw.	I. Staatsanwalt, Marburg († 12. 10. 1888).
64	»	Döring, Albert †	Ems	ev.	Medizin	Sanitätsrat, Ems († 30. 10. 1893, Griefs b. Bozen).
65	»	Hafsloch, August † . . .	Biebrich . .	»	»	Arzt, († 12. 10. 1856, Biebrich).
66	»	Klein, Adolf	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Landgerichtsrat, Lüneburg.
67	»	Pagenstecher, Arnold .	Dillenburg .	»	Medizin	Sanitätsrat, Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
68	»	Schupp, Ottokar	Nieder-Tiefenbach	»	Theologie	Pfarrer und Schulinspector, Sonnenberg.
69	»	Spiefs, Eduard	Ems	»	»	Pfarrer, Hadamar.
70	»	v. Zwielerlein, Hans † .	Geisenheim .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Gutsbesitzer, ehemal. Herzoglicher Kammerherr, Geisenheim († 26. 6. 1886).
71	O. 1856	Anthes, Eugen	Wiesbaden .	ev.	Theologie	Pfarrer, Nassau.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
72	O. 1856	Dinges, Johann . . .	Bremthal . .	kath.	Theologie	Pfarrer, Breitenau.
73	»	Giefse, Otto † . . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Arzt, Biebrich († 18. 4. 1866, Wiesbaden).
74	»	Giefse, Franz . . .	» .	»	Bergw.	Generaldirektor der Niederrhein. Hütte, Duisburg-Hochfeld.
75	»	Langhans, August . .	» .	»	»	Oberinspektor, Köln.
76	»	Riedel, Ferdinand . .	» .	d.-k.	Geschichte	Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. M.
77	»	Westerburg, Theodor .	Hohenstein .	ev.	Theologie	Pfarrer a. D., Wehrheim b. Usingen.
78	»	Steubing, Hermann † .	Nassau . .	»	Medizin	prakt. Arzt, Cronberg († Ende Okt. 1873).
79	»	Vogler, Theodor † . .	Wiesbaden .	»	»	Arzt, Wiesbaden († 21. 3. 1879).
80	»	Keller, Friedrich † . .	Idstein . .	»	Rechtsw.	Amtsaccesist, Hochheim († 14. 10. 1867, Sulzbach).
81	O. 1857	Cramer, Egid † . . .	Montabaur .	ev.	»	Rechtsanwalt, Ems († 17. 8. 1878, Baden-Baden).
82	»	Lorberg, Adolf † . . .	Petzen . . . b. Bückeburg	»	Theologie	stud. theol. († 16. 1. 1860).
83	»	Vogel, Arnold . . .	Kirberg . .	»	»	Pfarrer, Kirberg.
84	O. 1858	Büsgen, Ferdinand † .	Dotzheim . .	ev.	Philologie	Dr. phil., Gymnasialdirektor, Rinteln († 4. 6. 1894).
85	»	Dilthey, Karl . . .	Biebrich . .	»	»	Dr. phil., Prof. d. Archäologie, Göttingen.
86	»	Langhans, Theodor . .	Wiesbaden .	»	Medizin	Prof. d. path. Anatomie, Bern.
87	»	Spiefs, Ludwig † . . .	» .	»	Philologie	cand. ph., Leipzig, († 8. 5. 1862).
88	»	Tecklenburg, Julius .	Dauborn . .	»	Theologie	Pfarrer, Heftrich.
89	O. 1859	Bertram, Ferdinand † .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Amtsassessor a. D., Wiesbaden († 17. 3. 1873).
90	»	Bickel, Karl . . .	Runkel . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Wiesbaden.
91	»	Haas, Ludwig † . . .	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., Arzt, Wiesbaden († 14. 5. 1880).
92	»	Habermehl, Ignaz † .	» .	kath.	Theologie	Subregens, Montabaur († Fbr. 1889).
93	»	Kreis, Heinrich . . .	» .	»	Philologie	Dr. phil., Institutsvorsteher, Wiesbaden.
94	»	Wenckenbach, Ludwig †	» .	ev.	Medizin	Kreiswundarzt, Ems († 13. 4. 1889).
95	»	Frankenfeld, Oskar . .	» .	»	Architektur u. Ingen.	Betriebsdirektor, Bromberg.
96	»	Justi, Gustav . . .	Idstein . .	d.-k.	Medizin	Dr. med., Kreiswundarzt, Idstein.
97	»	Löw, Karl † . . .	» . . .	ev.	Theologie	em. Pfarrer, Rüdesheim († 13. 6. 1865).
98	O. 1860	Bergmann, Ferdinand †	Wiesbaden .	ev.	Bergw.	Dr. med., Assistenzarzt an d. Universitäts-Augenklinik, Heidelberg († 19. 11. 1869).
99	»	v. Heemskerck, Wilh. †	» .	»	Rechtsw.	Nass. Finanzrat, Wiesbaden († 28. 11. 1871).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
100	O. 1860	Herxheimer, Salomon .	Wiesbaden .	israel.	Medizin	Sanitätsrat, Dr. med., Spezial-Arzt f. Hautkrankh., Frankfurt a. M.
101	»	Kämpfer, August . . .	Heftrich . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Niederseelbach.
102	»	Leisler, Ernst † . . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Justizrat, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Wiesbaden († 4. 10. 1893).
103	»	Musset, Ferdinand . .	» .	kath.	»	Landgerichtsrat, Limburg.
104	»	Reinewald, Friedrich .	Kirberg . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Naurod.
105	»	v. Rössler, Adolf . . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Justizrat, Rechtsanwalt, Limburg.
106	»	Schmidt, Ferdinand . .	Idstein . .	»	Philologie	Professor, Gymnasialdirektor, Dillenburg.
107	»	Schwarz, Josef	Niedertiefenbach . .	kath.	Medizin	Aufenthalt seit 1866 unbekannt.
108	»	Bender, Gustav	Strinz-Trinitatis . . .	ev.	Forstw.	Forstmeister, Montabaur.
109	»	Pfeiffer, Wilhelm † . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Rechtsanwalt, Wiesbaden († 18. 2. 1882).
110	O. 1861	Berger, Christian . . .	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Postsekretär, Plain Sand Country Wisconsin, († 19. 3. 1881).
111	»	Eibach, Rudolf	» .	»	Theologie	Pfarrer und Schulinspektor, Nenderoth bei Herborn.
112	»	Giefse, Hermann † . .	» .	»	Bergw.	Regierungs-Baumeist., Wiesbaden († 28. 6. 1882).
113	»	Jenke, Hermann † . .	» .	»	Medizin	Assistent am Staatsarchiv, Heidelberg († 19. 3. 1867).
114	»	Jung, Wilhelm	» .	»	Theologie	Pfarrer, Bleidenstadt.
115	»	Lewalter, Ludwig . .	Biebrich . .	kath.	Medizin	Dr. med., Großh. Luxemburg. Hofmedikus, Biebrich.
116	»	Schepp, Albert	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Landrichter, Bremen.
117	»	Stahl, Wilhelm	Dillenburg .	»	»	Amtsgerichtsrat, Hachenburg.
118	»	Steubing, Hermann . .	Idstein . .	»	»	Landgerichtsrat, Greifswald.
119	»	Vogler, Ernst	Wiesbaden .	»	Medizin	Rentner, Ems.
120	»	Wilhelmj, Otto	» .	ev.	Rechtsw.	Landgerichtsrat, Wiesbaden.
121	»	Travers, Gustav † . .	» .	kath.	»	Kaiserl. Ministerresident für Marokko († 2. 5. 1893, Gersau).
122	O. 1862	Giefse, Wilhelm	Dillenburg .	ev.	Baufach	Stadtbaumeister, Winterthur (Schweiz).
123	»	Haas, Ferdinand † . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Rügerichter, Frankfurt a. M. († 14. 1. 1888, Wiesbaden).
124	»	Jäger, Edmund † . . .	Nastätten . .	»	Medizin	Dr. med., Arzt, Wiesbaden († 6. 11. 1868).
125	»	Keck, Franz †	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden († 13. 10. 1872).
126	»	Lembach, Wendelin † .	Hochheim .	kath.	Medizin	Dr. med., Arzt, Heidelberg († 11. 10. 1883).
127	»	Pfeiffer, Heinrich . . .	Wiesbaden .	ev.	Forstw.	Badekommissar, B.-Weilbach.
128	»	Winter, Wilhelm † . .	Echternach .	»	Rechtsw.	Amtsrichter, Biedenkopf († 3. 6. 1887).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
129	O. 1863	Elenz, Ferdinand . . .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Oberlandesgerichtsrat, Köln a. Rh.
130	»	Faber, Karl	» .	ev.	»	Amtsgerichtsrat, Linz a. Rh.
131	»	Friedrich, Lothar . .	» .	»	Theologie	Pfarrer, Wiesbaden.
132	»	Höfeld, Theodor . . .	Bärstadt . .	»	Rechtsw.	Oberregierungsrat, Danzig.
133	»	Magdeburg, Eduard . .	Biebrich . .	»	»	Wirklich. Geh.-Rat, Oberpräsident d. Prov. Hessen-Nassau, Excellenz, Cassel.
134	»	Sachs, Heinrich . . .	Wiesbaden .	»	Forstw.	Forstmeister, Metz.
135	»	Schleicher, Ulrich . .	Stolberg . . b. Aachen	»	Chemie	Dr. phil., Rentner, Biebrich.
136	O. 1864	Christfreund, Wilhelm †	Hachenburg .	ev.	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden († 6. 7. 1872).
137	»	Creutz, Friedrich † . .	Diez . . .	»	»	Amtsrichter, Neuwied († 8. 11. 1886).
138	»	Cuntz, Friedrich . . .	Wiesbaden .	»	Ingenieur	Ingenieur, Budapest.
139	»	Dresler, Jakob	Schierstein .	»	Theologie	Pfarrer, Diez.
140	»	Firnhaber, Rudolf . .	Hanau . . .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Reg.-Rat, Direkt. des Eisenb.-Betriebsamts Trier.
141	»	Genth, Karl	Langen- schwalbach	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Langenschwalbach.
142	»	Kessler, Julius	Diez . . .	kath.	Rechtsw.	Direktionsmitglied der Nass. Landesbank, Wiesbaden.
143	»	Rössler, Ernst	Wiesbaden .	ev.	»	Amtsgerichtsrat, Schievelbein (Pommern).
144	»	Vonhausen, Adolf † . .	Nastätten .	»	»	Referendar, Wiesbaden († 5. 1. 1873).
145	»	Zeiger, Karl	St. Goars- hausen	»	Theologie	Pfarrer, Alpenrod (Oberwesterwald).
146	H. 1864	Mahr, Heinrich † . . .	Diez . . .	ev.	Medizin	Dr. med., Badearzt, Afsmannshausen († 28. 1. 1887, Nassau).
147	»	Kleinschmit, Gustav .	Arolsen . .	»	Rechtsw.	Freiherr Kleinschmit von Lengefeld, Kgl. Preufs. Major a. D., Berlin.
148	O. 1865	v. Arnoldi, Gustav . .	Wiesbaden .	ev.	Militärf.	Major u. Bataillons-Kommandeur im 1. Bad. Leibgrenadier-Regt. No. 109, Karlsruhe.
149	»	Bauer, Christian . . .	Marienfeld .	»	Theologie	Pfarrer, Ruppertshofen, Kr. St. Goarshausen.
150	»	Bender, Hermann † . .	Kirberg . .	»	Philologie	Gymnasialoberlehrer, Hersfeld († 13. 11. 1890).
151	»	Braun, Karl	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., Privatier, Berlin.
152	»	Emmerich, Adolf . . .	Hachenburg .	kath.	Rechtsw.	Justizrat, Rechtsanwalt, Wiesbaden.
153	»	Emmerich, Max	Rennerod . .	»	»	Polizeirat, Potsdam.
154	»	Genth, Max †	Nordenstadt .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden († 15. 12. 1890).
155	»	Hess, Philipp †	Wiesbaden .	»	»	Dr. med., Wiesbaden († 13. 8. 1874).
156	»	Jäger, Hermann † . .	Caub . . .	»	»	stud. med., Heidelberg († Sept. 1866).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
157	O. 1865	Kleinschmit, Adolf † . . .	Arolsen . .	ev.	Rechtsw.	Ger.-Referendar, Charlottenburg († 5. 5. 1873).
158	»	Lantz, Karl	Rüdesheim .	»	»	Landgerichtsdirektor, Cassel.
159	»	Pfeiffer, Emil	Wiesbaden .	»	Medizin	Sanitätsrat, Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
160	»	Schulz, Wilhelm † . . .	» .	»	Rechtsw.	cand. jur. († 22. 4. 1875), Mainz.
161	»	Simon, Hermann † . . .	» .	kath.	—	cand. jur. († 20. 3. 1868), Wiesb.
162	»	Steubing, Adolf	» .	ev.	Philologie	Dr. phil., Lehrer am Institut Hoffmann, St. Goarshausen.
163	»	Travers, Jakob	» .	kath.	Rechtsw.	Polizeirat, Mainz.
164	»	Werren, Friedrich . . .	» .	»	»	Rechtsanwalt, Aschersleben.
165	»	Wilhelmj, Albert	Usingen . .	ev.	»	Dr. jur., Direktor der Act.-Ges. für Weinbau, Wiesbaden.
166	»	Graf v. Moltke, Wilhelm	Kopenhagen .	»	Militärf.	Oberstlieutenant u. Kommandeur des Leib-Kürassier-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) No. 1, Breslau.
167	O. 1866	Andree, Emil †	Hohenstein .	ev.	Medizin	Dr. med., Arzt, Bari (Italien) († 23. 4. 1879).
168	»	Brömser, Georg	Rüdesheim .	d.-k.	»	Dr. med., prakt. Arzt, Rüdesheim.
169	»	Busch, Karl †	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Dr. jur. († 23. 2. 1880), Wiesb.
170	»	Brunn, Leopold †	» .	luth.	Philologie	Gymnasiallehrer, Stettin († 4. 4. 1882, Wiesbaden).
171	»	Cramer, Friedrich . . .	» .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt; Oberarzt am St. Josephshospital, Wiesbaden.
172	»	Fresenius, Heinrich . .	» .	»	Chemie	Dr. phil., Profess. am chem. Laborator., Wiesbaden.
173	»	Jung, Rudolf	» .	»	Theologie	Pfarrer, Wallau.
174	»	Reichmann, Ferdinand .	Biebrich . .	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, München.
175	»	Schmidtborn, Ernst . . .	Weilburg . .	ev.	Theologie u. Philologie	Dr. phil., Realgymnasiallehrer a. D., Wiesbaden.
176	»	Schönberger, Wilhelm .	Wiesbaden .	kath.	—	Postdirektor, Soest.
177	»	Grünschlag, Friedrich .	Willingen .	ev.	Theologie	Pfarrer u. Schulinspekt., Berg- ebersbach (Dek. Herborn).
178	»	Rullmann, Friedrich . .	Herborn . .	»	—	Dr. phil., Universitätsbibliothekar, Freiburg i. B.
179	H. 1866	Göllner, Julius	Weilmünster	»	Medizin	Techniker, Wiesbaden.
180	»	Jeckeln, Friedrich † . .	Königstein .	»	Rechtsw.	stud. jur., Limburg († 11. 12. 1874).
181	O. 1867	Altenkirch, Gustav † . .	Winkel . .	kath.	Medizin	Dr. med., New-York († 16. 10. 1886).
182	»	Bergmann, Fritz	Wiesbaden .	ev.	Buchh.	Verlagsbuchhändler, Wiesbaden.
183	»	Brugman, Karl	» .	»	Theologie	Dr. ph., ord. Prof. d. Phil., Leipz.
184	»	Christ, Andreas †	Montabaur .	kath.	—	früher Lehrer am Lieber- schen Institut, Neapel, zu- letzt ohne Stellung, Wies- baden († Ende Febr. 1886).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
185	O. 1867	Diels, Hermann . . .	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Dr. phil., ord. Prof. d. Philolog., Mitglied d. K. Akademie d. Wissenschaften, Berlin.
186	»	Ebenau, Karl . . .	» .	»	Rechtsw.	Landgerichtsrat, Limburg.
187	»	Flach, Heinrich † . .	» .	kath.	»	Referendar, Treifsa († 20. 2. 1876).
188	»	Forst, Richard . . .	Dillenburg .	ev.	Philologie	Prof. an d. Realschule, Hanau.
189	»	Fritze, August . . .	Wiesbaden .	»	»	Prof. am Kgl. Gymnasium, Wiesbaden.
190	»	Großmann, Karl † . .	» .	kath.	Rechtsw.	Assessor, Wiesbaden († 14. 3. 1878).
191	»	Heeser, Otto . . .	» .	ev.	»	Staatsanwalt, Elberfeld.
192	»	Horstmann, Karl . . .	Dillenburg .	»	Medizin	Dr. med., a. o. Prof. d. Ophthalmolog., Berlin.
193	»	v. Ibell, Karl . . .	Ems . . .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Oberbürgermeister, Wiesbaden.
194	»	Lade, Robert . . .	Altweilnau .	»	Theologie	em. Pfarrer, Klingelbach, z. Z. Darmstadt.
195	»	Lehr, Emil . . .	Runkel . .	»	»	Pfarrer, Frücht.
196	»	Lüdeking, Hermann .	Wiesbaden .	»	Philologie	Oberlehrer an der Töchter- schule, Köln a. Rh.
197	»	Meyer, Wilhelm . . .	Mainz . . .	»	Theologie	Pfarrer, Biebrich.
198	»	Pfeiffer, August . . .	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., Regierungs- und Medizinalrat, Wiesbaden.
199	»	Recken, Hermann . .	» .	»	Militärf.	Major u. Bataillonskommand. im Inf.-Reg. Graf Barfuß (4. Westfälisches) No. 17, Mörchingen.
200	»	Santlus, Eduard . . .	Westerburg .	kath.	Rechtsw.	Staatsanwalt, Neuwied.
201	»	Santlus, Wilhelm . . .	Weilbach . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Hoch- heim.
202	»	Scholz, Gustav † . . .	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Dr. phil., Gymnasiallehrer a. D., Wiesbaden († 9. 5. 1892).
203	O. 1868	Bickel, Ernst . . .	Runkel . .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
204	»	v. Bierbrauer, Adolf .	Usingen . .	»	Baufach	Architekt, Mainz.
205	»	Born, Ernst . . .	Kroppach .	»	Rechtsw.	Landgerichtsrat, Limburg.
206	»	Cuntz, Wilhelm . . .	Hochheim .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
207	»	Dietz, Theodor . . .	Wiesbaden .	»	Theologie	Pfarrer, St. Goarshausen.
208	»	Düssell, Herrmann . .	Dierdorf . .	»	Rechtsw.	Landgerichtsrat, Wiesbaden.
209	»	Frech, Wilhelm . . .	Wallmerod .	»	Medizin	prakt. Arzt, Sommer: Griefs- bach, Winter: Nervi.
210	»	Hoffmann, Emil . . .	Driedorf . .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
211	»	Köhler, Theodor . . .	Diez . . .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Weil- münster.
212	»	Kühn, Karl . . .	Rennerod . .	kath.	Philologie	Dr. phil., Prof. am K. Real- gymnasium, Wiesbaden.
213	»	Reichmann, Jakob † .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Assessor, Altona († 5. 9. 1877).
214	»	Robert, Karl . . .	Marburg . .	»	Philologie	Dr. phil., ord. Prof. d. Phil. u. Archäol. a. d. Univers. Halle.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
215	O. 1868	Rothenberger, Wilh. †	Coblenz . .	ev.	Militärf.	Artillerielieutenant († 1. 2. 1871, Versailles).
216	»	Schellenberg, Karl . .	Langen- schwalbach	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Leipzig.
217	»	Seyberth, Wilhelm . .	Wehen . .	»	Rechtsw.	Amtsgerichtsrat, Siegen.
218	»	Simon, Albert	Eltville . .	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Ludwigshafen.
219	»	Winter, Gustav	Wiesbaden .	ev.	»	Gutsbesitzer, Elmshausen bei Biedenkopf.
220	»	Zickendrath, Karl † .	Haiger. . .	»	Philologie	stud. phil., Dotzheim († 8. 7. 1871).
221	»	Heller, Jakob	Bleidenstadt.	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Inzmingen b. Chateau-Salins.
222	»	Büsgen, August † . .	Caub . . .	ev.	Architektur	Kgl. Regierungsbaumeister, Dillenburg († 28. 4. 1884).
223	»	Hämmerlein, Franz . .	Reichelsheim	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Schleps (Pommern).
224	H. 1868	Beinhauer, Hugo . . .	Nordhofen b. Selters	»	»	Dr. med., Kreisphysikus, Höchst a. M.
225	»	Cramm, Emil †	Wiesbaden .	»	»	stud. med. († 31. 7. 1870).
226	»	v. Dresler-Scharfenstein, Otto †	Liegnitz . .	»	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden († 25. 6. 1877).
227	O. 1869	Fresenius, August . .	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Dr. phil., Weimar.
228	»	Giefse, Ernst †	Hochheim .	»	Rechtsw.	† 20. 4. 1869, Wiesbaden.
229	»	Heydenreich, Friedrich	Herborn . .	»	Medizin	Dr. med., Stabsarzt a. D., Trier.
230	»	Höser, Alwin	Schönborn .	»	Theologie	Pfarrer u. Kreisschulinspektor, Dornholzhausen.
231	»	Jäger, Anton	Wiesbaden .	»	»	Pfarrer, Bierstadt.
232	»	v. Ibell, Max	Ems . . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Ems.
233	»	Lehr, Gustav †	Wiesbaden .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden († 19. 3. 1892).
234	»	Priester, Karl †	Camberg . .	»	Theologie u. Philologie	cand. theol., Sachsenhausen († 27. 8. 1873).
235	»	Salize, Georg	Oestrich . .	kath.	Theologie	Weltgeistlicher, England, wo?
236	»	Safsmann, Ernst	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Nürnberg.
237	»	Schneider, Hermann .	Dauborn . .	»	Theologie	Dr. med., prakt. Arzt, Wehen.
238	»	Steubing, Wilhelm . .	Idstein . . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Großen- gottern bei Langensalza.
239	O. 1870	Brugman, Oskar	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Dr. phil., Gymnasial-Oberl. am Nicolai-Gymnas., Leipzig.
240	»	Graefe, Karl	» . . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
241	»	Henrich, Adolf	Montabaur .	kath.	Philologie	Dr. phil., Professor am Realgymnasium Trier.
242	»	Hilf, Moritz	Mainz . . .	»	Medizin	wohnt zu Derbent in Bosnien.
243	»	Kirschbaum, Emil † .	Wiesbaden .	ev.	»	cand. med., Wiesbaden († 15. 4. 1873).
244	»	Lorenz, Georg	Diez . . .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Diez.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
245	O. 1870	v. Meufsel, Franz . . .	Danzig . . .	ev.	Rechtsw.	Regierungsrat, Potsdam.
246	»	Schmidt, Ferdinand . . .	Braubach . . .	»	Philologie	Dr. phil., Direktor der Realschule, Hanau.
247	»	Seyberth, Ludwig † . . .	Wiesbaden . . .	»	»	stud. phil., Jena († 10. 4. 1875.)
248	»	Vogler, Otto	Ems	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Ems.
249	»	Wissmann, Karl	Selters U.-Westerw.	»	Philologie	Gymn.-Oberlehrer, Weissenburg i. E.
250	H. 1870	van Beek, Theodor . . .	Biebrich . . .	»	Rechtsw.	Amtsrichter, Hannover.
251	»	Bornträger, Jean . . .	Gräfontonna bei Gotha	»	Medizin	Dr. med., Kaiserl. Marine-Stabsarzt a. D., Kgl. Kreisphysikus, Sulingen, Reg.-B. Hannover.
252	»	Finkler, Dittmar . . .	Wiesbaden . . .	»	»	Dr. med., a. o. Prof. d. inn. Med. an der Universität Bonn.
253	»	Giebeler, Wilhelm . . .	Weilburg . . .	»	Militärf.	Hauptmann im Schles. Jäger-Bataillon No. 6, Oels.
254	»	v. Hoffmann, Karl . . .	Steinbeck Lippe-Detm.	»	Rechtsw.	Prof. der Gynaekologie am deutschen Hospital, San Francisco.
255	»	Mahr, Emil	Wiesbaden . . .	»	Philosophie	Prof. am Neu England Conservatorium, Boston.
256	»	Stahl, Karl †	Caub	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin († 16. 7. 1884).
257	O. 1871	Graf v. Bismark, Franz	Wiesbaden . . .	anglik.	Rechts- u. Staatsw.	Amtsrichter a. D., früher Soldin, zur Zeit auf einer Reise um die Welt.
258	»	Bungeroth, August . . .	Boppard . . .	ev.	Medizin	Gutsbesitzer, Grofs-Bartelsee bei Bromberg.
259	H. 1871	Elsenheimer, Georg . . .	Wiesbaden . . .	kath.	Theologie	Pfarrer, Hachenburg.
260	»	Künkler, Robert	»	ev.	Postfach	Postsekretär, Frankfurt a. M.
261	O. 1872	Beinhauer, Karl	Nordhofen . . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Münster b. Runkel.
262	»	Brunn, Ernst	Steeten b. Runkel . . .	alt- luth.	Baufach	Baumeister, Kreuznach.
263	»	Devens, Friedrich . . .	Reckling- hausen	kath.	Rechtsw.	Dr. jur., Amtsrichter, Rüdesheim.
264	»	Faber, Ludwig	Wiesbaden . . .	ev.	Ingenieurf.	Assessor, Dierdorf.
265	»	Genth, Eduard	Biebrich . . .	»	Techn. Fach	Reg.-Baumeister, Emmerich.
266	»	v. Koblinski, Karl . . .	Plefs	»	Rechtsw.	Pastor, Düsseldorf.
267	»	Lehr, Friedrich	Nastätten . . .	»	Theologie	Pfarrer, Schweighausen.
268	»	Opel, August †	Nassau	»	Philosophie	stud. jur., Heidelberg († 12. 12. 1874).
269	»	Röfsler, Siegfried . . .	Wiesbaden . . .	»	Militärf.	Hauptmann und Batteriechef im Feld-Art.-Reg. v. Podbielsky (Niederschlesisches) No. 5, Sprottau.
270	»	Schirm, Karl	Wied	»	Physik	Prof., Maler, Berlin.
271	»	Wissmann, Theodor † . .	Nied.-Selters	»	Kaufmann	† 7. 6. 1883, Hirschberg bei Diez.
272	H. 1872	Graf v. Brühl, Karl . . .	Seifersdorf b. Dresden	»	Rechtsw.	Legationssekretär a. D., Rittergutsbesitzer, Gr.-Strelitz b. Gogolin, Schlesien.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
273	O. 1873	Bogler, Wilhelm . . .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Redakteur des Mainzer Tagblatts, Mainz.
274	»	Grimm, Otto	» .	ev.	»	Stadtrat, Frankfurt a. M.
275	»	Henssen, Karl	Trier . . .	kath.	Baufach	Amtsrichter, Hanau.
276	»	Kröck, Wilhelm † . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Arzt, München († 13. 4. 1882).
277	»	Mack, Eugen	» .	»	Postfach	Postsekretär, Arnsberg i. W.
278	»	zur Nedden, Eduard .	Bochum . .	»	Rechtsw.	Reg. Rat beim Oberpräsidium, Koblenz.
279	»	Otto, Reinhard	Weilburg . .	»	Medizin	Dr. med., Oberarzt an d. Berl. städt. Irrenanstalt Herzberge, Lichtenberg b. Berlin.
280	»	Schwendt, Antoine . .	Straßburg .	kath.	»	Dr. med., Privatdozent an der Universität Basel.
281	»	Stadelmann, Ernst . .	Insterburg .	ev.	Naturw.	Dr. med., Hofrat u. Professor an der Universität Dorpat.
282	»	Trapp, Otto	Waldbockelheim	»	Rechtsw.	Kgl. Reg.-Bauführer bei der Intend. X. Armeekorps, Celle.
283	»	Welcker, Arnold . . .	Miehlen . . A. Nastätten	»	Kaufmann	Dr. med., prakt. Arzt, München.
284	H. 1873	Amberger, Lorenz . .	Simmern . .	kath.	Militärf.	Landgerichtssekret., Neuwied.
285	»	Gallo, Karl	Hochheim .	»	Rechtsw.	Regierungsrat, Weissenfels.
286	»	Nebel, Hermann . . .	Koblenz . .	»	Medizin	Dr. med., Inhaber des orthopädischen und med. mech. Instituts, Frankfurt a. M.
287	O. 1874	Gunsenheimer, Heinrich	Oestrich . .	kath.	Postfach	Postdirektor, Oberhausen.
288	»	Kneisel, Hermann . .	Unterliederbach	»	Rechtsw.	Rechtsanwalt u. Notar, Stromberg bei Kreuznach.
289	»	Köhler, Ferdinand † .	Massenheim .	ev.	»	Referendar, Rambach († 26. 1. 1883).
290	»	Pfeifer, August † . .	Wiesbaden .	»	Theologie	stud. theol. Halle († 7. 10. 1876 Naurod).
291	»	v. Sachs, August . . .	Biebrich . .	kath.	Rechtsw.	Direktionsmitglied der Nass. Landesbank, Wiesbaden.
292	»	Schulz, Ferdinand . .	Dillenburg .	ev.	»	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
293	»	Thomae, Heinrich . .	Weisel . . b. Caub	»	Philologie	Dr. phil., Oberlehrer a. Kgl. Gymnasium, Wiesbaden.
294	O. 1875	Anthes, Karl	Patersberg .	ev.	Theologie	Pfarrer, Egenroth.
295	»	Beyerhaus, Karl . . .	Soest . . .	»	»	Pfarrer a. D., Ospedaletti Ligure a. d. Riviera.
296	»	Gericke, Ludwig . . .	Köln . . .	»	Forstfach	K. Oberförster, Mollenfelde, Reg. Bez. Hildesheim.
297	»	Giebeler, Karl	Wiesbaden .	»	Militärf.	Hauptmann u. Batteriechef im Nass. Feld. Art.-Regt. No. 27, Wiesbaden.
298	»	Götz, Karl	Eltville . .	»	Medizin	Dr. med., Spezialarzt f. Nasen- u. Halskrankheiten, Wiesbaden.
299	»	Grävell, Paul	Berlin . . .	»	Rechtsw.	Dr. phil., Würzburg.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
300	O. 1875	Jürgensen, Ernst . . .	Berlin . . .	ev.	Medizin	?
301	»	Philgus, Wilhelm . . .	Diez . . .	»	Militärf.	Hauptmann und Batteriechef im 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. No. 2, Stettin.
302	»	Stift, Heinrich . . .	Weilbach . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Leipzig.
303	O. 1876	Dombois, Adolf . . .	Hadamar . .	ev.	Rechtsw.	Geh. Finanzrat, vortr. Rat im Finanzministerium, Berlin.
304	»	Frickhöfer, Karl . . .	Idstein . . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Langenschwalbach.
305	»	Fuchs, Wilhelm † . . .	St. Johann .	»	Medizin	prakt. Arzt, Trier († 30. 9. 1882).
306	»	v. Ibell, Rudolf . . .	Ems . . .	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, ständ. Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft, Cassel.
307	»	Oppermann, Karl . . .	Selters . . . (U.-Westerw.)	»	Math.- u. Naturw.	Dr. phil., Oberlehrer a. d. Humboldtschule, Frankfurt a. M.
308	»	Pulch, Paul	Wiesbaden .	»	Philologie	Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer, Rinteln.
309	»	Stamm, Adolf	Höchst . . .	»	»	Dr. phil., Oberlehrer an der Realschule, Iserlohn.
310	»	Stöckicht, Theodor . .	Herborn . .	»	Baufach	Kgl. Regierungs-Baumeister, Köln a. Rh.
311	»	Waas, Bruno †	Gumbinnen .	»	Rechtsw.	Referendar, Berlin († 15. 6. 1886, Frankfurt a. M.).
312	»	Werle, Wilhelm	Cuxhafen . .	kath.	Philologie	Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer, Coburg.
313	H. 1876	Dombach, Emil	Grenzhausen	ev.	Math.- u. Naturw.	Lehrer am Progymnasium, Homburg v. d. Höhe.
314	»	Linek, Ludwig	St. Goar . .	»	Medizin	Divisionsauditeur, Metz.
315	»	Müller, August †	Schallun . . Altmark	»	Rechtsw.	Dr. med., Nizza († 1889).
316	O. 1877	Bieling, Franz	Wissen a. S.	alt-kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Gausalgesheim, Rheinhessen.
317	»	Duesberg, Franz	Goch a. R. .	kath.	Rechtsw.	Staatsanwalt, Hagen i. W.
318	»	Grimm, Julius	Wiesbaden .	ev.	»	Amtsrichter, Selters (Unter-Westerwald).
319	»	Harder, Johannes	Königsberg in Preußen	»	»	Staatsanwalt, Gnesen.
320	»	Heck, Philipp	St. Petersburg	»	Math.	Dr. jur., ord. Prof. der Jurisprudenz a. d. Univ. Halle.
321	»	Kaufmann, Wilhelm . .	Köln . . .	isr.	Rechtsw.	Ger.-Ass., Ausw. Amt, Egypt. Finanzkammer, Berlin.
322	»	v. Klot-Trautvetter, Arthur	Pasewalk . .	ev.	»	Premierlieutenant a. D., Majoratsherr, Treptow a. R.
323	»	Kühne, Karl	St. Petersburg	»	»	Staatsanwalt, Hagen.
324	»	Küster, Wilhelm	Holzappel Unterlahnkreis	»	Philologie	Dr. phil., Gymnasiallehrer, Diez.
325	»	Prächter, Karl	Heidelberg .	»	Phil.u.Theol.	Dr. phil., Gymnasiallehrer, zuletzt Durlach (87).

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
326	O. 1877	Raven, Christian . . .	Michelbach Hessen-Nassau	ev.	Theologie	Pfarrer, Niederauroff b. Idstein.
327	»	v. Reichenau, Franz .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Legationsrat bei der Kaiserl. Gesandtschaft im Haag.
328	»	v. Sachs, Wilhelm . .	Biebrich . .	kath.	Militärf.	Hauptmann und Adjutant im Kriegsministerium, Berlin.
329	»	Stürken, Otto	Hamburg . .	ev.	Philologie	Polizeirat, Hamburg.
330	»	Travers, Heinrich . .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Ger.-Assessor u. Hilfsrichter, Höchst. a. M.
331	»	Tübben, Julius	Danzig . .	ev.	Medizin	Reg.-Assessor, Marienwerder.
332	»	Wilderinck, Rudolf . .	Münster i. W.	»	Rechtsw.	Staatsanwalt, z. Zt. Hilfsarb. i. Justizministerium, Berlin.
333	H. 1877	Chamot, Georg	Niederwalluf	kath.	Kaufmann	Beamter der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin.
334	»	Cyrus, Georg †	Putbus . . . Rügen	ev.	Rechtsw.	stud. theol. u. phil., Leipzig († Pfingsten 1878).
335	»	Dietz, August †	Wiesbaden .	»	Theologie	cand. theol., Biebrich († 1. 5. 1881).
336	»	Kirschbaum, Rudolf . .	» . . .	»	Forstfach	Oberförster, Gladenbach.
337	»	Oppenheim, Alexander .	Berlin . . .	isr.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin.
338	O. 1878	van Beek, Karl	Biebrich . .	ev.	»	Kaufmann, Johannesburg, Transvaal, Südafrika.
339	»	Bock, Hermann	Magdeburg .	»	Militärf.	Premierlieutenant a. D. u. Gutsbesitzer, Gnesen (Pr. Posen).
340	»	Forst, Eduard	Wiesbaden .	»	»	Hauptmann u. Batteriechef im Thür. Feld. Art.-Regt. No. 19, Erfurt.
341	»	Gärtner, Friedrich . .	» . . .	kath.	Medizin	Dr. med., Spezialarzt f. Hautkrankheiten, Wiesbaden.
342	»	Grein, Ludwig	Nordenstadt .	ev.	Theologie	Pfarrer, Wiesbaden.
343	»	Großmann, Heinrich †	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Dr. jur., Rechtsanwalt, Wiesbaden († 18. 5. 1890).
344	»	Hehner, Adolf	» . . .	ev.	»	Dr. jur., Rechtsanwalt, Wiesbaden.
345	»	Hirsch, Walter	Danzig . .	isr.	»	Amtsrichter, Charlottenburg.
346	»	Köpp, Friedrich	Biebrich . .	ev.	Philologie	Dr. phil., Privatdozent, Berlin.
347	»	Mittweg, Otto	Köln . . .	kath.	Rechtsw.	Amtsrichter, Montjoie.
348	»	Münzel, Robert	Wiesbaden .	ev.	Philologie	Dr. phil., Custos an der Universitätsbibliothek, Marburg.
349	»	Nemnich, Ernst	Köln . . .	»	Rechtsw.	Amtsrichter, Völklingen bei Saarbrücken.
350	»	Schlieben, Friedrich .	Mainz . . .	»	»	Dr. jur., Amtsrichter, Braunfels b. Wetzlar.
351	»	Schütz, Joseph	Neuss . . .	kath.	Naturw.	Dr. med., Spezialarzt f. Hautkrankheiten, Frankfurt a. M.
352	»	von Schwertzell, Georg	Willings- hausen	ev.	Rechtsw.	Landrat, Ziegenhain.
353	»	Trapp, Alexander . . .	Karth. Hof bei Coblenz	kath.	Militärf.	Hauptmann u. Komp.-Chef im Pionierbataillon No. 16, Metz.
354	H. 1878	Nemnich, Otto	Johannisberg	ev.	Forstfach	Fürstl. Isenburg. Oberförster, Meerholz.
355	»	Spangenberg, Wilhelm	Hersfeld . .	»	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Cassel.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
356	O. 1879	von Born, Wilhelm . . .	Essen . . .	ev.	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Merseburg.
357	»	Buhlmann, Karl . . .	Attenhausen.	»	Neu. Philol.	Dr. phil., Pfarrer, Merzhausen.
358	»	Dombois, Fritz . . .	Selters U.-Westerwald	»	Rechtsw.	Landrat, Prüm (Eifel).
359	»	von Eck, Adolf . . .	Höchst. . .	»	»	Rechtsanwalt, Wiesbaden.
360	»	Großmann, Friedrich .	Kaiserswerth	»	Philologie	Dr. phil., Oberlehrer an der I. Realschule, Berlin.
361	»	Hartmann, Otto . . .	Mülhausen im Elsaß	»	Geschichte	?
362	»	Herwig, August . . .	Hanau . . .	»	Rechtsw.	Hauptm. u. Kompagniechef im Inf.-Regt. No. 97, Saarburg.
363	»	Hopman, Eduard . . .	Schwelm . .	»	»	Viceconsul des deutschen Reiches, Tiflis.
364	»	Keller, Otto	Sigmaringen.	»	»	Landrat, Karthaus b. Danzig.
365	»	Klappert, Wilhelm . .	Hattingen .	»	»	Ger.-Assessor, Herborn.
366	»	Mausolff, Paul	Parchwitz .	»	Kaufmann	Kaufmann, New-York 73 Pine Street.
367	»	Osius, Karl	Hanau . . .	»	Militärf.	Hauptmann im Inf.-Regt. von Grolmann (1. Pos.) No. 26, komm. als Adjut. zur 19. Inf.-Brig., Posen.
368	»	v. Pöllnitz, Heinrich † .	Koblenz . .	»	»	Sec.-Lieut. i. 7. Rhein. Inf.-Reg. No. 69, Trier († 11. 3. 1887).
369	»	Santo Domingo, Luis Felipe	Monpos . . Columbia	altkth.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Colon, U. St. Colombia.
370	»	Schmitt, Heinrich . . .	Münster . . A. Runkel	ev.	Philologie	Dr. phil., Oberlehrer a. Kaiser Wilhelms-Gymnas., Cassel.
371	H. 1879	Graf zu Elz, Jakob . .	Vukovár . . Slavonien	kath.	Rechtsw.	Großgrundbesitzer, Vukovár.
372	»	Schartow, Hans . . .	Frankf. a. O.	ev.	Militärf.	Prem.-Lieut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Hess.) No. 80, Wiesbaden.
373	O. 1880	Bayer, Hermann . . .	Anholt . . Kr. Borken	ev.	Rechtsw.	Reg.-Assessor am Polizeipräsidium, Frankfurt a. M.
374	»	Brömme, Christian † . .	Pawlowski . b. St. Petersburg	»	Naturw.	Dr. ph., Chem., Höchst († 1. 11. 1892, Tour de Peitz b. Vevey).
375	»	Follenius, Karl	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, Wiesbaden.
376	»	Körner, Theodor . . .	Wehen . .	»	Klass. Philol.	Beigeordneter des Magistrats, Wiesbaden.
377	»	Otto, Ernst	Wiesbaden .	»	»	Dr. phil., Lieut. im Inf.-Reg. No. 135, Diedenhofen.
378	»	Scheid, Adolf	» . . .	»	Militärf.	Hauptmann u. Batteriechef i. Feld-Art.-Reg. No. 34, Metz.
379	»	Schnabel, Karl	Essen . . .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Reg.-Ass., Düsseldorf.
380	»	Smith, August	Mauel (Eifel)	»	Deutsch. Phil. u. Gesch.	Dr. med., Arzt, Schloss Marbach a. Bodensee.
381	»	Steubing, Adolf . . .	Wiesbaden .	»	Forstw.	Forstassessor, Rothenburg an der Fulda.
382	»	Koch, Karl	Diez . . .	»	Medizin	Dr. med., Augenarzt, Wiesbaden.
383	H. 1880	Cramer, Justus	Schweinfurt .	»	Rechtsw.	prakt. Arzt, München.
384	»	Diesterweg, Paul . . .	Berlin . . .	»	Militärf.	Lieut. a. D., in Vorbereitung z. Verwaltungsd., Euskirchen.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
385	H. 1880	Duderstadt, Max . . .	Berlin . . .	ev.	Rechtsw.	Landrat, Westerbürg.
386	»	Hölscher, August . . .	St. Francisco	kath.	»	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin.
387	»	Menny, Max	Gemünd . . Kr. Schleiden	ev.	»	Reg.-Assessor, Saarburg.
388	»	v. Rège, Wilhelm . . .	Berlin . . .	»	Militärf.	Prem.-Lieut. im Großherzogl. Meckl. Gren.-Reg. No. 89, Schwerin.
389	O. 1881	Alefeld, Karl	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Salz- wedel.
390	»	Auffarth, Armin	Hersfeld . .	»	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Marienwerder.
391	»	Börner, Emil	Hattersheim	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Flörs- heim.
392	»	Dombois, Walter	Selters . . . U.-Westerwald	ev.	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Aachen.
393	»	Ebel, Gustav	Rüdesheim .	»	»	Amtsrichter, Nastätten.
394	»	Enderich, (Franke) Joseph †	Wiesbaden .	kath.	Philologie	Wissenschaftlicher Hilfslehrer, Wiesbaden († 10. 7. 1887).
395	»	Engel, Karl	Erfurt . . .	israel.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin.
396	»	Geisler, Ernst	Posen . . .	ev.	Militärf.	Premier-Lieut. im Schlesw. Holst. Trainbataillon No. 9, Rendsburg.
397	»	v. Köppen, Heinrich . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Gutsverwalter, Gut Ringels- bruch b. Paderborn.
398	»	Langhans, Wilhelm † .	Hamburg . .	»	»	stud. jur., Falkenstein († 22. 12. 1884).
399	»	Plischke, Max	Breslau . .	»	Deutsch.Phil. u. Gesch.	Dr. phil., Gymn.-Oberlehrer, Ratibor.
400	»	Schartow, Ernst	Koblenz . .	»	Militärf.	Prem. - Lieut. im Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, komm. z. Bezirkskommando Marburg.
401	»	Schmitt, Richard	Münster . . Amt Runkel	»	Theologie	Pfarrer, Höchst.
402	»	Schönberger, Karl . . .	Düsseldorf .	»	Forstw.	Forstassessor, Neustadt a. M. W. P.
403	»	Thomae, Karl	Flacht b. Diez	»	Mathemat. u. Naturw.	Oberlehrer an der Oberreal- schule, Barmen.
404	O. 1882	Altbürger, Adolf	Merenberg . Oberlahnkr.	ev.	Theologie	Pfarrer, Kemel.
405	»	André, Viktor	Neuzelle . . Kr. Guben	»	Rechts- u. Staatsw.	New-York. ?
406	»	v. Bentheim, Alphons .	Berlin . . .	»	Marinefach	Lieut. z. See, Schultorpedoboot „Ostsee“, Kiel.
407	»	Bethke, Franz	Zempelburg Kr. Flatow	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, Wiesbaden.
408	»	Bietz, Moritz	Klingelbach Unterlahnkr.	»	»	Amtsrichter, Erding bei Mün- chen.
409	»	Birkenbihl, Ferdinand .	Schwalbach .	kath.	Rechts- u. Staatsw.	Ger.-Assessor, Neuwied.
410	»	Bischof, Gerhard	Koblenz . .	ev.	Medizin	Dr. med., Spezialarzt f. Nasen- u. Halskrankh., Augsburg.
411	»	Böhmer, Emil	Meisenheim .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
412	O. 1882	Börner, Karl	Hattersheim .	kath.	Militärf.	Lieut. im Inf.-Regt. Herzog Ferdinand v. Braunschweig (8. Westf.) No. 57, Wesel.
413	»	v. Born, Theodor . . .	Essen . . .	ev.	Marinefach	Lieutenant zur See an Bord des Kbt. „Wolf“.
414	»	Bröking, Otto	Gevelsberg Kr. Hagen	»	Militärf.	Prem.-Lieut. im Drag.-Reg. Olga (1. Würt.) No. 25, Ludwigsburg.
415	»	Brugman, Hermann . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, Wiesbaden.
416	»	Conrady, August . . .	» .	»	Philologie	Dr. phil., Privatdoz., Leipzig.
417	»	Klappert, Karl	Dortmund .	»	Medizin	Landwirt, Campo Bom b. N. Hamburgo, Südbrasilien.
418	»	Kleinmann, Ludwig . .	Friedewald b. Hachenburg	kath.	Philologie	Regierungs - Supernumerar, Wiesbaden.
419	»	Künkler, Alfred . . .	Biebrich . .	ev.	Medizin	Dr. med., Spezialarzt f. Nasen-, Hals- u. Brustkrankheiten, Wiesbaden.
420	»	Lanz, Adolf	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, Metz.
421	»	Leisler, Ernst	Berlin . . .	»	»	Rechtsanwalt, Wiesbaden.
422	»	v. Massenbach, Georg .	Selters . . . U.-Westerwald	»	Forstfach	Forstassessor, Köln a. Rh.
423	»	Merz, August	Wehen . . .	»	Theologie u. Philologie	Pfarrer, Altenkirchen.
424	»	Nickel, August	Limburg a. L.	»	Philologie	Dr. jur., Ger.-Assessor, Leipzig.
425	»	Pagenstecher, Karl . .	Soden . . .	»	»	Dr. phil., Oberlehrer an der Oberrealschule, Wiesbaden.
426	»	Reifs, Friedrich	Cassel . . .	»	Chemie	Dr. phil., Chem., Münster i. W.
427	»	Sartorius, Wilhelm . .	Wiesbaden .	»	Rechts- u. Staatsw.	Dr. jur., Reg.-Assessor, Köln.
428	»	v. Schrötter, Friedrich	Köln . . .	»	Militärf.	Lieut. a. D., Dr. phil., Mitarbeiter an d. Acta Borussica, Berlin.
429	»	Schulz, August	Diez . . .	»	Medizin	Dr. med., Stabsarzt im 6. Sächs. Inf.-Reg. No. 105, Straßburg i. E.
430	»	Spangenberg, Adolf . .	Hanau . . .	»	Philologie	Dr. med., prakt. Arzt, Rüsselsheim.
431	»	Tilmann, Norbert . . .	Wolbeck . . b. Münster	kath.	Militärf.	Prem.-Lieut. im Hess. Pionier-Bat. No. 11, komm. zur II. Pionierinspektion, Mainz.
432	»	Wendland, Heinrich . .	Homburg v. d. H.	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Taubers-bischofsheim.
433	H. 1882	Wiener, Paul	Wiesbaden .	kath.	Deutsch.Phil. u. Geschichte	Ger.-Assessor, Wiesbaden.
434	O. 1883	Bietz, Karl	Klingelbach Unterlahnkreis	ev.	Theologie	Pfarrer, Rod a. Berg.
435	»	Brömme, Wilhelm . . .	Moskau . .	»	Medizin	Dr. phil., Fabrikbesitzer, St. Petersburg.
436	»	Cuno, Hans	Torgau . .	»	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Stralsund.
437	»	Dietrich, Adolf	Diethardt . . Amt Nastätten	»	Theologie	Pfarrer, Driedorf b. Herborn.
438	»	v. Dresky, Leopold . .	Rastadt . .	»	Militärf.	Prem.-Lieut. im Magd. Feld-Art.-Regt. No. 4, Magdeburg.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
439	O. 1883	Katzenstein, Joseph . .	Hainebach . Kr. Melsungen	israel.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, München.
440	»	v. Kaufmann, August .	Hameln . .	ev.	Militärf.	Prem.-Lieut. im 2. Hannov. Ulanen-Regt. No. 14, St. AvoId (Lothr.)
441	»	Knauer, Friedrich . .	Wiesbaden .	»	Rechts- u. Staatsw.	Dr. med., Augenarzt, Berlin.
442	»	Kossuth, Benjamin . .	Wirschweiler Kr. Bernkastel	»	Theologie u. Geschichte	Pfarrer, Ellern (Hunsrück.)
443	»	KuhlmeY, Friedrich . .	Ketzin . . . b. Potsdam	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Simmern.
444	»	Neumeister, Paul . . .	Lehesten . . Sachs. Meining.	»	Theologie	Archidiakon, Querfurt.
445	»	Probeck, Robert . . .	Limburg a. L.	kath.	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt a. städt. Krankenhaus, Wiesbaden.
446	»	Rödder, Otto	Deutz . . .	ev.	Marinefach	Schiffsbauingenieur z. Zt. auf einer Reise nach Süd-Amerika.
447	»	Schellenberg, Gustav .	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
448	»	Schmelz, Karl	Cassel . . .	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
449	»	Schultze, August . . .	Cleve . . .	»	Rechtsw.	Ger.-Assessor, Wiesbaden.
450	»	Siebert, Otto	Wiesbaden .	altkth.	»	Ger.-Assessor, Dillenburg.
451	»	Steubing, Emil	»	ev.	Philologie	Gymnasiallehrer, Wiesbaden.
452	»	Alberts, Hermann . .	Pösneck . . Sachs. Meining.	»	Marinefach	Lieut. z. See, Adjutant der I. Matr.-Division, Kiel.
453	»	Bayer, Friedrich . . .	Wesel . . .	»	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Magdeburg.
454	»	Bodewig, Heinrich . .	Köln . . .	kath.	»	Ger.-Assessor, Frankfurt a. M. z. Zt. beurlaubt.
455	»	Fischer, Robert . . .	Stallupönen .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Semmenstedt (Braunschweig).
456	»	Gilbert, Harry	Gerresheim . b. Düsseldorf	angl.	Engl. Staatsdienst	Dr. med., prakt. Arzt, Baden-Baden.
457	»	Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, Alexander	Lindau. . .	kath.	Rechtsw.	Referendar, Reichstags-Abgeordneter für Hagenau, Straßburg.
458	»	Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, Moritz . .	» . .	»	Militärf.	Prem.-Lieut. à la suite der Armee, Straßburg.
459	»	Isbert, Karl	Limburg . .	»	»	Prem.-Lieut. im Feld-Art.-Regt. No. 33, St. AvoId.
460	»	Jung, Albert	Amalienhütte b. Marburg	ev.	Bergfach	Prem.-Lieut. im Feld-Art.-Regt. No. 15, komm. zur Kriegsakademie, Berlin.
461	»	Jung, Emil	Biebrich . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
462	»	Klinkoström, Eugen .	Petersburg .	»	Philologie u. Geschichte	Lehramtspraktikant, Baden-Baden.
463	»	Kopfermann, Anton . .	Bingen . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Breckenheim.
464	»	Neubauer, Otto . . .	Wiesbaden .	»	Chemie u. Physik.	Dr. phil., Chemiker, Winkel.
465	»	Oechs, Adolf	Mannheim .	kath.	Militärf.	Referendar, Wiesbaden.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
466	O. 1883	Baltazzi von Pilgrim, Gisbert	Bochum . .	ev.	Rechtsw.	Kaiserlich. Legationssekretär, Stockholm.
467	»	von Pilgrim, Harry . .	» . .	»	Militärf.	Schriftsteller, Berlin.
468	»	Quint, Karl	Wiesbaden .	kath.	Forstw.	Forst-Assessor, Montabaur.
469	»	Schaffner, Alexander .	Meisenheim .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
470	»	Schilp, Ernst	Unnau . . . Oberwesterwald	»	Naturw.	Pfarrer, Strinz-Margarethä.
471	»	v. Schütz, Karl	Dillenburg .	kath.	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt an einer Augenklinik, Hagen i. Westf.
472	»	Securius, Alfred	Berlin . . .	freirel.	»	? (zeitweilig Wiesbaden).
473	»	Graf Zech, Wilhelm . .	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Rechtsanwalt, Wiesbaden.
474	H. 1883	Gerheim, Max	Weilburg . .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
475	O. 1884	Adam, Robert	Goldap . . . Ostpr.	ev.	Rechtsw.	Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin.
476	»	Alexi, August	Wiesbaden .	kath.	Theologie	Kaplan, Waldernbach.
477	»	Auler, Adolf	Scheuern . . Kr. Bernkastel	ev.	oriental. Sprachen	Pfarrer, Dotzheim.
478	»	Behrendsen, Werner . .	Königsberg .	»	Medizin	Dr. med., Stabsarzt, Berlin.
479	»	Bertrand, Karl	Oestrich a.Rh	»	»	Dr. med., Assistenzarzt am St. Josephshospital, Wies- baden.
480	»	Best, Gustav	Eschbach . . Usingen	»	Theologie	Dr. phil., Lic. theol., Heidel- berg.
481	»	Bliesener, Ulrich	Engers . . .	»	Militärf.	Prem.-Lieut. im Thür. Feld- Art.-Reg. No. 19, Erfurt.
482	»	Brück, August	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wies- baden.
483	»	Diehl, Emil	» . .	»	»	Dr. med., Assistenzarzt I. Kl. a. Kadettenhaus, Karlsruhe.
484	»	Dünschmann, Hermann	Dillenburg .	»	Klass. Phil.	Dr. med., Arzt, London.
485	»	Ermert, Alfred	Hof Sommer- berg . . . b. Frauenstein.	»	Medizin	cand. med., Gießen.
486	»	Geifslor, Fritz	Posen . . .	»	Militärf.	Lieut. a. D., jetzt an der Musikakademie, Berlin.
487	»	Hertz, Jonas	Wiesbaden .	»	Theologie	Rechtsanwalt, Wiesbaden.
488	»	Höckner, Max	Magdeburg .	»	Militärf.	Reg.-Referendar, Berlin.
489	»	Hopman, Albert	Olpe . . . Westf.	»	Marinef.	Lieut. z. See, I. Offizier an Bord S. M. S. „Loreley“.
490	»	Horz, Karl	Dotzheim . .	»	Theologie	Steuerassistent, Wesel.
491	»	Knauer, Georg	Wiesbaden .	kath.	Medizin	Dr. med., Spezialarzt f. Haut- krankheiten, Wiesbaden.
492	»	Kossuth, Hieronymus .	Wirschweiler Kr. Bernkastel	ev.	Bergfach	Bergassessor, Halle.
493	»	Löwenstein, Moses . .	Bukarest . .	israel.	Vgl.Sprachw.	Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.
494	»	Möckel, Georg	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Dr. med., Augenarzt, San Antonio, Texas.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
495	O. 1884	Müller, Otto	Hachenburg .	kath.	Chemie	Cand. d. höh. Schulamts, Wiesbaden.
496	»	Neff, Heinrich	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Reg.-Assessor, Breslau.
497	»	Niedner, Otto	» .	»	Medizin	? Buffalo, Amerika.
498	»	Pagenstecher, Ernst .	» .	»	»	Dr. med., Assistenzarzt an der chirurg. Universitätsklinik, Rostock.
499	»	Safsmann, Arthur . . .	» .	»	»	cand. med., Würzburg.
500	»	Schneider, Theodor . .	Mosbach . .	»	Theologie	Hilfslehrer an der Oberrealschule, Wiesbaden.
501	»	v. Schönberg, Adolf .	Thammenhayn b. Leipzig	kath.	Rechtsw.	Dr. jur., Rittergutsbesitzer, Thammenhayn.
502	»	Siebert, Fritz	Wiesbaden .	altkth.	»	Rechtsanwalt, Wiesbaden.
503	»	Spiefs, Adolf	Merenberg . Oberlahnkr.	ev.	»	Reg.-Assessor, z. Zt. beurlaubt.
504	»	Streitberg, Wilhelm .	Rüdesheim .	kath.	Deutsch.Phil.	Dr. phil., ord. Professor der Sprachvergleichung an der Universität Freiburg i. Schw.
505	»	Unverzagt, Franz . .	Wiesbaden .	ev.	Neuere Phil.	Hilfslehrer am K. Gymnasium, Wiesbaden.
506	H. 1884	Ernst, Johannes . . .	Barmen . .	»	Theologie	Pfarrer, Camberg.
507	»	Walter, Theodor . . .	Wien . . .	»	Philologie	Dr. phil., Lektor an der Univ. Lund (Schweden).
508	O. 1885	Bender, Karl	Niedershausen b. Weilburg.	ev.	Theologie	Pfarrer, Königstein.
509	»	Bergeat, Hermann . .	Passau . .	»	Medizin	Dr. med., Arzt, Tübingen.
510	»	Bliesener, Robert . .	Koblenz . .	»	Militärf.	Dr. med., Assistenzarzt am städt. Krankenhaus, Köln.
511	»	Deifsmann, Adolf . .	Langenscheid b. Diez	»	Theologie	Licentiat, Privatdoz. der Theologie u. Repetent, Marburg.
512	»	Diehl, Karl	Miehlen . . b. Nastätten	»	»	Pfarrer, Cleeberg, Kr. Using.
513	»	Erdmenger, Gustav . .	Stuttgart . .	»	Medizin	Zahnarzt, Wiesbaden.
514	»	Heckelmann, Georg . .	Hahnstätten . b. Diez	»	»	Dr. med., prakt. Arzt, Blankenese.
515	»	Klinkoström, Woldemar	Petersburg .	»	»	cand. jur., Leipzig.
516	»	Lücke, Paul	Moskau . .	»	Rechtsw.	Kaufmann, Moskau.
517	»	Pfeifer, Karl	Wiesbaden .	»	»	Referendar, Frankfurt a. M.
518	»	Ricker, Eduard	» .	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt u. Spezialarzt f. Hals-, Nasen- u. Brustkrankheit, Wiesbaden.
519	»	Schaffner, Emil . . .	Meisenheim .	ev.	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
520	»	Schmidt, Hermann . .	Wolfsheim .	»	Theologie	Diakonatsverwalter, Erbach i. Odenwald.
521	»	Scholz, Fritz	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
522	»	Stähly, August	Offenthal . . b. St. Goarshaus.	menn.	Medizin	Dr. med., Schiffsarzt d. „Weser“ Nordd. Lloyd.
523	»	Cleves-Symmes, Herm.	Berlin . . .	ev.	Philologie	Dr. med., Assistenzarzt an der chir. Universitätsklin., Berlin.
524	»	Thomae, August . . .	Wehrheim . Amt Usingen	»	Theologie	Pfarrer, Kloppenheim b. Wiesbaden.
525	»	Zinfser, Ferdinand . .	New-York .	d.-k.	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt a. d. dermatolog. Klinik, Bern.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
526	O. 1886	Berberich, Adolf . . .	Wiesbaden .	kath.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt und Kinder-Arzt, Wiesbaden.
527	»	Bergeat, Alfred . . .	Passau . .	ev.	Chemie und Physik	Dr. phil., Assistent an der Bergakademie, Freiberg i. S.
528	»	Brühl, Thomas . . .	Königstein .	kath.	Medizin	Dr. med., Schiffsarzt bei der Hamb. - Amerik. Packet-Fahrt-Gesellschaft.
529	»	Cropp, Alfred	Buenos-Ayres	ev.	Rechtsw.	Prem.-Lieut. u. Abteilungsadjutant im 2. Bad. Feld-Art.-Reg. No. 30, Neubreisach.
530	»	Glaser, Fritz	Wiesbaden .	»	Chemie	Dr. rer. nat., Assistent an der agrikulturchem. Versuchstation, Pommritz, (Sachs.)
531	»	Gräber, Ernst	Stettin . .	»	Landwirtsch.	cand. jur., Halle.
532	»	Hartleib, Anton . . .	Höchst . .	kath.	Theologie	Kaplan, Camberg.
533	»	Herrfahrdt, Ernst . .	Berlin . . .	ev.	Rechtsw.	Reg.-Referendar, Cassel.
534	»	Hesse, Walter	»	»	Medizin	Referendar, Frankfurt a. M.
535	»	Höfer, Adolf	Braubach .	»	Theologie	Pfarrer, Schlangenbad.
536	»	Klein, Friedrich . . .	Fleifsbach . b. Herborn	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Idstein i. T.
537	»	Lautz, Theodor † . . .	Usingen . .	»	Theologie	Pfarramtskandidat, Wiesbaden († als Einj. Freiw., 2. März 1893).
538	»	Mangold, Emil	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Referendar, Frankfurt a. M.
539	»	Meyer, Gustav	Wiesbaden .	israel.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Wiesbaden.
540	»	Müller, Wilhelm . . .	Heftrich . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Strinz-Trinitatis.
541	»	Schäfer, Georg	Erbenheim .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, München.
542	»	Schäfer, Wilhelm . .	Biebrich . .	»	»	Dr. med., Assistenzarzt I. Kl. im 1. sächs. Ulan.-Reg. (Kaiser Franz Joseph von Oesterr.) No. 17, Oschatz.
543	»	Schmitthenner, Wilh.	Wiesbaden .	»	Philologie	Dr. phil., Kandidat des höh. Schulamts am Realgymnasium, Wiesbaden.
544	»	Schultz, Fritz	Afsmannshausen . .	»	Militärf.	Sec.-Lieut. im Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, Mainz.
545	»	Wagner, Ernst	Lüneburg .	»	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt I. Kl. im Feld.-Art.-Reg. No. 31, Hagenau.
546	»	Bender, Ernst	Niedershausen b. Weilburg	»	Theologie	Pfarrer, Dachsenhausen.
547	»	Bröking, Hans	Dortmund .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Gevelsberg (Westfalen).
548	»	Burmester, August . .	Wiesbaden .	kath.	Theologie	Kaplan, Arzbach b. Ems.
549	»	Elsenheimer, Nikolaus .	»	»	Rechtsw.	Dr. jur., Kapellmeister, Cincinnati U.-St.
550	»	Franz, Albert	Rettert . . b. Nastätten	ev.	Theologie	Reg.-Bauführer, Wiesbaden.
551	»	Gärtner, Martin . . .	Wiesbaden .	»	Math. und Naturw.	Hilfslehrer am Institut Haines, Wiesbaden.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
552	O. 1886	Hermanni, Friedrich . . .	Biebrich . .	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Biebrich.
553	»	Holm, Karl	Petersburg .	»	Rechtsw.	Dr. med., approb. Arzt, Kiel.
554	»	Lex, Karl †	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., Arzt, Wiesbaden. († 19. Januar 1893, Davos).
555	»	Lugenbühl, Emil . . .	»	»	»	Dr. med., Assistenzarzt an der chirurg. Universitätsklinik, Straßburg.
556	»	Neidhöfer, Karl . . .	»	»	»	prakt. Arzt, Hahnstätten.
557	»	Pallat, Ludwig . . .	»	»	Philologie	Dr. ph., Stipendiat des Kais.
558	»	Planz, Heinrich . . .	Schlangen- bad	kath.	Rechtsw.	Deutsch. Arch.-Inst., Rom. cand. jur., Wiesbaden.
559	»	Prüssian, Alexander .	Odessa . .	israel.	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt am städtischen Krankenhaus, Ludwigshafen.
560	»	Rupp, Friedrich . . .	Eschbach . . b. Usingen.	ev.	Theologie u. Math.	Reallehrer, Usingen.
561	»	Schäcker, Jonas . . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Kais. Referendar, Colmar, z. Zt. Wiesbaden.
562	»	Schepers, Albert . . .	Elberfeld . .	kath.	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt an der Frauenklinik, Greifswald.
563	»	Scholl, Paul	Emmerichen- hain b. Rennerod	»	»	Dr. med., Arzt, Greifswald.
564	»	Stadelmann, Richard .	Alsbach . . b. Selters	ev.	Rechtsw.	Kais. Refer., Mülhausen i. E.
565	»	Wald, Ottomar	Egenroth . . b. Schwalbach	»	Philologie	Kapellmeister am Stadt- theater, Wismar.
566	H. 1886	Künkler, Paul	Biebrich . .	»	Neuere Phil.	Sec.-Lieut. im 4. Großh. hess. Inf.-Reg. Prinz Carl No. 118, Offenbach.
567	O. 1887	Bardenheier, Jacob . .	Wiesbaden .	kath.	Theologie	Kaplan, Sindlingen.
568	»	Berberich, Emil . . .	»	»	Medizin	cand. med., Würzburg.
569	»	Buhlmann, Heinrich † .	»	ev.	Neuere Phil.	cand. theol., Marburg. († 12. August 1891.)
570	»	Geifse, Wilhelm . . .	Ems	»	Medizin	Opernsänger am Stadttheater, Köln.
571	»	Gessert, Oskar	Elberfeld . .	»	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
572	»	Hess, Nathan	Wiesbaden .	israel.	Medizin	Dr. med., v. 1. Oktober 1894 ab Assistenzarzt an d. medic. Klinik, Straßburg.
573	»	Höfer, Georg	Geilnau . .	ev.	Rechtsw.	Kand. d. höh. Schulamts, a. d. Oberrealschule, Wiesbaden.
574	»	Holländer, Karl . . .	Berlin . . .	israel.	»	Dr. jur., Referendar, Berlin.
575	»	Kortheuer, August . .	Wiesbaden .	ev.	Theologie	Pfarrer, Eibelshausen (Dillkr.).
576	»	Kossuth, Wilhelm . .	Wirschweiler	»	Forstfach	Postsekretär, Aachen.
577	»	Meneke, Otto	Hohenstein .	»	Rechtsw.	Rechtskandidat, Wiesbaden.
578	»	Reinglafs, Paul . . .	Berlin . . .	israel.	Naturw.	Dr. phil., angestellt bei den techn. Instituten, Spandau.
579	»	Sarrazin, Karl	Waldenburg.	kath.	Baufach	Reg.-Bauführer beim Eisenb.- Betriebsamt, Wiesbaden.
580	»	Schmitthenner, Adolf .	Weilburg . .	ev.	Theologie	Pfarrer, Dickschied.
581	»	Schröder, Hermann . .	Wiesbaden .	»	Marinef.	Lieut. z. S. b. d. II. Matrosen- Division, Wilhelmshafen.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
582	O. 1887	v. Schröter , Gerhard .	Pirna . . .	ev.	Militärf.	Sec.-Lieut. und Adjutant im 1. Bad. Feld.-Art.-Reg. No. 14, Karlsruhe.
583	»	Traut , Hermann . . .	Altenkirchen	»	Klass. Phil. u. Geschichte	Dr. phil., Bibliothekar an der Stadtbiblioth., Frankf. a. M.
584	»	Wagner , Ernst . . .	Berlin . . .	»	Baufach	cand. phil., Berlin.
585	»	Dodel , Wilhelm . . .	Wiesbaden .	»	Militärf.	Sec.-Lieut. und Adjutant im Feld.-Art.-Reg. No. 36, Preufs. Stargardt.
586	»	Gygaz , Georg	Mainz . . .	»	Maschinenb.	cand. jur., Wiesbaden.
587	»	Hermann , Karl . . .	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Dorfchemnitz b. Dresden.
588	»	Höber , Karl	Diez	kath.	Deutsch.Phil.	Hilfslehrer am Bischöfl. Gymnasium, Straßburg i. E.
589	»	Freiherr v. Holzhausen , Adolf	Linz a. d. D.	ev.	Militärf.	Sec.-L. i. Hus.-Reg. Landgraf Friedr. II. v. Hess.-Homburg (2. Hess.) No. 14, Cassel.
590	»	Kühne , Fritz	Petersburg .	»	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt an der Frauenklinik, Marburg.
591	»	Naumann , Leopold . .	Berlin . . .	»	Rechtsw.	Musikschüler am Conservat., Berlin.
592	»	Neumeister , Hermann .	Lehesten . .	»	Rechts- u. Staatsw.	Dr. jur., Reg.-Referendar, Bromberg.
593	»	Ohly , Ludwig	Wehen . . .	»	Theologie	Pfarrvikar, z. Zt. Einj. Freiw., Wiesbaden.
594	»	Reichmann , Theodor .	Limburg a. L.	kath.	Militärf.	Sec.-L. u. Adjut. im 2. Hann. Ulan.-Reg. No. 14, St. Avold.
595	»	Reusch , Heinrich . . .	Neuwied . .	altkth.	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
596	»	Ricker , Karl	Wiesbaden .	kath.	Forstf.	Referendar, Wiesbaden.
597	»	Schnädter , Joseph . .	Schwickershausen . .	»	Klass. Phil.	Kand. des höh. Schulamts, Frankfurt a. M.
598	»	Schönfeld , Karl . . .	Trier	»	Rechts- u. Staatsw.	Reg.-Referendar, Koblenz.
599	»	Schrank , Wilhelm . .	Wehen . . .	»	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt am St. Josephshospital, Wiesbaden.
600	»	Sommer , Max	Danzig . . .	ev.	Militärf.	Sec.-L. u. Adjut. im 1. Großh. Hess. (Leibgarde) Inf.-Reg. No. 115, Darmstadt.
601	O. 1888	Althausse , Oskar . . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	Dr. med., approb. Arzt, z. Zt. Wiesbaden.
602	»	Bleibtreu , Ernst . . .	Mannheim .	»	Militärf.	Sec.-Lieut. u. Reg.-Adjut. im Schlesw.-Holst. Drag.-Reg. No. 13, Metz.
603	»	Borgmann , Wilhelm .	Clarenthal . b. Wiesbaden	»	Forstw.	Forst-Referendar, Oberaula, Reg.-Bez. Cassel.
604	»	v. Dobschütz , Ernst .	Halle	»	Theologie	Licent. theol., Privatdozent, Jena.
605	»	Dyckerhoff , Wilhelm .	Biebrich . .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Reg.-Ref., Wiesbaden.
606	»	Ernst , Karl	Barmen . . .	»	Medizin	Dr. med., approb. Arzt, z. Zt. Wiesbaden.
607	»	Freytag , Rudolf . . .	Fürstenberg . Braunschweig	»	Theologie	cand. theol., Wiesbaden.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
608	O. 1888	Hammes, Karl	Mosbach . .	ev.	Philologie	cand. phil., Biebrich.
609	»	Justi, Gustav	Idstein . .	»	Mathematik	Lehrer a. d. Baugewerkschule, Idstein i. T.
610	»	Keller, Paul	Minden i. W.	»	Rechtsw.	Approb. Arzt, Strafsburg.
611	»	König, Karl	Haiger . .	»	Theologie	Predigtamtskandidat, z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden, v. 1. Okt. 1894 Hilfsprediger, Wiesbaden.
612	»	Kranz, Bertram	Queenstown . Afrika	»	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
613	»	Lemp, Fritz	Weilmünster	»	Marinef.	Postpraktikant, Frankf. a. M.
614	»	Lüttgens, Otto	Hamburg . .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw., Darmstadt.
615	»	Meyer, Louis	Petersburg .	israel.	Medizin	cand. med., München.
616	»	Nötzel, Wilhelm	Moskau . .	»	»	Dr. med., Assistenzarzt, Halle.
617	»	de Ondarza, Luis	Hamburg . .	kath.	Militärf.	Sec.-Lieut. im Fußs.-Art.-Reg. Generalfeldzeugm. (Brandenb.) No. 3, komm. z. Art.-u. Ingen.-Schule, Berlin.
618	»	Philippi, Fritz	Wiesbaden .	ev.	Theologie	Pfarrvikar, z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden.
619	»	Pohecker, Alfred	Königsberg .	»	»	Pfarrvikar, Kroppach (Ober-Westerwald).
620	»	Risch, Julius	Karalene . . Kr. Insterburg	»	»	Pfarrvikar, Freindiez, vom 1. Okt. 1894 Hilfsprediger, Wiesbaden.
621	»	Rosenthal, Abraham . .	Wilmerod . . Kr. Hachenbg.	israel.	»	cand. med., Marburg.
622	»	Schnädter, Karl	Schwickers- hausen . .	kath.	Forstw.	Forstreferend., Forsth. Oderhaus b. Andreasberg (Harz).
623	»	Sternitzki, Hermann . .	Petersburg .	ev.	Chemie	Dr. philos., Chemiker, Mainz.
624	»	Strehle, Johannes	Breslau . .	»	Medizin	Dr. med., Unterarzt, Breslau.
625	»	Thiel, Paul	Gotha	»	Theologie	Predigtamtskandidat, z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden.
626	»	Wald, Alfred	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Sec.-Lieut. im württemberg. Pion.-Bat. No. 13, Ulm.
627	»	Weber, Alfred	Danzig . .	kath.	Theologie	cand. theol., Colleg. German., Rom.
628	»	Werminghoff, Albert . .	Wiesbaden .	ev.	Klass. Phil.	Dr. phil., Berlin.
629	»	Westphalen, Adolf	Erfurt	»	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
630	»	Zais, Karl	Wiesbaden .	»	Medizin	Dr. med., appr. Arzt, München.
631	H. 1888	Ciuntu, Stephan	Roman Kgr. Rumänien	gr.-k.	Rechtsw.	Dr. jur., in Rumänien.
632	»	Gerhardt, Hermann	Runkel	ev.	Theologie	Reverend, Winchester Wisconsin.
633	»	Ratner, Salomon , ...	Mohilew a. Dnjepr	israel.	Naturw.	cand. med., z. Zt. Mohilew a. Dnjepr.
634	O. 1889	Bismarck, Fritz	Peking	ev.	Rechtsw.	Referendar, Königstein.
635	»	Davidson, Otto	Hildesheim .	israel.	Germanistik	cand. med., Berlin.
636	»	Dyckerhoff, August	Amöneburg . b. Biebrich	ev.	Chemie	Dr. phil., Chemiker, Berlin.
637	»	Erbe, Wilhelm	Wiesbaden .	»	Postfach	Beamte d. Reichsb., Wiesbaden.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
638	O. 1889	Geifse, Albert	Ems	ev.	Medizin	Dr. med., prakt. Arzt, Kiel.
639	»	Höfer, August	Miehlen . .	»	Philologie	Dr. phil., Kand. des höheren Schulamts, Mitgl. d. pädag. Seminars, Weilburg.
640	»	v. Jagemann, Alfred .	Baden-Baden	kath.	Militärf.	Sec.-Lieut. im 1. Großh. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Reg.-Reg.) No. 23., Darmstadt.
641	»	Küster, Hermann . .	Eppenrod .	ev.	Theologie	Pfarrvikar, Bergebersbach.
642	»	Linde, Fritz	München . .	»	Naturw.	Dr. philos., Chemiker, Berlin.
643	»	Lossen, Ferdinand . .	Leopoldshall Anhalt	»	»	cand. rer. nat., Wiesbaden *).
644	»	Marburg, Willy . . .	Wiesbaden .	»	Kaufmann	Kaufmann, Brooklyn.
645	»	Nötzels, Karl	Moskau . .	»	Rechts- u. Staatsw.	Dr. philos., Chemiker, Moskau.
646	»	Sarrazin, Max	Deutz . . .	kath.	Rechtsw.	Referendar, Wiesbaden.
647	»	Schreher, Georg . . .	Mainz . . .	ev.	Medizin	Dr. med., Einj.-Freiw. Arzt im Füs.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) No. 80, Wiesbaden.
648	»	v. Schwartz, August .	Sigmaringen	kath.	Rechtsw.	Referendar, Hechingen.
649	»	Seyberth, Richard . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
650	»	Stahl, Robert	Allendorf .	»	Philologie	cand. ph., Ketterschwalbach.
651	»	Steiger, Heinrich . . .	Wiesbaden .	»	»	Kand. d. höh. Schulamts, Mitgl. d. päd. Seminars, Wiesbaden.
652	»	Tecklenburg, Adolf . .	Heftrich . .	»	Rechtsw.	Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden.
653	»	Wendt, Viktor	Worbis . .	»	Baufach	Kgl. Reg.-Bauführer, Berlin.
654	»	Weygandt, Wilhelm . .	Wiesbaden .	»	Theologie	Dr. phil., Freiburg i. B.
655	»	Wolfart, Karl	Karlsruhe .	»	»	cand. theol., z. Zt. Einj.-Freiw., Chemnitz i. S.
656	»	Zahn, Georg	Idstein . .	»	Physik	Dr. phil. zul. Straßburg, jetz. Aufenthalt unbekannt.
657	»	Brück, Karl	Wiesbaden .	»	Masch.-Bauf.	Pharmac., Neunkirchen i. W.
658	»	Brüning, Robert . . .	Bonn . . .	kath.	Rechtsw.	Referendar, Köln.
659	»	Dilger, Julius	Wehen . . .	ev.	Theologie	Referendar, Wiesbaden.
660	»	Dormann, Johann . . .	Wiesbaden .	kath.	Philologie	cand. phil., Wiesbaden.
661	»	Esch, Oskar	»	ev.	Masch.-Bauf.	Kaufmann, Wiesbaden.
662	»	Friedrich, Alfred . . .	Prüm . . .	kath.	Rechtsw.	Bürgermeister, St. Wendel.
663	»	Grau, Bernhard	Amöneburg Hessen.	ev.	Theologie	Pfarrvikar, Herborn.
664	»	Kalle, Wilhelm	Biebrich . .	»	Chemie	cand. chem., Biebrich.
665	»	Kisselstein, Albert . .	Ober- walmenach	»	Theol. u. Phil.	Referendar, Wiesbaden.
666	»	Knoll, Friedrich . . .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Dr. jur., Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw., Bockenheim.
667	»	Knotte, Adolf	»	ev.	Musik	Schüler des Konservatoriums der Musik, Köln.
668	»	Krug, Mattheus	Höchst . .	kath.	Theologie	Kaplan, Oberzeuzheim.
669	»	Kulcke, Fritz	Sommerfeld Kr. Crossen	ev.	Militärf.	Referendar, Guben.
670	»	Schmidt v. Altenstadt, Wolfgang	Breslau . .	»	»	Sec.-Lieut. im Ul.-Reg. Prinz August von Württemberg (Posen) No. 10, Züllichau.

*) Von jetzt an ist bei Studenten der Heimatsort angegeben.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
671	O. 1889	Stahl, Hermann . . .	Münchhausen Dillkr.	ev.	Rechtsw.	Referendar, Mülhausen i. E.
672	»	Stilger, Hermann . . .	Wiesbaden .	altk.	Medizin	cand. jur., Wiesbaden.
673	»	Unverzagt, Hermann .	»	ev.	Kaufmann	Kaufmann, Köln.
674	»	Valentiner, Theodor .	La Guayra . Venezuela	»	Rechtsw.	Referendar, Berlin.
675	»	Vigener, Josef . . .	St. Thönis . b. Crefeld	kath.	Medizin	cand. med., Biebrich.
676	»	Wagner, Otto . . .	Wiesbaden .	ev.	»	cand. med. dent., Wiesbaden.
677	»	Weber, Paul . . .	»	»	Theologie	Pfarrvikar, Nenderoth.
678	»	Winter, Adolf . . .	»	»	Rechtsw.	Referendar, Eltville.
679	O. 1890	v. Aschoff, Otto . . .	Fraustadt . Posen	ev.	»	Referendar, Rüdeshcim.
680	»	Auler, Paul . . .	Schauem . . Kr. Bernkastel	»	Theologie u. Philologie	Pfarramtskandidat, Dotzheim.
681	»	Berlé, Fritz . . .	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	Dr. jur., Referend., Hochheim.
682	»	Friedenthal, Hans . .	Scheitnig . . b. Breslau	»	Naturw.	Dr. med., Bonn.
683	»	Haupt, Georg . . .	Treptow a. R.	»	Klass. Phil. u. Gesch.	cand. phil., Halle.
684	»	Kreitz, Karl . . .	Ronsdorf . . b. Elberfeld	»	Rechtsw.	Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw., Bonn.
685	»	Lietzmann, Heinrich .	Wiesbaden .	»	»	Referendar, Wiesbaden.
686	»	Lücke, Georg . . .	Moskau . .	»	Masch.-Bauf.	Dr. phil., Berlin.
687	»	Marxheimer, Moritz . .	Wiesbaden .	israel.	Rechtsw.	Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden.
688	»	Schmelzeis, Karl . . .	Rüdeshcim .	kath.	Medizin	cand. med., Geisenheim.
689	»	Schreher, Karl . . .	Mainz . . .	»	»	stud. rer. techn., Wiesbaden.
690	»	Schreiber, Alfred . . .	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Lieut. a. D., stud. jur., Wiesb.
691	»	Schumann, Rudolf . .	»	»	Theologie	Pfarramtskandid., Wiesbaden.
692	»	Steinhäuser, Wilhelm .	Bornheim . b. Frankfurt	»	Medizin	Postpraktikant, Aachen.
693	»	Weldert, Karl . . .	Wiesbaden .	»	Theologie	cand. theol., Herborn.
694	»	Wüst, Wilhelm . . .	Odersberg . Dillkreis	»	Theologie	Pfarramtskandid., Wiesbaden.
695	»	Albert, Walter . . .	Biebrich . .	kath.	Medizin	cand. med., Biebrich.
696	»	Bogendorfer, Otto . .	Frankfurt .	ev.	»	cand. theol., Herborn.
697	»	Brock, Walter . . .	Funchal . . Madeira	»	»	cand. med., Hamburg.
698	»	Christ, Josef . . .	Eltville . .	kath.	»	Dr. med., Würzburg.
699	»	Florschütz, Hermann .	Coburg . .	ev.	»	cand. med., Wiesbaden.
700	»	Friedrich, Gustav . .	Wadern . . Kreis Merzig	kath.	»	Dr. med., Friedrich-Wilhelms- Institut, Berlin.
701	»	Hofs, Heinrich . . .	Frankfurt .	»	Postfach	Postpraktikant, Lahr i. B.
702	»	Kalkmann, Philipp . .	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	cand. jur., Wiesbaden.
703	»	Freiherr v. Kleydorff, Ludwig	» .	»	»	Sec.-Lieut. im 1. Hess. Hus.- Reg. No. 13, Bockenheim.
704	»	v. Lockstädt, Werner .	Berlin . . .	»	»	Referend., Tapiau, Ostpreußen.
705	»	Müller, Otto . . .	Offenbach . Dillkreis	»	Theologie	cand. theol., Herborn.
706	»	Otto, Ernst . . .	Wiesbaden .	»	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
707	»	Schneider, Ludwig . .	» .	»	»	cand. med., Wiesbaden.
708	»	Freih. Schütz v. Leerodt, Hans	Paderborn .	kath.	Rechtsw.	Referendar, z. Zt. Einj.-Freiw. im 1. Westf. Hus.-Reg. No. 8, Neuhaus.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
709	O. 1890	Wagner, Karl	Wiesbaden .	ev.	Technologie	stud. techn., Zürich.
710	»	Wallenfels, Hermann .	» .	»	Klass. Phil.	cand. phil., Wiesbaden.
711	»	Wolff, Bernhard . . .	» .	israel.	Medizin	Dr. med., Würzburg.
712	»	Ziemendorff, Wilhelm .	» .	ev.	Theologie	cand. theol., z. Zt. Einj.-Freiw., Wiesbaden.
713	H. 1890	Kaschau, Johannes . .	» .	kath.	Verwalt.-F.	Rechtsanwaltsgehilfe, Wiesb.
714	O. 1891	Alken, Karl	Oberselters . Kr. Limburg	»	Rechtsw.	cand. jur., Wiesbaden.
715	»	Almenräder, Oskar . .	Essen . . .	ev.	»	Referendar, St. Goarshausen.
716	»	Ascherfeld, August . .	Frankf. a. M.	»	»	cand. jur., Wiesbaden.
717	»	Frankenfeld, Karl . .	Montabaur .	»	Militärf.	Sec.-Lieut. im 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88, Mainz.
718	»	Groschuff, Karl	Siegen . . .	»	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
719	»	Kasbaum, Karl	Koblenz . .	»	Militärf.	cand. med., Wiesbaden.
720	»	Katzenstein, Moritz . .	Rothenburg a. d. Fulda	israel.	Medizin	cand. med., Rothenburg a. d. Fulda.
721	»	Mäckler, Gustav	Wiesbaden .	ev.	»	cand. med., Wiesbaden.
722	»	Mohr, Karl	» .	»	»	cand. med., Wiesbaden.
723	»	Müller, Henry	London . .	kath.	Rechtsw.	Dr. jur., Eltville.
724	»	Nötzel, Theodor	Moskau . .	ev.	Oriental. Spr.	cand. jur., Wiesbaden.
725	»	Paehler, Max	Montabaur .	kath.	Masch.-Bauf.	cand. jur., Wiesbaden.
726	»	Plöcker, Otto	Frankf. a. M.	ev.	Naturw.	stud. phil., Wiesbaden.
727	»	Rehbock, Karl	Mainz . . .	kath.	Chemie	Bankbeamter, z. Zt. Einj.-Freiw., Frankfurt a. M.
728	»	v. Schwartz, Oskar . .	Sigmaringen	»	Militärf.	Sec.-L.i.Kais. Alexand. Garde-Gren.-Reg. No. 1, Berlin.
729	»	Wagenknecht, Edmund	Montevideo .	ev.	Kaufmann	Kaufmann, London.
730	»	Wirbelauer, Karl . . .	Wiesbaden .	»	Postfach	Supernumerar bei der Eisenbahn, Wiesbaden.
731	»	Aulicke, Max	Münster i. W.	kath.	Medizin	cand. med., Friedr.-Wilhelms-Institut, Berlin.
732	»	Bickel, Fritz	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	Referendar, Limburg a./L.
733	»	Bochwitz, Bernhard . .	Mainz . . .	»	Postfach	Postpraktikant, Frankf. a. M.
734	»	Dunzelt, Walter	Berlin . . .	»	Medizin	cand. med., Berlin.
735	»	Fassel, Joseph	Wiesbaden .	kath.	Theologie	cand. theol., Wiesbaden.
736	»	Fischer, Matthias	Liegnitz . .	»	»	cand. theol., Wiesbaden.
737	»	Fischer, Paul	Linz a. Rh. .	»	Marinefach	Seekadett, Kiel.
738	»	v. Gordon, Adolf	Laskowitz . Kr. Schwetz	ev.	Rechtsw.	Sec.-Lieut. im Garde-Kürass.-Reg., Berlin.
739	»	Horn, Karl	Wiesbaden .	»	Theologie	cand. theol., Wiesbaden.
740	»	Freiherr v. Kleydorff, Wilhelm	Walluf . .	»	Marinefach	Sec.-Lieut. im 1. Großh. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Drag.-Reg.) No. 23, Darmstadt.
741	»	Neubauer, Karl	Wiesbaden .	»	Chemie	cand. chem., Leipzig.
742	»	Neumann, Eugen	Königsberg .	»	Militärf.	Sec.-Lieut. im Hess. Pionier-Bat. No. 11, Kastel.
743	»	Ricker, Adolf	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	Referendar, Idstein.
744	»	Roth, Lorenz	Wiesbaden .	ev.	Theologie	cand. med., Wiesbaden.
745	»	Schlipp, Rudolf	Alzey . . .	»	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
746	»	Schröder, Ernst	Wiesbaden .	»	»	cand. med., Friedr. Wilh. Inst., Berlin.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
747	O. 1891	Thurneyfsen, Fritz . .	Biebrich . .	ev.	Philosophie.	stud. phil., Wiesbaden.
748	»	Umber, Friedrich . . .	Halle . . .	»	Militärf.	cand. med., Wiesbaden.
749	»	Wenkenbach, Ernst . .	Herborn . .	»	Rechtsw.	Referendar, Herborn.
750	H. 1891	Heinsius, Adolf . . .	Berlin . . .	»	»	cand. jur., Berlin.
751	»	Knaus, Berthold . . .	Düsseldorf .	»	»	cand. jur., Berlin.
752	»	Lossen, Karl	Halle . . .	»	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
753	»	Wuth, August	Biebrich . .	»	»	cand. med., Biebrich.
754	O. 1892	Abt, Johannes	N.-Gladbach Untertaunusk.	kath.	Medizin	stud. phil., Bleidenstadt.
755	»	Auler, Richard	Scheuern . . Kr. Bernkastel	ev.	Theol. u. Phil.	cand. med., Wiesbaden.
756	»	Dilger, Wilhelm	Wehen . . .	»	Theologie	cand. med., Wiesbaden.
757	»	Dyckerhoff, Alfred . .	Amöneburg . b. Biebrich	»	Masch.-Bauf.	stud. chem., z. Zt. Einj.-Freiw. i. Schlesw.-Holst. Ul.-Reg. No. 15, Strafsburg.
758	»	Geifsler, Hermann . . .	Nastätten . .	kath.	Medizin	cand. med., Nastätten.
759	»	Güth, Armin	Hersfeld . .	»	Rechts- u. Volksw.	stud. jur., Wiesbaden.
760	»	v. Heemskerck, Erwin .	Kastel . . .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
761	»	Jösch, Christian	Wiesbaden .	kath.	Postfach	Posteleve, Bittburg.
762	»	v. Johnston, Hugo . . .	Durlach . . .	ev.	Militärf.	Sec.-Lieut. im 1. Garde-Reg. zu Fuß, Berlin.
763	»	Kalle, Arnold	Biebrich . .	»	»	Sec.-Lieut. im Ulanen-Reg. Hennings von Treffenfeld (Altmark) No. 16, Salzwedel.
764	»	Kremers, Wilhelm . . .	Schleswig . .	»	»	stud. jur., Wiesbaden.
765	»	Kühne, Alfred	Magdeburg .	»	Medizin	stud. jur., Wiesbaden.
766	»	Mannes, Friedrich . . .	Holzappel . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Holzappel.
767	»	Meyer, Heinrich	Wiesbaden .	israel.	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
768	»	Neuber, Hermann . . .	Runkel . . .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Idstein.
769	»	Raake, Karl	Lüneburg . .	»	Militärf.	cand. med., Wiesbaden.
770	»	Rintelen, Wilhelm . . .	Köln	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
771	»	Schupp, Julius	Walsdorf . .	»	Theologie	stud. theol., Sonnenberg bei Wiesbaden.
772	»	Schwab, August	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
773	»	v. Tatschaloff, Alex . .	»	gr.-k.	Chemie.	stud. chem., Darmstadt.
774	»	Wachenhusen, Hans . .	»	ev.	Sprachw.	cand. med., Wiesbaden.
775	»	Wagner, Karl	London . . .	»	Ingenieurf.	stud. rer. techn., London.
776	»	Zais, Wilhelm	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
777	»	Ballin, Martin	Limburg a. L.	israel.	Medizin.	cand. med., Limburg.
778	»	v. Giese, Lothar	Altona . . .	ev.	Militärf.	Sec.-Lieut. im Garde-Feld- Art.-Reg., Berlin.
779	»	v. Heemskerck, Ludwig	Biebrich . .	»	»	Sec.-Lieut. im Nass. Feld-Art.- Reg. No. 27, Wiesbaden.
780	»	Herborn, Heinrich . . .	Berlin . . .	kath.	Technik.	stud. chem., Wiesbaden.
781	»	v. Hertzberg, Hans . . .	Wesel	ev.	Medizin.	stud. rer. techn., Wiesbaden.
782	»	Heufs Karl	Erbach . . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Grenzhausen.
783	»	Kaufman, Junius	Stillwather .	»	Medizin.	cand. med., Brooklyn.
784	»	Koch, Wilhelm	Wiesbaden .	»	Medizin.	cand. med., Wiesbaden.
785	»	Krücke, Arthur	Limburg . .	»	Rechtsw.	cand. jur., Limburg.
786	»	Mann, Ludwig	Köln	»	Technik	stud. rer. techn., Wiesbaden.
787	»	Meyer, Arnulf	Schwarzen- bach a./S.	»	Rechtsw.	stud. jur., Schwarzenbach a./S.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
788	O. 1892	v. Reckow , Eberhard . . .	Brieg . . .	ev.	Militärf.	Sec.-Lieut. im Nass. Feld.-Art.-Reg. No. 27, Wiesbaden.
789	»	v. Rösler , Wilhelm . . .	Limburg . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Limburg.
790	»	Schneider , Otto . . .	Hachenburg .	»	»	stud. jur., Hachenburg.
791	»	Scholz , Ernst . . .	Wiesbaden .	»	»	stud. jur., Wiesbaden.
792	»	Ströder , Richard . . .	Mogendorff .	»	Technik	stud. rer. techn., z. Zt. Einj.-Freiw. im Inf.-Reg. (Großherzog) No. 116, Gießen.
793	»	Walther , Karl . . .	Wiesbaden .	kath.	Medizin	cand. med., Wiesbaden.
794	»	Wolf , Otto . . .	Schlangenbad	ev.	Technik	stud. rer. techn., Schlangenbad.
795	»	Wolff , Joseph . . .	Basel . . .	kath.	»	stud. chem., Wiesbaden.
796	»	Wolff , Leo . . .	Oberstein . .	israel.	Medizin	stud. phil., Oberstein.
797	O. 1893	Donath , Paul . . .	Berlin . . .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
798	»	Flindt , Fritz . . .	Tomé (Chile)	»	»	stud. jur., Wiesbaden.
799	»	Geisler , Wilhelm . . .	Homb. v. d. H.	»	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
800	»	Gräber , Albert . . .	Berlin . . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
801	»	v. d. Heyden , Jakob .	Rotterdam .	»	Militärf.	Portepéeführ. i. 2. Rhein. Feld.-Art.-Reg. No. 23, Koblenz. (Offiziersprüfung bestanden.)
802	»	Freih. v. Huene , Wilhelm	Deutz . . .	kath.	»	Portepéeführ. im Rhein. Pion.-Bat. No. 8, Koblenz. (Offiziersprüfung bestanden.)
803	»	Jaeth , Heinrich . . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
804	»	Kasbaum , Alex . . .	Koblenz . .	»	Rechtsw.	stud. jur., z. Zt. Einj.-Freiw. im 4. Garde-Reg. z. F., Berlin.
805	»	Kaufmann , Karl . . .	Wiesbaden .	»	Bauf.	stud. arch., Wiesbaden.
806	»	Lex , Rudolf . . .	» . . .	»	Militärf.	Portepéeführ. im Feld.-Art.-Reg. No. 31, Hagenau. (Offiziersprüfung bestand.)
807	»	Lossen , Robert . . .	Halle . . .	»	Landwirtsch.	Landwirtschaftl. Volontär, Vickeritz, Pommern.
808	»	de Ondarza , Ramon . .	Altona . . .	kath.	Militärf.	Portepéeführ. i. Holst. Feld.-Art.-Reg. No. 24, Schwerin. (Offiziersprüfung bestanden.)
809	»	Philippi , Emil . . .	Wiesbaden .	ev.	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
810	»	Rect , Walter . . .	Mainz . . .	»	Masch.-Bauf.	stud. rer. techn., Wiesbaden.
811	»	Risch , Fritz . . .	Gumbinnen .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
812	»	Schmidt , Karl . . .	Saargemünd.	»	»	Portepéeführ. im Westf. Fuß.-Art.-Reg. No. 7, Köln.
813	»	Scholz , Christian . . .	Wiesbaden .	d.-k.	»	stud. jur., z. Zt. Einj.-Freiw. im Feld.-Art.-Reg. No. 15, Straßburg.
814	»	Freih. v. Schütz , Leopold	Paderborn .	kath.	»	stud. jur., Leerodt bei Geilenkirchen.
815	»	Spengler , Fritz . . .	Wiesbaden .	ev.	»	stud. jur., Wiesbaden.
816	»	Speyer , Joseph . . .	Kiedrich . .	kath.	Theologie	stud. theol., Wiesbaden.
817	»	Steegmanns , Wilhelm .	Bedburg . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Bedburg.
818	»	Tendlau , Berthold . .	Wiesbaden .	israel.	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
819	»	Velten , Karl . . .	» . . .	kath.	Marinef.	Seekadett a. S. M. S. „Moltke“.
820	»	Wagenknecht , Hermann	Montevideo .	ev.	Kaufmann	Kaufmann, Havre.
821	»	Wagenknecht , Walter .	» . . .	»	Rechtsw.	stud. jur., z. Zt. E.-Fr. im Feld.-Art.-Reg. No. 15, Straßburg.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
822	O. 1893	Bär, Isidor	Wiesbaden .	israel.	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
823	»	Bickel, Adolf	» .	ev.	»	stud. med., Wiesbaden.
824	»	Biringer, Fritz	Höchst . .	kath.	Philologie	stud. phil., Höchst.
825	»	Boell, Ludwig	Schwalbach .	ev.	Militärf.	Portepéefährn. im 2. Großh. Hess. Inf.-Reg. (Großherzog) No. 116, Gießen. (Offiziersprüfung bestanden.)
826	»	Brockmann, Hugo	Wiesbaden .	kath.	Philologie	stud. phil., Wiesbaden.
827	»	Büsing, Ernst	Hamburg . .	ev.	Masch.-Bauf.	stud. rer. techn., Wiesbaden.
828	»	Dürr, Rudolf	Amöneburg . b. Biebrich	»	Rechtsw.	stud. jur., Amöneburg.
829	»	v. Fischer-Treuenfeld, Hugo	Mainz . . .	»	Militärf.	Avantageur im 2. Bad. Drag.-Reg. No. 21, Bruchsal.
830	»	Friton, Max	Wiesbaden .	kath.	Theologie	stud. theol., Wiesbaden.
831	»	Hasselmann, Otto	» .	ev.	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
832	»	Holzhäuser, Karl	» .	»	»	stud. med., Biebrich.
833	»	Jung, Heinrich	Rümmelsheim b. Kreuznach	»	Postfach	stud. jur., Rümmelsheim.
834	»	Kuenzer, Richard	Freiburg i. B.	kath.	Rechtsw.	stud. jur., Freiburg.
835	»	Küster, Arnold	Wiesbaden .	ev.	Theologie	stud. phil., Wiesbaden.
836	»	Laubis, Hugo	Haigerloch .	kath.	Postfach	Posteleve, Ems.
837	»	Marx, Moritz	Mosbach . .	israel.	Medizin	stud. med., Biebrich.
838	»	May, Emil	Camberg . .	»	»	stud. med., Camberg.
839	»	Pagenstecher, Max	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
840	»	Pagenstecher, Richard	» .	»	Militärf.	Portepéefährn. im Feld-Art.-Reg. No. 15, Straßburg. (Offiziersprüfung bestanden.)
841	»	Petzoldt, Ferdinand	Lengsfeld .	»	Medizin	stud. med., Biebrich.
842	»	Rumpf, Julius	Frankf. a. M.	»	Theologie	stud. theol., Wiesbaden.
843	»	Schilp, Emil	Unnau . . . O.-Westerwald	»	Postfach	stud. theol., Erbenheim bei Wiesbaden.
844	»	Seebens, Siegfried	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	stud. jur., Neuenhain, Kreis Höchst.
845	»	Tecklenburg, Ernst	Oberbronn . Kr. Hagenau	»	Militärf.	Portepéefährn. i. 1. Westf. Feld-Art.-Reg. No. 7, Wesel. (Offiziersprüfung bestanden.)
846	»	Wilhelmi, Ludwig	Nassau . .	»	Theologie	stud. theol., Naumburg a. Queis.
847	»	Wilhelmj, Arthur	Wiesbaden .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
848	»	Winter, Robert	» .	»	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
849	»	Wittenberg, Wilhelm	Duisburg . .	»	»	stud. med., Wiesbaden.
850	O. 1894	Baumgärtner, Ernst	Wiesbaden .	kath.	klass. Phil.	stud. phil., Wiesbaden.
851	»	Deubel, Karl	» .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
852	»	Freih. v. Dungern, Otto	Neuwied . .	»	»	stud. jur., Wiesbaden.
853	»	Fink, Wilhelm	Münster . . b. Runkel	»	Theologie	stud. theol., Münster b. Runkel.
854	»	Flügel, Karl	Dortmund .	»	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
855	»	Freudenberg, Hellmund	Colombo . .	»	Kaufmann	Kaufmann, Dortmund.
856	»	Friedenthal, Paul	Breslau . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Berlin.
857	»	v. Gärtner, Rudolf	Ulm	»	Militärf.	Avantageur im 4. Garde-Reg. z. Fuß, Berlin.
858	»	Groschuff, Wilhelm	Siegen . .	»	Marinefach	Kadett zur See, Kiel.
859	»	Horn, Gustav	Wiesbaden .	»	Medizin	stud. math., Wiesbaden.
860	»	Kern, Hans	Ostrowo . .	»	Militärf.	Avantageur im 2. Rhein. Hus.-Reg. No. 9, Trier.

No.	Jahr.	N a m e.	Geburtsort.	Konf.	Gewählter Beruf.	Stand und Wohnort oder Heimatsort.
861	O. 1894	Keutner, Philipp . . .	Wiesbaden .	kath.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
862	»	Kister, Wilhelm . . .	» .	»	Eisenbahnf.	Kaufmann, Wiesbaden.
863	»	Marburg, Ludwig . .	» .	ev.	Elektrotechn.	Volontär, Ludwigshafen.
864	»	Müller, Otto	Schadeck a. d. Lahn	»	Militärf.	Avantageur im 1. Bayr. Fuß- Art.-Reg. Ingolstadt.
865	»	Freiherr v. Ompteda, Viktor	Wiesbaden .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
866	»	Pfeiffer, Wilhelm . . .	» .	»	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
867	»	Ritter, Karl	» .	»	»	stud. med., Wiesbaden.
868	»	Stumpff, Viktor . . .	» .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
869	»	Witkowski, Alfred . .	Gnesen . .	israel.	Medizin	stud. med., z. Zt. Einj.-Freiw. im 2. Badischen Gren.-Reg. (Kaiser Wilhelm I.) No. 110, Heidelberg.
870	»	Bär, Julius	Wiesbaden .	»	»	stud. med., Wiesbaden.
871	»	Bickel, Otto	» .	ev.	»	stud. med., z. Zt. Einj.-Freiw. im Infant.-Reg. v. Göben (2. Rhein.) No. 28, Bonn.
872	»	Bismarck, Hermann . .	Tientsin . . China	»	Marinefach	Kadett zur See, Kiel.
873	»	Erbe, Hermann	Wiesbaden .	»	Geometerf.	stud. techn., Wiesbaden.
874	»	Gut, Wilhelm	» .	»	Postfach	Posteleve, Wiesbaden.
875	»	Hirsch, Moritz	» .	israel.	Naturw.	stud. med., Wiesbaden.
876	»	Laser, Eduard	» .	»	Medizin	stud. med., Wiesbaden.
877	»	Levy, Lorenz	» .	»	»	stud. med., Wiesbaden.
878	»	Moumalle, Joseph . . .	» .	kath.	»	stud. med., Wiesbaden.
879	»	Rofs, Adolf	Bonn . . .	»	»	stud. med., Bonn.
880	»	Schleicher, Karl	Biebrich . .	ev.	Rechtsw.	stud. jur., Biebrich.
881	»	Schleicher, Max	» . .	»	Militärf.	Avantageur im Fuß- Art.- Reg. Generalfeldzeugmeister (Brandenb.) No. 3, Mainz.
882	»	Schlemmer, Hermann . .	Hedderheim	kath.	Geometerf.	stud. techn., Wiesbaden.
883	»	Schmidt, Adolf	Wiesbaden .	ev.	Theologie	stud. med., Wiesbaden.
884	»	Schreher, Hans	» .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
885	»	Schulte - Heuthaus, Arthur	Rosenau . . b. Königsberg	»	Militärf.	Avantageur im Westpr. Feld- Art.-Rg. No. 16, Königsberg.
886	»	Schütt, Eduard	Frankf. a. M.	»	Medizin	Posteleve, Frankfurt a. M.
887	»	Waldschmidt, Wolfram .	Metz . . .	»	Rechtsw.	stud. jur., Wiesbaden.
888	»	Weil, Wilhelm	Wiesbaden .	alt-k.	Masch.-Bauf.	stud. techn., Wiesbaden.
889	H. 1894	v. Ulrich, Kurt	Fulda . . .	ev.	Militärf.	Angenommen als Avantageur beim 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Drag.- Reg.) No. 23, Darmstadt.
890	»	Weis, Peter	Singhofen . Unterlahn	kath.	Theologie	stud. theol., Singhofen.

Druckfehler-Berichtigung.

- Seite 35 zu No. 8: Erlenmeyer schied aus Ost. 1823 st. E. Som. (Vgl. d. Richtige: Tab. 14.)
Seite 44 unten ist die Zeile abgesprungen: 5) Schultz, Karl Wilhelm (1842—1856). (Vgl. Tab. 14 u. S. 88, 1.)
Seite 51 lies zu Schmitthenner: Vgl. Seite 36, No. 14 statt No. 11.
Seite 52 (No. 14) Heinrich Lüdeking starb 14. Sept. 1871 hier st. 14. Nov. 1891.
Seite 58 (No. 30) zu Weinmann lies: Provis. Eintritt (Mai 1869) st. (Ost. 1870); Seite 59 zu dems. lies: Exam. pro loco (Halle) st. in loco; schied aus Ost. 1876 st. 1875. (Vgl. das R.: Tab. 15.)
Seite 59 (No. 29) zu Müller lies: Herbst 1872 st. Ost. 1872. (Vgl. das R.: No. 29 auf Seite 58 u. Tab. 15.)
Seite 60 zu Thomae (No. 43) tilge das „Nov. 1881“ in Klammer; setze Seite 61 dagegen „er war Herbst 1879 als wissensch. Hilfslehrer zurückgekehrt“. (Vgl. d. R.: Tab. 15, 1869—70.)
Seite 61 (No. 37) zu Widmann, tilge d. „Prob. zu Göttingen“ (Vgl. Seite 60.); setze zu d. Eintr. (O. 1876).
Seite 66 (No. 1), zu Sandberger, und Seite 78 No. 1, zu de Laspée, lies 10. st. 14. Juni. (Vgl. S. 50.)
Seite 107 (No. 80), Amtsassistent st. Amtssaccesist.
Seite 110 (No. 162), Hofmann st. Hoffmann.
-

Druckfehler - Berichtigung.

- Seite 35 zu No. 8: Erlenmeyer schied aus Ost. 1823 st. E. Som. (Vgl. d. Richtige: Tab. 14.)
Seite 44 unten ist die Zeile abgesprungen: 5) Schultz, Karl Wilhelm (1842—1856). (Vgl. Tab. 14 u. S. 88, 1.)
Seite 51 lies zu Schmitthenner: Vgl. Seite 36, No. 14 statt No. 11.
Seite 52 (No. 14) Heinrich Lüdecking starb 14. Sept. 1871 hier st. 14. Nov. 1891.
Seite 58 (No. 30) zu Weinmann lies: Provis. Eintritt (Mai 1869) st. (Ost. 1870); Seite 59 zu dems. lies: Exam. pro loco (Halle) st. in loco; schied aus Ost. 1876 st. 1875. (Vgl. das R.: Tab. 15.)
Seite 59 (No. 29) zu Müller lies: Herbst 1872 st. Ost. 1872. (Vgl. das R.: No. 29 auf Seite 58 u. Tab. 15.)
Seite 60 zu Thomae (No. 43) tilge das „Nov. 1881“ in Klammer; setze Seite 61 dagegen „er war Herbst 1879 als wissensch. Hilfslehrer zurückgekehrt“. (Vgl. d. R.: Tab. 15, 1869—70.)
Seite 61 (No. 37) zu Widmann, tilge d. „Prob. zu Göttingen“ (Vgl. Seite 60.); setze zu d. Eintr. (O. 1876).
Seite 66 (No. 1), zu Sandberger, und Seite 78 No. 1, zu de Laspée, lies 10. st. 14. Juni. (Vgl. S. 50.)
Seite 107 (No. 80), Amtsassistent st. Amtssaccesist.
Seite 110 (No. 162), Hofmann st. Hoffmann.
-

Festschrift zur Gedenkfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Kgl.
Gymnasiums zu Wiesbaden Inhalt: Robert Paehler, Gesch. d. Paedagogiums zu
Wiesbaden. Th. I. Bernhard Spiess, Verzeichniss aller Lehrer des
Paedagogiums 1817 - 1844 u. des Gymnasiums 1844 - 1894. Aug. Fritze

Wiesbaden 1894

4 H.lit.p. 268 f-1891/1908

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11498594-7